

F.57.201
1984
Oktober

(2)

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 1. Oktober 1984

Blatt 2194

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Smejkal: Kindertagesheime werden weiter ausgebaut
(rosa) Wasserwerke: "lange Donnerstage" für Außenstelle im
22. Bezirk
Busek: Wiener SPö spekuliert mit Neuwahlen
Den psychisch Kranken das Stigma der Hoffnungslosigkeit nehmen

Lokal: Mehr Geld für's Futter
(orange) Ausstellung "Wiens Stadtbild nach 1683"
Illegaler Reitstall in der Lobau gebaut - Geräte beschlagnahmt

Nur
über FS: Schule mußte wegen Rauchentwicklung evakuiert werden
Dienstag, Pressegespräch des Bürgermeisters

Smejkal: Kindertagesheime werden weiter ausgebaut

=++++

1 #Wien, 1.10. (RK-KOMMUNAL) Kindergärten sind ein wichtiger Bestandteil der Infrastruktur. Deshalb wird verstärkt dafür gesorgt, daß in Neubaugebieten rechtzeitig vor der Fertigstellung von Wohnungen auch eine genügende Anzahl von Kindergartenplätzen zur Verfügung steht, erklärte Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Mit der noch für Herbst 1984 geplanten Inbetriebnahme von zwei weiteren Kindertagesheimen in 10, Randhartingergasse 19, und 22, Am Heidjöch1, erhöht sich die Zahl der städtischen Kindergärten auf 289.#

Zwtl.: Maßnahmen zur Frühförderung

Der Kindergarten als notwendiger Bestandteil der Infrastruktur verwirklicht als integrative Einrichtung die Chancengleichheit, betonte Smejkal, kann den Eltern aber die Verantwortung durch Gespräche, Spiele und gemeinsame Erlebnisse auch selbst für die Lernerfahrung der Kinder zu sorgen, nicht abnehmen. Der Kindergarten vermittelt aber grundlegende Bildungsimpulse und setzt für die Frühförderung entscheidende Maßnahmen. Zu den qualitativen Verbesserungen tragen unter anderem bei:

- o Diskussion und Umsetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen auf dem Gebiet der Entwicklungspsychologie in Arbeitsgruppen,
- o zahlreiche Fortbildungsmöglichkeiten für Kindergärtnerinnen, die für Anregung und Impulse sorgen,
- o Bildung von Kleinstgruppen und
- o Altersmischung in Familiengruppen, um soziale Erfahrungen zu vermitteln.

(Schluß) je/ap

NNNN

Mehr Geld für's Futter

=++++

2 Wien, 1.10. (RK-LOKAL) Ob die freudige Nachricht von den Schäferhunden, Collies und Rottweilern, die in zwölf städtischen Bädern ihren Dienst versehen, mit entzücktem Gebell oder mit Schwanzwedeln aufgenommen wird, war trotz umfangreicher Recherchen nicht herauszufinden. Fest steht jedenfalls - so wurde es im zuständigen Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst beschlossen -, daß es für die Wachhunde wieder eine Lohnerhöhung gibt: 50 Schilling beträgt nun der tägliche Verpflegungskostenzuschuß.

Die Wachhunde werden seit Jahren aus Sicherheitsgründen in insgesamt zwölf städtischen Bädern, die wegen ihrer Größe oder Lage eine spezielle Bewachung brauchen, eingesetzt. (Schluß) hs/gg

NNNN

Ausstellung "Wiens Stadtbild nach 1683"

=++++

3 #Wien, 1.10. (RK-LOKAL) "Wiens Stadtbild nach 1683 -
Kontinuität oder Wende?", eine Ausstellung des Wiener Stadt- und
Landesarchivs, ist im Bezirksmuseum Josefstadt, 8, Schmidgasse 18,
Mittwoch von 18 bis 20 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr bis zum
30. Jänner 1985 bei freiem Eintritt zu sehen.#

Die kleine Schau wird am kommenden Mittwoch, dem 3. Oktober, um
19 Uhr, von Landtagsabgeordnetem Mag. Herbert ZIMA nach einführenden
Worten von Dr. Klaus LOHRMANN (Wiener Stadt- und Landesarchiv)
eröffnet. Die Ausstellung, die an Hand von Veduten die Wiener
Baugeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts illustriert, wird durch
eine Reihe von Exponaten des Bezirksmuseums Josefstadt erweitert.
(Schluß) am/ko

NNNN

Wasserwerke: "lange Donnerstag" für Außenstelle im 22. Bezirk

=++++

4 Wien, 1.10. (RK-KOMMUNAL) Als spezielles Service für die Bevölkerung des von Grundwasserverunreinigungen betroffenen 22. Bezirks werden auf Initiative von Umweltstadtrat Helmut BRAUN und Bezirksvorsteher Albert SCHULTZ nun "lange Donnerstag" in einer Außenstelle der Wasserwerke im Magistratischen Bezirksamt im 22. Bezirk, Schrödingerplatz, eingerichtet. Experten der Wasserwerke stehen ab sofort jeden Donnerstag von 15.30 bis 17.30 Uhr für Auskünfte über die geplante öffentliche Wasserleitung in den Siedlungsgebieten des 22. Bezirks zur Verfügung. Die Mitarbeiter werden die Bevölkerung über alle Wasserabzweigungen in den durch Grundwasserverunreinigungen betroffenen Gebieten informieren. Außerdem nehmen sie auch Anträge zur Herstellung von Wasserabzweigungen entgegen - was den betroffenen Siedlern den Weg in die Zentrale der Wasserwerke im 6. Bezirk erspart. (Schluß)
hs/ap

NNNN

Illegaler Reitstall in der Lobau gebaut - Geräte beschlagnahmt
=++++

5 #Wien, 1.10. (RK-LOKAL) Ohne jede Bewilligung wollte ein Reitstallbesitzer mitten im Landschaftsschutzgebiet der Lobau einen Pferdestall errichten. Das Gebäude sollte beim Herrenhäufel entstehen. Die Baupolizei, die davon erfuhr, hatte bereits vergangene Woche eine Baueinstellung verfügt - was den Reitstallbesitzer allerdings herzlich wenig kümmerte: übers Wochenende wurde munter weitergebaut...

Baupolizei und Büro für Sofortmaßnahmen haben heute, Montag, die Baugeräte beschlagnahmt. Diese Beschlagnahme wird auf Kosten des Gesetzesübertreters durchgeführt - Umweltstadtrat Helmut BRAUN hatte bereits vor mehreren Tagen hartes Vorgehen gegen Umweltsünder angekündigt - und die Baugeräte gelten außerdem als verfallen. Der Auftraggeber des Illegalen Bauwerkes hat auch mit einer Anzeige zu rechnen. übringens: in der Lobau gibt es ein Reitverbot.#
(Schluß) hs/ko

NNNN

Busek: Wiener SPö spekuliert mit Neuwahlen

=++++

7 Wien, 1.10. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener SPö spekuliert offenbar damit, raschest Neuwahlen durchzuführen, eventuell schon im Frühjahr 1985, meinte öVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK am Montag in einem Pressegespräch. Busek schließt dies u.a. daraus, daß Bürgermeister Dr. Helmut ZILK in seiner Regierungserklärung vor dem Gemeinderat Tariferhöhungen für das kommende Jahr ausgeschlossen hat.

Weiters kritisiert Busek, die SPö habe im Gemeinderat verhindert, daß Anträge, die an den Bürgermeister gerichtet seien, diesem zugeleitet werden. Busek wörtlich "Die SPö entmündigt Zilk".

Landespartei sekretär GR. Dr. Ferdinand MAIER stellte die Herbstarbeit der Volkspartei vor: im Mittelpunkt stehen die Ideenwerkstatt im Wiener Messepalast, die Grätzelparlamente und die Aktion "Rettet den Wienerwald".

(Schluß) fk/ap

NNNN

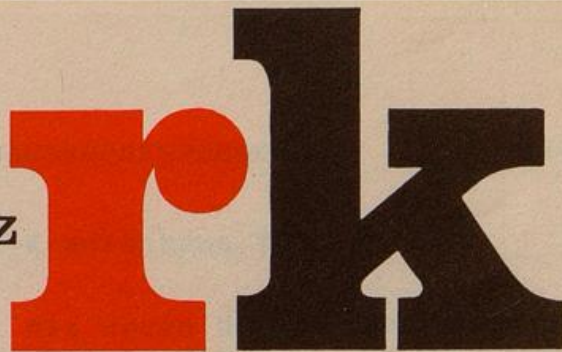
Den psychisch Kranken das Stigma der Hoffnungslosigkeit nehmen
Utl.: Wiener geschützte Werkstätten feierten Jubiläum

=++++

9 #Wien, 1.10. (RK-KOMMUNAL) Man müsse den psychisch Kranken das Stigma der Hoffnungslosigkeit nehmen, das sie noch vor ein paar Jahren überall tragen mußten. Das sagte Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER Montag vormittag anläßlich des Festaktes zum zweijährigen Bestehen des Berufsrehabilitationszentrums für psychisch Kranke und Behinderte in Floridsdorf. Kirchschräger verwies auf die Erfolge der Wiener Psychiatriereform, die von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER initiiert worden war. An der Feier nahm auch Bürgermeister Dr. Helmut ZILK teil. #
Handelskammerpräsident Karl DITTRICH, als Gesellschafter der "Wiener geschützten Werkstätten und berufliche Rehabilitationseinrichtungen GmbH", die das Zentrum betreibt, betonte die zutiefst menschliche Aufgabe, die hier zu erfüllen ist, und die von den Wiener Handelskammer unterstützt wird. Gesundheitsstadtrat Stacher erläuterte, bei der Verwirklichung des Wiener Psychiatrieplanes habe vielfach Neuland betreten werden müssen. Von allem Anfang an sei jedoch klar gewesen, daß die Berufsrehabilitation im Rahmen der Nachbetreuung Entlassener bei einer Öffnung der psychiatrischen Anstalten einen besonderen Stellenwert einnehmen werden müsse. Die Verwirklichung dieser Überlegung sei allerdings ein Risiko gewesen, weil es kaum in einem anderen Land der Welt eine derartige Einrichtung gab. Sozialminister Alfred DALLINGER unterstrich die Einrichtung dieser Werkstätten als Umsetzung des Bekenntnisses anläßlich des Jahres der Behinderten in die Tat und sagte, daß nun bereits weitere derartige Werkstätten in anderen Bundesländern errichtet wurden beziehungsweise werden. Der Chefarzt des Kuratoriums für Psychosoziale Dienste, Dr. Stephan Rudas, verglich die laufende Integration psychisch Kranker mit der Erlösung solcher Menschen von schweren Eisenketten im Paris des 18. Jahrhunderts. Es sei wichtig, psychisch Kranke im Bewußtsein der Menschen mit körperlich Kranken gleichzustellen. Ein Drittel der bisher im Heim Betreuten konnte bereits ins normale Arbeitsleben eingegliedert werden. (Schluß) and/gg

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 2. Oktober 1984

Blatt 2202

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:** Neuer Leiter im Psychiatrischen Krankenhaus
(rosa) Ybbs/Donau
Stadterneuerungsausstellung in der Volkshalle
Verkehrsbetriebe: Schon mehr als 75.000
Jahresnetzkarten
Gaswerkbroschüre hilft beim Anschaffen einer
Gasheizung
Terminvorschau vom 3. bis 12. Oktober
Genaue Kalkulation für Gas- und Strompreis
Braun: Altdöl nur noch zu entsprechend
eingerichteten Stellen
Zilk: noch heuer Beginn der Flötzersteig-Sanierung
- Lokal:** Feuer im städtischen Weingut auf dem Cobenzl
(orange)
- Wirtschaft:** Kanadische Dollar-Anleihe der Stadt Wien
(blau)
- Nur
über FS: 1.10. Frauenleiche inmitten Gerümpel
Pensionist von Unbekannten gegen Straßenbahn
gestoßen

Neuer Leiter im Psychiatrischen Krankenhaus Ybbs/Donau

=++++

1 #Wien, 2.10. (RK-KOMMUNAL) Als neuen ärztlichen Leiter und Vorstand der I. Psychiatrischen Abteilung im Psychiatrischen Krankenhaus Ybbs/Donau führte Montag nachmittag Personalstadtrat Friederike SEIDL Primarius Dr. Kurt SINDERMANN in sein Amt ein. Er übernimmt damit die Nachfolge von Primarius Dr. Hans MÜLLER, der Ende September in den Ruhestand trat.#

Stadtrat Seidl bezeichnete ein gutes Betriebsklima, das sehr wesentlich von einem Vorgesetzten beeinflusst werden kann, als Voraussetzung für ein erfolgreiches Wirken zum Vorteil der Patienten. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER verwies in seiner Ansprache auf die tiefgreifenden Veränderungen im Krankenhaus Ybbs in den letzten Jahren. Allein die Reduzierung der Patienten von rund 1.100 auf knapp 600 beweise den Erfolg der Psychiatriereform.
(Schluß) lei/ko

NNNN

Stadterneuerungsausstellung in der Volkshalle

=++++

2 #Wien, 2.10. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) In der Volkshalle des Wiener Rathauses findet vom 3. bis zum 19. Oktober eine Ausstellung zum Thema "Stadtgestaltung und Stadterneuerung - Aktuelle Projekte" statt. Die informative Schau ist jeweils Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 16 Uhr, bei freiem Eintritt zu sehen.#

Gezeigt werden an Hand von Plänen, Fotos und zahlreichen Modellen aktuelle Projekte aus dem Bereich des Wohnbaus, der Wohnhausrevitalisierung, des Bäder-, Schul- und Kindertagesheimbaus, der Stadtteilplanung sowie der Verkehrsberuhigung und der Oberflächengestaltung. Ein eigener Teil der Ausstellung beschäftigt sich mit den Wurzeln der heutigen Stadterneuerungsproblematik, der baulichen Entwicklung der Gründerzeit im 19. Jahrhundert. In einem "Ideenhof" haben die Besucher die Möglichkeit, eigene Vorschläge und Vorstellungen zur Stadterneuerung zu deponieren. (Schluß) ger/ap

NNNN

Verkehrsbetriebe: Schon mehr als 75.000 Jahresnetzkarten

=++++

3 #Wien, 2.10. (RK-KOMMUNAL) Im September des heurigen Jahres konnte bei den von den Wiener Verkehrsbetrieben verkauften Jahresnetzkarten erstmals die Anzahl von 75.000 überschritten werden. Die Jahresnetzkarten, im Jahr 1982 eingeführt, erwiesen sich damit als Beweis für die Richtigkeit der Tarifpolitik der Verkehrsbetriebe, die seit zehn Jahren auf eine Senkung der Fahrpreise für regelmäßige Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel ausgerichtet ist. Dies stellte Dienstag Verkehrsstadtrat Johann HATZL im Pressegespräch des Bürgermeisters fest.#

Einige Zahlen zur Veranschaulichung dieser Tarifpolitik: Die Monatswertmarke kostete 1967 bereits 500 Schilling, ab 1972 600 Schilling. Mit Beginn 1976 wurde dieser Preisentwicklung mit einer Verbilligung um mehr als die Hälfte, auf 294 Schilling, Einhalt geboten. Bis 1980 stieg der Preis wieder auf 395 Schilling, mit der großen Tarifreform des Jahres 1982 erfolgte die zweite wesentliche Verbilligung durch die Einführung einer Jahresnetzkarte zu 3.200 Schilling, deren Preis in zehn Monatsraten vom Konto abgebucht werden kann. Seit Beginn dieses Jahres kostet die Jahresnetzkarte 3.500 Schilling, eine Erhöhung, die im Vergleich zu den gestiegenen Betriebs- und Lohnkosten entsprechend der Tarifpolitik der Verkehrsbetriebe wieder relativ geringfügig ausfiel. Für das kommende Jahr ist keine Änderung der Tarife vorgesehen, obwohl mit der Einführung von sechs neuen Autobuslinien und zahlreichen weiteren Verbesserungen im Liniennetz der Betriebsaufwand wiederum gestiegen ist.

Wie schnell sich die Jahresnetzkarte bei den Fahrgästen durchgesetzt hat, zeigt die Statistik: Kurz nach der Einführung im Jahr 1982 gab es bereits rund 35.000 Jahresnetzkarten, Anfang 1983 waren es 56.000 Stück, Anfang 1984 rund 67.000. Jetzt sind es schon mehr als 75.000 Wienerinnen und Wiener, die diesen günstigen Tarif nützen. Fast drei Viertel davon lassen sich die Kosten monatlich vom Konto abbuchen und fahren damit - im Vergleich zur Monatswertmarke - zwei Monate im Jahr gratis.

Parallel zu den Jahresnetzkarten ist auch die Anzahl der alteingeführten Monatswertmarken gestiegen. Derzeit werden mehr als 100.000 Stück pro Monat verkauft. (Schluß) roh/ap

Gaswerkbroschüre hilft beim Anschaffen einer Gasheizung

=++++

4 #Wien, 2.10. (RK-KOMMUNAL) In Wien gibt es rund 750.000 Gaszähler, mehr als 400.000 Wohnungen verfügen schon über eine Gasheizung. Diese Zahl ist in den letzten Jahren stark gestiegen: 1975 waren es erst 263.000 Gasheizungen, 1980 365.000. Im ersten Halbjahr dieses Jahres wurden knapp 10.000 Heizgasanträge mit einem Anschlußwert von 247,4 Megawatt gestellt und von den Gaswerken genehmigt, die Gasabgabe an Tarifabnehmer stieg in diesem Halbjahr um 16,5 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum. Energiestadtrat Johann HATZL stellte Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters eine Broschüre der Wiener Gaswerke vor, die bei der Anschaffung einer Gasheizung helfen soll.#

Gasheizungen haben gegenüber öl- oder Kohleheizungen einige wesentliche Vorteile: Bei der Verbrennung von Gas entstehen keine Schwefelverbindungen wie beim Erdöl und auch keine festen Verbrennungsrückstände wie etwa Ruß. Die Steigerung der Zahl von Gasheizungsanlagen hat damit auch Anteil an der Verbesserung der Wiener Luft in den letzten Jahren. Für den Konsumenten ist wesentlich, daß sich Gasheizungen sehr genau regulieren lassen und daß es auf dem Markt ein sehr großes Angebot an Heizgeräten gibt, wodurch sich Gas äußerst zweckentsprechend und sparsam zum Heizen verwenden läßt. Gasheizungen gehören dadurch neben der Fernwärme zu den billigsten Heizmöglichkeiten. Schließlich ist Gas auch, nicht nur im Hinblick auf den Umweltschutz, eine sehr saubere, bequeme und konsumentenfreundliche Heizform.

Der Einbau einer Gasheizung läßt sich sehr oft über die Wohnungsverbesserungsaktion des Landes Wien finanzieren. Das Land übernimmt dabei die gesamten oder den Großteil der Zinsen eines aufgenommenen Kredites, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind.

Die Wiener Stadtwerke-Gaswerke haben eine Broschüre unter dem Titel "Einfach heizen - Bequem heizen - Gasheizen" herausgebracht, die ausführliche Informationen über die Anschaffung, aber auch über den Einsatz einer Gasheizung gibt.

Die verschiedenen Möglichkeiten - von der Einzelraumheizung bis zur Zentralheizung - werden aufgezeigt, auf die notwendigen Behördenwege, die Finanzierungsmöglichkeiten und die Beratungsmöglichkeiten durch das Gaswerk wird hingewiesen. Schließlich gibt es noch Tips für möglichst sparsames Heizen.

Erhältlich ist die Broschüre an allen Geschäfts- und Kundendienststellen der Wiener Gaswerke. (Schluß) roh/ko

Terminvorschau vom 3. bis 12. Oktober (1)

=++++

5 Wien, 2.10. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 3. bis 12. Oktober hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 3. OKTOBER:

11.00 Uhr, Spatenstich Nordknoten (Zufahrt Handelskai - Richtung Klosterneuburg, Ausfahrt - Schemmerlbrücke)

DONNERSTAG, 4. OKTOBER:

11.00 Uhr, Amtseinführung Pflegeheim Lainz
19.30 Uhr, Presseheuriger Stadtrat Smejkal

FREITAG, 5. OKTOBER:

8.30 Uhr, Enquete - Medizinische Strukturen von Großlaboratorien (Rathaus)
14.30 Uhr, Vortrag Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher in der Verwaltungsakademie über Integriertes Gesundheits- und Sozialwesen (1, Rathausstraße 1, Erdgeschoß)
17.00 Uhr, Benennung einer städtischen Wohnhausanlage in Stefan-Achatz-Hof durch Bürgermeister Dr. Zilk (11, Kaiser-ebersdorfer Straße 332)

MONTAG, 8. OKTOBER:

8.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bauten
9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend und Familie
11.00 Uhr und
14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Vizebürgermeister Mayr (Rathaus, Steinsaal)
19.00 Uhr, Empfang des Wirtschaftsförderungsfonds mit Vizebürgermeister Mayr, Helene v. Damm u. a. (Präsentation eines Wien-Films, Rathaus, Wappensaal)

(Forts.) red/gg

NNNN

Terminvorschau vom 3. bis 12. Oktober (2)

=++++

6 Wien, 2.10. (RK-KOMMUNAL)

DIENSTAG, 9. OKTOBER:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Verkehr und Energie

15.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung

MITTWOCH, 10. OKTOBER:

11.00 Uhr, Pressekonferenz der HBW

11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst

15.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Stadtrat Franz Mrkvicka,
(Prof. Landesmann, Erich Leinsdorf) (Steinerner Saal,
Rathaus)

DONNERSTAG, 11. OKTOBER:

12.00 Uhr, Pressekonferenz mit Stadtrat Ingrid Smejkal "Familien-
ergänzende Betreuung für 1- bis 3jährige Kinder" (PID)

12.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Gesundheit und Soziales

FREITAG, 12. OKTOBER:

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Finanzen und Wirtschaftspolitik

10.30 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Mrkvicka über die bevorstehende
Renovierung der Wiener Secession mit Wissenschafts-
minister Dr. Fischer (1, Secession, Friedrichstraße 2)

15.00 Uhr, Benennung einer städtischen Wohnhausanlage durch
Bürgermeister Dr. Zilk - "Otto-Gratzl-Hof"
(20, Engerthstraße 60 - 74)

16.00 Uhr, Benennung einer städtischen Wohnhausanlage durch
Bürgermeister Dr. Zilk - "Karl-Michal-Hof"
(20, Brigittaplatz 9)

17.00 Uhr, Eröffnung des "Hauses der Begegnung" in der Brigittenau
durch Bürgermeister Dr. Zilk (20, Raffaelgasse 11)

(Schluß) red/gg

NNNN

Kanadische Dollar-Anleihe der Stadt Wien

Utl.: Durch Swap-Geschäft mit SFR 6,1 Prozent Gesamtbelastung
=++++

7 #Wien, 2.10. (RK-WIRTSCHAFT) Vizebürgermeister Hans MAYR und internationale Bankenvertreter unterzeichneten heute, Dienstag, in Wien Verträge über die Begebung einer Anleihe der Stadt Wien in kanadischen Dollars. Das Emmissionsvolumen beträgt 81,600.000 kanadische Dollar, die Laufzeit wurde mit zehn Jahren, der Nominalzinssatz mit 13,25 Prozent und der Ausgabekurs mit 100 Prozent fixiert.#

Das Bankenkonsortium besteht aus 27 internationalen Banken aus insgesamt acht Ländern. Als Führer fungiert Morgan Stanley International, London. Co-Lead Manager sind Orion Royal Bank, London, Yamaichi International (Europe) und Zentralsparkasse und Kommerzialbank, Wien.

#Der Anleiheerlös der kanadischen Dollar-Anleihe der Stadt Wien wird in Schweizer Franken "geswapt".#

Der Swap-Partner der Stadt Wien zahlt die jährlichen Zinsverpflichtungen der Stadt Wien von 13,25 Prozent sowie das Kapital am Ende der Laufzeit. Die Stadt Wien übernimmt dafür die jährliche Schweizer Franken-Verpflichtung des Swap-Partners in der Höhe von $5 \frac{7}{8}$ Prozent sowie die Tilgung der Schweizer Franken-Anleihe in der Höhe von 150 Millionen Schweizer Franken.

#Für die Stadt Wien ergibt sich dadurch eine jährliche Gesamtbelastung aus diesem Swap-Geschäft von 6,10 Prozent.#
(Schluß) sei/gg

NNNN

Feuer im städtischen Weingut auf dem Cobenzl

=++++

8 Wien, 2.10. (RK-LOKAL) In hellen Flammen stand in der Nacht auf Dienstag das Dach eines Wirtschaftsgebäudes im städtischen Weingut auf dem Cobenzl. Die Feuerwehr benötigte für die Brandbekämpfung mit fünf Rohren und zwei Wasserwerfern sowie für die Nachlösch- und Ausräumarbeiten mehr als zwölf einhalb Stunden.

Der Brand war gegen 22 Uhr ausgebrochen und beschädigte innerhalb kürzester Zeit Telefon- und Stromleitungen. Die Besatzung eines zufällig in der Nähe befindlichen Funkstreifenwagens sah Feuerschein und verständigte die Feuerwehr. Sie fand zuerst einen brennenden Pferdestall. Als die Feuerwehrleute hier die Brandbekämpfung begannen, entdeckten sie auch im etwa 300 m entfernten Stadtgut Feuer. Hier brannte trotz des Einsatzes von insgesamt 27 Fahrzeugen mit weit über hundert Mann der Dachstuhl eines Wirtschaftsgebäudes vollständig ab, und 4.700 kg Heu sowie zweieinhalb Kubikmeter Tischlerholz fielen den Flammen zum Opfer.

Da Brandstiftung nicht auszuschließen ist, wird die Brandursache von Polizei und Innenministerium untersucht. Der Betrieb im Stadtgut und in dem darin befindlichen Heurigenlokal ist nicht beeinträchtigt. (Schluß) and/ap

NNNN

Genauere Kalkulation für Gas- und Strompreis

Utl.: Frage nach Tarifierhöhung derzeit nicht zu beantworten

=++++

9 #Wien, 2.10. (RK-KOMMUNAL) Auf Fragen nach eventuellen Strom- oder Gaspreiserhöhungen erklärte heute der Wiener Energiestadtrat Johann HATZL, seitens der Verbundgesellschaft sei ein Antrag auf Strompreiserhöhung im Laufen und auch bei Heizöl schwer sei eine Preiserhöhung zu erwarten. Das würde Auswirkungen auf die Gesteungskosten der Wiener Gaswerke haben. Diese Entscheidungen seien abzuwarten, dann müßten die Wiener Stadtwerke eine genaue Kalkulation ihrer Tarife vornehmen. Eine eventuelle Tarifierhöhung sei heute weder zu terminisieren noch sei sicher, ob sie überhaupt stattfinden müsse, sagte Hatzl.#

Der Energiestadtrat verwies in diesem Zusammenhang auf die Tatsache, daß der Gaspreis in Wien seit fast dreieinhalb Jahren gleichgeblieben ist. Die letzte Tarifierhöhung fand am 1.6.1981 statt. Außer der Weitergabe der Mehrwertsteuererhöhung haben die Gaswerke seither alle Preisveränderungen auf dem Rohstoffsektor aufgefangen. Falls sich eine Tarifänderung als notwendig erweisen sollte, würde diese ganz genau kalkuliert und in geringstmöglichem Umfang durchgeführt werden, sagte Hatzl.

Bürgermeister Helmut ZILK kündigte in diesem Zusammenhang an, daß die Kalkulation des Gaspreises in aller Öffentlichkeit durchgeführt werde. (Schluß) roh/gg

NNNN

Braun: Altöl nur noch zu entsprechend eingerichteten Stellen

=++++

11 #Wien, 2.10. (RK-KOMMUNAL) Gerade die Vorfälle der letzten Zeit zeigen, daß Altöle nur noch an jene Stellen weitergegeben werden sollten, die für die Entsorgung vorgesehen und eingerichtet sind. Es sei sicher nicht möglich, Altöle praktisch unbeschränkt überall zu verbrennen. Er habe daher bereits Initiativen ergriffen und Umweltminister Dr. Kurt STEYRER um entsprechende gesetzliche Vorkehrungen nach dem Beispiel der BRD ersucht. Das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.#

Wie Braun weiter sagte, haben die bei einer ölimportfirma, die mit Giftstoffen angereichertes Altöl nach Österreich importierte, gezogenen Proben eine wesentliche Überschreitung des zulässigen Chlorgehalts ergeben. Im Dampfkesselmissionsgesetz sind für Altöl maximal 0,03 Gewichtsprozent erlaubt, in dem aus der BRD importierten Öl wurden zwischen 0,6 und 1 Prozent (das sind 6 bis 10 Gramm pro Kilogramm) an Chlorstoffen gefunden. Derzeit werden die Untersuchungen weitergeführt, um exakt bestimmen zu können, welche Stoffe diesen erhöhten Chloranteil ausmachen. Jedenfalls handelt es sich bei dem importierten Öl um einen anderen als in der Deklaration angegebenen Stoff. Die Untersuchungen werden auch auf andere Firmen ausgedehnt. (Schluß) hs/gg

NNNN

2. Oktober 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2213

Zilk: noch heuer Beginn der Flötzersteig-Sanierung

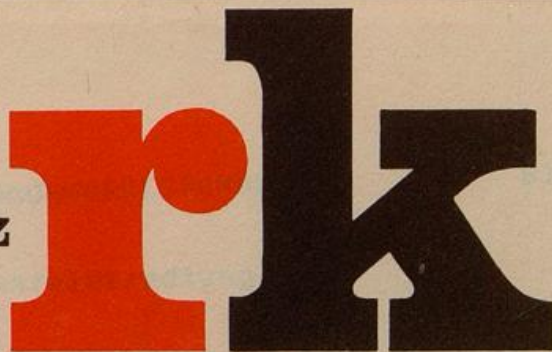
=++++

12 #Wien, 2.10. (RK-KOMMUNAL) Mit der Sanierung des Flötzersteiges soll noch heuer begonnen werden, betonte Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Dienstag in seiner Pressekonferenz. Er lasse außerdem prüfen, ob mit der Sanierung der Deponie Rautenweg nicht ebenfalls noch heuer - und nicht erst zu Beginn der nächsten Bauperiode - begonnen werden könne. Unabhängig von den Ergebnissen der Umweltuntersuchungen werde auch eine entsprechende Rauchgasreinigungsanlage für die Spittelau geplant, sagte Zilk. Umweltstadtrat Braun hatte vorher darauf aufmerksam gemacht, daß die - heute von einer Wiener Tageszeitung geforderten - Dioxinuntersuchungen bei den EBS und der Spittelau bereits in Auftrag gegeben wurden. Bei der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig sind entsprechende Untersuchungen bekanntlich bereits vor längerer Zeit durchgeführt worden. Sie zeigten, daß eine konkrete Gefährdung der Anrainer nicht gegeben ist. #
(Schluß) hs/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 3. Oktober 1984

Blatt 2214

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Braun: Abgase gefährden Umwelt
(rosa) Spatenstich für neue Abfahrtsrampe bei der Nordbrücke

Politik: Mayr: Heinzinger soll bei der Wahrheit bleiben
(rosa)

Lokal: Satelliten Stadtfest in der Großfeldsiedlung
(orange) Der Arbeitsmarkt im September
Vom Tragsessel zur U-Bahn

Satelliten-Stadtfest in der Großfeldsiedlung

=++++

1 Wien, 3.10. (RK-LOKAL) Viel Information über soziale Einrichtungen, Initiativen und Aktionen der Bewohner der Großfeldsiedlung und ein buntes Unterhaltungs- und Sportprogramm gibt es beim 1. Wiener Satelliten-Stadtfest in der Großfeldsiedlung. Gefeierte wird diese Premiere am 5. und 6. Oktober im und um das Haus der Begegnung in der Großfeldsiedlung.

An dieser unterhaltsamen Selbstdarstellung unter dem ironischen Motto "Die Großfeldsiedlung ist besser als ihr Ruf" wirken mit: Lukas Resetarits, Gebrüder Grimmig, Kosilos Kabarett "Wiener Wahnsinn", Minisex und andere Musikgruppen. Darüber hinaus präsentieren sich bei dieser Aktion Interessengruppen in Ausstellungen und Werkstätten. Im Rahmen des Sportprogrammes gibt es Vorführungen und Geschicklichkeitstest. (Schluß) je/gg

NNNN

3. Oktober 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2216

Der Arbeitsmarkt im September

=++++

2 #Wien, 3.10. (RK-LOKAL) Ende September waren in Wien 28.116 Menschen als arbeitslos gemeldet, das sind um 631 weniger als im August, jedoch um 123 mehr als im September des Vorjahres. Die Arbeitslosenrate betrug im September in Wien wie im Vorjahr 3,7 Prozent. #

In den einzelnen Sparten gab es folgende Arbeitslosenzahlen (in Klammer die Veränderung zum Vorjahr): Angestellte 9.151 (- 217), Bau-Holz 1.960 (- 65), Bekleidung-Textil-Leder 468 (- 6), Graphik-Papier 585 (- 111), Handel-Transport-Verkehr-Landwirtschaft 5.369 (+ 192), Lebensmittel 440 (- 21), Metall-Chemie 4.034 (+ 156), persönliche Dienste-Gastgewerbe 4.179 (+ 77), Sonderdienste 692 (+ 45), berufliche Rehabilitation 1.238 (+ 73). (Schluß) sei/ko

NNNN

Vom Tragsessel zur U-Bahn

Utl.: Sonderausstellung im Bezirksmuseum Penzing

=++++

3 #Wien, 3.10. (RK-LOKAL) "Vom Tragsessel zur U-Bahn", eine vom Wiener Stadt- und Landesarchiv gestaltete Ausstellung, die bereits im Wiener Rathaus und in Simmering mit Erfolg gezeigt wurde, ist nun bis 23. Dezember im Bezirksmuseum Penzing, 14, Penzinger Straße 59, jeweils Sonntag von 10 bis 12 Uhr und Mittwoch von 17 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen.#

Verkehrsstadtrat Johann HATZL wird die kleine Schau nach einführenden Worten von Senatsrat Dr. Hertha WOHLRAB (Wiener Stadt- und Landesarchiv) am Freitag, dem 5. Oktober, um 19 Uhr im Vortragssaal des Bezirksmuseums Penzing eröffnen. Die Ausstellung zeigt die Entwicklung des Wiener Straßenverkehrs vom Tragsessel über Fiaker, Zeiselwagen und Pferdebahn bis zur "Elektrischen" und zum "Silberpfeil" der U-Bahn. Sie wurde durch Exponate des Bezirksmuseums, eine Briefmarken- und Sonderstempelsammlung sowie durch eine Dia-Schau alter Verkehrsmittel erweitert. (Schluß) am/ap

NNNN

Braun: Abgase gefährden Umwelt

Utl.: Katalysatorfrage: Versäumnis der Autoindustrie

=++++

4 #Wien, 3.10. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) "Wenn in Japan und den USA seit zwei Jahren generell nur noch Autos mit Katalysator zum Betrieb zugelassen werden, so zeigt dies deutlich, daß die Frage der Katalysatoren - und damit auch die Frage des entsprechenden Umweltschutzaspektes - ein Problem der europäischen Autoindustrie ist. Ich wurde selbst im Jahr 1982 bei einem Japan-Besuch vom größten japanischen Automobilhersteller darüber informiert, daß es bereits seit 1982 Angebote an Europa gibt, die Autos mit Katalysatoren auszurüsten. Von den europäischen Autovertriebsfirmen wurde das bisher mit dem Hinweis abgelehnt, daß diese in Europa nicht gebraucht werden und die Diskussion noch nicht so weit sei. Ich kann daher alle Initiativen von Umweltminister Dr. Kurt STEYRER zur Frage Katalysatorenautos nur begrüßen - seine Initiative zeigt deutlich, daß Österreich einen Schritt weiter gehen will als größere europäische Länder". Das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Mittwoch gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zur Diskussion um den Katalysatoreneinbau in PKW in Europa.#

Das Beispiel Japans und der USA beweise aber auch deutlich, daß man den Versuch einiger Automobilherzeuger, Europa zum Abfallkübel der Welt zu machen, verhindern muß, betonte Braun. Es sei dazu die Zusammenarbeit aller notwendig, die den Umweltschutz nicht nur im Munde führen, um die drohenden Umweltgefahren abzuwenden. Die Frage des Katalysatoreneinbaus sei ein echtes Versäumnis der europäischen Automobilindustrie, auch die Mehrkosten seien hier kein echtes Argument: In Japan etwa - ähnliches gilt auch für die USA - betragen die Mehrkosten für den Katalysator bei einem Mittelklassewagen rund 5.000 Schilling, bei einem größeren PKW zwischen 7.500 und 9.000 Schilling.

"Ich habe mich in diesem Zusammenhang auch mit dem amerikanischen Konsumentenschützer Ralph NADER, der die Diskussion in den USA 1981 ins Rollen brachte und der umfangreiche Untersuchungen zur Frage Katalysator besitzt, in Verbindung gesetzt. Wir werden diese Unterlagen in nächster Zeit erhalten", meinte Braun weiter.

Zwtl.: Abgase gefährden Umwelt

"So sehr die Frage des Schutzes der Wälder einen besonders hohen Stellenwert in der Umweltpolitik einnimmt - was auch durch eine Initiative der Stadt Wien bewiesen wird -, so sehr muß auch betont werden, daß die Gefahren durch Abgase für die Bewohner der Städte und vor allem der Großstädte nicht unterschätzt werden dürfen. Bei allen Überlegungen zum Schutz der Umwelt muß auch die städtische Umwelt einbezogen werden", schloß Braun. (Schluß) hs/gg

Spatenstich für neue Abfahrtsrampe bei der Nordbrücke

=++++

5 #Wien, 3.10. (RK-KOMMUNAL) Bautenstadtrat Roman RAUTNER nahm heute, Mittwoch, den Spatenstich für eine neue Abfahrtsrampe bei der Nordbrücke vor. Die neue Rampe wird im Frühjahr 1986 fertig sein. Durch sie wird eine direkte Verbindung von Floridsdorf über die Nordbrücke in die B 14 in Richtung Klosterneuburg möglich sein, während man derzeit den gesamten Verkehrsknoten bei der Nordbrücke umfahren muß. Die Kosten für das Projekt betragen 70 Millionen Schilling. #

Die nun beginnenden Arbeiten werden vorerst nur den örtlichen Verkehr - die Zufahrt zur Schiffsbautechnischen Versuchsanstalt und zur Schemmerlbrücke - zeitweise behindern. Zu größeren Verkehrsbehinderungen kommt es jedoch ab Juli 1985, wenn die Nordbrücke stadteinwärts über eine Länge von 100 Metern verbreitert werden muß. Der stadteinwärts fließende Verkehr könnte dann bis auf eine Fahrspur verengt werden, während der stadtauswärts fließende Verkehr von den Bauarbeiten nicht betroffen sein wird.

Das Tragwerk für die neue Rampe wird 225 Meter lang und 9,5 Meter breit sein. Die Fahrbahnbreite wird sechs Meter betragen, 1,25 Meter sind für einen Schutzstreifen und 2,25 Meter für einen Gehweg vorgesehen. Die Nordbrücke wird, wie erwähnt, auf 100 Meter Länge verbreitert, neben den Fahrbahnen sind ein Schutzstreifen und ein Gehweg geplant. Außerdem wird auf einer Länge von 29 Metern eine Fußgängerunterführung gebaut. (Forts. mgl.) sei/ko

NNNN

Mayr: Heinzinger soll bei der Wahrheit bleiben

=++++

6 Wien, 3.10. (RK-POLITIK) Scharf reagierte Vizebürgermeister Hans MAYR Mittwoch auf den öVP-Umweltsprecher Walter HEINZINGER, der in einer Wiener Tageszeitung den Wiener Stadtwerken vorgeworfen hat, in der Sache Wienerwald "die größten Stinker und Waldtüter" zu sein. Heinzinger sage bewußt die Unwahrheit, denn er sei in voller Kenntnis darüber, was die Stadt Wien unternimmt, um den SO₂-Gehalt der Luft drastisch zu senken, meinte der Wiener Vizebürgermeister.

Wie Bürgermeister Dr. Helmut ZILK bereits in seiner Regierungserklärung angekündigt hat, werden folgende Maßnahmen gesetzt:

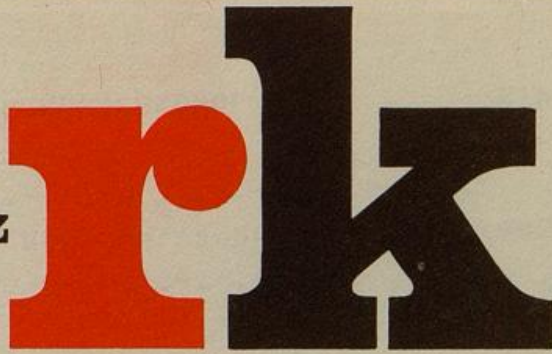
- o Die Wiener E-Werke verwenden in ihren Kraftwerken in immer größerem Ausmaß Erdgas statt Heizöl. Allein dadurch verringerte sich der SO₂-Ausstoß von 1980 auf 1984 um 57 Prozent. Bis 1990 wird der SO₂-Ausstoß auf weniger als ein Zehntel des Wertes von 1980 fallen.
- o Der neu zu bauende Block im Kraftwerk Donaustadt wird mit der modernsten Entschwefelungsanlage ausgerüstet.
- o Durch den Einsatz der Kraft-Wärme-Kupplung im Kraftwerk Simmering reduziert sich heuer der SO₂-Ausstoß um 2.500 Tonnen.
- o Bei der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig wird noch heuer mit dem Einbau besonders moderner Rauchgasreinigungsanlagen begonnen. Die Arbeiten werden 1986 abgeschlossen sein.

Diese Maßnahmen werden den SO₂-Gehalt der Wiener Luft in den nächsten Jahren drastisch senken - auf ein Drittel des Wertes von 1980, erklärte Mayr. Heinzinger solle lieber bei der Wahrheit bleiben, oder besser schweigen, meinte der Vizebürgermeister abschließend. (Schluß) sei/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 4. Oktober 1984

Blatt 2221

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Braun: Sperre der MVA Flötzersteig nicht möglich
(grau)

Kommunal:

(rosa)

Streetworker "am Ball"

Hat Stadt Wien Auftrag an den Falschen vergeben?
Ratgeber für Gesundheitsfragen erschienen
Wiens erste Praxisgemeinschaft

Lokal:

(orange)

101jährige im Pflegeheim des SMZ-Ost

Sport:

(grün)

Fortsetzung der Fairneß-Aktion auf dem FavAC-Platz
Bürgermeister Dr. Zilk enthüllt Dusika-Gedenktafel

Nur

über FS: 3.10. Schienenersatzverkehr für den "60er" zwischen
Mauer und Rodaun

.....
Bereits am 3. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Braun: Sperre der MVA Flötzersteig nicht möglich
Utl.: Wiener Emissionen wurden und werden gesenkt

=++++

7 #Wien, 3.10. (RK-KOMMUNAL) Zur heutigen Aussendung des Personenkomitees des Konrad-Lorenz-Volksbegehrens, in der die Schließung oder Vollentsorgung der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig gefordert wird, stellte Umweltstadtrat Helmut BRAUN gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest, daß eine Schließung der Anlage - in der jährlich hunderttausend Tonnen Müll verbrannt werden - nicht in Frage käme. Klar sei jedoch, daß die Anlage wesentlich umweltfreundlicher arbeiten müsse. Wie Bürgermeister Dr. Helmut ZILK gestern, Dienstag, in seinem Pressegespräch ja bereits mitteilte, werde noch heuer mit dem Einbau einer entsprechenden Rauchgaswäsche begonnen. Der Flötzersteig wird damit die im Dampfkessелеmissionsgesetz bzw. in der zweiten Durchführungsverordnung vorgeschriebenen Werte für Neuanlagen - und nicht nur die Werte für Altanlagen - erreichen.#

Braun sprach sich auch dagegen aus, nun - wie es ein ÖVP-Nationalratsabgeordneter in einem heute in einer Wiener Tageszeitung abgedruckten Statement tat - allein die "Stadtwerke Wien", also die Wiener Kraftwerke, als Schuldige an möglichen Belastungen des Wienerwalds hinzustellen.

Es gehen sicher auch von Wien Emissionen aus, die bei bestimmten Windverhältnissen den Wienerwald belasten können. Gerade in der Bundeshauptstadt werden aber auch bereits alle Maßnahmen gesetzt, um die Luftqualität weiter zu verbessern.

Der "Umweltsprecher" der Volkspartei hat offensichtlich noch nichts von der Verringerung der Schwefeldioxid-Emissionen durch das großangelegte und von Energiestadtrat Johann HATZL durchgeführte Programm für die Umstellung der Wiener Kraftwerke und die Reduzierung ihrer Emissionen gehört, meinte Braun. Ebensowenig scheint dem Nationalratsabgeordneten bekannt zu sein, daß - wie sich durch die entsprechenden Meßergebnisse derzeit beweisen läßt - die Schwefeldioxidbelastung Wiens durch die Maßnahmen des Umweltschutzes zwischen 1979 und 1983 auf fast die Hälfte gesunken ist, schloß Braun. (Schluß) hs/ko

Streetworker "am Ball"

-++++

1 #Wien, 4.10. (RK-KOMMUNAL/SPORT) Auch während der Fußball-Herbstmeisterschaft bleiben die Streetworker des Wiener Jugendamtes "am Ball". Bei vielen Fans hat die vor dem Sommer gestartete Aktion der Streetworker gegen faschistische Tendenzen in der Fußball-Szene eingeschlagen. Unter dem Motto "Rapid ok - Nazi ade" haben die Streetworker gezeigt, daß es auch andere Möglichkeiten als extremistisch-politisch orientierte Aktionen für Fußballfans gibt.#

Die Streetworker leisten Aufklärungsarbeit, organisieren Freizeitaktivitäten und helfen bei der Arbeitssuche.

Die Streetworker sind in ihren Stützpunkten in Wien 3, Rochusgasse 8, Tel. 72 44 70, und Wien 7, Burggasse 20, Tel. 96 37 51, Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr erreichbar. (Schluß)
je/gg

NNNN

4. Oktober 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2224

101jährige im Pflegeheim des SMZ-Ost

=++++

2 Wien, 4.10. (RK-LOKAL) In der Pflegeabteilung des Sozialmedizinischen Zentrums Ost in der Donaustadt feierte Mittwoch Franziska WITEK ihren 101. Geburtstag. Bezirksvorsteher Albert SCHULTZ stellte sich als Gratulant ein. (Schluß) and/ko

NNNN

Hat Stadt Wien Auftrag an den Falschen vergeben? (1)

=++++

3 #Wien, 4.10. (RK-KOMMUNAL) "Umweltschutz in der Praxis: die öffentliche Hand bringe nicht einmal das Geld auf, um untersuchen zu lassen, in welchem Ausmaß der Wienerwald schon geschädigt ist": So steht die Aussage eines Wiener Wissenschafters heute, Donnerstag, im "Kurier": "Ich muß mich dabei jetzt allerdings ernstlich fragen, ob die Stadt Wien bei der Vergabe der Untersuchungen über die Bleidepositionen im Wienerwald den richtigen Mann beauftragt hat", meinte Wiens Umweltstadtrat Helmut BRAUN Donnerstag dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Gerade jener Prof. Dipl.-Ing. Gerhard GLATZEL vom Institut für Forstökologie der Universität für Bodenkultur, der der öffentlichen Hand Untätigkeit bei Maßnahmen und Untersuchungen über die Schädigung des Wienerwaldes vorwirft, hat im Juli 1984 einen entsprechenden Forschungsauftrag der Umweltaeilung erhalten und soll um 150.000 Schilling bis Jahresende genaue Untersuchungen eben über Bleidepositionen in Buchenwäldern des nordöstlichen Wienerwaldes als Indikator für die Schadstoffbelastung liefern.#

"Seinen heute im Kurier wiedergegebenen Aussagen nach zu schließen müßte ich allerdings annehmen, daß Herr Professor Glatzel sich mit diesen Untersuchungen, die die Stadt Wien in Auftrag gegeben hat, noch gar nicht beschäftigt hat - sonst müßte er immerhin wenigstens wissen, daß Wien sehr wohl das Problem untersuchen läßt." Braun wies in diesem Zusammenhang auch auf die weiteren Untersuchungen zur Frage "Saurer Regen" (Untersuchung saurer Stammabläufe usw.) hin.

Zwtl.: Nicht allein Wien zu beschuldigen

"Ich werde auch nicht müde werden, immer wieder darauf hinzuweisen, daß natürlich auch die Wiener Emissionen den Wienerwald schädigen können, daß man dabei aber auch die Aktivitäten der Stadt Wien zur Luftreinhaltung erwähnen muß und nicht der Bundeshauptstadt allein nun den Schwarzen Peter in der Frage Wienerwald zuspielen kann", meinte Braun weiter. Immerhin habe es gerade die Großstadt Wien geschafft, die SO₂-Emissionen aus den Kraftwerken zu senken und weiter zu verringern und den Schwefelgehalt der Luft insgesamt zwischen 1979 und 1983 auf fast die Hälfte zu reduzieren. (Forts.)
hs/gg

NNNN

Hat Stadt Wien Auftrag an den Falschen vergeben? (2)

Utl.: Heuer Beginn der Flötzersteig-Sanierung

=++++

4 Wien, 4.10. (RK-KOMMUNAL) "Ich möchte aber auch ganz deutlich sagen, daß die Schadstoffmengen, die die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig bis heute in die Luft bläst, natürlich entscheidend gesenkt werden müssen. Es ist ganz klar, daß der Flötzersteig eine moderne Rauchgaswäsche braucht - und es ist auch bereits allgemein bekannt, daß noch heuer mit dem Einbau dieser Filteranlage begonnen wird", betonte Braun weiter. "Nur bis zu den Mitarbeitern der Bezirksbeilage des heutigen 'Kurier' scheint dies noch nicht vorgedrungen zu sein: In einem Artikel über den Flötzersteig - Titel: 'Obst mit Schwefel, Fluor und Salzsäure' - ist mit keinem Wort erwähnt, daß Bürgermeister Dr. Helmut ZILK bereits den Baubeginn für die Filteranlage mit 1984 festgelegt hat. Lediglich die Kosten für die Sanierung scheinen in dem Bericht auf - daß nun den Anrainern tatsächlich geholfen wird, das verschweigt der 'Kurier'."

"Besonders tendenziös ist aber auch die Darstellung, daß der Flötzersteig Obst mit Schwefel, Fluor und Salzsäure verseucht, um einige Abnehmer mit Wärme versorgen zu können. Wie sich in der Zwischenzeit eigentlich auch bis zu der genannten Tageszeitung herumsprechen hätte können, ist die Wärmeversorgung ein - klarerweise wünschenswerter - Effekt der eigentlichen Aufgabe einer Müllverbrennungsanlage: nämlich den Müll zu verbrennen, den wir alle produzieren. Das sind pro Wiener immerhin rund 400 Kilogramm im Jahr, allein am Flötzersteig wurden im vergangenen Jahr von den 599.000 Tonnen Gesamtmüllaufkommen rund 100.000 Tonnen verbrannt", schloß Braun. (Schluß) hs/gg

NNNN

Fortsetzung der Fairneß-Aktion auf dem FavAC-Platz

=++++

5 Wien, 4.10. (RK-SPORT) Mit dem Spiel FavAC-Schöps gegen SSW-Innsbruck wird die von Stadtrat Franz MRKVICKA angeregte Aktion "Fairneß im Sport" am Samstag, dem 6. Oktober in Favoriten fortgesetzt.

Wie schon am vergangenen Wochenende im Horr-Stadion wird als zusätzliche Serviceleistung eine Familienkarte angeboten, die 150 Schilling kostet und zum Eintritt für eine Frau, einen Mann und zwei Kinder berechtigt. Für die musikalische Umrahmung sorgt die Oberlaaer Jugendkapelle, in der Pause sind ein Miniknabenspiel und Vorführungen im Bumerangwerfen angesetzt.

Jeder Besucher nimmt nach Spielschluß an einer Verlosung von wertvollen Preisen teil. Es gibt Wien-Rundflüge, ein Wochenend-Urlaub für zwei Personen, Premierekarten für die Wiener Stadthalle, Karten für "Cats" im Theater an der Wien, eine Fahrt für eine Familie mit dem Riesenrad und anschließender Jause, ein Praterbesuch sowie eine Donaureise und ein Essen in einem der Pizza-Paradiese für die gesamte Familie zu gewinnen. Der Überraschungspreis: Ein Abo für alle Heimspiele des Favoritner Erstdivisionärs. Unmittelbar nach Spielschluß wird der fairste Spieler jeder Mannschaft geehrt. (Schluß) hof/gg

NNNN

Bürgermeister Dr. Zilk enthüllt Dusika-Gedenktafel

=++++

6 Wien, 4.10. (RK-SPORT) In Anerkennung um das große Wirken von Ferry Dusika wurde das Hallenstadion offiziell in "Ferry-Dusika-Stadion" umbenannt. Anlässlich der "Z"-Radnacht, in deren Rahmen auch das diesjährige Sportpressefest stattfindet, wird Bürgermeister Dr. Helmut ZILK am Freitag, dem 5. Oktober, eine Gedenktafel zu Ehren von Ferry Dusika enthüllen.

Die diesjährige "Z"-Radnacht und die Sprinter-Europameisterschaft zählt zu einer der wohl bedeutendsten Hallenradsport-Veranstaltungen, die bisher in der Bundeshauptstadt durchgeführt wurden. Die großen Stars sind unter anderem Francesco Moser und Laurent Fignon; insgesamt sind fünf regierende Weltmeister am Start. 23 internationale Spitzenfahrer haben definitiv genannt.

Höhepunkt des Sportpressefestes ist die Ehrung der besten Sportler des Jahres 1983, die Bürgermeister Dr. Helmut Zilk und Michael Kuhn - in Vertretung von Sportjournalisten-Präsident Josef Strabl - vornehmen werden. Die verdiente Auszeichnung erhalten bei den Damen Dr. Gerda Winklbauer, Petra Huber und Gerda Haas, bei den Herren Franz Klammer, Armin Kogler und Alfred Eder.

Als Ehrengäste wurden Olympiasieger Peter Seisenbacher, Bronzemedailengewinner Josef Reiter und Judo-Verbandspräsident Kurt Kucera eingeladen. Der Silbermedailengewinner von Los Angeles, Dipl.-Ing. Andreas Kronthaler, mußte aus beruflichen Gründen absagen.
(Schluß) hof/gg

NNNN

Ratgeber für Gesundheitsfragen erschienen
Utl.: Gesundheitserziehung beginnt bereits zu Hause

=++++

7 #Wien, 4.10. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Landesarbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit hat einen neuen Gesundheitsratgeber für die ganze Familie herausgebracht. Die neue Broschüre - es ist der sechste Band im Rahmen der Reihe "Gesunder Alltag" - wurde Mittwoch abend von Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Präsident der Arbeitsgemeinschaft, vorgestellt.#

Die Beiträge und Informationen, mit deren Hilfe es ermöglicht werden soll, gesünder zu leben, sind sehr umfangreich. Die Themen reichen dabei von der Schwangerschaft über die Kinder- und Schulzeit, das Berufsleben bis zum Ruhestand. Der Schwerpunkt der diesjährigen Ausgabe bildet das Thema Gesundheitserziehung, beziehungsweise die Erziehung zu einem besseren Gesundheitsbewußtsein, beginnend von der Geburt, über das Kleinkind und Schulkind, bis zum Erwachsenen. Wie Stacher betonte, soll die Gesundheitserziehung bereits nach der Geburt, im Kleinkinderalter zu Hause beginnen.

Zwtl.: Kostenlos erhältlich

Der neue Gesundheitsratgeber wird in den Ambulanzen der Wiener Spitäler, in den Bezirksgesundheitsämtern, Beratungsstellen des Gesundheitsamtes - etwa den Mutterberatungsstellen -, Ambulatorien der Wiener Gebietskrankenkasse und in den Wartezimmern der niedergelassenen Ärzte aufliegen. Ferner wird die Broschüre seitens der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt und der Arbeiterkammer, sowie als Unterrichtsbehelf in den Polytechnischen Lehrgängen verteilt. Der Gesundheitsratgeber ist auch bei der Stadtinformation im Rathaus kostenlos erhältlich. (Schluß) zi/ko

NNNN

Wiens erste Praxisgemeinschaft

=++++

8 #Wien, 4.10. (RK-KOMMUNAL) Wiens ärztliche Versorgung soll neue Impulse erhalten. Ende Oktober werden im 12. Bezirk, in der Wilhelmstraße 40-44, eine Kinderärztin, ein praktischer Arzt und eine praktische Ärztin, unterstützt von einer Sozialarbeiterin und einer mobilen Krankenschwester, Wiens erste Praxisgemeinschaft eröffnen. Dies teilte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend in seiner Gesundheitspolitischen Presserunde mit.#

Die Praxisgemeinschaft wird ganztätig geöffnet sein und unter anderem auch Möglichkeiten zum autogenen Training, des Diabetikertrainings und der speziellen Hilfe für Herz-Kreislaufpatienten bieten. Aufgabe der Sozialarbeiterin wird es unter anderem sein, den Patienten bereits im Wartezimmer zur Verfügung zu stehen und ihnen bei sozialen Problemen Hilfen beziehungsweise Behördenkontakte zu vermitteln. Die Praxisgemeinschaft wird auch die gegenseitige Hilfe von Patienten fördern. Darüberhinaus sollen die Hausbesuche verstärkt, und der Kontakt zu den umliegenden öffentlichen Einrichtungen, besonders des Sozial- und Gesundheitswesens, intensiviert werden. Bei der geplanten Einrichtung handelt es sich um ein neues Versorgungsmodell, das mit Unterstützung des Medizinisch-Wissenschaftlichen Fonds des Bürgermeister gefördert wird.

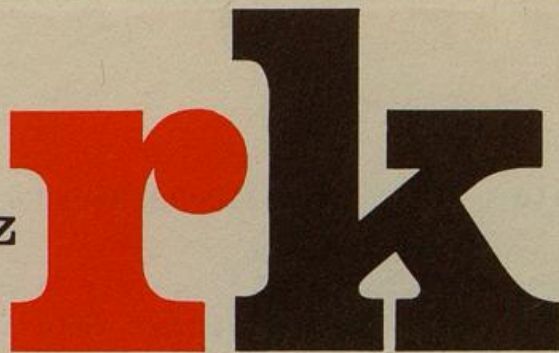
Zwtl.: 40 Prozent Rettungseinsätze in Wohnungen

Die Tatsache, daß nach wie vor rund 40 Prozent der Einsätze des städtischen Rettungsdienstes in Wohnungen erforderlich sind, ist wie Gesundheitsstadtrat Stacher erklärte, ein Beweis für die Notwendigkeit, Überlegungen bezüglich neuer Formen der ärztlichen Versorgung anzustellen. Eine derartige Alternative ist etwa die Schaffung von Praxisgemeinschaften und Gruppenpraxen, die nach Meinung des Stadtrates den "alten Hausarzt" von früher ersetzen werden. Ebenso wäre es notwendig, die Zahl der praktischen Ärzte weiter zu erhöhen, um damit eine befriedigende Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten. (Schluß) zi/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 5. Oktober 1984

Blatt 2231

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Mehr Ärzteausbildungsplätze in den Bundesländern
ausgesendet: Amtseinführungen im Pflegeheim Lainz
(grau)

Kommunal: Pensionistenklubs haben Saisonbeginn
(rosa) "Stefan-Achatz-Hof" in Simmering
 Enquete über Laborstrukturen
 Smejkal: Familiensonntag für gemeinsame
 Freizeitgestaltung

Politik: Professoren: Klare Abgase an AKH-Baustop
(rosa)

Lokal: Aquarhythmik - der Hit der Hallenbäder
(orange)

Nur
über FS: Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 4. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Mehr Ärzteausbildungsplätze in den Bundesländern (1)

Utl.: Einführung eines Pflegepraktikums gefordert

=++++

9 #Wien, 4.10. (RK-KOMMUNAL) Die Forderung nach Einführung eines eigenen Pflegepraktikums für Medizinstudenten, die Schaffung von Lehrpraxen für Turnusärzte und eine Vermehrung der Ausbildungsplätze für Ärzte in den Bundesländern, waren die wesentlichsten Ergebnisse einer Diskussion, die Mittwoch abend im Rahmen der "Gesundheitspolitischen Presserunde" mit Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER stattfand. Diskussionsteilnehmer waren je ein Vertreter der Medizinstudenten, der Jungärzte und der Wiener Ärztekammer.#

Zwtl.: Aktionen für Jungärzte

Der Gesundheitsstadtrat nahm zur gegenwärtigen Situation der Ärzteausbildung und der ärztlichen Versorgung in Wien Stellung. Demnach hat sich die Zahl der Promoventen an der Universität Wien von 580 im Jahr 1981 auf 767 im Jahr 1983 erhöht, wobei für dieses Jahr mit 850 Promoventen gerechnet werden muß. Für eine Anstellung bei der Stadt Wien waren Ende September 904 Jungärzte vorgemerkt, wobei die durchschnittliche Wartezeit derzeit zwischen 1 1/2 und 2 Jahre beträgt. Stacher wies dabei auf die in den letzten Jahren begonnenen Fördermaßnahmen für promovierte Mediziner hin. Neben der Schaffung sogenannter Förderposten für Ärzte, die sich später als Freipraktizierende niederlassen, gibt es etwa die Aktion "Ärzte im Pflegedienst", an der bisher 80 Ärzte teilgenommen haben und das sogenannte "Akademikertraining", von dem bisher 410 Gebrauch gemacht haben. In diesem Zusammenhang erneuerte der Gesundheitsstadtrat seine Forderung, im Rahmen des Medizinstudiums ein Pflegepraktikum im ersten Studienabschnitt einzuführen. (Forts.) zi/gg

NNNN

.....
Bereits am 4. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Mehr Ärzteausbildungsplätze in den Bundesländern (2)

Utl.: Die meisten Ausbildungsstellen in Wien

=++++

10 Wien, 4.10. (RK-KOMMUNAL) Was das Problem der Turnusärzte betrifft, so gibt es derzeit, wie Stadtrat Stacher erklärte, in Wiens Spitälern, verglichen mit den anderen Bundesländern, die meisten Ausbildungsstellen für Ärzte. Während in Wien gegenwärtig auf 100.000 Einwohner 103 in Ausbildung stehende Ärzte kommen, sind es in ganz Österreich, ohne Wien, 59. Dadurch ergibt sich ein Mehraufwand für Wien in der Höhe von rund 400 Millionen Schilling. Da eine weitere Vermehrung dieser Ausbildungsplätze in Wien nicht mehr möglich ist, müßten seitens der Bundesländer die Ausbildungsstellen weiter vermehrt werden. Dieser Forderung schlossen sich auch die anderen Diskussions Teilnehmer an, und zwar Herwig FINDENIG, als Kuriensprecher der Medizinstudenten, Dr. Wilhelm MARHOLD, als Vertreter der Jungärzte und Dr. Hubert HRABCIK von der Wiener Ärztekammer. Dazu Dr. Hrabcik wörtlich: "Wien kann auf die Dauer nicht alles verkraften!"

Zwtl.: Lehrpraxen für Turnusärzte

Er unterstrich aber auch die Notwendigkeit, die Durchführungsbestimmungen des Ärztegesetzes - es wurde Ende vergangenen Jahres beschlossen - zur Installierung von Lehrpraxen rasch herauszugeben. Damit würden zusätzliche Ausbildungsmöglichkeiten für Jungärzte bestehen. Nach Erhebung der Ärztekammer gibt es derzeit in Österreich 20.000 Medizinstudenten und 20.000 fertige Mediziner. Bis 1995 wird die Zahl der Ärzte in Österreich auf 36.000 steigen. Vom Vertreter der Medizinstudenten bzw. dem der Jungärzte wurde in der Diskussion unter anderem eine praxisorientierte Mediziner Ausbildung verlangt, sowie an die Sozialversicherung die Forderung erhoben, mehr Ärzte für Praxisniederlassungen zuzulassen. (Schluß) zi/gg

.....
Bereits am 4. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Amtseinführungen im Pflegeheim Lainz

=++++

11 #Wien, 4.10. (RK-KOMMUNAL) Im Pflegeheim Lainz wurde Primarius Dr. Hans EBNER als neuer ärztlicher Leiter und Dr. Volker ENZENHOFER als neuer Vorstand der 2. Medizinischen Abteilung von Personalstadtrat Friederike SEIDL und Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in ihr Amt eingeführt. Die beiden treten die Nachfolge von Primarius Dr. Viktor SAMEC an, der seit 1961 ärztlicher Direktor und Vorstand der 2. Medizinischen Abteilung im Pflegeheim Lainz war. #

Personalstadtrat Friederike SEIDL wies bei der Amtseinführung auf den Wandel des einstigen "Versorgungsheimes" Lainz zum modernen Geriatrischen Pflegeheim hin. Bedauerlicherweise gäbe es innerhalb der Bevölkerung noch immer falsche Vorstellungen von den wirklich humanen Einrichtungen dieses Pflegeheimes. Hier wäre mehr Information unbedingt notwendig, meinte Stadtrat Seidl.

Zwtl.: Wandel in der Medizin

Gesundheitsstadtrat Stacher wies in seinen Ausführungen auf den bedeutenden Wandel der Medizin in den letzten Jahren hin. So gewinne die Medizin für chronisch Kranke und die damit verbundene Rehabilitationsmöglichkeit aufgrund der zunehmenden Zahl an älteren Menschen immer mehr an Bedeutung. Auch wies er auf die große Entwicklung innerhalb der Pflegeheime in den letzten Jahren hin und unterstrich die verstärkten Bemühungen, Pflegeheimpatienten wieder zu rehabilitieren. Als neue Einrichtungen auf diesem Gebiet nannte er unter anderem Wohngemeinschaften, Wohnheime für bereits rehabilitierte Patienten, die "Mobile Nachsorge" und sogenannte "Kurzzeitpflegepavillons". (Schluß) zi/gg

NNNN

Pensionistenklubs haben Saisonbeginn

=++++

1 #Wien, 5.10. (RK-KOMMUNAL) Kommenden Montag, den 8. Oktober, werden die städtischen Pensionistenklubs wieder ihren Betrieb aufnehmen. Insgesamt stehen in der neuen Saison 186

Pensionistenklubs zur Verfügung, wovon zwei Klubs infolge Umbauarbeiten bzw. Neueröffnung im 8. Bezirk, Bennoplatz 1a, und im 14. Bezirk, Felbigergasse 79, erst zu einem späteren Zeitpunkt ihren Betrieb aufnehmen werden. Die städtischen Pensionistenklubs sind bis 26. April 1985 jeweils Montag bis Freitag in der Zeit von 13 bis 18 Uhr geöffnet. #

Bei der Betreuung der Klubmitglieder wird es wieder ein umfangreiches Angebot an Möglichkeiten der Betätigung und der Unterhaltung geben. Neben bunten Nachmittagen, Vortragsreihen, Theaternachmittagen und Filmvorführungen können sich die Besucher der Klubs - in der vergangenen Saison waren es rund 13.000 - auch kreativ betätigen. Außer der täglichen kostenlosen Jause werden die Klubbesucher zweimal im Monat zu einem Mittagessen eingeladen. Mit ihrem reichhaltigen Angebot sind die städtischen Pensionistenklubs für viele alleinstehende ältere Wienerinnen und Wiener ein wirksames Mittel gegen die Einsamkeit. (Schluß) zi/gg

NNNN

Aquarhythmik - der Hit in Wiener Hallenbädern

=++++

2 #Wien, 5.10. (RK-LOKAL) Zum richtigen Besucherhit hat sich Aquarhythmik - Gymnastik im Wasser bei Musik - entwickelt. Bestimmt sind diese rhythmischen Übungen vor allem für Senioren - eine sichere, gesunde und fröhliche Methode, fit zu werden. Die Bäderverwaltung will die Aquarhythmik-Aktion daher heuer ausweiten und in allen Bezirkshallenbädern sowie im Jörgerbad durchführen.#

Ab 8. Oktober geht's wieder los - zu folgenden Terminen:

- o Hallenbad Simmering: Montag um 15 Uhr beim Seniorenschwimmen
- o Hallenbad Hietzing: Montag um 12.30 Uhr beim Seniorenschwimmen und um 15.00 Uhr beim Frauenschwimmen
- o Jörgerbad: Mittwoch um 15 Uhr im Rahmen des normalen Badebetriebs
- o Hallenbad Döbling: Montag um 15 Uhr beim Seniorenschwimmen
- o Hallenbad Brigittenau: Montag um 10 Uhr beim Seniorenschwimmen (zusätzlich Warmbadebetrieb)
- o Hallenbad Großfeldsiedlung: Montag um 11 Uhr beim Seniorenschwimmen
- o Hallenbad Donaustadt: Mittwoch um 12 Uhr - Schwimmöglichkeit für Senioren, Frauen und Behinderte

(Schluß) hs/ap

NNNN

SPERRFRIST 17 UHR!

.....

"Stefan-Achatz-Hof" in Simmering

=++++

4 #Wien, 5.10. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK nahm Freitag nachmittag die Benennung der städtischen Wohnhausanlage in Simmering, Kaiser-Ebersdorfer-Straße 332, in "Stefan-Achatz-Hof" vor. Stefan Achatz war von 1950 bis 1973 Mitglied der Simmeringer Bezirksvertretung und hat sich in dieser Zeit besonders für die Interessen der Bevölkerung von Kaiser-Ebersdorf eingesetzt.#

Stefan Achatz, geboren am 20. Juli 1905, engagierte sich für die Simmeringer Kinderfreunde und machte sich nach dem Krieg um den Wiederaufbau des Kinderfreundeheorts "Sonnenland" im Schloß Thürnlfhof verdient. (Forts mögl.) and/ap

BITTE SPERRFRIST BEACHTEN!

.....

NNNN

Professoren: Klare Absage an AKH-Baustop

=++++

5 #Wien, 5.10. (RK-POLITIK) Eine Woche nach der Regierungserklärung, in der Wiens Bürgermeister Dr. Helmut ZILK versprochen hat, die Arbeiten der Strukturkommission der medizinischen Fakultät zu einem raschen Ende zu bringen, empfing der Bürgermeister Freitag früh jene Kommission bestehend aus Universitätsprofessoren, Vertretern des Mittelbaues und Studenten, sowie Dekan Univ.-Prof. Dr. KRAUPP, der der Kommission an sich nicht angehört. Das Gespräch mit den Universitätsprofessoren, Dozenten und Studenten ergab eine klare, eindeutige Absage an jeden AKH-Baustop, ein eindeutiges Bekenntnis zum Weiterbau und die Ablehnung der Verlegung einzelner Kliniken an den Stadtrand. Wie der Bürgermeister der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, sei er sehr glücklich, daß das ihm vorgelegte erste Papier wertvolle Fortschritte auf dem Weg zu einer vernünftigen strukturellen Gliederung bringe. Es sei zu erwarten, daß das Strukturteam am 8. Dezember diesem Papier zustimmen werde, sodaß bis Ende des Jahres jene Unterlagen vorliegen, die den Beginn des entscheidenden letzten Teiles des AKH-Fertigbaues darstellen. Die Gemeinde Wien werde dann ihrerseits einer neuen Klinikstruktur neue Führungsstrukturen mit einem modernen Management gegenüberstellen, um das AKH im Sinne eines klaren Kostenbewußtseins und eines kostengerechten Denkens zum Nutzen aller Wiener Bürger und Patienten zu führen.# (Schluß) rd/ap

NNNN

5. Oktober 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2238 a

BERICHTIGUNG!

.....

Professoren: Klare Absage an AKH-Baustopp

=++++

10 Wien, 5.10. (RK-POLITIK) In unserer Meldung Nr. 5
(Blattzahl: 2238) wurde irrtümlich gemeldet, daß die Sitzung des
AKH-Strukturrates am 8. Dezember stattfindet.

Es soll richtig lauten: Die Sitzung des AKH-Strukturrates
findet am

8. OKTOBER 1984

statt.

(Schluß) rö/ap

NNNN

Enquete über Laborstrukturen

Utl.: Vereinheitlichung der Laborbefunde

=++++

6 #Wien, 5.10. (RK-KOMMUNAL) Die künftige Koordinierung und Vereinheitlichung von Laborbefunden bzw. die damit verbundenen notwendigen Strukturänderungen der Wiener Laboratorien bilden die Schwerpunkte der Enquete "Die funktionelle Struktur von medizinischen Routine-Zentrallaboratorien", die Freitag von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK im Rathaus eröffnet wurde. Experten aus den USA, der Schweiz und Deutschland berichteten dabei, auf Einladung von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, über ihre Erfahrungen mit möglichen organisatorischen und strukturellen Maßnahmen. #

Zwtl.: Organisation für AKH-Zentrallabor

Laut Stadtrat Stacher ging es vor allem darum, Voraussetzungen zu schaffen, künftig Laborbefunde einheitlich für ganz Wien soweit zu koordinieren, daß damit unnötige Doppelbefunde vermieden werden. Darüberhinaus wäre es aber auch notwendig, im Rahmen der Diskussion die Abgrenzungen zwischen Zentral-Routine-Laboratorien und Wissenschaftslabors festzulegen. So sollen etwa bei den Strukturänderungen im neuen Allgemeinen Krankenhaus die derzeit bestehenden 52 Laboratorien zu einem Zentralen-Routinelabor zusammengefaßt und die Forschungslabors zwischen den Kliniken aufgeteilt werden. Der Stadtrat sprach die Hoffnung aus, daß die bei der Enquete erarbeitete Ergebnisse Entscheidungshilfen für diese künftigen Strukturänderungen sein werden. (Schluß) zi/ko

NNNN

Smejkal: Familiensonntag für gemeinsame Freizeitgestaltung

=++++

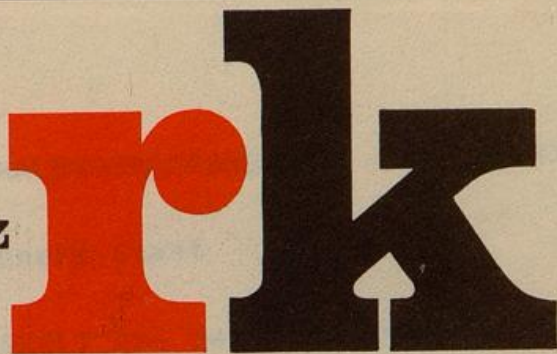
7 #Wien, 5.10. (RK-KOMMUNAL) Bereits seit 1980 ist der Familiensonntag des Wiener Landesjugendreferates ein fixer Bestandteil in der Freizeitgestaltung der Wiener Familien, erklärte Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Die vom stellvertretenden Bundesparteiobermann der öVP, Marga HUNIBEK, am Freitag vorgeschlagene "neue Familienoffensive" führt die Stadt Wien mit ihren Veranstaltungen bereits seit Jahren durch, sagte Smejkal. Der Familiensonntag, der 1980 zum erstenmal stattgefunden hat, zeichne sich dadurch aus, daß er gemeinsame Freizeitaktivitäten fördert und damit wichtige Impulse für das partnerschaftliche Leben in der Familie gibt, betonte Smejkal.#

Ein stärkeres Eingehen auf familiäre Bindungen, sei seit heuer auch bei den Ferienspielen der Stadt Wien gegeben. In vielen Spielstationen ist die Programmgestaltung auch auf die Eltern abgestimmt. Das Ferienspiel, führte Smejkal aus, bleibt durchaus nicht nur auf Kinder beschränkt, was auch die steigende Beteiligung der Eltern am Ferienspiel beweist. Die Stadt Wien hat damit bereits 1973, der Vorläufer des Ferienspiels startete 1972 als "Fahrt zum Spiel", wesentliche Akzente zur gemeinsamen Freizeitgestaltung gesetzt und baut diese mit ständig neuen Aktionen immer weiter aus, schloß Smejkal. (Schluß) je/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 6. Oktober 1984

Blatt 2241

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Lokal: Eine Million Schilling für Erholungswälder
(orange)

Kultur: Neue Räume für Bezirksmuseum Innere Stadt
(gelb)

Neue Räume für Bezirksmuseum Innere Stadt

=++++

1 #Wien, 6.10. (RK-KULTUR/LOKAL) Das Bezirksmuseum Innere Stadt erhält neue Räume in einer ehemaligen Bäckerei im Haus Wipplingerstraße 8. Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport beschloß zunächst eine Subvention in der Höhe von 250.000 Schilling für den Ausbau der Räume. Insgesamt soll die Subvention 500.000 Schilling betragen.#

Ein weiterer Teil der Kosten soll durch Spenden aufgebracht werden. Das Bezirksmuseum Innere Stadt, das bisher keine Räume zur Präsentation seiner Bestände hatte, findet damit eine adäquate Heimstätte. (Schluß) gab/ko

NNNN

Eine Million Schilling für Erholungswälder

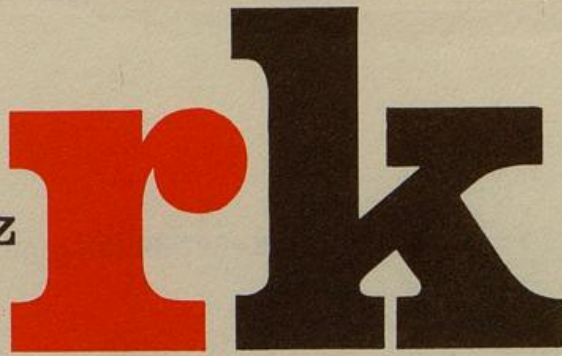
=++++

2 #Wien, 6.10. (RK-LOKAL) Über eine Million Schilling wird das Forstamt in nächster Zeit für die Schaffung von Erholungswäldchen und für Neuaufforstungen ausgeben. Auf dem Programm stehen dabei unter anderem Aufforstungen im Bereich Breitenlee-Rautenweg, in Simmering und die Gestaltung einer Grün- und Fußwegeverbindung von der Ruthnergasse zum Bisamberg/Rendezvousberg.# (Schluß) hs/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 8. Oktober 1984

Blatt 2244

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Wienerwald-Gipfel
Schulservice beantwortete 40.000 Anfragen
Enquete für Schaffung von Zentrallabors
Koordinationsteam hilft bei Schülerproblemen

Kommunal:
(rosa)

Stacher: Bekenntnis zur Integration von
Sozial- und Gesundheitswesen
Zilk -Reidinger: Aktion gegen Rowdytum und
Gewalt
Baubeginn für Hollein-Schule
Rautenweg: Aschenwerte liegen weit unter
Grenzwerten
Ehrenzeichen des Landes Wien
öVP zu geplanten Wohnungsgesetzen,
Wienerwald-Gipfel und Flötzersteig

Politik:
(rosa)

Mayr: Verlängerung der "KRAZAF" nur mit
Auflagen

Lokal:
(orange)

Haushaltsbudgets: ein Drittel für Ernährung
Wienerlieder-Abend mit Karl Hodina
Reges Interesse für Gripeschutzimpfungen
Städtische Bedienstete retteten Lebensmüde

Nur
über FS:

5.10. Fahrdraht beschädigt
Trafobrand in Schulhaus
6.10. Staubbrand in Gasreglerstation
8.10. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
Straßenbahnstörungen

.....
Bereits am 5. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wienerwald-Gipfel

=++++

11 Wien, 5.10. (RK-POLITIK) Gesundheitsminister Kurt STEYRER, Landwirtschaftsminister Günther HAIDEN, Niederösterreichs Landeshauptmann Siegfried LUDWIG, der burgenländische Landeshauptmann Theodor KERY sowie Wiens Bürgermeister Dr. Helmut ZILK trafen Freitag nachmittag im Gesundheitsministerium zum "Wienerwald-Gipfel" zusammen.

Zilk wies nach der Sitzung darauf hin, daß man sich darüber geeinigt habe, alle bisher vorliegenden wissenschaftlichen Ergebnisse zu einer Gesamtzustandsstudie über den Wienerwald zu vereinen. Wenn Bodenkultur-Professor GLATZEL behauptete, daß dafür kein Geld da sei, so müsse er feststellen, daß die MA 22 bereits im Juni eben diesem Professor dafür 150.000 Schilling angeboten habe. Wiens Bürgermeister betonte, daß die Hauptstadt selbstverständlich durch Modernisierung der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig und Spittelau sowie der Kraftwerke Simmering und Donaustadt selbst auch Maßnahmen setze und die SO₂-Emmission bis 1990 auf 15 Prozent senken werde. Auch werde weiterhin die Umstellung des Hausbrändes auf Fernwärme und Gasetagenheizung propagiert. Zilk stellte fest, daß er sich nicht nur Durchfahrtsbeschränkungen und ein Nachtfahrverbot für Mopeds, sondern auch die Eintragung von Geschwindigkeitsüberschreitungen in den Führerschein mit der Androhung eines Führerscheinentzuges vorstellen könne. Auch werde man gegen wilde Siedler im Süden von Wien rücksichtslos vorgehen. Wiens Umweltstadtrat Helmut BRAUN ergänzte, daß Wien mit acht Umweltmeßstellen statt der vier gesetzlich geforderten vorbildlich dastehe. (Schluß) rö/ap

.....
Bereits am 6. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Schulservice beantwortete 40.000 Anfragen

=++++

3 #Wien, 6.10. (RK-KOMMUNAL) 40.000 Anfragen zu Schulproblemen haben die Mitarbeiter des Wiener Schulservice seit der Einführung dieses Dienstes im Stadtschulrates 1981 bereits beantwortet. Hauptprobleme der Anrufer: Rechtsprobleme, Auskünfte in Standortfragen - z.B. bei einem Umzug -, Nachhilfeunterricht und Förderkurse und die großen und kleinen Sorgen des Schulalltags.#

Das Wiener Schulservice beantwortet telefonische Anfragen unter den Nummern 93 47 60 und 93 46 16. Wer schriftliche Auskünfte einholen oder Broschüren haben will, wendet sich an: Stadtschulrat für Wien, "Wiener Schulservice", 1010 Wien. Wünsche, Anregungen und auch Beschwerden werden entgegengenommen und an die zuständigen Schulaufsichtsbeamten oder die Schulleitung weitergegeben. Hochbetrieb hat das Schulservice in der Zeit der Zeugnisverteilung, in der Gespräche zwischen Schülern, Lehrern und Eltern vermittelt werden. Auf Wunsch werden Probleme auch anonym behandelt. (Schluß)
je/ap

NNNN

.....
Bereits am 6. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Enquete für Schaffung von Zentrallabors

Utl.: Es geht weiter beim AKH

=++++

5 Wien, 6.10. (RK-KOMMUNAL) Für die geplante Struktur eines Zentralroutinelabors im AKH - derzeit gibt es 52 Labors im alten AKH - bzw. die Koordinierung der Labors in den Großspitälern sprachen sich Teilnehmer einer von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Freitag im Rathaus einberufenen Enquete über "die funktionelle Struktur von medizinischen Routinezentrallaboratorien" aus. Experten aus den USA, der Schweiz und Deutschland vertraten die Meinung, daß der Einheit wegen manche bisherigen historischen Strukturen zwangsläufig aufgegeben werden müssen. Die teilweise Vorwegnahme der künftigen Laborstrukturen im alten AKH wurde als richtig bezeichnet. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher bezeichnete es als überaus erfreulich, daß die Vertreter der Medizinischen Fakultäten sich auch in dieser Hinsicht in letzter Zeit konstruktiv bzw. kooperativ gezeigt hätten. Trotz mancher politisch motivierter Widerstände "geht es beim AKH weiter", meinte Stacher wörtlich.

Zwtl.: Zwei Drittel Kosteneinsparung

Univ.-Prof. Dr. med. KNEDL, Leiter des Institutes für klinische Chemie am Klinikum Großhadern/München, wies in seinem Vortrag unter anderem darauf hin, daß durch die Zentralisierung des Labors rund zwei Drittel der Kosten in Großhadern eingespart werden konnten. Dementsprechend wäre die geplante Struktur eines zentralen Routinelabors im AKH die einzige richtige und leistungsgünstige Lösung. Weitere Vortragende waren: Univ.-Prof. Dr. Wilhelm BÜRGI vom Kantonsspital Aarau/Schweiz und Univ.-Prof. Dr. Donald YOUNG von der Mayo-Klinik in Rochester/USA sowie Univ.-Prof. Dr. Michael FISCHER, Vorstand des Zentrallaboratoriums im Krankenhaus Lainz und Univ.-Prof. DDr. Franz GABL, Vorstand des Institutes für Klinische Chemie im AKH-Wien. (Schluß) zi/99

.....
Bereits am 7. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Koordinationssteam hilft bei Schülerproblemen

=++++

1 #Wien, 7.10. (RK-KOMMUNAL) Um bei Schülerproblemen besser helfen zu können, gibt es nun - wie bereits in den Bezirken 9, 20, 21 und 22 - auch in Favoriten ein regionales Expertenteam, dem Vertreter der Schulen, des Jugendamtes und der Universitätsklinik für Neuropsychiatrie des Kindes- und Jugendalters angehören. Das Schulteam diskutiert monatlich aktuelle Fälle von Schulproblemen wie Schwänzen, Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten in der Schule und versucht, Maßnahmen, wie Schulausschluß, Heimunterbringung oder Bestrafung durch die Eltern durch Koordinationsgespräche und mehr Information zu vermeiden.

Stattdessen wird der Zugang zu den Hilfsangeboten der Schulen, des Jugendamtes und des Schulpsychologischen Dienstes wesentlich verbessert.#

Diese Form der Zusammenarbeit sei gerade auch für Favoriten, die "viertgrößte Stadt Österreichs", wichtig, erklärte Stadtschulratspräsident MATZENAUER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ", und wies auf die Bestrebungen der Teams hin, noch mehr als bisher mit den Eltern in Kontakt zu kommen, wobei auch die zuständigen Bezirksjugendämter und vor allem die Pflichtschulen helfen. (Schluß) je/ko

NNNN

Haushaltsbudgets: ein Drittel für Ernährung

Utl.: Neue Broschüre des Wiener Statistischen Amtes

=++++

1 #Wien, 8.10. (RK-LOKAL) Fast ein Drittel - 29 Prozent - ihrer Gesamtausgaben investieren die Österreicher in Ernährung und Getränke. Auf die Errichtung, Miete und Instandhaltung der Wohnung entfallen 9 Prozent. Die Reinigung von Wohnung, Wäsche und Bekleidung schlägt nur mit knapp 2 Prozent zu Buche. Das geht aus einem Beitrag in den "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien" hervor, der sich mit Aussagekraft und dem Inhalt des Verbraucherpreisindex auseinandersetzt. #

Der Autor des Beitrages zeigt deutlich die Unterschiede zwischen den Schwankungen des Verbraucherpreisindex und den tatsächlichen Ausgaben des einzelnen Konsumenten auf. "Die Meßzahl beantwortet die einfache Frage, wie sich die Preise ein- und derselben Ware oder Dienstleistung zu zwei verschiedenen Zeitpunkten zueinander verhalten, der Preisindex faßt als Vergleichszahl eine Vielfalt von Einzelpreisentwicklungen als Durchschnitt zusammen", wird in der Broschüre definiert.

Dargestellt wird auch das Prinzip der Repräsentation, daß also die vier Wurstsorten Polnische, Krakauer, Extrawurst und Frankfurter für alle vom Konsumenten gekauften Wurstsorten stehen usw. Schließlich demonstriert der Beitrag auch den Einfluß von Preiserhöhungen auf den Index. Daraus ergibt sich, daß etwa eine Heizölpreiserhöhung stärkeren Niederschlag findet als eine Erhöhung der Kanalgebühren, weil deren Gewicht im Index und damit der Anteil an den Gesamtausgaben des Warenkorbes geringer ist. (Schluß) and/ap

NNNN

Stacher: Bekenntnis zur Integration von Sozial- und Gesundheitswesen
=++++

2 Wien, 8.10. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER bekannte sich in einem Referat vor leitenden Beamten der Stadt Wien zur Integration von Gesundheits- und Sozialwesen. Das Gesundheitswesen sei von der Sozialpolitik nicht zu trennen, meinte Stacher. Beide zusammen ergeben ein Mosaik aus tausenden Steinchen -- und jede unüberlegte Änderung auch nur eines Details bringe das ganze System durcheinander.

Stacher bekannte sich zum raschen Weiterbau des AKH und betonte die Notwendigkeit der Errichtung des Sozialmedizinischen Zentrum Ost.

Als großen Erfolg wertete Stacher, daß es von 1973 bis 1983 gelungen sei, die Verweildauer der Patienten in den Spitälern von 15,2 Tagen auf knapp 12 Tage zu reduzieren. Zur Frage der Nicht-Wiener-Patienten hob Stacher hervor, daß diese Patienten nach Wien kommen, um hier die teuersten medizinischen Einrichtungen zu benützen, weil ihre Heimatgemeinden nicht über solche Spezialeinrichtungen verfügen. So macht der Anteil der "Fremdpatienten" im AKH 33,46 Prozent aus.

Zu den großen Erfolgen der integrierten Gesundheits- und Sozialpolitik zählt laut Stacher auch die Psychiatriereform. Die Errichtung von Tageskliniken und von Wohnheimen hat sich bewährt.

Zum Mißbrauch von Sozialleistungen meinte Stacher, man dürfe wegen einiger weniger schwarzer Schafe nicht die Sozialeinrichtungen in Frage stellen. "Ich bin gegen jeden Mißbrauch", betonte Stacher, "mir ist es aber lieber, daß ein einziger Mißbrauch damit treibt, als daß ich zehn anderen, die dringend der Hilfe bedürfen, diese Hilfe aus Angst vor einem Mißbrauch verweigere". (Schluß) fk/gg

NNNN

Wienerlieder-Abend mit Karl Hodina

=++++

3 Wien, 8.10. (RK-LOKAL) Einen Leckerbissen für Freunde des alten und des neuen Wienerliedes gibt es kommenden Donnerstag, den 11. Oktober, um 19 Uhr im Cafe Monopol, 8, Florianigasse 2. Karl HODINA und sein Partner Edi REISER werden über die Entwicklung des Wienerliedes vom alten Volkslied bis zu heutigen Kompositionen plaudern und unter anderem Kostproben so mancher musikalischer Rarität zum besten geben. Veranstalter des Wienerlieder-Abends sind der Kulturverein "Freunde der Josefstadt" und das Bezirksmuseum Josefstadt. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei. (Schluß)

zi/ko

NNNN

Zilk - Reidinger: Aktion gegen Rowdytum und Gewalt

++++

5 Wien, 8.10. (RK-KOMMUNAL) Auf Einladung des Wiener
Bürgermeister fand ein erstes Gespräch zwischen Dr. Helmut ZILK und
dem Wiener Polizeipräsidenten Dr. Karl REIDINGER statt. Dabei wurde
vereinbart, daß solche Zusammenkünfte in Zukunft regelmäßig und
unter Beiziehung des Generalinspektors sowie hoher Beamter
stattfinden sollen. Ziel der Gespräche wird die weitere Verbesserung
der Sicherheit in Wien sein. Zilk und Reidinger stellten
übereinstimmend fest, daß Wien zwar im internationalen
Großstadtvergleich eine außerordentlich sichere Stadt sei, daß man
aber gegen Ansätze von Rowdytum und Gewalt mit aller Härte vorgehen
muß. (Schluß) rü/gg

NNNN

Mayr: Verlängerung des "KRAZAF" nur mit Auflagen

Utl.: Bund soll Bettenanzahl und Spitalskosten limitieren

=++++

6 Wien, 8.10. (RK-POLITIK) Zum Auftakt der heute, Montag, in den Abendstunden beginnenden Verhandlungen über eine Neuregelung des Krankenanstaltenzusammenarbeitsfonds faßte Vizebürgermeister Hans MAYR in einem ORF-Interview die Wiener Vorstellungen für eine Neuregelung zusammen. Danach könne man sich von Wiener Seite aus vorstellen, den "KRAZAF" auf drei Jahre bis 1987 zu verlängern, wenn der Bund und die Sozialversicherungen ein annehmbares finanzielles Angebot vorlegen. Die Länder werden, so Mayr, Mehrleistungen in der Größenordnung von 1,5 Milliarden Schilling fordern.

Mit mehr Geld für die Spitäler kann es aber nicht das Bewenden haben, betonte Mayr weiter. Man müßte zu neuen Formen der Spitalsfinanzierung und vor allem zu Kostensenkungen in den Spitälern kommen. Die Abgabe von Absichtserklärungen ist jedoch zu wenig, um das zu erreichen. Wien wird daher folgenden Weg vorschlagen:

- o Bis 31. Dezember 1985 ist ein gesamtösterreichischer Krankenanstaltenplan auszuarbeiten, der unter anderem die Zahl der notwendigen Spitalsbetten festlegt; nach diesem Plan sind dann Reduzierungen vorzunehmen.
- o Bis 31. Dezember 1986 ist eine Regelung über Kostenvorgaben für die Spitäler zu treffen. Diese Regelung müßte, der Leistung entsprechend, bestimmte Obergrenzen für die Spitalskosten festlegen.

Diese Termine sollten bereits jetzt bei einer allfälligen Verlängerung des "KRAZAF" fixiert werden. Als Sanktion schlug Mayr vor, den KRAZAF automatisch am 31. Dezember 1985 aufzulösen, wenn kein Krankenanstaltenplan vorliegt, ebenso Ende 1986, wenn keine Kostenvorgaben ergehen.

"Nur wenn wir bereits heute Termine und bei Nichteinhaltung die daraus folgenden Konsequenzen festlegen, werden wir die Absichtserklärungen auch realisieren. Absichtserklärungen ohne Sanktionen, das hat die Vergangenheit gezeigt, sind wirkungslos", erklärte Mayr abschließend. (Schluß) sei/gg

Baubeginn für Hollein-Schule

=++++

8 #Wien, 8.10. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß "Bauten" beschloß Montag die Vergabe der Baumeisterarbeiten für eine Volksschule mit acht Klassen in der Köhlergasse 9 im 18. Bezirk. Die Schule wird nach Plänen von Prof. Hans HOLLEIN mit Gesamtkosten von 67 Millionen Schilling gebaut. Mit den Arbeiten wird noch heuer begonnen, die Bauzeit beträgt vier Jahre.#

Ebenfalls beschlossen wurden die Tiefbauarbeiten für eine Brücke über die Neue Donau im Bereich der Mendelsohnngasse. Dort wird die Straßenbahnersatzbrücke Reichsbrücke verwendet werden. Die Tiefbauarbeiten kommen auf 22,5 Millionen zu stehen, die Montage der Brücke muß noch vergeben werden.

Weitere Beschlüsse des Bautenausschusses waren:
der Ausbau des Mühlhäufelweges, der Vinzenz-Hanuschka-Gasse und des Bienweges im 22. Bezirk um 4,9 Millionen Schilling sowie der Umbau der Mühlwasserstraße vom Birkenweg bis zur Kanalstraße im 22. Bezirk um 1,6 Millionen Schilling. (Schluß) sei/ap

NNNN

Rautenweg: Aschenwerte liegen weit unter Grenzwerten (1)

=++++

10 #Wien, 8.10. (RK-KOMMUNAL) "Die Schwermetallgehalte der Asche und Schlacke, die zur Deponie Rautenweg gebracht werden, liegen weit unter den Grenzwerten, die in Österreich zum Beispiel für das Aufbringen von Klärschlamm auf den Feldern gelten. Von unserer Seite wird jedoch die Mülldeponie Rautenweg nicht verharmlost, man sollte aber genausowenig Panikmache damit betreiben": Das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Montag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu den von ÖVP-Stadtrat Anton FÜRST in einer Wiener Tageszeitung genannten Zahlen. Wie Braun erklärte, sei die Deponie selbstverständlich zu sanieren. "Die bisherigen Grundwasseruntersuchungen haben gezeigt, daß derzeit keine Schadstoffe ins Wasser gelangen. Wir müssen aber auch für die Zukunft vorsorgen und die Deponie daher entsprechend sanieren", erklärte Braun.#

Wie Dipl.-Ing. DDR. Wolfgang STRUNZ, der das Konzept für die Sanierung der Deponie Rautenweg erstellte, dazu mitteilte, sind die Schwermetallwerte in Asche und Schlacke so niedrig, daß sie sogar jene Werte, die in Österreich als Grenzwerte für Klärschlamm gelten, der auf Feldern aufgebracht wird, weit unterschreiten (um eventuellen Gerüchten vorzubeugen: es ist selbstverständlich NICHT geplant, die Aschen und Schlacken nun auf Felder zu verteilen!!!).

Die Werte im einzelnen:

QUELLE/STOFF (mg=Milligramm)	ANTEIL	GRENZWERT KLÄRSCHLAMM	GRENZWERT BODEN
BLEI			
EBS-Drehrohrofen	3,6 mg/kg	500 mg/kg	100 mg
Wirbelschichtofen	0,2 mg		
Flugasche MVA I	4,7 mg		
MVA II	2,3 mg		
ZINK			
EBS-Drehrohrofen	21 mg	2000 mg	300 mg
Wirbelschichtofen	0,24 mg		
MVA I	10 mg		
MVA II	14 mg		
CODMIUM			
EBS-Drehrohrofen	0,76 mg	10 mg	3 mg
Wirbelschichtofen	0,047 mg		
MVA I	0,016 mg		
MVA II	0,39 mg		
(Forts.) hs/gg			

Rautenweg: Aschenwerte liegen weit unter Grenzwerten (2)

=++++

11 Wien, 8.10. (RK-KOMMUNAL) Ergänzend dazu ist festzustellen, daß sich natürlich im Lauf der Jahre große Mengen ansammeln, daß die Deponie Rautenweg das Grundwasser jedoch, wie alle bisherigen Untersuchungen zeigen, nicht (auch nicht mit Dioxinen) verunreinigt.

"Ich freue mich aber, daß sich nun auch die ÖVP für die Verfestigung von Flugasche und Schlacke ausspricht", betonte Braun. "Diese Methode ist ja in Zusammenhang mit der Sanierung der Deponie Rautenweg bereits längst geplant - was auch schon entsprechend veröffentlicht wurde." Von Unterlassungen in Zusammenhang mit dem Umweltschutz könne jedenfalls keine Rede sein, sagte Braun.

Zwtl.: Kein "Geheimgutachten" über Wienerwald

Zur Schlagzeile in der Abend-Ausgabe des Samstag-Kurier (in der späteren Ausgabe bereits mutiert) ist außerdem festzuhalten, daß die Stadt Wien keine Geheimuntersuchungen über den Wienerwald machen läßt, sondern die Ergebnisse dieser Untersuchung werden - sobald sie vorliegen - selbstverständlich zur Verfügung gestellt. Auf die Untersuchung wurde auch bereits in einer Aussendung hingewiesen.

Eines aber sollte man dem Auftraggeber der Bleiuntersuchungen im Wienerwald, nämlich der Stadt Wien, doch zugestehen: daß er bzw. sie die Ergebnisse vom Auftragnehmer ohne Vorwegnahme geliefert erhält und Teile oder das Gesamtergebnis nicht erst Zeitungen entnehmen muß. (Schluß) hs/gg

NNNN

Reges Interesse für Gripeschutzimpfaktion

=++++

12 #Wien, 8.10. (RK-LOKAL) Das Interesse an der Gripeschutzimpfaktion hat heuer erfreulicherweise zugenommen. Nach Mitteilung der Gesundheitsbehörden wurden in den ersten drei Wochen in den 19 Bezirksgesundheitsämtern 11.125 Personen geimpft. Das sind um rund 40 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Damals waren es 7.987 Personen gewesen.#

Die Ärzte des Gesundheitsamtes hoffen, daß dieses Interesse nicht nur vorübergehend ist und appellieren an die Bevölkerung, sich noch vor Beginn der "Grippezeit" impfen zu lassen. Bekanntlich sind vor allem ältere Personen im Falle eines grippalen Infektes herz- und kreislaufgefährdet. Geimpft wird noch bis einschließlich 9. November, und zwar jeden Dienstag und Freitag von 9 bis 11 Uhr in den Bezirksgesundheitsämtern bzw. in der Impfstelle des Gesundheitsamtes, 1., Gonzagagasse 23, 2. Stock, Zimmer 215, Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr. Die Impfung kostet 50 Schilling.
(Schluß) zi/ap

NNNN

Ehrenzeichen des Landes Wien

=++++

13 Wien, 8.10. (RK-KOMMUNAL) Landeshauptmann-Stellvertreter Hans MAYR überreichte Montag im Rathaus an verdienstvolle Persönlichkeiten der Wiener Wirtschaft Ehrenzeichen des Landes Wien. Das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielt Kommerzialrat Ing. Ludwig Stefan ROTH, das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien Kommerzialrat Ing. Hans DRESCHER und Kommerzialrat Robert MAYER. Das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien erhielt Abteilungsinspektor Ludwig FUCHS. (Schluß) sei/ko

NNNN

öVP zu geplanten Wohnungsgesetzen, Wienerwaldgipfel und Flötzersteig
Utl.: Eigentumswohnungen noch stärker als Mietwohnungen belastet
=++++

14 Wien, 8.10. (RK-KOMMUNAL) Die geplanten Novellen zum
Wohnbauförderungsgesetz und zum Wohnungsverbesserungsgesetz werden
eine Verteuerung der Wohnungen zur Folge haben und die speziell für
Wien so wichtige Stadterneuerung blockieren, meinte
Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK Montag in einem Pressegespräch.
Außerdem sei zu befürchten, daß der Kauf einer Eigentumswohnung -
durch das Verbot des Verkaufs innerhalb von acht Jahren nach
Rückzahlung des Darlehens - nahezu unmöglich gemacht und die
Mobilität der Bevölkerung eingeschränkt werde.

GR. Dr. Wolfgang PETRIK, öVP, führte aus, daß die Einhebung
eines Erhaltungsbeitrages für genossenschaftliche Mietwohnungen und
Eigentumswohnungen zu einer weiteren immensen Belastung der Mieter
führen werde. Durch die Verkürzung der Laufzeit für Darlehen und
eine mögliche Zinsenerhöhung bis zu sechs Prozent ist mit
zusätzlichen Verteuerungen bei Eigentumswohnungen zu rechnen. Da bei
Eigentumswohnungen kein Rechtsanspruch auf Wohnbeihilfe mehr bestehe,
sieht Dr. Petrik Wohnungseigentümer noch stärker benachteiligt als
Wohnungsmieter.

Zwtl.: Stärkere Förderung der Wohnhaussanierung

Dr. Petrik forderte unter anderem auch die Gleichstellung von
Eigentumswohnungen und Genossenschaftswohnungen sowie die Verwendung
von Bausparkassensmitteln für die Altbausanierung. Zudem sollen
Mittel, die zur Wohnhaussanierung aufgewendet werden, als
Sonderausgaben steuerlich abgesetzt werden können.

Zwtl.: Wienerwald wirkungsvoller schützen

Zum Ergebnis des "Wienerwaldgipfels" bemerkte Dr. Busek, daß
die Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit allein zu wenig sei. In
erster Linie müsse die "Dreckschleuder" Flötzersteig gesperrt und so
wie in der Schweiz der Einbau von Katalysatoren zu einem möglichst
frühen Zeitpunkt gesetzlich vorgeschrieben werden. (Schluß) lei/gg

Städtische Bedienstete retteten Lebensmüde

=++++

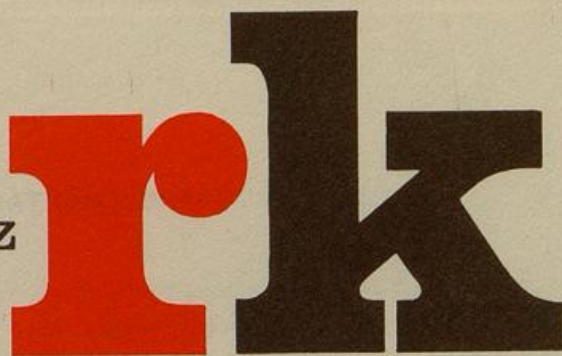
16 Wien, 8.10. (RK-LOKAL) Das Leben retteten Montag vormittag zwei städtische Bedienstete einer 75jährigen Frau, die von der Nußdorfer Brücke in den Donaukanal gesprungen war.

Die beiden Männer, der 57jährige Franz SCHARM und der 44jährige Herbert TITZ, beide von der städtischen Wasserbauabteilung, waren zu dieser Zeit gerade mit ihrem Motorboot auf Kontrollfahrt im Donaukanal unterwegs, als sie etwa 400 Meter unterhalb der Brücke die alte Frau im Wasser treiben sahen. Es gelang ihnen, die bereits Bewußtlose ins Boot zu ziehen. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolgreich: Bis auf Unterkühlungen unversehrt, wurde sie von der Rettung in Spitalsbehandlung gebracht. (Schluß) and/gg

NNNj

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 9. Oktober 1984

Blatt 2261

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Zilk: Wien braucht Industriearbeitsplätze
"Kaffeesiedertag" im Wiener Rathaus

Kommunal:
(rosa)

Stadtwerke: öffentlicher Auftrag entscheidend
Neues Gassenlokal des WWF
Müllverbrennungsanlage Flötzersteig: umwelt-
freundlicher und rationeller
Siedlungsprogramm: neue Wege und Formen
Zilk: Garantie für Wiener Wasser
Terminvorschau vom 10. bis 19. Oktober 1984
Zilk schaltet Staatsanwaltschaft in
EBS-Untersuchung ein
Wohnbaugesetze: Wünsche der Stadt Wien weit-
gehend berücksichtigt

Politik:
(rosa)

Mayr: Ludwig ist größter "Patientenwegleger"
Österreichs
Mayr: Spitalsfinanzierungsangebot annehmbar

Lokal:
(orange)

Graphiken im Pflegeheime
Zilk: Vernünftige Vorschläge von Bürgern werden

.....
Bereits am 8. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Zilk: Wien braucht Industriearbeitsplätze

=++++

17 #Wien, 8.10. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK betonte in einem Schreiben an den Angestelltenbetriebsrat der Hauptverwaltung Wien der VEW, Heinz LINDAUF, daß auch er wie sein Vorgänger Leopold GRATZ für ein Halten der Industriearbeitsplätze eintrete. Dr. Zilk verwies auf seine Regierungserklärung, in der er ausdrücklich auf den besorgniserregenden Umstand hingewiesen hat, daß in Wien im abgelaufenen Jahrzehnt mehr als 35.000 Arbeitsplätze im Produktionsbereich verlorengegangen sind. Der Verlust spielte sich im privaten wie im verstaatlichten Bereich ab.#

Zilk wörtlich: "Ich werde mich bei der Bundesregierung dafür einsetzen, daß der Standort Wien bei der Finalproduktion der Verstaatlichten Industrie vermehrt berücksichtigt wird. Damit strebe ich keine Sonderstellung für Wien an, erwarte aber, daß der Bund als Eigentümer in den Wiener Betrieben der Verstaatlichten Industrie in einem Ausmaß investiert, das dem Wiener Beschäftigtenanteil entspricht. (Schluß) rö/gg

NNNN

.....
Bereits am 8. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"Kaffeessiedertag" im Wiener Rathaus

=++++

18 #Wien, 8.10. (RK-KOMMUNAL) "Kaffeessiedertag" im Wiener Rathaus: Landeshauptmannstellvertreter Hans MAYR überreichte Montag nachmittag an die drei Vorsteher der Fachgruppe Wien der Kaffeehäuser und an den Generaldirektor der größten Kaffeefirma in Österreich Ehrenzeichen des Landes Wien. Das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien erhielten die Kommerzialräte Ing. Hubert FALK, Josef KARRER, Bezirksvorsteher des 7. Bezirkes, Generaldirektor Yost Siegmur KRAUSS und Dkfm. Ernst WEIDINGER.#

Bei der Ehrung waren u.a. Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK sowie die Stadträte Maria HAMPEL-FUCHS und Wilhelm NEUSSER anwesend.
(Schluß) sei/ko

NNNN

Stadtwerke: öffentlicher Auftrag entscheidend

=++++

1 #Wien, 9.10. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Politiker und Beamte aus allen Teilen Österreichs nahmen Montag in Rust an einer von der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft ("ADOG") veranstalteten Enquete zum Thema "Stadtwerke - Ämter oder Unternehmen?" teil. Das Resümee: Stadtwerke müßten nicht unbedingt gewinnorientiert, wohl aber auf der Basis der Kostenminimierung arbeiten, im Konfliktfall müsse jedoch das Gewinnstreben hinter dem öffentlichen Interesse zurückstehen. #

Wiens Verkehrs- und Energiestadtrat Johann HATZL eröffnete als Präsident der "ADOG" die Tagung. Stadtwerke hätten als Unternehmen ihre Aufgabe trotz aller Wirtschaftlichkeitsbestrebungen in Hinblick auf ihre soziale und volkswirtschaftliche Bedeutung durchzuführen, sagte Hatzl. Die österreichischen Stadtwerke seien heute lebendige Wirtschaftskörper und keine Bürokratien. Ihrer konstanten Investitionstätigkeit komme vor allem in wirtschaftlich schlechteren Zeiten eine wichtige Antriebsfunktion zu. Die Tätigkeit der Stadtwerke müsse überschaubar und bürgernah bleiben, sagte Hatzl.

Der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Dr. Karl REISINGER, stellte die Stadtwerke als eingebettet in das Dreieck aus Betriebswirtschaft, Kundenorientierung und Volkswirtschaft dar. Je nach Situation müsse der richtige Punkt in diesem Dreieck gefunden werden. Solange der öffentliche Auftrag nicht ausreichend erfüllt sei, hätten die betriebswirtschaftlichen Aspekte zurückzustehen, sagte Reisinger. In vielen Bereichen sei es aufgrund der Aufgabenstellung gar nicht möglich, kostendeckend zu arbeiten, im Konfliktfall müsse auf jeden Fall das öffentliche Interesse entscheiden. (Schluß) roh/ap

NNNN

Graphiken im Pflegeheim

=++++

2 Wien, 9.10. (RK-LOKAL) Im Pflegeheim des Sozialmedizinischen Zentrums Ost ist gegenwärtig eine Kollektivausstellung von acht Graphikerinnen und Graphikern zu sehen. Gezeigt werden Tuscharbeiten auf Blattgold von Ignaz DORN, Ölbilder von Peter MANGOLD, Tusche- und Kreidezeichnungen sowie Aquarelle von Manfred PAUSCH, Acrylmalerei von Alfred REICHEL, Blütencollagen von Hilde REICHL, Mischtechniken von Friedrich WEBER, Zeichnungen und Aquarelle von Thomas WEISER und Brandmalereien und Glasschliff von Karl WEINWANSCHITZKY. Ergänzt werden diese Exponate von Malereien und Graphiken, die von behinderten Kindern der Baumgartner Höhe hergestellt wurden. Bei dieser "Kunst ins Spital"-Aktion handelt es sich um eine Wechselausstellung. Jeden Monat werden die in den einzelnen Stationen ausgestellten Arbeiten durch andere ersetzt.
(Schluß) zi/ko

NNNN

Zilk: Vernünftige Vorschläge von Bürgern werden rasch verwirklicht
=++++

6 Wien, 9.10. (RK-LOKAL) Dienstag früh wurde in der U-Bahn-Station Karlsplatz probeweise mit dem Anstreichen der jeweils ersten und letzten Stufe aller Stiegenabgänge begonnen. Diese Aktion geht auf die Anregung zweier älterer Wiener Mitbürgerinnen zurück: Berta STELLA aus Wien 18 und Gertrude ORDELT aus Wien 12 hatten den Bürgermeister darüber informiert, daß es vor allem älteren und sehschwachen Mitbürgern schwer fällt, den Beginn und das Ende von Treppenabgängen deutlich zu erkennen. Für ihren guten Vorschlag erhielten die beiden Wienerinnen von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK je einen Geschenkkorb. Der Bürgermeister versprach, auch weiterhin alle vernünftigen Vorschläge von Wienerinnen und Wienern rasch zu verwirklichen. (Schluß) rd/gg

NNNN

Neues Gassenlokal des WWFF

=++++

7 #Wien, 9.10. (RK-KOMMUNAL) Der WWFF, der Wiener Wirtschaftsförderungsfonds, lud Montag abend zu einem Empfang in das Wiener Rathaus ein, um Vertretern von Politik und Wirtschaft zwei Neuigkeiten des Fonds vorzustellen. Ab sofort verfügt der Fonds an der Ecke Felderstraße/Ebendorfer Straße neben dem Wiener Rathaus über ein neues Gassenlokal, in dem sich Wirtschaftstreibende über alle Möglichkeiten der Wirtschaftsförderung in Wien beraten lassen können. Das Gassenlokal ist Montag bis Donnerstag durchgehend von 8 bis 17 Uhr, Freitag von 8 bis 15 Uhr geöffnet. #

Der Präsident des WWFF, Vizebürgermeister Hans MAYR, stellte einen neuen Werbefilm "Standort Wien" vor. Der Film soll vorwiegend in den Vereinigten Staaten und in Japan zum Einsatz kommen und die Investorenwerbung der Stadt Wien in diesen Ländern unterstützen. Der Film, für den derzeit Kopien in Deutsch, Englisch und Japanisch vorhanden sind, kann innerhalb von 14 Tagen auch in jeder anderen Sprache vertont werden. (Schluß) sei/gg

NNNN

Müllverbrennungsanlage Flötzersteig: umweltfreundlicher und
rationeller (1)

=++++

8 #Wien, 9.10. (RK-KOMMUNAL) Einbau moderner Rauchgasreinigungsanlagen, Erneuerung der Kesselanlage und Übernahme der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig durch die Heizbetriebe Wien GesmbH: Das sind die Maßnahmen, mit denen die Müllverbrennungsanlage im Westen Wiens in Zukunft nicht nur wesentlich umweltfreundlicher, sondern auch rationeller arbeiten soll. In der Gemeinderatssitzung am 19. Oktober soll bereits der entsprechende Vertrag, mit dem die Heizbetriebe Wien die Müllverbrennungsanlage pachten, beschlossen werden. Gleich anschließend ergeht (nach der bereits erfolgten Ausschreibung) die Auftragsvergabe für den Einbau der Rauchgaswäsche an die Firma Simmering-Graz-Pauker. Spätestens Mitte 1986 wird die Rauchgaswäsche in der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig bereits in Betrieb gehen. Die Stadträte Helmut BRAUN und Johann HATZL informierten Dienstag im Bürgermeister-Pressesgespräch darüber.#

Abgesehen von der Rauchgasreinigung werden die Heizbetriebe Wien auch eine moderne Hochleistungs-Gaskesselanlage einbauen. Damit wird nicht nur die Durchsatzmenge auf die bereits in den 60er Jahren geplante ursprüngliche Menge von 200.000 Tonnen Müll jährlich ausgelegt. Vor allem werden aber auch die umweltbelastenden alten Kesselanlagen einiger Spitäler (Wilhelminenspital und Baumgartner Höhe) stillgelegt werden können. Der Gesamtbau (zwei neue Rauchgasreinigungsanlagen, die Kesselerneuerung und die Wärmeverbundeinrichtungen) wird alles in allem rund eine Milliarde Schilling kosten.

Mit der neuen Rauchgaswäsche wird die Müllverbrennungsanlage I (Flötzersteig) die in der Verordnung zum Dampfkesselemissionsgesetz festgelegten Grenzwerte für bestehende Anlagen bei weitem unterschreiten und trotz ihrer zwanzigjährigen Vergangenheit lediglich die Emissionen einer neuen Müllverbrennungsanlage ausstoßen. (Forts.) roh/hs/ko

NNNN

Müllverbrennungsanlage Flötzersteig: umweltfreundlicher und
rationeller (2)

=++++

9 #Wien, 9.10. (RK-KOMMUNAL) Bereits im Rahmen der Ausschreibung waren diese Grenzwerte bei den Bedingungen festgelegt worden: Maximal 50 Milligramm Staub pro Kubikmeter, maximal 100 Milligramm HCl (Salzsäure), maximal 300 Milligramm Schwefeldioxid - wobei sich Wien bemühen wird, diesen Wert noch weiter auf 200 Milligramm zu drücken - maximal 5 Milligramm Blei und Zink, maximal 0,1 Milligramm Quecksilber und maximal 0,1 Milligramm Cadmium. Auch die Dioxin-Emissionen werden auf ein Fünftel des jetzigen Wertes herabgesetzt. Zum Vergleich die bisher festgestellten durchschnittlichen Emissionswerte: Staub 136 Milligramm pro Kubikmeter, Salzsäure 550 Milligramm pro Kubikmeter, Schwefeldioxid 470 bis 590 Milligramm pro Kubikmeter.

Die Rauchgaswäsche wird folgendermaßen funktionieren: Das den Dampfkessel verlassende Rauchgas wird durch die (bereits bestehenden) Elektrofilter geleitet und dabei von einem Großteil der Staubfracht befreit. In der nachgeschalteten Rauchgasreinigung wird in vier hintereinander liegenden Waschstufen das Rauchgas von den Schadstoffen gereinigt, und zwar der Reihe nach von Salzsäure, Flußsäure, Schwefeldioxid und von den Schwermetallen. Die mit den Schadstoffen angereicherten Waschflüssigkeiten werden anschließend in einer Abwasserreinigungsanlage chemisch und physikalisch wiederaufbereitet, um in den Prozeß zurückgeführt werden zu können. Der anfallende Schlamm wird gepreßt und deponiert. Die Verfestigung von Asche und Schlacke ist eine Ergänzung zur geplanten Sanierung der Deponie Rautenweg. Den Einbau der Rauchgaswäsche wird die Firma Simmering-Graz-Pauker, die bei der öffentlichen Ausschreibung als Bestbieter hervorging, (und das bereits in Lausanne erprobte Verfahren anwendet), durchführen. Finanziert wird der Einbau durch Einnahmen aus der Müllverbrennungsanlage (Müllentgelt). Der Fernwärmepreis wird dadurch in keinem Fall belastet. Die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig selbst wird, um sie rationeller führen zu können und beide Müllverbrennungsanlagen beziehungsweise Fernwärmeproduzenten in einer Hand zu vereinigen, von den Heizbetrieben Wien gepachtet.

Die Heizbetriebe werden von der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig eine Verbindungsleitung zum Fernwärmeverbundnetz, dessen nächste Stelle beim Allgemeinen Krankenhaus gelegen ist, errichten, um die in der Sommer- und Übergangszeit anfallenden Wärmeüberschüßmengen einer sinnvollen Nutzung zuzuführen. Diese Leitung wird eine wichtige Ausweitung des Fernwärmenetzes darstellen, durch die eine Vielzahl von Emittenten im Westen Wiens entfallen werden. Dadurch kann eine zusätzliche Umweltentlastung dieser Bezirke erreicht werden. (Forts. mgl.) roh/hs/ko

Siedlungsprogramm: neue Wege und Formen (1)

=++++

10 #Wien, 9.10. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen des Siedlungsprogrammes der Stadt Wien wurden bisher 918 Einfamilienreihenhäuser fertiggestellt, 281 sind in Bau, an die 800 in Planung.

Darüber hinaus sollen nun in vier Gebieten im 10. und 22. Bezirk neue Formen und Wege des verdichteten Flachbaues entwickelt werden. Von der Stadt Wien konnte dafür eine Reihe namhafter Architekten gewonnen werden, die mit der Erstellung von Bebauungsvorschlägen beauftragt werden: Erwin CHRISTOPH, Harry GLÜCK, Wilhelm HOLZBAUER, Viktor HUFNAGL, Gustav PEICHL, Hugo POTYKA und Roland RAINER. Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN informierte darüber am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.#

Im einzelnen handelt es sich um folgende Liegenschaften, auf denen dieses Konzept in seiner Vielfalt unterschiedlich gestalteter Bauten und Wohnformen realisiert werden soll:

o Wien 10., Rothneusiedl - nördl. Oberlaaer Straße

ca. 1,3 ha/rd. 30 - 40 Einheiten (Architekt Potyka)

Diese Liegenschaften liegen im zum Großteil bereits ausgebauten Siedlungsgebiet östlich Himberger Straße - nördlich Oberlaaer Straße bis Bahngelände und befinden sich im Einzugsbereich der Straßenbahnlinie "67".

o Wien 22., östl. Süßenbrunner Straße

ca. 14 ha/rd. 340 - 380 Einheiten (Architekten Glück und Peichl)

Diese Fläche liegt im Anschluß an ein Einfamilienhausgebiet, welches zum Teil in den letzten Jahren im Rahmen des Siedlungsprogrammes ausgebaut wurde.

o Wien 22., nördl. Langobardenstraße - beiderseits Tamariskengasse

ca. 5 ha/rd. 120 - 150 Einheiten (Architekten Hufnagl und Rainer)

Dieses Gebiet, an der Endstelle der Straßenbahnlinie "16" gelegen, soll im Rahmen des Siedlungsprogrammes arrondiert werden.

o Wien 22., östl. Kapellenweg - südl. Langobardenstraße

ca. 6 ha/150 - 180 Einheiten (Architekten Christoph und Holzbauer)

Diese Liegenschaften liegen im Einzugsbereich der Straßenbahnlinie "16". Bei Realisierung des Siedlungsprogrammes wird der weitere Ausbau des Einfamilienhausgebietes südl. Wulzendorfstraße - Biberhaufenweg erreicht.

Siedlungsprogramm: neue Wege und Formen (2)

Utl.: Projekt der "Wien Süd" in Inzersdorf

=++++

11 Wien, 9.10. (RK-KOMMUNAL) Die Gemeinnützige Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Wien-Süd" wird im Rahmen des Siedlungsprogrammes auf einem Baurechtsgrundstück am Abhang des Wienerberges Reihenhäuser errichten.

Von der Architektengruppe Harry GLÜCK & Partner wurde für zwei Bauabschnitte mit insgesamt 290 Reihenhäusern ein differenziertes Programm mit Grundrissen zwischen 80 und 120 m² geplant.

Die Hausgärten weisen Flächen von 50 bis 180 m² auf.

Alle Häuser werden in Ziegelbauweise errichtet, mit erhöhtem Schall- und Wärmeschutz und hochwertigen Putzfassaden. Ein großer Teil der Häuser wird unterkellert.

Das Projekt wurde Dienstag ebenfalls im Pressegespräch des Bürgermeisters vorgestellt. (Forts. mögl.) ger/ap

NNNN

F

Mayr: Ludwig ist größter "Patientenwegleger" Österreichs

=++++

13 #Wien, 9.10. (RK-POLITIK) Als größten "Patientenwegleger" Österreichs bezeichnete Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" den niederösterreichischen Landeshauptmann Siegfried LUDWIG. Mayr warf Ludwig und dem Land Niederösterreich vor, dem Wiener Steuerzahler jährlich mehrere hundert Millionen Schilling aus der Tasche zu ziehen, weil sich Niederösterreich beharrlich weigert, einen Kostenbeitrag für die niederösterreichischen Patienten in den Wiener Spitälern zu leisten.#

Mayr: "Spitalsversorgung ist Landessache. Es ist einmalig, daß Niederösterreich zwar Einnahmen kassiert, jedoch bei den Ausgaben seiner Verpflichtung nicht nachkommt."

Niederösterreich müßte, so Mayr, für niederösterreichische Patienten in den Wiener Spitälern für jene finanzielle Differenz aufkommen, die sich aus tatsächlichen Kosten sowie Kostenersatz durch die Sozialversicherung und den Krankenanstaltenszusammenarbeitsfonds ergibt. Es ist skandalös, daß das Land Niederösterreich diese Aufgabe vom Wiener Steuerzahler erledigen läßt, erklärte der Vizebürgermeister abschließend. (Schluß) sei/ko

NNNN

Mayr: Spitalsfinanzierungsangebot annehmbar

=++++

14 #Wien, 9.10. (RK-POLITIK) Bei den gestern, Montag, in den Abendstunden geführten Verhandlungen über eine Verlängerung des Krankenanstaltenzusammenarbeitsfonds haben der Bund und die Sozialversicherungen ein finanzielles Angebot vorgelegt, das man zur Annahme empfehlen kann, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Allerdings konnte noch keine Einigung darüber erzielt werden, wie weit man in den nächsten drei Jahren sicherstellen kann, daß in den Spitälern kostendämpfende Maßnahmen gesetzt werden. Als Voraussetzung dafür nannte Mayr die Ausarbeitung eines Bundeskrankenanstaltenplanes mit einer österreichweiten Reduzierung der Spitalsbetten und die Erstellung eines "Vorgabebudgetierungssystems" für die Spitäler. Darunter sind klar ersichtliche Höchstkosten für Spitalsleistungen zu verstehen. #

Es werden nun weitere Expertengespräche darüber stattfinden, in welcher Form und zu welchen Terminen solche kostensenkenden Maßnahmen für die Spitäler verbindlich festgelegt werden, erklärte Mayr. (Schluß) sei/ap

NNNN

Zilk: Garantie für Wiener Wasser

=++++

15 Wien, 9.10. (RK-KOMMUNAL) In der Dienstag-Sitzung des Wiener Stadtsenats kam auf Anfrage der öVP-Stadträte eine Reihe von Themen zur Sprache, die sich auf Umweltfragen bezogen. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Umweltstadtrat Helmut BRAUN gaben dabei neuerlich die Garantie ab, daß das Wiener Wasser gesichert sei und die Stadt Wien nur dann Zustimmung zum Kraftwerk Hainburg geben werde, wenn die Garantie besteht, daß das Wiener Grundwasser nicht beeinträchtigt wird. Ferner wurde angekündigt, daß der Zustand der Waldgebiete im Quellgebiet der Wiener Wasserleitungen laufend untersucht wird. Auch wurde zwischen den beiden Fraktionen vereinbart, daß es regelmäßige Einladungen des Wiener Polizeipräsidenten in den Stadtsenat geben wird. (Schluß) rö/gg

NNNN

Terminvorschau vom 10. bis 19. Oktober 1984 (1)

=++++

16 Wien, 9.10. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 10. bis 19. Oktober hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 10. OKTOBER:

- 11.00 Uhr, Pressekonferenz der Heizbetriebe Wien mit Stadtrat Hatzl über "Umfang, Ausmaß und Details der Investitionstätigkeit für das Wirtschaftsjahr 1984/85" (HBW, 9, Spittelauer Lände 45, Bürogebäude, 13. Stock)
- 11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst
- 15.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Stadtrat Franz Mrkvicka (Prof. Landesmann, Erich Leinsdorf) (Steinerne Saal, Rathaus)

DONNERSTAG, 11. OKTOBER:

- 10.15 Uhr, Pressekonferenz mit Stadtrat Seidl über "Heimtier & Mensch" (Veterinärmedizinische Universität Wien, Wien 3, Linke Bahngasse 11, 1. Stock, Sitzungszimmer,).
- 11.30 Uhr, Präsentation der Ausstellung "Stadterneuerung und Stadtgestaltung" mit Stadtrat Ing. Fritz Hofmann (1, Rathaus, Volkshalle)
- 12.00 Uhr, Pressekonferenz mit Stadtrat Ingrid Smejkal "Familienergänzende Betreuung für 1- bis 3jährige Kinder" (PID)
- 12.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Gesundheit und Soziales

FREITAG, 12. OKTOBER:

- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Finanzen und Wirtschaftspolitik
- 10.30 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Mrkvicka über die bevorstehende Renovierung der Wiener Secession mit Wissenschaftsminister Dr. Fischer (1, Secession, Friedrichstraße 12)
- 15.00 Uhr, Benennung einer städtischen Wohnhausanlage durch Bürgermeister Dr. Zilk - "Otto-Gratzl-Hof" (20, Engerthstraße 60-74)
- 16.00 Uhr, Spatenstich Park mit Stadtrat Helmut Braun (10, Quellenstraße 148-152)
- 16.00 Uhr, Benennung einer städtischen Wohnhausanlage durch Bürgermeister Dr. Zilk - "Karl-Michal-Hof" (20, Brigittaplatz 9)
- 17.00 Uhr, Eröffnung des "Hauses der Begegnung" in der Brigittenau durch Bürgermeister Dr. Zilk (20, Raffaelgasse 11)

(Forts.) red/gg

Terminvorschau vom 10. bis 19. Oktober 1984 (2)

=++++

17 Wien, 9.10. (RK-KOMMUNAL)

MONTAG, 15. OKTOBER:

19.00 Uhr, Bürgermeister Dr. Zilk ehrt den FK Austria-Memphis anlässlich der Erringung des österreichischen Fußballmeistertitels 1983/84 (Rittersaal des Wiener Rathauskellers)

DIENSTAG, 16. OKTOBER:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters mit Stadtrat Ingrid Smejkal über "Wiener Kindertelefon" und Stadtrat Ing. Fritz Hofmann.

MITTWOCH, 17. OKTOBER:

9.00 Uhr, Enquete "Rehabilitation in der Neurologie" mit Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher (Rathaus)

DONNERSTAG, 18. OKTOBER:

10.00 Uhr, Überreichung von Ehrenzeichen durch Stadtrat Friederike Seidl für Verdienste um die Befreiung Österreichs an Leopold Ganko, Erich Hartmann, Dr. O. Lucian Meisels, Kurt Philipp, tit. ao. Univ.-Prof. Dr. Alfred Schneiderbauer, Friederike Wenz, Oskar Wiesflecker, posthum an: Dr. Bernhard Birk, Stefan Morrenth (Steinerner Saal I des Wiener Rathauses)

11.00 Uhr, Grundsteinlegung für ein Pensionistenheim durch Bürgermeister Dr. Zilk und Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher (7, Schottenfeldgasse 25-27)

FREITAG, 19. OKTOBER:

9.00 Uhr, Wiener Gemeinderat

15.00 Uhr, Pensionistenrendezvous mit Wiener Gemeindeurlaubern im Wiener Volkstheater (mit Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher).

(Schluß) red/gg

NNNN

Zilk schaltet Staatsanwaltschaft in EBS-Untersuchung ein

=++++

18 Wien, 9.10. (RK-KOMMUNAL) In seiner Pressekonferenz am Dienstag gab Bürgermeister Dr. Helmut ZILK einen Bericht über den derzeitigen Stand der Ermittlungen in der Frage der Altölverbrennung in den EBS. Zilk wies darauf hin, daß der ursprünglich für Freitag angekündigt gewesene Kontrollamtsbericht bis zur Stunde nicht vorliegt, da sich die Sachverhalte im Zuge der Ermittlungen als immer komplizierter und unüberschaubarer herausstellen. Da überdies die Möglichkeiten des Kontrollamtes möglicherweise nicht ausreichen, und eine Reihe von datengeschützten Angaben nicht eruierbar ist, wird der Bürgermeister die Staatsanwaltschaft Wien mittels einer sogenannten Tatsachenmitteilung einschalten. Parallel dazu wird aber auch das Kontrollamt seinen Bericht fertigstellen. Personelle Konsequenzen in den EBS sollen, wenn nötig, jedenfalls erst dann erfolgen, wenn die Untersuchungsergebnisse dazu ausreichen.

Zwtl.: Planungsgemeinschaft für Westeinfahrt und Gürtel

Der Bürgermeister gab überdies bekannt, daß er mit dem Bautenminister die Gründung einer Studien- und Planungsgemeinschaft für die West- und Südeinfahrt und den Gürtel vereinbart hat. Im Rahmen dieser Gemeinschaft werden Fachleute die entsprechenden Varianten ausarbeiten.

Zwtl.: Vorschläge von Bürgern verwirklichen

Dr. Zilk gab auch bekannt, daß sich die Stadt Wien in den kommenden Wochen in einer groß angelegten Aktion an ihre Bürger wenden wird, um vernünftige Vorschläge aus den Reihen der Wienerinnen und Wiener zu erhalten, die das Leben des einzelnen erleichtern sollen. Solche Vorschläge sollen möglichst rasch verwirklicht werden. Sinnlos dagegen sei es - meinte der Bürgermeister zu einer Forderung von Vizebürgermeister Dr. Busek - nach wie vor den Einbau von Katalysatoren in die Autos der Stadt Wien zu fordern, wenn man wisse, daß das dazu benötigte bleifreie Benzin erst 1986 erhältlich sein werde. Die Gemeinde Wien werde jedenfalls ihre Autos zum frühestmöglichen Zeitpunkt umrüsten.

(Schluß) rü/ap

NNNN

Wohnbaugesetze: Wünsche der Stadt Wien weitgehend berücksichtigt
=++++

19 Wien, 9.10. (RK-KOMMUNAL) In den Entwürfen zu einem Wohnbauförderungs- und einem Wohnhaussanierungsgesetz sind die Wünsche der Stadt Wien weitgehend berücksichtigt worden, sagte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Dies betrifft vor allem die Möglichkeit, Wohnbauförderungsmittel auch für Stadterneuerungsmaßnahmen zu verwenden sowie anstelle von Darlehen u n d Annuitätenzuschüssen auch n u r Zinszuschüsse zu leisten. Für die Länder besteht ein sehr großer Ermessensraum bei der Anwendung der Gesetze. Die von der ÖVP genannten Zahlen über eine Verteuerung des Wohnens bezeichnete Hofmann in diesem Zusammenhang als reine Spekulation, die davon ausgehe, die jeweils schlechtesten Werte anzuwenden. Daran sei jedoch keinesfalls gedacht, betonte Hofmann. Es sei lediglich denkbar, bei älteren Bauten, bei denen aufgrund der Geldentwertung nur eine sehr geringe monatliche Belastung gegeben ist und nur mehr ein sehr geringer Betrag überhaupt aushaftet, durch eine Verkürzung des Darlehenszeitraumes für einen rascheren Rückfluß zu sorgen.

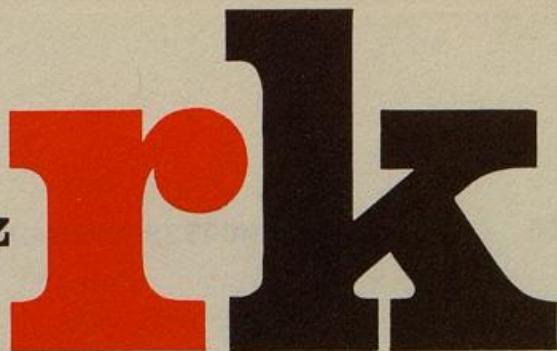
Es gibt, sagte Hofmann, natürlich auch noch offene Wünsche an den Bundesgesetzgeber, die vor allem den Bauträgern bessere Möglichkeiten, in die Stadterneuerung einzusteigen, einräumen sowie die Verwendung der Instandhaltungsmittel auch für die Verbesserung gewährleisten sollen. Diese Punkte hat allerdings der Justizminister für eine Novellierung des Mietrechtsgesetzes reklamiert.

Bürgermeister Dr. Helmut ZILK erinnerte daran, daß ihm vom Finanzminister bereits grundsätzlich zugesagt worden sei, daß es in Zukunft steuerliche Anreize für Stadterneuerungsaktivitäten geben wird. (Schluß) ger/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 10. Oktober 1984

Blatt 2279

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Bürgerdienst-Außenstellen als Vorschlag-Sammler
ausgesendet: Flugblattaktion zur Baustelleninformation läuft an
(grau)

Kommunal: "Ein echter Umsteiger"
(rosa) Zilk dankt für Mülltrennungs-Initiative
Fernwärme: 2,7 Milliarden für Wiener Wirtschaft
Flötzersteig-Übertragung im Ausschuß beschlossen
EBS: Staatsanwaltschaft leitet Untersuchung ein
Neues Naturschutzgesetz für Wien

Lokal: Neuer Park für Favoriten
(orange) "Spezielles Wien" kennenlernen: Busfahrt zu
Sportstätten

Kultur: "Franzosen" im Bezirksmuseum Alsergrund
(gelb)

.....
Bereits am 9. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Bürgerdienst-Außenstellen als Vorschlag-Sammler

=++++

20 #Wien, 9.10. (RK-LOKAL) Die zahlreichen guten Vorschläge, die viele Wienerinnen und Wiener haben - ein Beispiel dafür ist die jetzt realisierte Ankündigung, Stufen bei der U-Bahn besser erkennbar zu machen - sollen in Zukunft in der Stadtinformation und den Bürgerdienst-Außenstellen gesammelt und natürlich nach Möglichkeit realisiert werden. Zunächst sollen in den Außenstellen großer Bezirke, später dann in allen Bürgerdienst-Stellen bzw. Magistratischen Bezirksämtern eigene Vorschlagswände, Vorschlagskörbe oder -tische aufgestellt werden, auf denen jedermann seine Anregungen unterbringen kann. Diese Vorschläge werden selbstverständlich überprüft und möglichst realisiert, das teilte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters mit. Außerdem geplant sind Malwettbewerbe für Kinder zur Gestaltung von Mauern, vor allem Feuermauern. (Schluß) hs/ap

NNNN

.....
Bereits am 9. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Flugblattaktion zur Baustelleninformation läuft an

=++++

21 Wien, 9.10. (RK-LOKAL) Die von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK geforderte verstärkte Baustelleninformation läuft bereits an. In den letzten Tagen erhielten Anrainer im Bereich Ottakringer Straße und angrenzender Straßenzüge Flugblätter, in denen sie auf die notwendigen Arbeiten zur Wasserrohrtauschung aufmerksam gemacht werden. Die Flugblätter erhalten auch genaue Informationen über Umfang und Dauer der Arbeiten und über die bauausführenden Firmen.
(Schluß) hs/ko

NNNN

"Ein echter Umsteiger"

Utl.: 75.000ste Jahresnetzkarte überreicht

=++++

4 Wien, 10.10. (RK-KOMMUNAL) Dem Schuldirektor im Ruhestand, Johann ZEMAN, 61, aus Brigittenau konnte Verkehrsstadtrat Johann HATZL die 75.000ste Jahresnetzkarte der Wiener Verkehrsbetriebe überreichen. Der neue Netzkartenbesitzer ist ein "echter Umsteiger": Wie er erzählte, hat er kürzlich sein Auto verkauft und wird ab nun nur mehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln in Wien unterwegs sein.

Die Jahresnetzkarte hat seit ihrer Einführung durch die Verkehrsbetriebe im Jahr 1982 immer mehr an Beliebtheit gewonnen: 1982 wurden 35.000 Stück verkauft, 1983 56.000 Stück, Anfang 1984 waren es bereits 67.000 Stück. Fast drei Viertel der Besitzer von Jahresnetzkarten nehmen die günstige Zahlungsmöglichkeit in Anspruch, sich den Preis in zehn Monatsraten zu 350 Schilling vom Konto abbuchen zu lassen und damit im Vergleich zur Monatsnetzkarte zwei Monate gratis zu fahren. (Schluß) roh/gg

NNNN

Neuer Park für Favoriten

=++++

5 #Wien, 10.10. (RK-LOKAL) Mitten in einem dichtverbauten Teil Favoritens wird nun ein neuer Park entstehen. Den Arbeitsbeginn an dieser neuen, fast 5000 Quadratmeter großen Grünfläche in der Quellenstraße 148-150 werden Umweltstadtrat Helmut BRAUN und Bezirksvorsteher Leopold PRUCHA am Freitag, dem 12. Oktober, um 16 Uhr einleiten. Die Parkanlage soll unter anderem einen Ruhebereich mit Pergola und Zierbrunnen erhalten. Rundherum werden Blütenstauden und Rosen gepflanzt - damit gibts Blumen zu fast jeder Jahreszeit. Dichte Strauchbepflanzung zum Straßenrand hin schirmt den Ruhebereich gegen Lärm ab. Ein Kleinkinderspielplatz ist ebenfalls geplant. Er wird eine große Sandkiste und Spieltiere enthalten und zum Schutz gegen Hunde mit Holzpalisaden einfaßt werden. Für größere Kinder ist ein Gerätespielplatz bestimmt, und ein bereits bestehender Ballspielplatz wird ebenfalls in das Projekt einbezogen. Die Kosten für den neuen Park betragen knapp 5 Millionen Schilling. # (Schluß) hs/ap

NNNN

"Franzosen" im Bezirksmuseum Alsergrund

=++++

6 #Wien, 9.10. (RK-KULTUR) Die vom Wiener Stadt- und Landesarchiv gestaltete Ausstellung "Franzosen in Wien", die bereits im Rathaus gezeigt wurde, ist nun bis 25. November im Bezirksmuseum Alsergrund, 9, Währinger Straße 43, jeweils Sonntag von 10 bis 12 Uhr und Mittwoch von 9 bis 11 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen. #

Die kleine, durch Exponate des Bezirksmuseums, des Lycee francais und des Französischen Kulturinstituts erweiterte Schau wird am Donnerstag, dem 11. Oktober, um 18.30 Uhr eröffnet.

"Franzosen in Wien" bringt Beispiele für die Verbindung französischer Kultur mit Wien und zeigt vor allem den starken französischen Kultureinfluß in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, als viele französische Künstler, Gelehrte, Architekten, Kartographen, Garteningenieurere und Ballettmeister in Wien wirkten.

Zwtl.: Ernst Schrom in der Galerie Alsergrund

Die 109. Ausstellung der Galerie Alsergrund, 9, Währinger Straße 43, stellt den Wiener Künstler Ernst SCHROM (1902 - 1969) vor.

Schrom war vielseitig; er schuf die erste Briefmarkenserie der Zweiten Republik und Sgraffitos an Wohnbauten der Stadt Wien. 17 seiner Aquarelle zeigen Motive vom Alsergrund. Die kleine Ausstellung wird am 11. Oktober, um 19 Uhr nach Begrüßung durch Bezirksvorsteher Wolfgang SCHMIED von OStR. Dr. Otto VICENZI eröffnet. Sie ist bis 30. Oktober jeweils Dienstag und Freitag von 17 bis 19 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. (Schluß) am/ko

NNNN

Zilk dankt für Mülltrennungs-Initiative

=++++

7 Wien, 10.10. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte Dienstag abend an Elisabeth GROIER aus Wien-Meidling einen Silbernen Rathausmann als Dank für ihre Mülltrennungs-Initiative. Frau Groier hat seit Monaten in Eigeninitiative und unter größten organisatorischen Schwierigkeiten die Hausgemeinschaft dazu gebracht, eine Mülltrennung in einem Abstellkammerl vorzunehmen. Nach den bisherigen Erfahrungen liegt der finanzielle Vorteil vor allem darin, daß die Hausgemeinschaft zwei der Müllkübel nicht mehr benötigt, und daher eine Senkung der Müllgebühren anfallen müßte. (Schluß) rß/gg

NNNN

"Spezielles Wien" kennenlernen: Busfahrten zu Sportstätten

=++++

8 Wien, 10.10. (RK-LOKAL) Zwei neue Rundfahrten aus der Reihe "Spezielles Wien", die von der Stadt Wien veranstaltet werden, führen am 13. und 20. Oktober zu Wiener Sportstätten. Die Busse fahren um 14 Uhr vom Rathaus, Eingang Friedrich-Schmidt-Platz ab. Gezeigt werden das Ferry-Dusika-Hallenstadion, die Jugendsportanlage in der Per-Albin-Hansson-Siedlung, der Eisring Süd an der Raxstraße und das Budokan Europa Center auf den Wienerberggründen. Hier stehen auch Judovorführungen auf dem Programm.

Die Fahrt dauert vier Stunden, Karten zu 40 Schilling (Kinder bis 15 Jahre zahlen die Hälfte) sind im Rundfahrtenbüro in der Stadtinformation (Rathaus, Schmidthalle) erhältlich. Auskünfte unter 42 800/2950. Telefonische Kartenvorbestellungen sind nicht möglich. (Schluß) and/gg

NNNN

Fernwärme: 2,7 Milliarden für Wiener Wirtschaft (1)

=++++

9 #Wien, 10.10. (RK-KOMMUNAL) Die Pachtung der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig, eine Rauchgasanlage für die Müllverbrennungsanlage Spittelau, der Ausbau des Fernwärmenetzes, ein Pilotprojekt für Gärtnereibetriebe, ein moderner Wärmezählerprüfstand und eine eigene Lehrwerkstätte - das sind die neuesten Vorhaben beziehungsweise Errungenschaften der Heizbetriebe Wien GesmbH, über die Stadtrat Johann HATZL am Mittwoch in einem Pressegespräch informierte.#

Die Heizbetriebe Wien werden auch im neuen Wirtschaftsjahr gewaltige Summen investieren. Insgesamt ist für das Wirtschaftsjahr 1984/85 ein Investitionsaufwand in der Höhe von 927 Millionen Schilling geplant, das sind um 65 Millionen mehr als im Vorjahr. Die bereits in Angriff genommenen Projekte sowie die geplanten Vorhaben werden im Jahr 1984/85 laut Budgetplan 2,7 Milliarden Schilling ausmachen. Dazu kommen noch Mittel für die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig sowie für die Verbundleitung Flötzersteig - Spittelau. Damit gehören die Heizbetriebe Wien zu den größten Wirtschaftsfaktoren unserer Stadt.

Zwtl.: Neue Fernwärmeleitungen

Im neuen Wirtschaftsjahr wird der Bau von Fernwärmeleitungen und Verbundleitungen mit einem Gesamtrahmen von 547 Millionen Schilling in Angriff genommen: Darunter:

- o Fernwärmeleitung Wienerbergstraße/Schöpfwerk mit Gesamtkosten von 115 Millionen,
- o Fernwärmeleitung SMZ-Ost mit 80 Millionen,
- o Fernwärmeleitung Muhrhoferweg mit 50 Millionen,
- o Fernwärmeleitung Jägerstraße/Brigittaplatz mit 41 Millionen.
- o Eines der interessantesten Projekte der Heizbetriebe Wien, das in naher Zukunft in Angriff genommen werden soll, ist eine Fernwärmeleitung zur ÖMV und die Nutzung der Abwärme aus der Raffinerie Schwechat. Der errechnete Wärmebezug könnte jährlich 168 Megawatt betragen. (Forts.) ba/gg

Fernwärme: 2,7 Milliarden für Wiener Wirtschaft (2)

Utl.: Die Wienerbergleitung

=++++

10 Wien, 10.10. (RK-KOMMUNAL) Eines der größten Verbindungsprojekte zwischen den einzelnen Inselnetzen ist die derzeit in Bau befindliche sogenannte "Wienerbergleitung", die etwa 250 Millionen Schilling kosten wird. Abzweigend von der Fernwärmeleitung Arsenal - Favoriten quert sie den 10. Bezirk auf der Höhe der Troststraße von der Favoritenstraße zum Franz-Josefs-Spital und wird über das Unfallkrankenhaus Meidling zur Wienerbergstraße weitergeführt. In weiterer Folge soll über diese Leitung ein großer Teil der südwestlichen Stadtbereiche an das Wärmeverbundnetz angeschlossen werden, darunter folgende Projekte: die Wohnhausanlagen Schöpfwerk, Wiener Flur und Dirmhirngasse, das Meidlinger Unfallkrankenhaus, die Fasangartenkaserne, das ORF-Zentrum Königberg sowie das Krankenhaus und Versorgungsheim Lainz.

Zwtl.: Billige Energie für Glashäuser

Ein neues Projekt, das gemeinsam mit dem Landwirtschaftsministerium, der Höheren Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau, den Heizbetrieben Wien und einem Simmeringer Gärtnereibetrieb gestartet wird, soll den Simmeringer Gärtnern in Zukunft zu einer kostengünstigen Beheizung für ihre Glashäuser verhelfen. Verwendet werden dabei die sogenannte Rücklaufwärme aus der Kraft-Wärme-Kupplung Simmering sowie ein neuartiger, nahezu transparenter Großflächenheizkörper, der in den Glashäusern aufgestellt wird. Die Ersparnis an Energiekosten ist nach Ansicht der Fachleute bei diesem Modell beträchtlich. Darüberhinaus gibt es weitere Vorteile: Der Gärtnereibetrieb wird mit billiger Energie versorgt und der Wirkungsgrad der Fernwärmeversorgung erhöht. Durch die Umstellung von einzelbetrieblicher Energieversorgung auf zentrale Versorgung mit entsprechender besserer Abgasreinigung würde es zu einer wesentlichen Reduzierung der Schadstoffemissionen kommen. (Forts.)

ba/ap

NNNN

Fernwärme: 2,7 Milliarden für Wiener Wirtschaft (3)

Utl.: Billige Energie für Glashäuser

=++++

11 Wien, 10.10. (RK-KOMMUNAL) Das Projekt soll in der Heizperiode 1984/85 anlaufen und während zweier Saisonen getestet werden. Bewährt es sich, könnte es in größerem Umfang - etwa auch in der Umgebung von Kraftwerken - angewendet werden.

Zwtl: Moderner Wärmezählerprüfstand

Die Heizbetriebe Wien haben mit einem Kostenaufwand von 10 Millionen Schilling einen Wärmezählerprüfstand errichtet, der den modernsten Anforderungen entspricht. Auf dem Prüfstand, bestehend aus drei Reihenprüfständen, können Temperaturfühler geprüft werden, weiters die Rechenwerke und schließlich das Durchflußvolumen der Wärmezähler. Der Prüfstand ist als Abfertigungsprüfstelle vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen zugelassen. Neben der meßtechnischen Wareneingangskontrolle, den Prüfungen zu Qualitätsüberwachungen und Fremdeichungen können auch Befundprüfungen bei Beanstandungen durch Kunden durchgeführt werden.

Zwtl.: Neue Lehrwerkstätte

Mit einem Kostenaufwand von 3,28 Millionen Schilling wurde in Spittelau kürzlich eine eigene Lehrwerkstätte fertiggestellt und eingerichtet. Zur Zeit werden hier 16 Lehrlinge als Elektriker, Heizungsbauer und Schlosser ausgebildet. Die hauseigene Lehrwerkstätte hat den Vorteil, daß die Lehrlinge vom betriebsinternen Schulungspersonal praxisnahen Unterricht erhalten und für ihren späteren Beruf intensiv und zielgerecht vorbereitet werden können.

Zwtl.: Moderne Rauchgas-Waschanlage für die Spittelau

Die Müllverbrennung Spittelau soll eine nach modernsten Gesichtspunkten ausgerichtete Rauchgas-Waschanlage erhalten. Im neuen Wirtschaftsplan sind für dieses Vorhaben 120 Millionen Schilling veranschlagt, die Vergabe und Beauftragung sind ebenfalls für dieses Wirtschaftsjahr beabsichtigt. (Forts.) ba/ko

NNNN

Fernwärme: 2,7 Milliarden für Wiener Wirtschaft (4)

Utl.: Übernahme der Müllverbrennung Flötzersteig

=++++

12 Wien, 10.10. (RK-KOMMUNAL) In der Gemeinderatssitzung am 19. Oktober soll ein Vertrag, mit dem die Heizbetriebe Wien die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig pachten, beschlossen werden. Das Pachtverhältnis soll am 1. Jänner 1985 beginnen und auf unbestimmte Zeit abgeschlossen werden. Die Heizbetriebe Wien werden daher neben einer Rauchgasreinigung auch eine moderne Hochleistungs-Gaskesselanlage in die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig einbauen. Dadurch können nicht nur die umweltbelastenden Kesselanlagen der Spitäler stillgelegt werden, sondern auch neue Abnehmer angeschlossen werden. Durch die Ausweitung des Fernwärmeversorgungsgebietes im 14., 15. und 16. Bezirk kann eine Vielzahl von Emittenten entfallen und eine beachtliche Umweltentlastung dieser Bezirke erreicht werden. Die Rauchgasreinigungsanlage, die Kesselerneuerung und die Wärmeverbundeinrichtungen zwischen der Spittelau und dem Flötzersteig werden rund eine Milliarde Schilling kosten. Finanziert wird der Einbau durch die Einnahme aus der Müllverbrennung. Die Fernwärmekunden werden dadurch nicht belastet. (Forts. mgl.) ba/gg

NNNN

Flötzersteig-Übertragung im Ausschuß beschlossen

=++++

13 Wien, 10.10. (RK-KOMMUNAL) Die Verpachtung der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig an die Heizbetriebe Wien - in Zusammenhang damit wird auch der Einbau einer modernen Rauchgaswäsche, die Herabsetzung der Emissionen und die Erneuerung der Kesselanlage durchgeführt - wurde Mittwoch im zuständigen Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst mit den Stimmen der SPÖ genehmigt. Umweltstadtrat Helmut BRAUN stellte dazu fest, daß Wien damit praktisch die modernste Müllverbrennung, die derzeit möglich ist, erhält. Zur Frage nach der Deponierung der Rückstände (der sogenannte "Sterz") wies Braun darauf hin, daß hier dringend eine Sondermülldeponie benötigt werde. Dies sei ein gesamtösterreichisches Problem. Es sei sicher keine Lösung, wenn jetzt alle Bundesländer meinten, sie benötigten weder eine Sondermüllentsorgung noch eine entsprechende Deponie, sondern schickten alles nach Wien. "So wird es nicht gehen", betonte Braun. Die Frage der Sondermülldeponierung sei eine offene Wunde im Umweltbereich, meinte der Wiener Umweltstadtrat.

Von der ÖVP, die den Vertrag ablehnte, wurde in einer Wortmeldung bestätigt, daß die Rauchgaswäsche für den Flötzersteig zu begrüßen sei. Jedoch hatte die Volkspartei Bedenken gegen die rechtliche Konstruktion. Stadtrat Braun erklärte dazu, daß auch hier das Verursacherprinzip anzuwenden sei: der, der den Müll produziere - also die Wiener Bevölkerung bzw. die Stadt Wien -, müsse auch für die Beseitigung der Rückstände sorgen. (Schluß) hs/gg

NNNN

EBS: Staatsanwaltschaft leitet Untersuchung ein

=++++

14 #Wien, 10.10. (RK-KOMMUNAL) In Zusammenhang mit den Kontrollamts-Untersuchungen bei den EBS und der Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Helmut ZILK an die Staatsanwaltschaft hat die Staatsanwaltschaft nun den Auftrag erteilt, Untersuchungen in die Wege zu leiten. Das teilte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Mittwoch in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses Umwelt und Bürgerdienst mit.#

(Schluß) hs/gg

NNNN

Neues Naturschutzgesetz für Wien (1)

Utl.: Naturpark - Nationalpark - Naturschutzanwalt

=++++

15 #Wien, 10.10. (RK-KOMMUNAL) Neue Schutzkategorien wie Naturpark und Nationalpark, die einheitliche Bezeichnung "Naturschutzgebiet" (früher Unterteilung in Voll- und Teilnaturschutzgebiete), die Neuorganisation der Aufsicht (mit entsprechender Prüfung) und die Naturschutzanwaltschaft sind die wesentlichen Neuerungen im kommenden neuen Naturschutzgesetz für Wien: das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Mittwoch gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". "Das neue Wiener Naturschutzgesetz geht nicht mehr allein von der Erhaltung der Tier- und Pflanzenwelt und der Landschaft aus von Artenschutz, sondern dient in erster Linie der Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts und des Lebensraums, die heute die vordringlichste Aufgabe sein muß".

Das neue Gesetz wurde Mittwoch im Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst mit den Stimmen der SPÖ beschlossen. Nach der Beschlußfassung im Landtag soll es im Frühjahr 1985 in Kraft treten.#

Zwtl.: Schutzgebiete

Wie das bisherige sieht auch das neue Naturschutzgesetz die Schutzgebietskategorien "Naturdenkmal" und "Landschaftsschutzgebiet" vor. Neu dagegen ist die Möglichkeit, einen Naturpark zu schaffen: Gebiete, die zur Erholung oder für die Vermittlung von Wissen über die Natur besonders geeignet sind, können zum Naturpark erklärt werden. Dieser Schutz ist z.B. für das Gütenbachtal mit dem letzten Wiener Bauernhof mit Grünlandnutzung vorgesehen.

Gefallen ist auch die Unterteilung in "Voll"- und "Teilnaturschutzgebiet" - in Zukunft gibt es nun allein den Begriff "Naturschutzgebiet", grundsätzlich ist hier jeder Eingriff untersagt (Ausnahme: die Naturschutzbehörde kann einzelne Veränderungen bewilligen, wenn diese den Schutzzweck nicht wesentlich beeinträchtigen). Die bisher in Voll- und Teilnaturschutzgebiete unterteilten Bereiche der Lobau etwa werden - abgesehen von den Landschaftsschutzgebieten - nun einheitlich zum Naturschutzgebiet.

Gemeinsam mit anderen Bundesländern könnte auch ein Nationalpark (in dem die Benützung, wenn es für die Erhaltung notwendig ist, beschränkt werden kann) geschaffen werden. (Forts.)

hs/ap

Neues Naturschutzgesetz für Wien (2)

Utl.: Naturschutzbeirat, Naturschutzanwaltschaft

=++++

16 Wien, 10.10. (RK-KOMMUNAL) Verstärkt wird auch die Funktion des schon bisher tätigen Naturschutzbeirats: er soll gleichzeitig als Naturschutzanwaltschaft tätig sein, an die sich jedermann in wichtigen oder grundsätzlichen Fragen des Naturschutzes wenden kann. "Mit dieser Regelung soll den Wienerinnen und Wienern verstärkte Mitsprache in Naturschutzangelegenheiten ermöglicht werden - als weiterer Schritt zur Verstärkung des Umweltbewußtseins", meinte Braun dazu. Auch den Bezirken werden neue Mitsprachemöglichkeiten geboten. Außerdem soll der Beirat in Zukunft für bestimmte Fachfragen zusätzliche Experten heranziehen.

Neuregelungen gibt es auch bei den Naturwacheorganen (mit Dienstausweis ausgestattet), die in Zukunft eine besondere Ausbildung erhalten, entsprechende Prüfungen ablegen müssen und besser geschult sind, um ihren Aufsichtsfunktionen nachzukommen.

Zwtl.: Neues Instrumentarium zur Durchsetzung

Um Ge- und Verbote bzw. Auflagen der Naturschutzbehörde besser durchsetzen zu können, wurden im neuen Gesetz zusätzliche Möglichkeiten geschaffen - u.a. Sicherheitsleistung (wird eine Bewilligung unter Auflagen erteilt, kann eine finanzielle Kautions bis zur Höhe der Kosten der vorgeschriebenen Maßnahmen verlangt werden - wichtig vor allem dort, wo man befürchtet, daß die Vorschriften nicht erfüllt werden); einstweilige Zwangs- und Sicherheitsmaßnahme (drohen der Natur nicht wiedergutzumachende Schäden, so kann die Naturschutzbehörde auch ohne Bescheid entsprechende Gegenmaßnahmen treffen); Wiederherstellungs- verpflichtung (wer entgegen den Gesetzesbestimmungen Eingriffe in die Natur vorgenommen hat, ist zur Wiederherstellung des früheren bzw. bewilligten Zustands verpflichtet). Nach wie vor ist im Notfall auch Enteignung zur Sicherung und Schaffung von Schutzgebieten möglich. Außerdem sind Grundflächen, die im Naturpark, Naturschutzgebiet oder Nationalpark liegen, vor ihrem Verkauf an Dritte dem Land Wien anzubieten. Wird diese Verpflichtung nicht eingehalten, ist das Geschäft ungültig.

Die Strafen können bei Verstößen gegen das neue Naturschutzgesetz bis zu 100.000 Schilling bzw. in besonders krassen Fällen bis zu 500.000 Schilling betragen. (Schluß) hs/ko

.....
Bereits am 10. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Zentralfriedhof: Ohne Preiserhöhung stellt Buslinie Betrieb ein
=++++

17 #Wien, 10.10. (RK-KOMMUNAL) Ohne die Genehmigung einer Fahrpreiserhöhung würde die private Autobuslinie im Wiener Zentralfriedhof den Betrieb einstellen. Aus diesem Grund hat der Gemeinderatsausschuß Verkehr und Energie der Erhöhung zugestimmt. Das erklärte Mittwoch Verkehrsstadtrat Johann HATZL in Zusammenhang mit einer Aussendung von öVP-Gemeinderat Glück, der sich gegen die Preiserhöhung ausgesprochen hatte.#

Stadtrat Hatzl verwies darauf, daß im Jahre 1971 - noch unter Stadtrat Schaumaier - zwischen der Stadt Wien und der Firma Dr. Richard, Verkehrsbetrieb KG, ein Vertrag geschlossen wurde, der einen Autobusbetrieb innerhalb des Zentralfriedhofes möglich machte. Damals wurde vereinbart, daß eine Fahrpreiserhöhung nur im Einvernehmen mit der Stadt Wien erfolgen darf. Die in den letzten Jahren eingetretenen Lohn- und Preissteigerungen ließen nun einen kostendeckenden Betrieb nicht mehr zu. Daher muß nicht nur der Fahrpreis erhöht werden, die Stadt Wien leistet mit 150.000 Schilling auch eine um 30.000 Schilling höhere Ausfallhaftung, die insbesondere dann zum Tragen kommt, wenn eine gewisse Mindestanzahl von Fahrgästen nicht erreicht wird. Diese Ausfallhaftung wurde in den letzten Jahren immer voll in Anspruch genommen, weil die notwendigen Erlöse nicht erzielt wurden. Dazu Stadtrat Hatzl: "Die Stadt Wien ist sich der Tatsache voll bewußt, daß die Autobuslinie durch den Zentralfriedhof eine echte Serviceeinrichtung bedeutet und ist auch bereit, in einem gewissen Rahmen zusätzliche Kostenbeiträge zu leisten, dies umso mehr, als die dem Gemeinderatsbeschluß zugrundeliegende Mindestanzahl von Fahrgästen bisher nie erreicht werden konnte. Um die Belastung der Allgemeinheit jedoch in einem vertretbaren Umfang zu begrenzen, ließ sich die nun vom zuständigen Gemeinderatsausschuß beschlossene Fahrpreiserhöhung nicht vermeiden. Die von Bürgermeister Dr. Zilk getroffene Feststellung, daß die Wiener Verkehrsbetriebe im Jahre 1985 keine Tarifierhöhung vornehmen, bleibt selbstverständlich aufrecht. öVP-Gemeinderat Glück soll daher nicht bewußt Äpfel mit Birnen vergleichen," schloß Hatzl. (Schluß)
and/ko

.....
Bereits am 10. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrung für Dr. Hans Landesmann und Prof. Erich Leinsdorf

=++++

20 #Wien, 10.10. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA ehrte am Mittwoch im Steinsaal des Rathauses zwei bedeutende Persönlichkeiten aus dem Musikleben. Der langjährige Generalsekretär der Wiener Konzerthausgesellschaft Dr. Hans LANDESMANN wurde mit dem Großen Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien ausgezeichnet, der Dirigent Dr. Erich LEINSDORF mit der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold.#

Dr. Landesmann, 1932 in Wien geboren, war von 1964 bis 1983 in der Direktion des Konzerthauses tätig, ab 1977 war er Generalsekretär. Er gestaltete ein Konzertprogramm, in dem es immer wieder gelang, neue Akzente zu setzen und auch der Musik der Moderne den Weg in Wien zu bahnen.

Prof. Leinsdorf, 1912 in Wien geboren, war Schüler von Bruno Walter und Arturo Toscanini. Seine Karriere führte ihn an alle großen Musikinstitute der Welt, vor allem in die Vereinigten Staaten, wo er viele Jahre in Boston wirkte. Leinsdorf dirigierte aber immer wieder auch in seiner Heimatstadt Wien.

An der Ehrung nahm auch Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK teil. (Schluß) gab/ko

NNNN

Ausstellung über "Alternative Siedlungsformen" in der "Z"

=++++

1 Wien, 11.10. (RK-KOMMUNAL) Alternative Siedlungsformen in Österreich werden derzeit in einer Ausstellung in der Kassenhalle des Hauptgebäudes der Zentralsparkasse, Eingang Gigergasse, gezeigt. Wohnbaustadtrat Ing. Fritz HOFMANN nahm Mittwoch abend die Eröffnung vor, die Ausstellung ist bis 25. Oktober während der Kassastunden frei zugänglich.

Die Zentralsparkasse hat sich zu dieser Veranstaltung entschlossen, weil die Wohnbaufinanzierung zu ihren traditionellen geschäftspolitischen Schwerpunkten zählt. Mit dieser Ausstellung soll ein Überblick über die in den letzten Jahren in Österreich verwirklichten innovativen Siedlungsmodelle gegeben werden. Daneben werden alle Aspekte gemeinschaftlichen Planens und Bauens sowie Erfahrungen und Vorteile kooperativen und koordinierten Bauens vorgestellt. (Schluß) red/gg

NNNN

Smejkal eröffnete Schubert-Konservatorium

=++++

2 #Wien, 11.10. (RK-KOMMUNAL) Bildungsstadtrat Ingrid SMEJKAL eröffnete Mittwoch in Vertretung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK die neuen Räumlichkeiten der ältesten privaten Musiklehranstalt Wiens. Smejkal betonte, die Stadt Wien könne sich aus grundsätzlichen Überlegungen nicht damit begnügen, nur die eigenen Einrichtungen zu fördern, sondern müsse, aus der Einsicht, daß gerade im Bildungswesen eine gewisse Vielfalt des Angebotes notwendig sei, nach Möglichkeit auch andere Institutionen finanziell unterstützen.

Die neuen Räume des Franz Schubert-Konservatoriums in der Mariahilfer Straße 51 wurden mit Subventionsmitteln des Bundes und der Stadt Wien adaptiert.#

Sie bieten dem Theorie- und Instrumentalunterricht sowie einem Elementarmusiklehrgang Platz. Seit 1961 hat das Konservatorium, das 1867 als Klavierschule gegründet wurde, Öffentlichkeitsrecht. An der Veranstaltung nahm unter anderem auch Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK teil. (Schluß) je/ap

NNNN

Landesarchiv: Ausstellungseröffnung in der Schmidthalle
=++++

3 Wien, 11.10. (RK-LOKAL) Anlässlich des 500. Geburtstages von Ulrich Zwingli und der 200-Jahr-Feier der Reformierten Stadtkirche in der Dorotheergasse veranstaltet das Wiener Stadt- und Landesarchiv in Zusammenarbeit mit der Reformierten Stadtpfarre eine Ausstellung zum Thema "200 Jahre Evangelische Gemeinde H.B. in Wien". Landtagspräsident Günther SALLABERGER wird die kleine Schau am Freitag, dem 12. Oktober, um 11 Uhr in der Schmidthalle des Rathauses eröffnen. (Schluß) am/ko

NNNN

Sportclub - GAK im Rahmen der Fairneß-Aktion

=++++

4 Wien, 11.10. (RK-SPORT) Als dritte Veranstaltung im Rahmen der Aktion "Fairneß im Sport" steht am 13. Oktober das Meisterschaftsspiel der 1. Fußball-Bundesliga zwischen dem Sportclub-PSK und GAK auf dem Sportclub-Platz auf dem Programm. Wie schon bei den letzten beiden Spielen, werden nach Spielschluß unter den Zuschauern wieder zehn schöne Preise verlost, wobei unter anderem ein Rundflug über Wien und ein Wochenend-Urlaub in Salzburg für zwei Personen zu gewinnen sind. Die Aktion, die in Zusammenarbeit mit der Städtischen Versicherung durchgeführt wird, sieht insgesamt fünf Veranstaltungen mit Wiener Fußballspitzenvereinen und ein Eishockey-Doppelspiel in der Donauparkhalle vor.

Auch auf dem Sportclub-Platz wird der fairste Spieler jeder Mannschaft gewählt und mit einem Pokal ausgezeichnet. Für die musikalische Umrahmung sorgt die Kapelle der Post.

Als zusätzliches Service ist eine Familienkarte für Eltern und zwei Kinder zum Preis von 150 Schilling erhältlich. Spielbeginn ist am 13. Oktober um 15.30 Uhr. Als Vorspiel stehen sich die beiden Unter-21-Mannschaften gegenüber. (Schluß) hof/gg

NNNN

Symphoniker erfolgreich in Deutschland

=++++

5 #Wien, 11.10. (RK-KULTUR) Die Deutschland-Tournee der Wiener Symphoniker mit Nikolaus HARNONCOURT verlief überaus erfolgreich. Die Konzerte in Ulm, Stuttgart, Mannheim, Frankfurt und Hannover fanden sowohl beim Publikum wie auch bei der Presse ein sehr gutes Echo. Auch das erste Konzert des Orchesters in der Londoner Barbican Hall unter Hans VONK war ein großer Erfolg gewesen. #

Stellvertretend seien zwei Stimmen der deutschen Kritik genannt: Horst KOEGLER meinte in der "Stuttgarter Zeitung": "Die Wiener Symphoniker scheinen jedenfalls die einzigartige Chance erkannt zu haben, die sich ihnen bietet, mit Harnoncourt zusammen einen Wiener-Klassik-Stil zu erarbeiten, der eine echte und höchst vitale Alternative zum Wiener-Klassik-Stil und Verständnis der konkurrierenden Wiener Philharmoniker darstellt."

Herbert Karl KRAFT schreibt in der "Südwestpresse": "Es ist immer wieder faszinierend, zu erleben, wie ein Orchester von einem Dirigenten mitgerissen und zu Höchstleistungen geführt werden kann... Die Wiedergabe bestach durch federnde Brillanz und Exaktheit, mit der Beethovens sorgfältige thematische Arbeit nachgezeichnet wurde."

Aufgrund der Erfolge und des harmonischen Ablaufes der Konzertreihe scheint das Tor für eine weitere künstlerische Zusammenarbeit der Symphoniker mit Harnoncourt geöffnet zu sein.

(Schluß) gab/gg

NNNN

Ergänzende Erziehung in Krippen und bei Tagesmüttern

=++++

6 #Wien, 11.10. (RK-KOMMUNAL) Für eine große Zahl von Familien ist die Unterbringung des Kindes in einer Krippe oder bei einer Tagesmutter die derzeit vernünftigste und tragfähigste Lösung einer ergänzenden Erziehung, erklärte Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL anlässlich der Enquete "Familienergänzende Betreuung für 1- bis 3jährige Kinder".#

Aufgrund der derzeitigen Arbeitsplatzsituation sind berufstätige Mütter daran interessiert, ihren Arbeitsplatz durch einen baldigen Wiedereinstieg in das Berufsleben zu sichern. Die Stadt Wien verfolge mit der Erweiterung des Krippenangebotes das Ziel, rund 25 Prozent der Ein- bis Dreijährigen in Krippen unterzubringen, kündigte Smejkal an. Derzeit verfügen die Wiener Kindertagesheime über rund 85 Prozent aller österreichischen Krippenplätze. Der Bedarf an Krippenplätzen für Ein- bis Dreijährige kann in Wien zu rund 22 Prozent gedeckt werden.

Zwtl.: Tagesmütter als Alternative

#Derzeit werden rund 300 Wiener Kinder von Tagesmüttern betreut. Den ersten Modellversuch mit Tagesmüttern starteten 1974 die Wiener Kinderfreunde. Die vier Organisationen, bei denen die Tagesmütter angestellt sind, werden von der Stadt Wien gefördert.#

Die Stadt Wien entspreche den individuellen Bedürfnissen der Kinder durch ständige Schulung und Motivation der Mitarbeiter, betonte Smejkal und wies auf das spezifische Angebot auch in der Ausstattung der Räume z. B. mit Kuschelecken in den Kindertagesheimen hin.# (Forts. mgl.) je/gg

NNNN

Zentralfriedhof: Fahrpreise wurden bereits eigenmächtig erhöht!

Utl.: Hatzl: Antrag wird vorerst nicht weitergeleitet

=++++

7 Wien, 11.10. (RK-KOMMUNAL) Eigenmächtig hat die Autobusunternehmung, die den Linienbetrieb innerhalb des Zentralfriedhofes übernommen hat, bereits vor einigen Monaten die Fahrpreise erhöht. Das hat Verkehrsstadtrat Johann HATZL nun erfahren und am Donnerstag, im Einvernehmen mit Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses Verkehr und Energie darüber informiert, daß er den bereits beschlossenen Antrag vorerst nicht an den Gemeinderat weiterleitet, sondern daß vorher eine Klärung der Situation erfolgen muß.

Wie berichtet, hatte der zuständige Gemeinderatsausschuß Verkehr und Energie einer Fahrpreiserhöhung angesichts höherer Löhne und Preise zugestimmt und auch die Ausfallshaftung der Stadt Wien erhöht. In einem Vertrag, der zwischen der Stadt Wien und der Firma Dr. Richard im Jahr 1971 abgeschlossen wurde, ist die Bedingung erhalten, daß Fahrpreiserhöhungen nur im Einvernehmen mit der Stadt Wien vorgenommen werden dürfen. Das Autobusunternehmen hatte sich jedoch nicht daran gehalten und bereits vor Monaten die Beförderungsentgelte eigenmächtig erhöht. Das war aber bisher nicht bekanntgeworden, weil es keinerlei Beschwerden gab.

Dazu Stadtrat Hatzl: "Ein Vertragsbruch der Firma Dr. Richard kann durch den Wiener Gemeinderat nicht widerspruchslos zur Kenntnis genommen werden. Es sind daher angesichts der geänderten Situation neue Verhandlungen zu führen, beziehungsweise ist der von der früheren öVP-Stadträtin Dr. Schaumayer abgeschlossene Vertrag neu zu überdenken. Die Firma Dr. Richard wurde aufgefordert, unverzüglich eine dem geltenden Vertrag entsprechende Situation herzustellen".
(Schluß) and/ap

NNNN

Stadterneuerungsausstellung noch bis 19. Oktober

=++++

8 Wien, 11.10. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Noch bis zum 19. Oktober ist in der Volkshalle des Rathauses die Ausstellung "Stadterneuerung und Stadtgestaltung" bei freiem Eintritt zu sehen. Die informative Schau ist jeweils von Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN führte am Donnerstag Journalisten durch die Ausstellung. Anhand von Plänen, Fotos und zahlreichen Modellen werden aktuelle Projekte aus dem Bereich des Wohnbaus, der Wohnhausrevitalisierung, des Bäder-, Schul- und Kindertagesheimbaues, der Stadtteilplanung, der Verkehrsberuhigung und der Oberflächengestaltung gezeigt. Ein Katalog zur Ausstellung wird kostenlos abgegeben. Ein eigener Teil der Ausstellung beschäftigt sich mit den Wurzeln der heutigen Stadterneuerungsproblematik in der Gründerzeit des 19. Jahrhunderts.

Zwtl.: Feuermauer-Gestaltungswettbewerb

Im Rahmen der Ausstellung wird auch der am "Tag der offenen Tür" gestartete Wettbewerb zur Gestaltung von Feuermauern fortgesetzt. Entsprechende Vordrucke sind in der Volkshalle gratis erhältlich. Einsendeschluß ist am 15. Dezember. Als 1. bis 3. Preis winken je 20.000 Schilling Künstlerhonorar, für den 4. bis 30. Preis sind je 1.000 Schilling Honorar vorgesehen. Außerdem sollen die besten Vorschläge auch realisiert werden.

Darüber hinaus werden alle Besucher der Ausstellung eingeladen, ihre Vorschläge und Vorstellungen zur Stadterneuerung zu deponieren. Alle Vorschläge werden ernsthaft geprüft, um sinnvolle und realisierbare Ideen auch möglichst rasch in die Tat umsetzen zu können. (Schluß) ger/ap

NNNN

Heimtiere in der Großstadt (1)

Utl.: Schutz für Mensch und Tier

=++++

9 #Wien, 11.10. (RK-KOMMUNAL) Ein modernes Tierschutz- und Tierhaltegesetz ist eine wichtige Voraussetzung für ein harmonisches Zusammenleben von Mensch und Tier in der Großstadt. Anfang Dezember 1984 wird der Entwurf für ein neues Wiener Tierschutz- und Tierhaltegesetz vorgelegt, erklärte Donnerstag Stadtrat Friederike SEIDL in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Univ.-Prof. Dr. Walter SCHLEGER, Rektor der Veterinärmedizinischen Universität Wien und Vorsitzender des Arbeitskreises für Heimtiere, und Prof. Oswald OBERHUBER, Rektor der Hochschule für angewandte Kunst, Wien. Dieses Gesetz soll sicherstellen, daß Tiere in der Großstadt Wien optimal geschützt werden können, und daß gleichzeitig dem Sicherheitsbedürfnis der Wiener Bevölkerung entsprochen wird. Die Gesetzesvorlage enthält daher weitgehende Verbesserungen gegenüber dem Gesetz aus dem Jahr 1949.#

Das neue Wiener Tierschutz- und Tierhaltegesetz soll außerdem die art- und tiergerechte Behandlung und Haltung von Tieren regeln und die jüngsten Erkenntnisse der Tierpsychologie und Verhaltenslehre sowie die geänderte Einstellung des Menschen zum Tier berücksichtigen.

Damit diese Grundsätze optimal verwirklicht werden, soll der Gesetzesentwurf, bevor das Begutachtungsverfahren beginnt, namhaften Experten in Tierfragen zur kritischen Stellungnahme vorgelegt werden. Stadtrat Friederike Seidl hofft auf die Mitarbeit von Vertretern der Veterinärmedizinischen Universität Wien, der Tierärztekammer, der Tier- und Verhaltensforschung sowie der Tierschutzvereine. (Forts.)

lei/gg

NNNN

Heimtiere in der Großstadt (2)

Utl.: Zusammenleben von Mensch und Tier

=++++

10 Wien, 11.10. (RK-KOMMUNAL) In der Großstadt ein Heimtier zu halten, ist wesentlich problematischer als in ländlichen Gegenden. Trotzdem werden in Wien über 60.000 Hunde und an die 200.000 Katzen gehalten, ganz abgesehen von einer beträchtlichen Anzahl anderer Heimtiere wie Meerschweinchen, Hamster, Ziervögel und -fische, usw. Diese Vorliebe für Tiere in der Großstadt kommt nicht von ungefähr. Ein Heimtier stellt eine willkommene Verbindung zur Natur dar, ist oft die einzige "Ansprache" für ältere Menschen und gleichzeitig ein hervorragender "Erzieher" für Kinder.

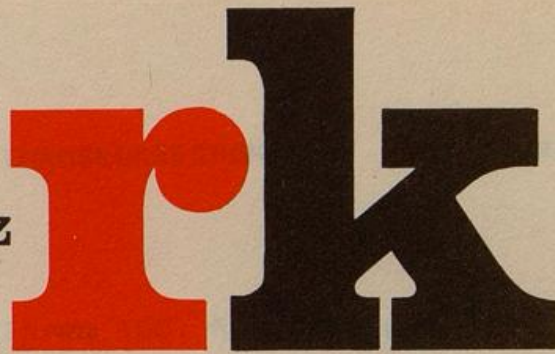
Aus all diesen Gründen ist die Haltung eines Heimtieres auch in der Großstadt zu begrüßen und zu fördern, stellt Univ.-Prof. Dr. Schleger fest. Probleme treten jedoch dann auf, wenn Tiere, wie es leider allzuoft vorkommt, ohne Rücksicht oder Kenntnis ihrer artspezifischen Eigenschaften angeschafft oder verschenkt werden. Der "Arbeitskreis für Heimtiere" hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, durch die von Univ.-Prof. Oswald Oberhuber gestaltete Ausstellung "Heimtier und Mensch im Ballungszentrum Wien", die Bevölkerung über Haltung, Behandlung und spezielle Bedürfnisse der einzelnen Tiere umfassend zu informieren, um die richtige Wahl eines Heimtieres zu erleichtern. Diese Ausstellung wird morgen, Freitag, durch Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER eröffnet.

In der Ausstellung erhält man auch Informationen darüber, wo ein Hund "äußerln" geführt werden darf. Bei aller Tierliebe ärgern sich viele Wienerinnen und Wiener über Hundekot in Sandkisten, Parks, auf Gehsteigen und in Fußgängerzonen. Es sei jedoch wichtig, so Dr. Schleger, daß jene, die sich einen Hund anschaffen wollen, auch wissen, welche Hunde sich für die Haltung in der Großstadt eignen. Das gilt auch für die Größe des Hundes und die dadurch entstehende Kotmenge. Prof. Schleger regte die Einführung einer gestaffelten Hundesteuer an, die auf die Größe des Hundes Rücksicht nimmt.
(Schluß) lei/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 12. Oktober 1984

Blatt 2308

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:** (rosa) Zwei Brigittenauer Gemeindebauten erhielten Namen
Initiative für den Einsatz von bleifreiem Benzin
ÖVP zu Stadterneuerung und Baubiologie
- Lokal:** (orange) Zwei hohe Geburtstage
Deponiegase bei Im Gestockert - Teilbereich gesperrt
Gegen Grundwasserverunreinigungen: Flugblattaktion
für Senkgrubenbesitzer
"Aktion scharf" gegen Falschparker im AKH
200 Jahre Evangelische Gemeinde H.B. in Wien
Montag beginnen Arbeiten am Kaisermühlendamm
- Kultur:** (gelb) Renovierung der Secession
- Sport:** (grün) Ehrung für Fußballmeister Austria
- Nur über FS: Vier Verletzte bei Zusammenstoß
Krankenförderung - PKW

Zwei hohe Geburtstage

=++++

1 Wien, 12.10. (RK-LOKAL) Ihren 100. Geburtstag feierte Mittwoch Elisabeth FRANKE-PROSINGER aus Favoriten. Zu ihr kam Bezirksvorsteher Leopold PRUCHA, um zu gratulieren.

103 Jahre wurde am Donnerstag Barbara SCHREIBER aus Mauer. Bezirksvorsteher Heinrich HABERL kam als Gratulant im Namen der Bevölkerung. (Schluß) and/ap

NNNN

Ehrung für Fußballmeister Austria

=++++

2 Wien, 12.10. (RK-SPORT) Anlässlich der Erringung des österreichischen Fußballmeistertitels der Saison 1983/84 werden Spieler und Funktionäre von Austria-Memphis am 15. Oktober um 19 Uhr in den Rittersaal des Rathauskellers eingeladen. Die Ehrung nehmen im Namen der Stadt Wien Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Sportstadtrat Franz MRKVICKA vor. (Schluß) hof/ko

NNNN

SPERRFRIST 16 UHR!

.....

Zwei Brigittenauer Gemeindebauten erhielten Namen

=++++

4 #Wien, 12.10. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK nahm Freitag nachmittag die Benennung von zwei städtischen Wohnhausanlagen im 20. Bezirk vor. Die Wohnhausanlage 20, Brigittaplatz 9, erhielt den Namen "Karl-Michal-Hof", jene in der Engerthstraße 60 - 74 wurde "Otto-Gratzl-Hof" benannt. #

Karl Michal, geboren 1885 in Großjedlersdorf, gestorben 1972, war Bezirksvorsteher der Brigittenau, Otto Gratzl, geboren 1914, gestorben 1976, war Gemeinderat und Gewerkschaftsfunktionär.

(Schluß) red/gg

NNNN

Deponiegase bei Im Gestockert - Teilbereich gesperrt (1)

=++++

5 #Wien, 12.10. (RK-LOKAL) Bei den Vorarbeiten für die kommende Aushebung der Deponie Im Gestockert im 22. Bezirk wurden aus Sicherheitsgründen auch die Deponiegase, die sich in jeder Deponie bilden, gemessen.

"Bei diesen Messungen, die im Auftrag der Stadt Wien durchgeführt wurden, zeigte sich an einzelnen Stellen eine Methangaskonzentration, die feuergefährlich ist - das heißt, weniger fachlich ausgedrückt, daß wir die Möglichkeit eines Feuers oder einer Explosion nicht mit hundertprozentiger Sicherheit ausschließend können", teilte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Freitag der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mit.

Um jede Gefahr zu vermeiden, ist es notwendig, einen Bereich der Siedlung mit sofortiger Wirksamkeit für alle Personen zu sperren. Vorerst werden rund 25 Parzellen der Kleingartenanlage "Im Gestockert" von der Sperre erfaßt.

Die Stadt Wien hat sofort Maßnahmen eingeleitet, um die Feuer- oder Explosionsgefahr herabzusetzen. In den nächsten Tagen müssen jedoch noch weitere Messungen in den Gebäuden, insbesondere in Kellerräumen, vorgenommen werden, um die weitere Entwicklung hinsichtlich Ausbreitung und Konzentration der Deponiegase zu ermitteln.

Die betroffenen Siedler wurden daher ersucht, den Sachverständigen den Zutritt zu den Häusern bzw. Kellerräumen zu ermöglichen. Am Donnerstag, dem 18. Oktober, werden weitere Messungen in dem nun gesperrten Gebiet durchgeführt. Als Koordinator für die Arbeiten und die weiteren Fragen steht - wie den betroffenen Siedlern in einem Brief mitgeteilt wurde - das Büro von Obersenatsrat Dipl.-Ing. Kurt SCHWALLER in der Baudirektion im Rathaus, Telefon 42 800/2108, zur Verfügung.#

(Forts.) hs/gg

NNNN

Deponiegase bei Im Gestockert - Teilbereich gesperrt (2)

=++++

6 Wien, 12.10. (RK-LOKAL) "Ich weiß, daß das für Sie sehr unangenehm ist. Ich ersuche Sie aber nicht nur um Verständnis für die Sperre des Gebiets, sondern auch für alle Unannehmlichkeiten, die für Sie - da Sie das Areal nicht betreten können (außer, wenn Sie bei den Messungen unter entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen mitgehen wollen) - dadurch entstehen. Ich kann Ihnen leider über die Dauer der Gefahr, die diese Sperre bedingt, noch nichts sagen, da dies von den Ergebnissen der weiteren Messungen abhängt," betonte Umweltstadtrat Braun in einem Brief an die Siedler. Die weitere Vorgangsweise der Experten: Erst nach dem Vorliegen der Messergebnisse kann entschieden werden, wie die Deponiegase entfernt werden. Dann werden auch die Methoden des Ausräumens der ehemaligen Deponie festgelegt.

Wie bereits zugesagt, wird die Stadt Wien für die Wiederherstellung der von der Räumung der Deponie betroffenen Kleingärten nach den Richtlinien des Wiener Kleingartenverbands die entsprechenden Zahlungen leisten. Die Stadt Wien wird auch hinsichtlich einer Entschädigung für den Nutzungsentgang gesprächsbereit sein und diesbezüglich mit dem Obmann des Siedlerverbands Kontakt aufnehmen. (Schluß) hs/ap

NNNN

Initiative für den Einsatz von bleifreiem Benzin

=++++

7 #Wien, 12.10. (RK-KOMMUNAL) Ein Dienstkraftwagen der Stadt Wien, ein VW Polo, fährt bereits probeweise mit bleifreiem Benzin. Aufgetankt wird dieser Wagen bei der Tankstelle im Hafn Freudenau, die bleifreies Benzin führt.

Auf Initiative von Umweltstadtrat Helmut BRAUN soll geprüft werden, ob für den Fuhrpark der Einsatz von bleifreiem Benzin in größerem Maßstab möglich ist. Nach ersten Schätzungen werden rund hundert Fahrzeuge dafür geeignet sein (der Rest benötigt Super oder Diesel). Außerdem ist daran gedacht - falls sich dies verwirklichen läßt -, in Zukunft möglichst nur noch Fahrzeuge, die für bleifreies Benzin geeignet sind, anzukaufen. Später soll selbstverständlich nach Möglichkeit auf Katalysatoren umgestiegen werden. #

Die Stadt Wien wird außerdem ihre eigenen Zapfsäulen überprüfen, ob zumindest eine für den Einsatz bleifreien Benzins umgerüstet werden kann, ohne daß die Dienstfahrzeuge lange Umwege in Kauf nehmen müssen (Problem dabei: Meist sind insgesamt nur zwei Zapfsäulen, eine für Super und eine für Diesel vorhanden).

Eine weitere Initiative soll zur Reduzierung der oft besonders stinkenden Dieselaabgase beitragen. Derzeit läuft eine entsprechende Untersuchung der MA 22 über Dieselaabgase und ihre Auswirkungen.

(Schluß) hs/ap

NNNN

Gegen Grundwasserverunreinigungen: Flugblattaktion für
Senkgrubenbesitzer

=++++

8 Wien, 12.10. (RK-LOKAL) Zu den möglichen Grundwasserverunreinigungen gehören mitunter auch Senkgruben: Immer wieder ist festzustellen, daß Abwässer durch Versickerung aus undichten Senkgruben in das Grundwasser oder in Bäche gelangen. Auf Initiative von Umweltstadtrat Helmut BRAUN wird daher eine Flugblattaktion für Senkgrubenbesitzer gestartet, in der auf die mögliche Grundwassergefahr hingewiesen wird. Gleichzeitig werden die Senkgrubenbesitzer ersucht, die Dichtheit der Senkgruben überprüfen zu lassen.

In dem Flugblatt, das zunächst einmal in einem Teil des 21. Bezirks - sozusagen als Probelauf - ausgeteilt wird, heißt es unter anderem:

- o ALLE Abwässer, das sind nicht nur Fäkalien, sondern z. B. auch Abwässer aus Wasch- und Spülmaschinen, dürfen nicht ungeklärt in Gewässer eingeleitet werden.
 - o Senkgruben und zuführende Rohrleitungen müssen in ordnungsgemäßen Bauzustand gehalten werden (dicht!); fallweise Kontrollen sind daher notwendig.
 - o Senkgruben sind ordnungsgemäß durch den Senkgrubenräumbetrieb der Magistratsabteilung 30 oder ein dafür befugtes privates Entsorgungsunternehmen räumen zu lassen.
- 21 (1210), Floridsdorfer Hauptstraße 1a, Tel. 38 14 96
- o Bitte scheuen Sie die Kosten für die Senkgrubenräumung nicht, diese sind im Verhältnis zum sonst entstehenden Schaden an der Umwelt gering.
 - o Um den Zustand der Senkgruben überprüfen und, falls notwendig, durch nachträgliche Sanierung die Qualität des Grundwassers verbessern zu können, wurde die Magistratsabteilung 45 beauftragt, Kontrollen der Senkgruben insbesondere im Bereich starker Grundwasserverschmutzungen durchzuführen. Diese Maßnahme ist im Interesse des Umweltschutzes notwendig.

Die Senkgrubenbesitzer werden daher ersucht, rechtzeitig vor dem nächsten Räumungstermin (etwa zwei Wochen vorher) die Magistratsabteilung 45 - Wasserbau, Wien 12, Niederhofstraße 23, Telefon 83 66 16/Klappe 380 oder 426 Durchwahl, zu verständigen. Ein Mitarbeiter der MA 45 wird bei der Räumung anwesend sein, um die entleerte Anlage zu besichtigen und erforderlichenfalls Maßnahmen zur Dichtheitsprobe zu treffen. (Schluß) hs/gg

"Aktion scharf" gegen Falschparker im AKH

Utl.: Kommende Woche: Beginn der Abschleppaktion

=++++

9 #Wien, 12.10. (RK-LOKAL) Kommenden Montag, den 15. Oktober beginnt, wie bereits angekündigt, die Abschleppaktion aller falsch geparkten Kraftfahrzeuge im Areal des Allgemeinen Krankenhauses. In einer "Aktion scharf" soll damit die dort seit Jahren bestehende "Verkehrsmisere" beseitigt werden. In den vergangenen Wochen wurde bereits durch Tafeln bzw. durch Flugblätter auf diese Abschleppaktion hingewiesen.#

Laut Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER hat auch die 1978 eingeführte Einbahnregelung im Bereich des Allgemeinen Krankenhauses nicht den erhofften Erfolg gebracht. Nach wie vor werden Lieferfahrzeuge, aber vor allem auch Einsatzfahrzeuge durch falsch geparkte PKW behindert. (Schluß) zi/ko

NNNN

200 Jahre Evangelische Gemeinde H.B. in Wien

Utl.: Eine Ausstellung des Wiener Stadt- und Landesarchivs

=++++

10 #Wien, 12.10. (RK-LOKAL) Die anlässlich des 500. Geburtstages von Ulrich Zwingli und der 200-Jahr-Feier der Reformierten Stadtkirche in der Dorotheergasse vom Wiener Stadt- und Landesarchiv in Zusammenarbeit mit der Reformierten Stadtpfarre gestaltete Ausstellung "200 Jahre Evangelische Gemeinde H.B. in Wien" wurde Freitag vormittag von Landtagspräsident Günther SALLABERGER in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der evangelischen Religionsgemeinschaften, unter ihnen Bischof Mag. Dieter KNALL und Landessuperintendent Dr. Imre GYENGE, eröffnet. #

Das Grundkonzept der kleinen Schau stammt von Dr. Ferdinand OPLL (Wiener Stadt- und Landesarchiv), die Auswahl der Exponate wurde in Kooperation mit Oberkirchenrat Mag. Peter KARNER vorgenommen, der auch den Ausstellungskatalog verfaßte.

In insgesamt zehn Vitrinen werden durch Fotos, Originaldokumente und Publikationen die Beziehungen Zwinglis zu Wien, Reformation und Gegenreformation in Wien sowie die Holländische Gesandtschaftskapelle, die früher Sitz der Reformierten war, behandelt. Weitere Abschnitte sind den Anfängen der Reformierten Gemeinde, der Baugeschichte des Gotteshauses in der Dorotheergasse und prominenten Mitgliedern der Gemeinde, insbesondere Erzherzogin Henriette, der Gemahlin Erzherzog Carls, gewidmet. Abschließend befaßt sich die Ausstellung mit der Gemeinde in unserem Jahrhundert.

#Die kleine Schau ist bis Ende Dezember, Montag bis Freitag von 8 bis 15.30 Uhr (Feiertage ausgenommen) zu sehen. Ein Katalog liegt zur freien Entnahme auf. #

(Schluß) am/gg

NNNN

öVP zu Stadterneuerung und Baubiologie

=++++

11 Wien, 12.10. (RK-KOMMUNAL) "Umweltschutz durch Baubiologie" war der Titel eines Pressegesprächs, bei dem öVP-Gemeinderat Dr. Wolfgang PETRIK auch auf berücksichtigungswürdige Gesichtspunkte bei Stadterneuerungsmaßnahmen einging. Petrik meinte, bei der Entscheidung über Revitalisierung, Abbruch oder Neubau müsse auch der Standort im Hinblick auf Sonneneinstrahlung und Umwelteinflüsse berücksichtigt werden. Hinsichtlich der Altsubstanz trat Petrik dafür ein, neben der kulturellen und wirtschaftlichen Bewertung der Erhaltungswürdigkeit sollten auch Möglichkeiten künftiger Energieeinsparungen berücksichtigt werden. Unter anderem sei es notwendig, beim Einbau neuer Fenster auch auf den Luftaustausch der Räume zu achten, um einer Schimmelbildung vorzubeugen.

Im Pressegespräch kam auch Baumeister Ing. Albert OGRIS zu Wort. Er verwies darauf, daß kosmische und terrestrische Strahlungen Teil unseres Lebens seien. Man müsse beim Bauen darauf achten, sie ungestört in den Wohnbereich gelangen zu lassen.

Die Pressekonferenz erfolgte im Anschluß an eine Fachtagung der öVP unter dem Titel "Was ist dran an der Baubiologie", die am Donnerstag stattgefunden hatte. (Schluß) and/ap

NNNN

Renovierung der Secession

=++++

12 #Wien, 12.10. (RK-KULTUR) Wissenschaftsminister Dr. Heinz FISCHER, Kulturstadtrat Franz MRKVICKA, der Präsident der Secession, Prof. Edelbert KÖB und Architekt Dipl.-Ing. Adolf KRISCHANITZ stellten am Freitag die Pläne für die Renovierung der Wiener Secession vor. Die grundlegende Erneuerung der Bausubstanz, die Adaptierung als modernes Ausstellungsgebäude und die denkmalpflegerischen Arbeiten erfordern einen Gesamtbetrag von 29 Millionen Schilling, der zu zwei Dritteln von der Stadt Wien und zu einem Drittel vom Bund getragen wird. Um zusätzliche vier Millionen Schilling entsteht im Untergeschoß des Gebäudes ein Klimt-Raum, in dem das Beethovenfries nach dem Ende der Ausstellung "Wien 1870 - 1930" aufgestellt wird. Die Bauarbeiten beginnen im Dezember. Die Wiedereröffnung des Gebäudes ist für November 1985 vorgesehen. #

Sowohl Wissenschaftsminister Fischer als auch Kulturstadtrat Mrkvicka betonten, daß die gute Zusammenarbeit zwischen dem Bund und der Stadt Wien, die nun die Renovierung der Secession ermöglicht, in institutionalisierter Form weitergeführt werden soll, um Wien noch besser in das internationale Ausstellungsgeschehen zu integrieren. Stadtrat Mrkvicka sagte, er hoffe, daß sich die Secession in Zukunft noch mehr um die jungen Künstler in Wien kümmern werde. Minister Fischer kündigte im Zusammenhang mit denkmalschützerischen Fragen die Unterschützstellung des Arbeiterheimes Favoriten an.

Die Baumaßnahmen, die Architekt Krischanitz darlegte, umfassen Maßnahmen zur Erhaltung der Bausubstanz wie die Trockenlegung im Keller des Hauses, Haus- und betriebstechnische Maßnahmen, die die gesamte Haustechnik - Klimatisierung, Wärmedämmung, Lüftung - auf den Stand der Zeit bringen, und denkmalpflegerische Maßnahmen, die weitgehend der ursprünglichen Konzeption Olbrichs folgen. Dadurch ergibt sich auch eine räumliche Neugliederung des Gebäudes mit der Wiederherstellung der ursprünglichen hohen Ausstellungshalle.

(Schluß) gab/gg

NNNN

Montag beginnen Arbeiten am Kaisermühlendamm

=++++

13 Wien, 12.10. (RK-LOKAL) Kommenden Montag, dem 15. Oktober, beginnen am Kaisermühlendamm im 22. Bezirk, in der Gumpendorfer Straße im 6. Bezirk und am Matzleinsdorfer Platz zum Teil umfangreiche Bauarbeiten, die zu Verkehrsbehinderungen und Umleitungen führen.

Der Kaisermühlendamm muß halbseitig gesperrt und in Richtung stromabwärts zur Einbahn erklärt werden. Für den stromaufwärts fahrenden Verkehr wird eine Umleitung über Kaisermühlenstraße, Industriestraße, Erzherzog-Karl-Straße, Wagramer Straße zurück zum Damm eingerichtet. Die Arbeiten werden bis in das Jahr 1985 reichen.

Ebenfalls ab Montag muß die Gumpendorfer Straße im 6. Bezirk zwischen Wallgasse und Brückengasse halbseitig gesperrt werden. Auch hier erfolgt eine Einbahnregelung, und zwar in Richtung stadtauswärts. Stadteinwärts wird die Umleitung über Wallgasse, Mollardgasse, Brückengasse zurück zur Gumpendorfer Straße geführt. Die Arbeiten werden im Herbst 1985 abgeschlossen sein.

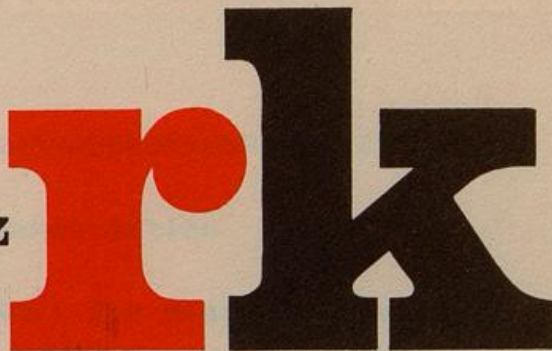
Im Bereich des Matzleinsdorfer Platzes wird es ab kommenden Montag vier Wochen lang bis Mitte November zu Verkehrsbehinderungen kommen. Die Unterführung in Richtung Westbahnhof muß auf zwei Fahrspuren mit je 2,75 Meter Breite eingeengt werden. Außerdem wird die Ausfahrt - vom Südbahnhof kommend - in Richtung Triester Straße gesperrt. Die Umleitung geht über Hollgasse, Wiedner Hauptstraße zurück zum Matzleinsdorfer Platz.

(Schluß) sei/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Samstag, 13. Oktober 1984

Blatt 2321

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Auch heuer wieder Weihnachtspaket-Aktion
(rosa)

Auch heuer wieder Weihnachtspaket-Aktion

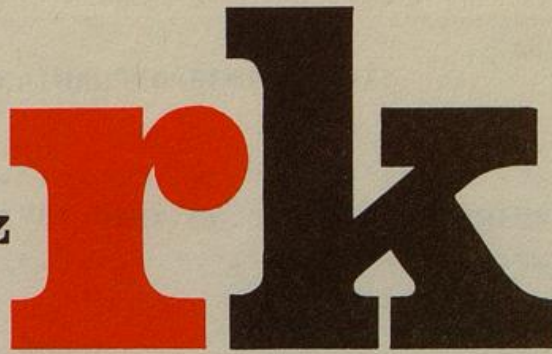
=++++

1 Wien, 13.10. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien wird auch heuer wieder eine eigene Weihnachtspaket-Aktion für Bezieher von Sozialhilfen und Tbc-Hilfeunterstützungen in der Bundeshauptstadt durchführen. Im Rahmen dieser Aktion wird es Lebensmittelpakete für Erwachsene und Kinder, und zwar mit Normal- und Diätkost sowie Diabetikerkost geben. Aufgrund der von den Sozialreferaten und Tbc-Referaten bekanntgegebenen Personenzahlen werden insgesamt 7.500 Pakete verteilt. Die Ausgabe erfolgt durch die zuständigen Sozialreferate und das Sozialamt. Die Kosten für diese Aktion in der Gesamthöhe von 837.000 Schilling wurden vom Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales genehmigt. (Schluß) zi/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 15. Oktober 1984

Blatt 2323

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)
- Arbeitsgemeinschaft Mittlere Donau
Bauarbeiten am Kaisermühlendamm: Umleitung auch
für Busse
Favoritens neuer Park entsteht
Haus der Begegnung Brigittenau eröffnet
Streetworker: Kontaktpersonen für
Drogenkonsumenten
- Kommunal:
(rosa)
- Neue Ausstattung in der Berufsschule für
Nachrichtentechnik
Neue Flächenwidmungspläne im 22. Bezirk
öVP: Teilzeitarbeit für pragmatisierte
Landeslehrer
- Politik:
(rosa)
- Straßenbaugesellschaft für Wien
- Lokal:
(orange)
- Budgetplanung für junge Familien
Achtung Gärgas: Lebensgefahr!
Heiraten weniger modern, Scheidungszahlen
steigen
- Sport:
(grün)
- Fußball-Weitschießen im Hanappi-Stadion
- Nur
über FS:
- 14.10. "Verlorenes Wien": Buch über ehemalige Wiener
Palais
15.10. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 12. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Arbeitsgemeinschaft Mittlere Donau

Utl.: Zilk: Maßnahmen gegen Waldsterben bringen Erfolg

=++++

14 #Wien, 12.10. (RK-POLITIK) Er habe mit Freude vernommen, daß entsprechende Maßnahmen gegen das Waldsterben im Raum Bayern bereits Erfolg gebracht hätten, erklärte Freitag Wiens Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK bei der Pressekonferenz nach der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Mittlere Donau in Dürnstein. Diese Mitteilung des bayerischen Vertreters gebe ihm die Hoffnung, daß das Waldsterben entgegen bisherigen Annahmen durchaus zu stoppen sei, sagte Zilk.#

Die Landeshauptleute von Wien, Niederösterreich und Oberösterreich sowie hochrangige Vertreter aus Jugoslawien und Bayern hatten sich Freitag zu Gesprächen über Probleme des Donaubereiches zusammengefunden. Die erhoffte Gründung einer Arbeitsgemeinschaft Mittlere Donau wird erst möglich sein, wenn auch der Kontakt zu Ungarn und der CSSR intensiviert werden kann. Schon Freitag aber unterhielt man sich eingehend über Probleme des grenzüberschreitenden Katastrophenschutzes, des Natur- und Umweltschutzes, des Rhein-Main-Donau-Kanales, der Luftverschmutzung, des Transportes von Sondermüll auf dem Wasserweg sowie der Reinhaltung der Donau. Landeshauptmann Zilk wies darauf hin, daß die Bedeutung dieses zwanglosen Gespräches vor allem im Zusammenführen der Fachleute und damit verbunden der Aktivierung eines ungeheuren Erfahrungsschatzes liege. Zilk betonte allerdings auch, es dürfe nicht übersehen werden, daß viele Fortschritte beim Umweltschutz in Bayern auf eine 35prozentige Deckung des Strombedarfes aus Atomkraftwerken zurückgehe. (Schluß) rü/ko

NNNN

.....
Bereits am 12. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet,
.....

Bauarbeiten am Kaisermühlendamm: Umleitung auch für Busse
Schließt an: Montag beginnen Arbeiten am Kaisermühlendamm

=++++

15 Wien, 12.10. (RK-LOKAL) Wegen der Straßenbauarbeiten auf dem
Kaisermühlendamm müssen auch die Autobusse der Linien "91A" und
"92A" umgeleitet werden. Sie fahren ab Montag, 15. Oktober, cirka
15 Uhr, in Richtung U-Bahn-Station Kaisermühlen über Industriestraße,
Erzherzog-Karl-Straße und Wagramer Straße. Das entspricht etwa der
Streckenführung der Autbuslinie "93A". Nähere Auskünfte geben die
Verkehrsbetriebe-Informationsstellen unter 52 42 27, 57 31 86 und
24 93 02.

(Schluß) red/ap

NNNN

.....
Bereits am 12. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Favoritens neuer Park entsteht

=++++

16 Wien, 12.10. (RK-LOKAL) Ein neuer Park entsteht in der Quellenstraße 148-150 in Favoriten. Mitten im dichtverbauten Gebiet wird um rund fünf Millionen Schilling eine neue, fast 5.000 Quadratmeter große Grünfläche gestaltet. Den Spatenstich zum Arbeitsbeginn führten Umweltstadtrat Helmut BRAUN und der Favoritner Bezirksvorsteher Leopold PRUCHA am Freitag durch. Stadtrat Braun setzte dabei symbolisch auch einen jungen Ahornbaum und wies auf das kommende Jahr des Baumes hin.

Zur Gestaltung des neuen Parks, der in wenigen Monaten fertiggestellt sein wird, gehört unter anderem ein Ruhebereich mit Pergola und Zierbrunnen, ein gegen Hunde geschützter Kleinkinderspielplatz mit Spieltieren, ein Gerätespielplatz und ein Ballspielplatz. Dichte Bepflanzung gegen den Straßenrand hin wird für Abschirmung und Ruhe in dem neuen Favoritner Park sorgen.

(Schluß) hs/bs

NNNN

.....
Bereits am 12. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Haus der Begegnung Brigittenau eröffnet

=++++

17 #Wien, 12.10. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK eröffnete Freitag abend das neue Haus der Begegnung Brigittenau in der Raffaelgasse 11-13. Das Haus war mit einem Kostenaufwand von 102 Millionen Schilling instandgesetzt und renoviert worden und bietet nun in einem Saalzubau mit Bühne und Nebenräumen 390 Menschen Platz.#

Er hoffe, sagte Bürgermeister Zilk, daß die Brigittenauer das neue Haus in Besitz nehmen und als Ort der Begegnung und Fortbildung nutzen werden. Bildungsstadtrat Ingrid SMEJKAL erklärte, mit der Verwirklichung dieses Vorhabens sei nun vorläufig das Programm der "großen" Volksbildungsbauten erfüllt.

An der Eröffnung nahmen neben anderen auch der Stadtrat für Umwelt und Bürgerdienst Helmut BRAUN, Bautenstadtrat Roman RAUTNER und Verkehrsstadtrat Johann HATZL teil. (Schluß) je/and

NNNN

.....
Bereits am 14. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Streetworker: Kontaktpersonen für Drogenkonsumenten

=++++

1 #Wien, 14.10. (RK-KOMMUNAL) Für Drogenkonsumenten, die aus Schwellenangst oder anderen Gründen keinen Weg zu Beratungsstellen finden, sind die Streetworker des Wiener Jugendamtes oft die einzigen Kontaktpersonen. Neben gezielter Beratung, kostenloser ärztlicher Behandlung und umfassender Information über das Drogenproblem bieten die Streetworker nunmehr auch bei der Freizeitgestaltung ihre Hilfe an. Schwimmen, Saunabesuche und Gymnastik stehen ebenso am Programm wie Kochen und Nähen.#

Ziel der Arbeit ist es, den jungen Drogenkonsumenten Mut zu einer Behandlung zu machen, wobei sie auf besonders viel Verständnis und Entgegenkommen der Streetworker, die anonym arbeiten, rechnen können.

Die Streetworker sind in ihren Stützpunkten erreichbar:

o Wien 3, Rochusgasse 8, Tel.: 72 44 70,

Montag bis Freitag, 14-18 Uhr (Schwerpunkt Drogen)

o Wien 7, Burggasse 20, Tel.: 96 37 51,

Montag bis Freitag, 14 bis 18 Uhr.

(Schluß) je/ap

NNNN

Achtung Gärgas: Lebensgefahr! (1)

Utl.: Kohlendioxid ist geschmack-, farb- und geruchlos

=++++

1 #Wien, 15.10. (RK-LOKAL) Die Land- und Forstwirtschaftsinspektion der MA 58 richtet auf Grund der beginnenden Weinlese an die Weinbautreibenden die dringende Aufforderung, den Gefahren von Gärgas in den Weinkellern durch Vorsicht und Umsicht Rechnung zu tragen. Trotz aller Warnungen verunglücken jährlich mehrere Menschen in Österreich tödlich, weil die Gärgasgefahr unterschätzt oder ignoriert wird.#

Der gefährliche Bestandteil des Gärgases, das Kohlendioxid, ist geschmack-, farb- und GERUCHLOS. Die weitverbreitete Meinung, durch "Augen-Nase-Probe" das Vorhandensein von Kohlendioxid feststellen zu können, ist tödlicher Aberglaube. Der typische Kellergeruch während der Gärzeit ist auf die riechbaren Substanzen (z.B. Ester und Aldehyde) zurückzuführen und steht in keinem Zusammenhang mit der Kohlendioxidkonzentration im Weinkeller.

Ein Betreten der Weinkeller während der Gärperiode zur Durchführung von unerlässlichen Arbeiten, wie z. B. zur Faßkontrolle, darf erst nach einer Beseitigung des Gärgases (Entlüftung) unter Aufsicht einer weiteren Person und bei Vorhandensein entsprechender Sicherheitseinrichtungen erfolgen. Für das Abführen des Gärgases hat sich die Installation von Absauggebläsen bewährt. Das Absauggebläse muß hinsichtlich seiner Leistungsfähigkeit der Kellergröße und der Mostmenge entsprechen. Die Einschaltvorrichtung muß außerhalb des Kellers angebracht sein. Die Ansaugöffnung ist am tiefsten Punkt des Kellerraumes anzubringen. Die Auslaßöffnung ist derart zu wählen, daß das Gärgas nicht wieder in den Keller oder in andere Nachbarobjekte zurückfließen kann. (Forts.) lei/ko

NNNN

Achtung Gärgas: Lebensgefahr! (2)

Utl.: Sicherheitsmaßnahmen unbedingt einhalten

=++++

2 Wien, 15.10. (RK-LOKAL) Kohlendioxid kann durch Mauern und Erdspalten dringen, daher sind die Anrainer von tiefer gelegenen Objekten (Keller, Garagen, Heizräume und dgl.) vor dem Einsetzen der Gärung zu warnen. Damit Unfälle vermieden werden, soll folgendes berücksichtigt werden:

1. Die derzeit in Entwicklung stehenden Gaswarngeräte, welche bereits als Alternative zur nicht immer verlässlichen Lichtprobe (Kerzenprobe) angeboten werden, entsprechen nach dem Ergebnis von Überprüfungen autorisierter Prüfanstalten nur in den seltensten Fällen den praktischen Anforderungen.
2. Die sogenannte "Gärgasrettungshaube" ist keine geeignete und verlässliche Schutzausrüstung für den Aufenthalt im Gärkeller. Das Volumen dieser Kunststoffhaube bietet nur eine Atemluftmenge für etwa 2 Minuten. Für Personen, welche an einer Erkrankung der Atmungsorgane leiden, kann diese Haube zur Todesfalle werden.
3. Die Lichtprobe mittels einer Kerze stellt keine absolute Verlässlichkeit dar. Bei einer Kohlendioxidkonzentration, welche für den Menschen bereits tödlich sein kann, ist für die Kerzenflamme noch ausreichend Sauerstoff vorhanden. (Schluß)

lei/ko

NNNN

Budgetplanung für junge Familien

=++++

3 Wien, 15.10. (RK-LOKAL) Der Verein für Konsumenteninformation veranstaltet in der Außenstelle des Bezirksjugendamtes für den 23. Bezirk, Akaziengasse 50 - 52, eine Vortragsreihe über Budgetplanung für junge Familien. Die Themen der Vorträge sind "Energiesparen" am 18. Oktober und "Der Konsument und seine Rechte" am 29. November und 13. Dezember. Über die 1985 geplanten Veranstaltungen kann man sich unter der Telefonnummer 86 75 31, Klappen 280 oder 281, erkundigen. (Schluß) je/gg

NNNN

Neue Ausstattung in der Berufsschule für Nachrichtentechnik

=++++

4 #Wien, 15.10. (RK-KOMMUNAL) Den Ankauf von Meßgeräten für die Elektronik- und Nachrichtentechniklabors der Zentralberufsschule Mollardgasse beschloß der Gemeinderatsausschuß für Bildung, Jugend und Familie. Rund 1,9 Millionen Schilling kosten die neuen Geräte, die ab Jänner 1985 fünfzig Schülern in zehn Klassen Versuche im Bereich Radio- und Fernsehtechnik sowie Vermittlungs- und Nachrichtentechnik ermöglichen werden.#

Auch im Computer- und Digitalbereich können die neuen Geräte zu Übungszwecken benutzt werden. Der Kauf dieser Geräte ist eine erste Etappe: Im kommenden Jahr sollen weitere Geräte angekauft werden. (Schluß) jel/ap

NNNN

Neue Flächenwidmungspläne im 22. Bezirk (1)

=++++

5 #Wien, 15.10. (RK-KOMMUNAL) Für Teile des 22. Bezirks wurden neue Flächenwidmungs- und Bebauungspläne ausgearbeitet. Sie betreffen ein Gebiet an der Wagramer Straße, eine kleine Fläche beim Asperner Heldenplatz, ein Areal südlich der Donaufelder Straße am Sankt-Wendelin-Platz, eine Siedlung westlich des Biberhaufenwegs sowie die Stadtteilplanungsgebiete "Aspern" und "Kaisermühlen". Die Planentwürfe liegen vom 18. Oktober bis 15. November während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr (an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14 - 16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.#

- o Mit dem Planentwurf 5834 soll der Tatsache Rechnung getragen werden, daß die Wagramer Straße (Bundesstraße B 8) nicht in der ursprünglich vorgesehenen Breite ausgebaut wird. Außerdem werden teilweise zulässige Bauhöhen reduziert und der Kagraner Friedhof erweitert.
- o Ein weiterer Planentwurf (5843) soll die Errichtung einer Wohnsiedlung zwischen Biberhaufenweg und Pupovacweg möglich machen. Die innere Erschließung ist in Form einer "Wohnstraße" vorgesehen.
- o Der Planentwurf 5854 umfaßt das Gebiet zwischen Donaufelder Straße, Anton-Sattler-Gasse, Schrickgasse und Wagramer Straße. Er sieht eine Anpassung der Flächenwidmungs- und Bebauungsbestimmungen an die aktuelle Entwicklung vor. Unter anderem soll die Führung der Schrottensteingasse verändert und das Gemischte Baugebiet vergrößert werden.
- o Mit dem Plan 5759 soll am Biberhaufenweg statt bisher ausgewiesener Kleingartenflächen eine Gartensiedlung gewidmet werden. Dies geht auf einen Wunsch der Grundeigentümer zurück.

(Forts.) and/gg

NNNN

Neue Flächenwidmungspläne im 22. Bezirk (2)

Utl.: Stadtteilplanung Aspern und Kaisermühlen vor Abschluß

=++++

6 Wien, 15.10. (RK-KOMMUNAL) Mit der öffentlichen Auflage der Entwürfe für neue Flächenwidmungs- und Bebauungspläne stehen nun auch die Stadtteilplanungen für Aspern und Kaisermühlen vor dem Abschluß. Die Bewohner beider Gebiete waren in die Vorarbeiten für die nun vorliegenden Planentwürfe in Veranstaltungen und mit Hilfe von Fragebogen eingebunden.

In beiden Gebieten soll das charakteristische Erscheinungsbild mit der neuen Widmung gesichert werden. In Aspern soll im Ortskern gemischte Nutzung vorgesehen werden, in den Randzonen reines Wohngebiet vorherrschen. Wertvoller Baumbestand und öffentliche Grünflächen sollen geschützt werden, ebenso werden die bestehenden Kleingärten gesichert. Öffentliche Verkehrsflächen sollen auf das unbedingt notwendige Ausmaß verringert werden. Neue Fußwegeverbindungen sind vorgesehen.

In Kaisermühlen geht es darum, die lokalen und übergeordneten Erholungsbereiche zu bewahren, aber auch Vorkehrungen für die notwendigen Verkehrserschließungen zu treffen. Vor allem aber soll im neuen Widmungsplan die Erhaltung der Wohnqualität einen Schwerpunkt bilden. Die ehemaligen "Edlingergründe" sollen einer Wohnbebauung dienen. (Schluß) and/ap

NNNN

Fußball-Weitschießen im Hanappi-Stadion

=++++

7 Wien, 15.10. (RK-SPORT) Das Meisterschaftsspiel der Fußball-Bundesliga zwischen Rapid und Admira Wacker wird am 20. Oktober im Hanappi-Stadion im Rahmen der Aktion "Fairneß im Sport" ausgetragen. Dafür gibts wieder Familienkarten für vier Personen um 150 Schilling, Ehrung der fairsten Spieler beider Teams und eine Verlosung unter den Zuschauern mit wertvollen Sachpreisen. Für die musikalische Umrahmung sorgt die Jugend-Deutschmeisterkapelle aus Ravelsbach.

Als besondere Attraktion wird erstmals in der Pause ein Fußball-Weitschießen erfolgen, an dem jeder interessierte Fan teilnehmen kann.

Allerdings ist dafür eine Qualifikation notwendig, die am Donnerstag, dem 18. Oktober, um 17 Uhr, im Hanappi-Stadion ausgetragen wird. Die drei bestplatzierten Teilnehmer sind für die Endrunde startberechtigt. Der Sieger am Finaltag wird unmittelbar nach Spielende gegen den besten Rapid-Spieler im Fußball-Weitschießen antreten. (Schluß) hof/ko

NNNN

Heiraten weniger modern, Scheidungszahlen steigen

=++++

8 #Wien, 15.10. (RK-KOMMUNAL) Heiraten wurde in den letzten Jahren immer weniger "modern", und die Zahl der Scheidungen steigt: Das geht aus einer Analyse der Wiener Bevölkerungsentwicklung hervor, die vom Statistischen Amt der Stadt Wien durchgeführt und in den "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien" veröffentlicht wurde. Sie umfaßt den Zeitraum 1951 bis 1981.#

Der Anteil der Ledigen an der gesamten Wiener Bevölkerung ist bei den Männern seit 1951 fast kontinuierlich gestiegen, während er bei den Frauen 1981 (dem Stichtag der Volkszählung) den zweithöchsten Wert seit 1951 erreicht hat. Die Statistiker führen dies auf eine geringere Heiratsneigung der mittleren Altersstufen und auf das Ansteigen des Erstheiratsalters zurück. In geringem Ausmaß wird dafür auch eine leichte Steigerung des Anteils der unter 20jährigen Bevölkerung verantwortlich gemacht, die eine Folge des "Babybooms" der sechziger Jahre ist.

Die geringere Zahl der Verheirateten ist jedoch nicht nur durch den größeren Anteil der Ledigen zu erklären, sondern auch durch die Zunahme der Scheidungen. Der Anteil der Geschiedenen hat sich, so die Statistiker, das ganze Jahrhundert hindurch erhöht, bedingt durch einen Wandel in der Gesellschaftsauffassung und eine damit verbundene Vereinfachung des gesetzlichen Scheidungsverfahrens, besonders aber auch durch eine bessere wirtschaftliche und soziale Stellung der Frau. 1951 waren 3,4 Prozent der Männer und 4,7 Prozent der Frauen geschieden, 30 Jahre später war die Ehe von 5,5 Prozent der Männer und 8,2 Prozent der Frauen aufgelöst. Die Zunahme des Anteils Geschiedener findet auch in der Statistik der Einpersonenhaushalte seinen Niederschlag: von 24,3 Prozent im Jahre 1951 auf 39,6 Prozent im Jahre 1981. Zurückgegangen ist hingegen die Zahl der Zwei- und Mehrpersonenhaushalte. Schließlich zeigt sich der höhere Ledigen- und Geschiedenenanteil auch in der weiblichen Berufsquote, die 1951 bei 33,4 Prozent lag, 1961 sogar 39,5 Prozent erreichte und nun 38,4 Prozent beträgt. (Schluß) and/gg

NNNN

Straßenbaugesellschaft für Wien

Utl.: Bund erfüllt voll seine Verpflichtungen

=++++

9 #Wien, 15.10. (RK-POLITIK) Bautenminister Karl SEKANINA, Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Vizebürgermeister Hans MAYR vereinbarten Montag bei einem Gespräch im Wiener Rathaus die Gründung einer eigenen Straßenbaugesellschaft für Wien. Die Gesellschaft wird ein Straßennetz besonderer Art verwirklichen, das den innerstädtischen Verkehr zwischen dem Ende der West- und der Südautobahn sowie der Nordbrücke ohne die jetzt auftretenden Beeinträchtigungen der Bevölkerung flüssig gestalten soll. Zilk: "Damit kommt der Bund seinen Verpflichtungen gegenüber der Bundeshauptstadt voll nach."

Nach Sekanina wird das besprochene Projekt an die 20 Milliarden Schilling kosten und könnte in jährlichen Abschnitten von zwei Milliarden verwirklicht werden. Geplant ist die Errichtung eines Straßentyps, der speziell auf großstädtische Verhältnisse zugeschnitten ist: Ohne die Leistungsfähigkeit der Straße zu erhöhen, soll der maximale Umweltschutz für die Bevölkerung gewährleistet werden. Die Anbindung an die Westautobahn würde über das Wiental erfolgen, an die Südautobahn unter dem Grünen Berg. Außerdem ist eine Verbindung über die Winckelmannstraße zum Gürtel und von dort zur Nordbrücke vorgesehen.

Die Planungs- und Errichtungsgesellschaft soll, so die Gesprächsteilnehmer, sofort gegründet werden. (Schluß) sei/gg

NNNN

öVP: Teilzeitarbeit für pragmatisierte Landeslehrer

=++++

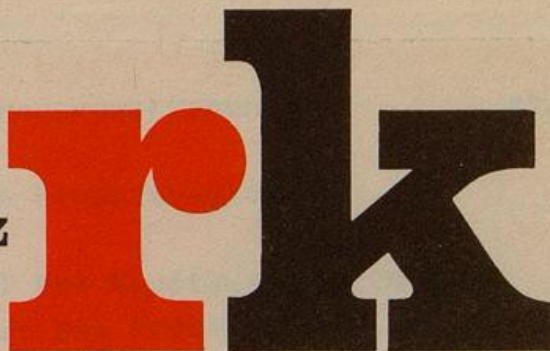
11 Wien, 15.10. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Maria HAMPPEL-FUCHS (öVP) und GR. Ingrid KOROSEK (öVP) forderten Montag erneut Teilzeitarbeit für pragmatisierte Lehrer. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, soll, so die Politikerinnen in einer Pressekonferenz, seine Ankündigung als Unterrichtsminister, für Lehrer die Teilzeitarbeit einzuführen, auf Wiener Ebene realisieren. Gründe für diese Forderung seien arbeitsmarkt- und familienpolitische Überlegungen. Da von öVP-Seite jede Form der Zwangsbeglückung abgelehnt werde, sei Teilzeitarbeit nur auf freiwilliger Basis zu befürworten.

Die Volkspartei schätzt, daß derzeit zwischen 7.000 und 10.000 Wiener pragmatisierte Beamte an einer Teilzeitarbeit interessiert sind. (Schluß) lei/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 16. Oktober 1984

Blatt 2339

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- | | |
|-----------------------|--|
| Kommunal:
(rosa) | Städtebund: Zustimmung für neuen Finanzausgleich
Zwischenbilanz über Stadterneuerungsgebiete
Aktion Notruf 31 66 66
U 6: Schon 1990 bis nach Siebenhirten
Wohnhausanlage oswald-Redlich-Straße: nur wenige
Wohnungen noch nicht vergeben
Zilk: Flut von vernünftigen Vorschlägen |
| Lokal:
(orange) | Deponie im Gestockert: durch Sperre unmittelbare
Gefahr gebannt |
| Sport:
(grün) | Fußballmeister Austria wurde durch die Stadt Wien
geehrt |
| Wirtschaft:
(blau) | Sehr guter September im Wiener Fremdenverkehr |

Städtebund: Zustimmung für neuen Finanzausgleich

=++++

1 Wien, 16.10. (RK-KOMMUNAL) Der Hauptausschuß des österreichischen Städtebundes hat das Ergebnis der Finanzausgleichsverhandlungen durch ein Verhandlungskomitee des Städtebundes einstimmig befürwortet. Bekanntlich wurde am 18. September unter dem neuen Finanzminister der Finanzausgleich für die Jahre 1985 bis 1988 abgeschlossen.

Dieser neue Finanzausgleich bringt den Gemeinden wesentliche Mehrerträge im Beteiligungsverhältnis an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben. Während im Finanzausgleich 1979 für die Gemeinden nur ein Plus von 174 Millionen Schilling zu notieren war, werden im jetzt ausgehandelten Finanzausgleich dem Gemeindesektor 1,6 Milliarden Schilling mehr zufließen, die allerdings vom Bund allein aufgebracht werden müssen. In diesem Zusammenhang wurde von der Geschäftsleitung des Städtebundes, die in Hallein ihre 119. Sitzung abhielt, mit Bedauern vermerkt, daß seitens der Länder, die durch das Maßnahmenpaket der Bundesregierung 2,5 Milliarden Schilling mehr aus dem Finanzausgleich zugeteilt erhielten, keine Bereitschaft zu bemerken war, den Gemeinden zu helfen.

Die Geschäftsleitung dankte dem Verhandlungskomitee des österreichischen Städtebundes, dem der Salzburger Bürgermeister Dipl.-Ing. Josef RESCHEN, der Badner Bürgermeister Professor Viktor WALLNER und der Grazer Stadtrat Dr. Alfred EDLER angehörten.
(Schluß) roh/gg

NNNN

Fußballmeister Austria wurde durch die Stadt Wien geehrt

=++++

2 Wien, 16.10. (RK-SPORT) Zur traditionellen Meisterehrung durch die Stadt Wien kam es am Montag im Rittersaal des Rathauses: Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Sportstadtrat Franz MRKVICKA ehrten Spieler und Funktionäre des Fußballklubs Austria Memphis für den Titelgewinn in der Saison 1983/84. In seiner Ansprache würdigte der Bürgermeister die großen Leistungen und hob hervor, daß der Name Austria ein Begriff ist, der schon jahrzehntelang mit österreichs Sport verbunden ist. "Es kommt selten vor, so Dr. Zilk "daß man einen Meister zweimal ehren darf. Zuerst war dies als Unterrichtsminister, jetzt als Bürgermeister, wobei ich mich natürlich besonders freue, daß erneut eine Wiener Mannschaft Meister geworden ist."

Im Namen der Austria dankte Geschäftsführer Joschi WALTER für die große Unterstützung der Stadtverwaltung im Spitzensport. Generaldirektor Othmar LUCZENSKY, Präsident des Wiener Fußballverbandes, hob in seiner Rede die Vormachtstellung des Wiener Fußballsports auf nationaler Ebene hervor. Mannschaftskapitän Robert SARA erhielt als Erinnerung an den Titelgewinn, der nunmehr der 15. in der Geschichte des violetten Traditionsklubs ist, einen großen Pokal überreicht, alle Spieler und Funktionäre erhielten Meisterschaftsplaketten sowie Ehrengeschenke der Stadt.
(Schluß) hof/ap

NNNN

Sehr guter September im Wiener Fremdenverkehr

=++++

3 Wien, 16.10. (RK-WIRTSCHAFT) Der positive Trend im Städtetourismus in Wien setzte sich im September fort: Die Zahl der Gästenächtigungen in Wien stieg um 6,3 Prozent auf insgesamt 660.000 Übernachtungen. In den Hotels und Pensionen wurde ein Plus von 5,4 Prozent erzielt. Der Großteil des Zuwachses geht auf das Konto von US-Touristen. Die Zahl der Amerikaner-Nächtigungen stieg in Wien im September um 32,2 Prozent. Auch aus Großbritannien (+ 13,8 Prozent), aus Japan (+ 10 Prozent) und aus Ungarn (+ 4,5 Prozent) kamen mehr Gäste als im Vergleichsmonat 1983. Das Gesamtergebnis ist das bisher beste, das in einem September erreicht werden konnte. (Schluß)
fvv/gg

NNNN

Zwischenbilanz über Stadterneuerungsgebiete (1)

-++++

5 Wien, 16.10. (RK-KOMMUNAL) In derzeit fünf Gebieten sind im Auftrag der Stadt Wien, Magistratsabteilung 25, eigene Teams am Werk, die den Prozeß der Stadterneuerung in enger Zusammenarbeit mit den Betroffenen ankurbeln. Hier wurden auch spezielle Betreuungslokale eingerichtet, die als Service-, Beratungs- und Informationszentren für das jeweilige Stadterneuerungsgebiet dienen. In drei weiteren Gebieten sind derzeit die Vorbereitungen dafür im Gang. Eine Zwischenbilanz über die Arbeit in den Stadterneuerungsgebieten zog Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters:

WIEN 6, GUMPENDORF

8 Hektar, 2.600 Einwohner, zwischen Aegidigasse, Mariahilfer Straße, Garbergasse und Liniengasse.

Gebietsbetreuung: Bürgerspitalgasse 9, Tel. 57 87 46

Ende 1983 war hier die Gebietsbetreuung, die ihre Tätigkeit eineinhalb Jahre zuvor aufgenommen hatte, bereits mit Erneuerungsaktivitäten an insgesamt 21 Objekten befaßt. Zu den Tätigkeitsschwerpunkten gehören die Vorbereitungsarbeiten zur Sanierung des Hauses Bürgerspitalgasse 1, das ein Wohnheim für hauptsächlich ältere Menschen werden könnte, die Realisierung des Parks Garbergasse 20, die Vorarbeiten für einen größeren Park an der Mittelgasse und die Fortführung der Verkehrsberuhigungsmaßnahmen.

WIEN 9, HIMMELPFORTGRUND

30 Hektar, 8.800 Einwohner, zwischen Währinger Gürtel, Nußdorfer Straße und Währinger Straße.

Gebietsbetreuung: Säulengasse 20, Tel. 31 83 68

Mit der Durchführung von Verbesserungsmaßnahmen wurde bereits begonnen. Dazu gehören Baumpflanzungen in der Canisiusgasse, in der Schubertgasse und in der Säulengasse, die Öffnung eines Spielplatzes in der Pulverturm-gasse, die Ausgestaltung der Ayrenhoffgasse und des Sobieskiplatzes sowie die Förderung von Hofbegrünungen.

WIEN 12, WILHELMSDORF

73 Hektar, 13.300 Einwohner, zwischen Meidlinger Hauptstraße, Schönbrunner Straße, Längenfeldgasse und Eichenstraße.

Gebietsbetreuung: Mandlgasse 21, Tel. 85 87 97

Zur Verbesserung der Wohnumwelt wurden hier bereits mehrere Parkanlagen neu angelegt beziehungsweise erweitert sowie Wohnstraßen ausgestaltet. Für 43 Häuser wurden Vorarbeiten für die Erneuerung geleistet, bei sechs Gebäuden wurde mit der Durchführung bereits begonnen. Jährlich werden etwa zehn Höfe begrünt. Weitere Parkanlagen, Baumpflanzungen und Wohnstraßen sind vorgesehen. An erster Stelle sind die Erweiterung des Hermann-Leopoldi-Parks sowie die Ausgestaltung des Bauernmarktes zur Fußgängerzone zu nennen.

(Forts.) ge+/gg

Zwischenbilanz über Stadterneuerungsgebiete (2)

=++++

6 Wien, 16.10. (RK-KOMMUNAL)

WIEN 15, STORCHENGRUND

14 Hektar, 3.800 Einwohner, zwischen Sechshauser Straße, Stiebergasse, Diefenbachgasse, Linke Wienzeile, Pillergasse, Hofmoklgasse, Rauchfangkehrergasse und Heinickestraße.

Gebietsbetreuung: Sechshauser Straße 23, Tel. 87 11 20

Zu den schon realisierten Maßnahmen zählen ein Park im Bereich der Stiebergasse, Gestaltungsmaßnahmen in der Diefenbachgasse, Baumpflanzungen in mehreren Gassen sowie die Änderung der Verkehrsorganisation. Geplant sind u.a. weitere Grünflächen und Spielplätze, die Initiierung von Hofbegrünungen sowie selbstverständlich Sanierungsmaßnahmen in Althäusern.

WIEN 16, NEULERCHENFELD

53 Hektar, 16.000 Einwohner, zwischen Feßtgasse, Ottakringer Straße, Lerchenfelder Gürtel und Thaliastraße.

Gebietsbetreuung: Haberlgasse 76, Tel. 43 41 54.

In Neulerchenfeld, wo die Gebietsbetreuung vor kurzem ihre Tätigkeit aufgenommen hat, sind u.a. eine Parkanlage im Block Hubergasse - Ottakringer Straße - Haberlgasse - Friedmannngasse, Verkehrsberuhigungsmaßnahmen, Wohnstraßen, Baumpflanzungen sowie natürlich Instandsetzungs- und Verbesserungsarbeiten in Althäusern geplant. In diesem Zusammenhang gibt es bereits intensive Gespräche mit privaten Hausbesitzern.

In drei weiteren Stadterneuerungsgebieten sind die Vorarbeiten angelaufen. Es handelt sich dabei um folgende Bereiche:

WIEN 2, KARMELITERVIERTEL - IM WERD

42 Hektar, 14.000 Einwohner, zwischen Obere Augartenstraße, Taborstraße, Obere Donaustraße, Untere Augartenstraße.

Gebietsbetreuung: Karmelitergasse 5 (in Vorbereitung; voraussichtlich November 84).

WIEN 5, MARGARETEN OST

130 Hektar, 31.400 Einwohner, zwischen Kettenbrückengasse, Kleine Neugasse, Mittersteig, Nikolsdorfer Gasse, Wiedner Hauptstraße, Reinprechtsdorfer Straße und Wienzeile.

Gebietsbetreuung: Margaretenstraße 105 (in Vorbereitung; voraussichtlich November 1984).

WIEN 10, INNERFAVORITEN

147 Hektar, 30.300 Einwohner, zwischen Südtiroler Platz, Sonnwendgasse, Herndlgasse, Favoritenstraße, Troststraße, Neilreichgasse, Dampfgasse, Herzgasse, Landgutgasse und Laxenburger Straße.

Die Einrichtung eines Betreuungslokales ist auch in diesem Gebiet in Vorbereitung, der Standort steht allerdings noch nicht fest.
(Forts. mgl.) ger/ko

Aktion Notruf 31 66 66 (1)

=++++

7 #Wien, 16.10. (RK-KOMMUNAL) Der Schutz der Wiener Kinder vor Mißhandlungen wird verstärkt. Ab sofort hat das Wiener Kindertelefon auf Initiative von Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL auch die Funktion eines Notrufes.

Ziel dieser "Aktion Notruf 31 66 66" ist es, in erster Linie Kindesmißhandlungen durch rechtzeitige Betreuung zu verhindern oder in Fällen von Kindesmißhandlungen allen Betroffenen, nicht nur den Kindern, Hilfestellung zu geben, erklärte Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL. Die Einleitung dringend notwendiger Hilfe kann Kindern und Eltern unnötiges Leid ersparen. Wer diese Hilfemaßnahmen veranlaßt, bleibt auf Wunsch anonym. Die Interventionen der Sozialarbeiter des Jugendamtes entlasten die Eltern, wenn in einer angespannten Situation ein Ausweg gefunden wird.#

Zwtl.: Kindertelefon veranlaßt Hilfemaßnahmen

Die Sozialarbeiter des Jugendamtes stellen auf Grund der Meldung beim Kindertelefon die Situation fest und ergreifen die notwendigen Maßnahmen.

Kann das Kind ohne Gefährdung in der Familie bleiben, dann werden Hilfen zur Verbesserung der Erziehungssituation vereinbart, z.B. Erziehungsberatung, Betreuung der Familie durch Sozialarbeiter, Unterbringung des Kindes in einem Kindergarten, therapeutische Hilfen. Um eine genaue psychosoziale Diagnose erstellen zu können, ist manchmal die befristete Unterbringung des Kindes in der Psychologischen Station des Jugendamtes nötig. Dort wird die Rückkehr in den Familienverband oder aber eine andere Unterbringungsmöglichkeit vorbereitet. Ist der Verbleib des Kindes aufgrund zu erwartender weiterer Mißhandlungen nicht möglich, wird das Kind sofort in einer Pflegefamilie oder in einem Heim untergebracht. Oft können auch Verwandte das Kind weiter versorgen. (Forts.) je/ap

Aktion Notruf 31 66 66 (2)

=++++

9 Wien, 16.10. (RK-KOMMUNAL) Die Aktion Notruf benütze ein bereits seit 1978 eingeführtes Instrument um einen Beitrag zur gewaltlosen Erziehung zu leisten, nämlich das Wiener Kindertelefon, betonte Stadtrat Smejkal. Man könne von mißhandelten Kindern nicht verlangen, daß sie sich selbst an eine zuständige Stelle wenden. Abgesehen von dieser Überforderung sei, was alle einschlägigen Studien immer wieder betonten, der Übergang von der "gsunden Watschen" zur Mißhandlung fließend. Man stehe, führte Smejkal aus, auch auf Grund der ungeklärten Gesetzeslage einer undeutlichen Situation - es gibt kein ausdrückliches Züchtigungsverbot - gegenüber. Über diesen Kindernotruf gebe es nun auch für Erwachsene die Möglichkeit, sich um Hilfe an die zuständigen Stellen zu wenden. Grundsätzlich ginge es aber in erster Linie darum, betonte Smejkal, Risikofamilien zu helfen. (Schluß) je/gg

U 6: Schon 1990 bis nach Siebenhirten

=++++

8 #Wien, 16.10. (RK-KOMMUNAL) Verkehrsstadtrat Johann HATZL hat dem Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie einen Bericht der U-Bahn-Abteilung über die zweite Ausbauphase des Wiener U-Bahn-Netzes vorgelegt, der am 19. Oktober auch im Wiener Gemeinderat auf der Tagesordnung stehen wird. In der Pressekonferenz des Bürgermeister informierte Stadtrat Hatzl Dienstag über den aktuellen Stand der Arbeiten an den Linien U 3 und U 6.#

Im September 1983 erfolgte der Startschuß zum Bau der U-Bahn-Linie U 6, die in der ersten Betriebsstufe von Heiligenstadt über die Gürtelstammstrecke und anschließend über die jetzt zu erbauende Trasse bis zu Philadelphiabrücke geführt werden soll. Die Betriebsaufnahme ist für 1. Oktober 1989 vorgesehen. Bereits ein Jahr später soll die U 6 dann weiter Richtung Süden auf der Trasse der derzeitigen Straßenbahnlinie "64" bis nach Siebenhirten den Betrieb aufnehmen. Im Rahmen dieser zweiten Betriebsstufe sind umfangreiche Umbauarbeiten entlang der Trasser der Linie "64" erforderlich. Mit diesen Bauarbeiten wird bereits im kommenden Jahr begonnen werden. Derzeit wird in den Bauabschnitten "Pottendorfer Straße" und "Philadelphiabrücke" gearbeitet. Die ersten Tunnelröhren konnten bereits fertiggestellt werden.

Die Linie U 3, bei der im Jänner 1984 im Bereich Landstraße mit der Arbeit begonnen wurde, soll im Endausbau von Simmering quer durch die Innere Stadt zur Bellaria, entlang der Mariahilfer Straße zum Westbahnhof und über den Kardinal-Rauscher-Platz bis nach Ottakring führen. Die erste Betriebsstufe reicht vom Bahnhof Erdberg zur Bellaria. Ihre Inbetriebnahme ist für den 31. März 1991 geplant. Bereits Anfang 1985 wird mit den Rohbauarbeiten in den Bauabschnitten "Bahnhof Erdberg", "Stubentor" und "Volkstheater" begonnen. Die Bauarbeiten in den restlichen Bauabschnitten der ersten Betriebsstufe werden spätestens Anfang 1986 aufgenommen werden.

Auf Preisbasis Mai 1984 betragen die Gesamtkosten für die gesamte U 6 (Heiligenstadt - Siebenhirten) 7,3 Milliarden Schilling, für die erste und zweite Betriebsstufe der U 3 (Erdberg - Kardinal-Rauscher-Platz) 22,3 Milliarden Schilling. (Schluß) roh/ap

Zwischenbilanz über Stadterneuerungsgebiete (3)

Utl.: Buch über zehn Jahre Gebietsbetreuung

=++++

10 Wien, 16.10. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Hofmann stellte in der Pressekonferenz ein Buch über "Gebietserneuerung 1974 - 1984. Das Wiener Modell" vor, das im Rahmen der Schriftenreihe "Beiträge zur Stadtforschung, Stadtentwicklung und Stadtgestaltung" erscheint. Es beschreibt in einem allgemeinen Teil die grundsätzlichen Probleme der Stadterneuerung, die Entwicklung einer spezifischen Vorgangsweise bei den vorbereitenden Untersuchungen, Bearbeitungsziele und Aufgabenstellung. Ausführlich beschrieben werden die Erneuerungsgebiete Gumpendorf, Ulrichsberg, Himmelpfortgrund, Wilhelmsdorf und Storchengrund, außerdem wird ein kurzer Rückblick auf das Erneuerungsgebiet Ottakring gegeben.

Das Buch hat einen Umfang von 190 Seiten und beinhaltet 385 Fotos und Karten. Es ist ab Dezember zum Preis von 480 Schilling im Buchhandel und in der Stadtplanungsausstellung in der Halle P des Messepalastes erhältlich. (Schluß) ger/ap

NNNN

Wohnhausanlage Oswald-Redlich-Straße: nur wenige Wohnungen
noch nicht vergeben

=++++

11 Wien, 16.10. (RK-KOMMUNAL) Von den insgesamt 329 Wohnungen in der neuen Wohnhausanlage in der Oswald-Redlich-Straße 36 im 21. Bezirk sind bis heute 217 Wohnungen vergeben, für 84 Wohnungen stehen die Mietverträge vor dem Abschluß. Nur für 19 Wohnungen konnten bisher keine Interessenten gefunden werden. Dies teilte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters - unter Bezugnahme auf einen Artikel in der Dienstag-Ausgabe des "Kurier" - mit. (Schluß) ger/ko

NNNN

Deponie Im Gestockert: durch Sperre unmittelbare Gefahr gebannt

=++++

12 Wien, 16.10. (RK-LOKAL) Bei der Deponie Im Gestockert, bei der vergangene Woche ein Methangasaustritt festgestellt wurde, haben sich alle Siedler zur Zusammenarbeit bereiterklärt. Das berichtete Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Durch die Sperre des betroffenen Gebiets ist nun die unmittelbare Gefahr gebannt. Es müssen nun jene Maßnahmen gesetzt werden, die für die Sanierung bzw. Abtragung der Deponie notwendig sind (neuerliche Messungen usw.). (Schluß) hs/gg

NNNN

Zilk: Flut von vernünftigen Vorschlägen

=++++

13 Wien, 16.10. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK zog Dienstag in seiner Pressekonferenz eine erste Bilanz über die Aktion "Wien geht uns alle an". Schon in den ersten beiden Tagen habe es eine derartige Flut von vernünftigen, praktischen Vorschlägen aus dem Alltag gegeben, daß er die Hoffnung habe, auf dem richtigen Weg zu sein, betonte Zilk. Es sei blanker Unsinn, hinter dem Aufruf nach Vorschlägen parteipolitische Aktivitäten zu sehen.

Zwtl.: EBS: Kontrollamtsbericht liegt Freitag auf

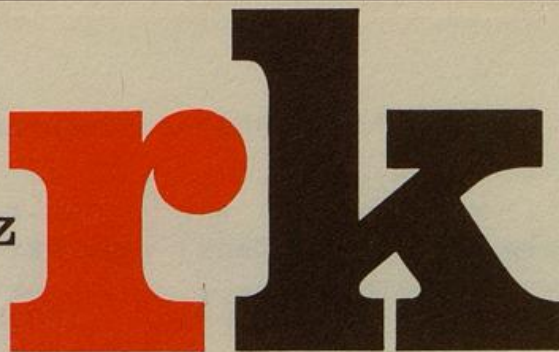
Dr. Zilk kündigte an, daß der Kontrollamtsbericht über die EBS am Freitag von 10 bis 15 Uhr im Büro des Umweltstadtrates Helmut BRAUN (Rathaus, Stiege 4, Halbstock, Zimmer 245) zur Einsichtnahme aufliegen werde.

Zwtl.: Lehrerteilzeitarbeit: kein Alleingang für Wien

Zur Forderung der öVP-Stadträtin Maria HAMPEL-FUCHS, die Lehrerteilzeitarbeit in Wien durchzusetzen meinte der Bürgermeister, seine grundsätzliche Einstellung zur Teilzeitbeschäftigung sei unverändert, es werde aber sicherlich keinen Alleingang von Wien geben, da die Landeslehrer bekanntlich vom Bund bezahlt werden und auch eine Reihe von Pensionsproblemen aus der Teilzeit zu beachten wären. Dr. Zilk wies aber darauf hin, daß es bereits zielführende Gespräche mit den Gewerkschaftern des öffentlichen Dienstes gebe und daß die Lehrerteilzeitbeschäftigung in Wien außerhalb des pragmatischen Dienstverhältnisses schon lange möglich sei.

(Schluß) rö/ap

NNNN



Mittwoch, 17. Oktober 1984

Blatt 2351

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Landtagspräsident Stemmer gestorben

Kommunal:
(rosa)

Am Freitag Sitzung des Landtages und Gemeinderates
Bausperren im 13. und 23. Bezirk
Neue Flächenwidmungspläne in drei Bezirken
Wohnungskommission übersiedelt
1740 Wohnungen zur Förderung empfohlen

Lokal:
(orange)

Aktion "Ihre Vorschläge für unsere Stadt"

Kultur:
(gelb)

Ausstellung: Historischer Atlas von Wien
"österreichischer Kleinkunstpreis 1984" für
Lukas Resetarits

Sport:
(grün)

Fußball-Weitschießen: Anmeldungen im
Hanappi-Stadion

Nur
über FS:

- 16.10. Brandstiftung in Ottakring
Drei Verletzte bei Straßenbahnunfall
Caterpillar beschädigte Wasserrohr bei U-Bahn-
Baustelle
Falschparker behinderten Linienbusse: Abgeschleppt
17.10. Tödlicher Straßenbahnunfall
Kellerbrand in Simmering

.....
Bereits am 16. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Landtagspräsident Stemmer gestorben

Utl.: Stadt Wien stellt Ehrengrab zur Verfügung

=++++

15 #Wien, 16.10. (RK-KOMMUNAL) Wie erst jetzt bekannt wurde, starb am vergangenen Samstag, dem 13. Oktober, der frühere Landtagspräsident Dr. Wilhelm STEMMER. Er stand im 76. Lebensjahr.#

Dr. Stemmer, geboren am 27. August 1909 in Wien, arbeitete nach seiner Schulausbildung in der Kinder- und Jugenderziehung und wurde im November 1945 in den Wiener Landtag und Gemeinderat, im Juni 1965 zum 1. Präsidenten des Wiener Landtages gewählt. Diese Funktion übte er bis zum Eintritt in den Ruhestand im November 1973 aus.

Dr. Wilhelm Stemmer war "Bürger der Stadt Wien", Träger des Großen Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Wien mit dem Stern und des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich.

Die Bestattungsfeier findet am 24. Oktober um 10 Uhr im Krematorium des Zentralfriedhofes statt. Die Stadt Wien stellt ein Ehrengrab zur Verfügung. (Schluß) and/ap

NNNN

Ausstellung: Historischer Atlas von Wien

=++++

2 #Wien, 17.10. (RK-KULTUR) Das Wiener Stadt- und Landesarchiv präsentiert in einer Ausstellung im Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, Stiege 6, 1. Stock, den Historischen Atlas von Wien (2. Lieferung, 1984), ein Werk für jeden, der sich intensiv für die Geschichte Wiens interessiert. Am Beispiel Wien wird nach vergleichbaren Kategorien die wirtschaftliche, soziale und politische Entwicklung vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum Zweiten Weltkrieg in Relation zur räumlichen Ausdehnung dargestellt. #

Die zweite Lieferung enthält 13 Kartenblätter und einen Kommentarband über "Wahlrecht und Wählerverhalten".

Herausgeber des Atlas sind das Wiener Stadt- und Landesarchiv und das Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung, Wien. Das Atlas-Projekt, in dessen Rahmen etwa 100 Kartenblätter und eine Reihe von Kommentarbänden erscheinen werden, steht unter der wissenschaftlichen Leitung von Archivdirektor Univ.-Prof. Dr. Felix CZEIKE und Dipl.-Ing. Dr. Renate BANIK-SCHWEITZER.

#Die Ausstellung ist bis Ende Dezember, Montag bis Freitag (Feiertag ausgenommen) von 8 bis 15.30 Uhr zu sehen. #

(Schluß) am/gg

NNNN

Am Freitag Sitzung des Landtages und Gemeinderates

=++++

4 Wien, 17.10. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Landtag und der Wiener Gemeinderat treten am Freitag zu Geschäftssitzungen zusammen. Um 9 Uhr beginnt die Sitzung des Landtages, die mit einer Fragestunde eingeleitet wird. Auf der Tagesordnung steht das Wiener Naturschutzgesetz.

Im Anschluß daran tritt der Gemeinderat zu einer Sitzung zusammen, die ebenfalls mit einer Fragestunde eingeleitet wird. Auf der Tagesordnung des Gemeinderates stehen 49 Geschäftsstücke, darunter die Verpachtung der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig an die Heizbetriebe Wien, ein Übereinkommen mit den Donaukraftwerken wegen des Grundwasserwerkes im Zusammenhang mit der geplanten Errichtung des Kraftwerkes Hainburg und mehrere Geschäftsstücke im Zusammenhang mit den Bau der U-Bahn-Linien U 3 und U 6 sowie mehrere Wohnbauprojekte. (Schluß) fk/ko

NNNN

Bausperren im 13. und 23. Bezirk

=++++

5 #Wien, 17.10. (RK-KOMMUNAL) Für zwei Gebiete im 13. und im 23. Bezirk wurden Entwürfe für die Verhängung zeitlich begrenzter Bausperren ausgearbeitet. Sie liegen vom 18. Oktober bis 15. November während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14 - 16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.#

Im 13. Bezirk sollen in Lainz, Speising und Ober St. Veit Baulandflächen, kleingärtnerisch genutzte Bereiche, die Abgrenzung zwischen Bauland und Wald- und Wiesengürtel sowie Verkehrsflächen im Hinblick auf das örtliche Erscheinungsbild und die Bestimmungen der Wiener Bauordnung überprüft werden. Im 23. Bezirk geht es darum, zu verhindern, daß sich zwischenzeitliche Bauführungen negativ auf das derzeit in Ausarbeitung befindliche Bezirksverkehrskonzept auswirken. (Schluß) and/ko

NNNN

Neue Flächenwidmungspläne in drei Bezirken (1)

=++++

6 #Wien, 17.10. (RK-KOMMUNAL) Entwürfe für neue Flächenwidmungs- und Bebauungspläne im 7., 14. und 17. Bezirk wurden ausgearbeitet. Sie liegen vom 18. Oktober bis 15. November während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14 - 16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. #

- o Der Plan 5835 betrifft einen Häuserblock im 7. Bezirk zwischen Badhausgasse, Zieglergasse, Bernhardgasse und Schottenfeldgasse. Ecke Badhausgasse/Schottenfeldgasse soll statt "Wohngebiet" "Gemischtes Baugebiet" gewidmet werden.
- o Das Plangebiet 5820 liegt nördlich der Linzer Straße und wird von Heschweg und Bujattigasse begrenzt. Im Plangebiet liegen auch die Otto-Wagner-Villa in der Hüttelbergstraße 26 und das aus der Zeit vor 1880 stammende Fuhrmannshaus Ecke Rosentalgasse/Linzer Straße, weiters Kinderheime, der Dehnepark, Flächen des Wald- und Wiesengürtels und Kleingartenanlagen. Mit dem neuen Plan soll weitere Bebauungsverdichtung verhindert und der Grünbestand erhalten werden. Die Kleingartenanlage westlich der Steinböckengasse soll entsprechend gewidmet werden, soweit es sich tatsächlich um Kleingärten handelt. östlich davon liegende Grundstücke werden als gärtnerisch auszugestalten und damit von Bebauung freizuhalten gewidmet werden. Die Kleingartenanlage "Klein Semmering" bleibt erhalten. Der Stadtwanderweg zur Jubiläumswarte wird als "Fußweg" berücksichtigt.
- o Der Bereich des Schafbergs wird im Plan 5770 behandelt. Die Pläne für diesen Bereich wurden bereits Mitte September in einer Ausstellung im Bezirk mit der Bevölkerung diskutiert. Nun erfolgt die gesetzlich vorgeschriebene öffentliche Auflage. Unter anderem sind wichtige Fußwegeverbindungen vorgesehen, und entsprechend den Wünschen mehrerer Grundeigentümer werden neue Gartensiedlungsgebiete ausgewiesen. Bisher als Kleingärten genutzte Parkflächen werden als Kleingärten gewidmet, bestehende Kleingartenanlagen in ihrem Bestand gesichert. (Forts) and/ko

Neue Flächenwidmungspläne in drei Bezirken (2)

=++++

7 Wien, 17.10. (RK-KOMMUNAL)

- o Ebenfalls in Hernals liegt das Plangebiet 5824. Es befindet sich nördlich des Postsportplatzes. Damit soll Vorsorge für die Errichtung eines Ausbildungszentrums in Verbindung mit einer Mehrzweckhalle für Sport und Freizeit geschaffen werden.

(Schluß) and/gg

Fußball-Weitschießen: Anmeldungen im Hanappi-Stadion

=++++

8 Wien, 17.10. (RK-SPORT) Die letzten Vorbereitungen sind getroffen, um den Qualifikationsbewerb im Fußball-Weitschießen, der morgen, Donnerstag, im Hanappi-Stadion ausgetragen wird, organisatorisch einwandfrei durchzuführen. Anmeldungen für jedermann sind in der Zeit von 17 bis 17.45 Uhr an der Kasse des Stadions in der Hanakgasse/Deutschordenstraße möglich, jeder Teilnehmer hat zwei Versuche.

Das Fußball-Weitschießen ist als Rahmenprogramm für das Meisterschaftsspiel zwischen Rapid und Admira-Wacker am 20. Oktober vorgesehen, wo die drei Besten aus der Qualifikation aufeinandertreffen. Der Sieger trifft nach Spielende auf den besten Rapidspieler in dieser Disziplin. Für das Spiel zwischen Rapid und Admira, das im Rahmen der Aktion "Fairneß im Sport" ausgetragen wird, sind Familienkarten für vier Personen zum Preis von 150 Schilling erhältlich. Die musikalische Umrahmung besorgt die Jugend-Deutschmeister Kapelle Ravelsbach, auch bei dieser Veranstaltung sind wertvolle Preise, wie ein Rundflug über Wien, ein Wochenendurlaub, Premierenkarten für Veranstaltungen in der Wiener Stadthalle, Donaufahrten, ein Praterbesuch usw. zu gewinnen. Das Vorspiel bestreiten am 20. Oktober die "Unter-21-Teams" ab 13 Uhr, das Hauptspiel beginnt um 15 Uhr. (Schluß) hof/ko

NNNN

Aktion "Ihre Vorschläge für unsere Stadt"

Utl.: Nun Vorschläge-Briefkästen beim Bürgerdienst

=++++

9 #Wien, 17.10. (RK-LOKAL) "Sagen Sie Ihre Vorschläge für unsere Stadt" - Mit diesem Slogan laden Stadtinformation im Rathaus und alle Bürgerdienst-Außenstellen die Wienerinnen und Wiener ein, gute Vorschläge für ein lebens- und liebenswertes Wien beizusteuern. #

Alle zwölf Bürgerdienst-Außenstellen in ganz Wien und die Stadtinformation in der Schmidthalle des Rathauses werden zur Unterstützung der Vorschlags-Aktion von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK ab kommenden Freitag mit Briefkörben ausgerüstet sein, in denen die Wiener ihre Vorschläge für ihre Stadt deponieren können. Das notwendige Schreibpapier dafür liegt daneben auf einen Pult. Wer meint, seine Überlegungen sollten gleich auch den anderen bekanntgemacht werden, kann sein Vorschlagsblatt auf einer Pinwand neben dem Briefkorb anbringen.

Bürgerdienst-Außenstellen befinden sich im 3. Bezirk, Karl-Borromäus-Platz 3, im 10. Bezirk, Laxenburger Straße 43-47, im 11. Bezirk, Enkplatz 2, im 12. Bezirk, Hufelandgasse 2, im 13. Bezirk, Hietzinger Kai 1-3, im 15. Bezirk, Rosinagasse 4, im 16. Bezirk, Richard-Wagner-Platz 19, im 18. Bezirk, Martinstraße 100, im 20. Bezirk, Brigittaplatz 10, im 21. Bezirk, Am Spitz 1, im 22. Bezirk, Schrödingerplatz 1 sowie im 23. Bezirk, Lehmannngasse 1. Die Stadtinformation ist Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr geöffnet, die Außenstellen zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 18 Uhr. (Schluß) and/ko

NNNN

"österreichischer Kleinkunstpreis 1984" für Lukas Resetarits

=++++

10 Wien, 17.10. (RK-KULTUR) Lukas RESETARITS ist der Preisträger des von der "Kulisse" gestifteten "österreichischen Kleinkunstpreises 1984" in der Höhe von 10.000 Schilling. Der Preis wurde ihm von einer unabhängigen Jury für sein Programm "Vorläufig ohne Titel" zugesprochen. Förderungspreise zu je 20.000 Schilling - "Nachwuchskabarettisten brauchen das Geld nötiger" - erhielten Andreas VITASEK für sein Programm "Fahrt ins Blaue" und I. STANGL für "Denken ist kein Schicksal".

Kulturstadtrat Franz MRKVICKA, der am Dienstag die Preise in der "Kulisse" überreichte, unterstrich die Bedeutung der lebendigen Kleinkunstszene für das Wiener Kulturleben. Bereits ab Donnerstag, dem 18. Oktober, ist I. Stangl mit seinem neuen Programm "Duo für Solo" im Kabarett Niedermair in der Lenaugasse zu sehen. (Schluß) gab/ko

NNNN

Wohnungskommission übersiedelt

=++++

11 Wien, 17.10. (RK-KOMMUNAL) Die Wohnungskommission für den 3., 4., 10. und 11. Bezirk, die bisher provisorisch in der Bartensteingasse 7-9 untergebracht war, übersiedelt in ein neues Lokal im 4. Bezirk, Belvederegasse 36-38/1/2. Ab sofort finden hier jeden Donnerstag von 15 bis 17.30 Uhr die Sprechstunden statt.
(Schluß) ger/ko

NNNN

1740 Wohnungen zur Förderung empfohlen

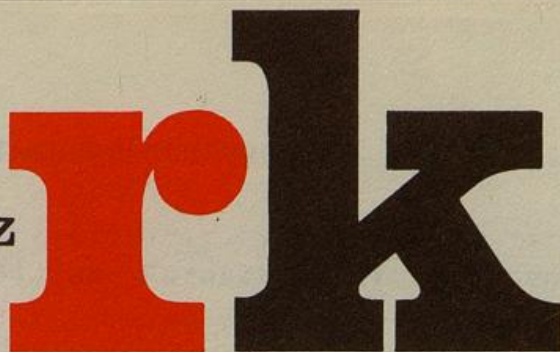
=++++

12 Wien, 17.10. (RK-KOMMUNAL) In einer Sitzung des Wohnbau-
förderungsbeirates am Mittwoch wurden unter dem Vorsitz von Stadtrat
Ing. Fritz HOFMANN 1740 Wohnungen, 15 Lokale und 61 Ledigenräume
positiv begutachtet. Sie werden der Landesregierung zur Förderung
empfohlen. (Schluß) ger/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 18. Oktober 1984

Blatt 2362

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Verstärkte Rehabilitation in der Neurologie

Kommunal:
(rosa)

Pensionistenrendezvous im Volkstheater
Verbesserte Verkehrssituation im AKH
Vorarbeiten für U-Bahn-Station Volkstheater
Modernisierung der Pflegeheime
Verkehrsbetriebe springen für ÖBB ein
Ehrenzeichen für neun Freiheitskämpfer
Zilk: Böhmischer Prater gerettet
FPö: Wien für Sondermüll aus anderen Bundesländern
schließen
Neues Naturschutzgesetz: vom Arten- zum
Biotopschutz
Grundsteinlegung für Wiens 25. Pensionistenheim

Politik:
(rosa)

Mayr: Investitionsschub für die Ostregion
Busek: Kontrollamtsbericht über EBS ist
unzulänglich

Lokal:
(orange)

200 Jahre Pfarre Hetzendorf

Nur

über FS: 17.10. Der Storch kam im Sanitätswagen
18.10. Partnerschaft zwischen Länderbank und
Kommandobataillon

.....
Bereits am 17. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Verstärkte Rehabilitation in der Neurologie (1)

=++++

13 #Wien, 17.10. (RK-KOMMUNAL) Die Rehabilitation, und hier im besonderem die Rehabilitation neurologischer Patienten, soll künftig durch die Schaffung eigener Rehabilitationsabteilungen in bestehenden Schwerpunktkrankenhäusern verbessert werden. Dies war das wesentlichste Ergebnis einer am Mittwoch abgehaltenen Enquete über "Rehabilitation in der Neurologie". Im Rahmen dieser Veranstaltung, zu der Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER eingeladen hatte, wurden medizinische, sozialrechtliche und organisatorische Probleme der Rehabilitation von neurologischen Patienten erörtert. Nach übereinstimmender Meinung sollte nach Schlaganfällen, Unfällen und sonstigen neurologischen Erkrankungen möglichst frühzeitig mit einer Rehabilitation begonnen werden.#

Zwtl.: Gemeinsam mit der Sozialversicherung

Der Gesundheitsstadtrat wies in seinen Ausführungen unter anderem darauf hin, daß gegenwärtig in Österreich entsprechende Rehabilitationseinrichtungen für den neurologischen Patienten - im Gegensatz zum Unfall- bzw. Herzinfarktpatienten - fehlen. Stacher sprach sich für die Schaffung eigener Rehabilitationsabteilungen in bestehenden Krankenanstalten gemeinsam mit der Sozialversicherung aus. Der Vorteil: Die bereits vorhandenen medizinischen Einrichtungen könnten im Rahmen der Rehabilitation genutzt werden. Seiner Meinung nach sollte aber auch die Rehabilitation stärker als bisher in die medizinische Ausbildung integriert werden. (Forts.)
zi/ko

NNNN

.....
Bereits am 17. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Verstärkte Rehabilitation in der Neurologie (2)

Utl.: Rolle der Familie wichtig

=++++

14 Wien, 17.10. (RK-KOMMUNAL) Univ.-Prof. Dr. Kurt Alphons
JOCHHEIM, Leiter des Rehabilitationszentrums Köln, betonte in seinen
Auführungen, es sei nötig, daß der Patient bei seiner Rehabilitation
mithilft und unterstrich ferner die Rolle der Familie des
betroffenen Patienten. Seiner Meinung nach ist die Versorgung von
Patienten nach Verkehrsunfällen mit Hirnschäden bzw. nach
Schlaganfällen derzeit keineswegs als ausreichend zu bezeichnen.
Einer deutschen Erhebung zufolge entfällt ein Viertel aller
Schädelverletzungen auf Kinder und ein weiteres Viertel auf
jugendliche Patienten.

Zwtl.: Verkehrsunfälle: 70 Prozent Schädelverletzungen

Primarius Univ.-Prof. Dr. Erich SCHERZER vom
Rehabilitationszentrum Meidlung der Allgemeinen
Unfallversicherungsanstalt wies im Rahmen der Enquete auf den
starken Anteil jener Patienten hin, die bei motorisierten
Straßenverkehrsunfällen Schädelverletzungen erleiden: Neusten
Erhebungen zufolge sind dies bis zu 70 Prozent. (Schluß) zi/ap

NNNN

Pensionistenrendezvous im Volkstheater

=++++

1 #Wien, 18.10. (RK-KOMMUNAL) Rund 8.500 Pensionisten - Pensionistenklubbesucher und Teilnehmer an der Urlaubsaktion der Gemeinde Wien - werden sich in den nächsten Wochen über Einladung der Stadtverwaltung zu einem Rendezvous im Volkstheater treffen. Aufgeführt wird das Lustspiel "Das Konzert" von Hermann BAHR. Die Vorstellungen finden am 19., 22., 23., 29. und 30. Oktober, sowie am 6., 7., 12. und 16. November statt, Beginn ist jeweils um 15 Uhr. #

In diesem Jahr konnten insgesamt rund 4.200 Dauersozialhilfebezieher und Pensionistenklubbesucher mit kleineren Pensionen einen 14tägigen Aufenthalt im Rahmen der Urlaubsaktion der Gemeinde Wien verbringen. Wiens Pensionistenklubs - 184 Klubs sind seit 8. Oktober geöffnet - wurden in der vergangenen Betriebsperiode von über 15.000 älteren Wienerinnen und Wienern besucht. (Schluß) zi/ko

NNNN

Verbesserte Verkehrssituation im AKH

=++++

2 #Wien, 18.10. (RK-KOMMUNAL) Die Verkehrssituation auf dem Areal des Allgemeinen Krankenhauses hat sich erfreulicherweise gebessert. Unmittelbare Ursache dafür dürfte, wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend im Rahmen seiner Gesundheitspolitischen Presserunde mitteilte, die angekündigte Abschlepp-Aktion aller falsch geparkten Kraftfahrzeuge gewesen sein. Die am Montag begonnene "Aktion scharf" hatte zur Folge, daß in den vergangenen drei Tagen kein PKW mehr verkehrswidrig geparkt worden ist. In den vergangenen Wochen war mit Tafeln bzw. durch Flugblätter auf diese Aktion hingewiesen worden.#

Der Gesundheitsstadtrat gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß dieses disziplinierte Verhalten der Kraftfahrer weiter anhalten und damit die bisherige "Verkehrsmisere" vermieden werde. Unabhängig davon werden im Rahmen einer Schwerpunktaktion auch in nächster Zeit "neuralgische Bereiche" im Areal des Allgemeinen Krankenhauses kontrolliert. Wenn notwendig, werden falsch geparkte PKW abgeschleppt. Ebenso wird die begonnene Information durch Hinweistafeln und Flugblätter fortgesetzt werden. (Schluß) zi/gg

NNNN

Vorarbeiten für U-Bahn-Station Volkstheater

=++++

3 #Wien, 18.10. (RK-KOMMUNAL) Als eine der Vorarbeiten für die Errichtung des künftigen Stationsbauwerkes Volkstheater der U-Bahn-Linie U 3 beginnen nächste Woche die Arbeiten zur Herstellung der neuen Haltestelleninsel vor dem Parlament für die Ringlinien in Richtung Oper. Man kann dann vom Schmerlingplatz nicht mehr nach links zum Dr.-Karl-Renner-Ring einbiegen; der Schmerlingplatz wird neben dem Parlament zur Sackgasse. Weitere Vorarbeiten der Gaswerke, der Elektrizitätswerke, der Verkehrsbetriebe und der Kanalbauer laufen bereits oder beginnen in den nächsten Wochen.#

Ab Mitte Dezember halten die Ringlinien in Richtung Oper dann vor dem Parlament und die Straßenbahnlinien "46" und "49", die eine neue Gleisschleife erhalten, an der Seite des Parlaments. Auf der Kreuzung des Schmerlingplatzes (verlängerte Volksgartenstraße) mit dem Ring wird eine neue Verkehrslichtsignalanlage in Betrieb genommen.

Ab Mitte März wird ein Teil der Bellariastraße für den Individualverkehr gesperrt. Man kann dann vom Ring hier nicht mehr links einbiegen, sondern erst wieder bei der Stadiongasse. Stadteinwärts wird es eine Umleitung von der Bellariastraße über die Hansenstraße und den Schmerlingplatz (verlängerte Volksgartenstraße) zum Dr.-Karl-Renner-Ring geben. (Schluß) sc/ko

NNNN

Mayr: Investitionsschub für die Ostregion (1)

Utl.: Hochleistungsstrecke Westbahn, Semmering-Tunnel

=++++

4 #Wien, 18.10. (RK-POLITIK) Für einen Investitionsschub in der Ostregion trat Vizebürgermeister Hans MAYR Mittwoch abend in einem Pressegespräch ein, bei dem er ein gemeinsam mit Mag. Karl SEITLINGER verfaßtes Taschenbuch "Das zweigeteilte Österreich" vorstellte. Es war richtig, so Mayr, daß der bis 1938 vorwiegend agrarische Westen Österreichs in den letzten Jahrzehnten durch staatliche Maßnahmen seine Infrastruktur stark verbessert hat. Nun wäre es jedoch Zeit, die in vielen Punkten veraltete Infrastruktur der ostösterreichischen Bundesländer auf den neuesten Stand zu bringen.#

Die vom Bund und den Ländern herbeigeführte Konsolidierung der Budgets und der sich abzeichnende Wirtschaftsaufschwung würden es erlauben, in den kommenden Jahren und Jahrzehnten ein umfangreiches Investitionsprogramm in der Ostregion zu starten. In erster Linie sollte die geographische Randlage der Ostregion durch den Ausbau und die Modernisierung der Verkehrseinrichtungen abgebaut werden. Die Westbahn müßte zwischen Salzburg und Wien zu einer Hochleistungsstrecke ausgebaut werden, ebenfalls die Südbahn: Kernstück sollte der Bau eines Semmering-Basis-Tunnels sein. Das ostösterreichische Autobahnnetz wäre weiter auszubauen. In Wien müßten umweltschonende Lösungen zum Schutz der Wohnbevölkerung vor Verkehrslärm getroffen werden. Als weiteres Milliardenprojekt bezeichnete Mayr die Stadterneuerung, durch die ein vollwertiges Wohnen in der Stadt geschaffen werden müßte. Schließlich sollte der Verkehrsverbund Ostregion schnellstens auf Autobuslinien ausgedehnt werden. (Forts.) sei/ap

NNNN

Mayr: Investitionsschub für die Ostregion (2)

Utl.: Mayr spricht sich gegen "Zwei-Drittel-Gesellschaft" aus
=++++

5 Wien, 18.10. (RK-POLITIK) Vizebürgermeister Mayr griff den niederösterreichischen Landeshauptmann LUDWIG scharf an, der noch immer von einer eigenen Landeshauptstadt und Verwaltungs-City träumt. Mayr: "Bei den Sorgen, die den Ostösterreicher Ludwig plagen, können sich die Westösterreicher ins Fäustchen lachen. Es wäre Verschwendung, auf der grünen Wiese eine reine Verwaltungsstadt aufzubauen. Viel sinnvoller wäre die Verwirklichung eines modernen Infrastrukturprogramms für die Ostregion."

Neben dem Investitionsprogramm könnte auch das Aufgreifen der neuen Technologien und die Arbeitszeitverkürzung die wirtschaftlichen Voraussetzungen für eine Vollbeschäftigungspolitik bieten, betonte Mayr. In Wien gehe man nach dem Grundsatz "Strukturpolitik statt Versteinerung" vor. Daher werde man die Einführung neuer Technologien fördern. Diese werden jedoch auch zu einer wesentlich höheren Produktivität führen, und daher wird es notwendig sein, die Arbeitszeit zu verkürzen, wenn man nicht eine "Zwei-Drittel-Gesellschaft" haben möchte. Niemand kann, so Mayr, daran interessiert sein, daß zwei Drittel der Menschen einen Arbeitsplatz haben und gut leben, während das restliche Drittel an den Rand der Gesellschaft gedrängt wird. Österreich braucht in der Frage der Arbeitszeitverkürzung sicher nicht den Vorreiter zu spielen, wird aber auch nicht der Letzte sein dürfen.

#Das Taschenbuch "Das zweigeteilte Österreich" wird österreichweit an Meinungsbildner in Politik und Wirtschaft verschickt. Es kann ebenso kostenlos bei der Stadtinformation im Wiener Rathaus, 1082 Wien, Tel. 43 89 89, bezogen werden.#
(Schluß) sei/ko

NNNN

200 Jahre Pfarre Hetzendorf

=++++

6 #Wien, 18.10. (RK-LOKAL) Der 200jährigen Geschichte der Pfarre Hetzendorf bzw. der 75jährigen Geschichte der Rosenkranzkirche ist eine Ausstellung gewidmet, die morgen, Freitag, um 19 Uhr im Bezirksmuseum Meidling, 12, Kobingerasse 7 von Museumsleiter Dr. Walter LÖHNERT eröffnet wird. Die Ausstellung ist bis 4. November 1984 jeweils sonntags von 10 bis 12 Uhr geöffnet.#
(Schluß) zi/ap

NNNN

Modernisierung der Pflegeheime

Utl.: Schaffung kleinerer Krankenzimmer

=++++

7 #Wien, 18.10. (RK-KOMMUNAL) In den städtischen Pflegeheimen konnten durch gezielte Maßnahmen die früher bestehenden großen Krankensäle abgeschafft werden. Heute gibt es nur mehr im Pflegeheim Lainz drei Säle, die jedoch im kommenden Jahr in kleinere Krankenzimmer umgewandelt werden. Dies teilte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend bei seiner Gesundheitspolitischen Presserunde mit. #

Die Adaptierung und Modernisierung der städtischen Pflegeheime zählt in den letzten Jahren zu den vordringlichsten Aufgaben der Stadtverwaltung. Die Ausstattung der Krankensäle wurde ständig verbessert. Durch Unterteilungen werden kleinere Krankenzimmer geschaffen. Vor fünf Jahren gab es im Pflegeheim Lainz noch 19 Säle mit 14 bis 22 Betten. Im kommenden Jahr werden auch diese unterteilt. Im Pflegeheim Lainz gibt es dann nur noch Krankenzimmer mit zwei bis höchstens acht Betten.

Zwtl.: Über 400 Millionen Investitionen

Für die Modernisierung der städtischen Pflegeheime wurden von 1979 bis 1983 417,8 Millionen Schilling aufgewendet. Neben Vorhängen und Spannteppichen, bunter Bettwäsche und TV-Geräten bekamen in den vergangenen Jahren die gehfähigen Patienten in den Pflegeheimen eine neue Bekleidung.

Zwtl.: Kostenbeiträge zum Pflegegeld

Die Stadtverwaltung leistet auch bei einer Reihe privater Pflegeheime (Haus der Barmherzigkeit, Caritas usw.) Kostenbeiträge zum Pflegegeld. Dafür wurden 1983 allein 98 Millionen Schilling ausgegeben.

Zwtl.: Besucherbus ins Pflegeheim

Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher berichtete auch über eine neue Serviceeinrichtung für die Besucher des städtischen Pflegeheimes in St. Andrä an der Traisen, in Niederösterreich. Jeden zweiten Sonntag fährt vom Amtshaus 1., Schottenring 24, jeweils um 9 Uhr, ein Bus nach St. Andrä. Im August und September haben von dieser Möglichkeit bereits 60 Personen Gebrauch gemacht. Damit wird es den Angehörigen von Pflegeheimpatienten erleichtert, diesen einen Besuch abzustatten. (Schluß) zi/ko

Verkehrsbetriebe springen für ÖBB ein

=++++

8 Wien, 18.10. (RK-KOMMUNAL) Die Schnellbahn muß wegen Bauarbeiten an der Nordbahnbrücke am Freitag, dem 26. und am Samstag, dem 27. Oktober zwischen den Bahnhöfen Floridsdorf und Meidling eingestellt werden. Die Wiener Verkehrsbetriebe werden für die ÖBB einspringen und zwischen Floridsdorf (Franz-Jonas-Platz) und Praterstern einen Schnellbahn-Ersatzverkehr mit Straßenbahngarnituren einrichten.

Diese Garnituren werden als Dachsignal eine weiße Scheibe verwenden und in den Fenstern mit dem Schnellbahnzeichen gekennzeichnet sein. Sie werden die Gleise der Linien "31", "N" und "1" benützen.

Alle Fahrausweise, die für diesen Streckenteil der Schnellbahn Gültigkeit haben, gelten auch auf der Schnellbahn-Ersatzlinie und auf den Schnellbahn-Parallellinien. Als solche werden die Linien "0", "18", "31", "32", "62" und die U 1 angeboten. Auch auf allen anderen Linien, die indirekt als Ausweichmöglichkeit für die Schnellbahn zwischen Floridsdorf und Meidling in Frage kommen, werden diese Ausweise anerkannt. Die Kurzstreckenbereiche der Schnellbahn (zwei Stationen - eine Kurzstrecke) werden auf der Ersatzstrecke sinngemäß angewendet. Das Fahrpersonal der Verkehrsbetriebe wurde angewiesen, den Fahrgästen Auskunft über die bestehenden Verbindungs- und Umsteigemöglichkeiten zu geben. (Schluß) roh/gg

NNNN

Ehrenzeichen für neun Freiheitskämpfer

=++++

9 #Wien, 18.10. (RK-KOMMUNAL) Im Steinernen Saal des Wiener Rathauses überreichte Donnerstag Personalstadtrat Friederike SEIDL Ehrenzeichen für Verdienste um die Befreiung Österreichs an neun Freiheitskämpfer. In zwei Fällen wurde diese vom Bundespräsident posthum verliehene Auszeichnung den Witwen überreicht.

Die Geehrten sind: Leopold GANKO, Univ.-Prof. Dr. Alfred SCHNEIDERBAUR, Erich HARTMANN, Oskar WIESFLECKER, Kurt PHILIPP, Friederike WENZ, Professor Dr. Lucian O. MEISELS, Dr. Bernhard BIRK (posthum) und Stefan MORRENTH (posthum).#

Stadtrat Seidl dankte den Geehrten für den Einsatz und den Mut, mit dem sie sich unter anderem als Mitglieder von Untergrundbewegungen oder als Angehörige einer fremden Wehrmacht für die Freiheit Österreichs während des nationalsozialistischen Regimes eingesetzt haben. (Schluß) lei/gg

NNNN

Zilk: Böhmischer Prater gerettet

=++++

10 #Wien, 18.10. (RK-KOMMUNAL) Auf Einladung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK fand Mittwoch nachmittag in Anwesenheit von Vizebürgermeister Finanzstadtrat Hans MAYR und Umweltstadtrat Helmut BRAUN ein Gespräch mit der Geschäftsführung der Universale Baugesellschaft unter der Leitung von Generaldirektor Dr. Josef VLCEK über die Zukunft des Böhmischen Praters statt. Dabei wurde vereinbart, daß die Stadt Wien in etwa einem Jahr die im Besitz der Universale befindlichen Grundstücke des Böhmischen Praters kaufen wird. #

Ferner wurde vereinbart, daß die Universale die bestehenden Pachtverträge in der derzeitigen Form bis 31. Dezember 1985 verlängert. Bis dahin wird die Stadt Wien bereits Grundeigentümer sein und alles tun, um den Charakter des Böhmischen Praters aufrecht zu erhalten. "Damit ist der Böhmische Prater gerettet", erklärte Bürgermeister Dr. Helmut Zilk nach der Sitzung. (Schluß) rö/gg

NNNN

Busek: Kontrollamtsbericht über EBS unzulänglich

=++++

11 Wien, 18.10. (RK-POLITIK) öVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK kritisierte am Donnerstag in einem Pressegespräch den Kontrollamtsbericht zur EBS als unzulänglich. Es sei nicht geklärt worden, sagte Busek, wie der Manager Mayerhofer zu den Geschäftsbeziehungen über die Altölverbrennung mit den EBS gekommen sei. Busek stellte weiters fest, daß auch die Staatsanwaltschaft nicht in der Lage sein werde, die politische Verantwortung zu klären.

Unklar bleibt nach Busek die Frage der politischen Verantwortung. In diesem Zusammenhang warf Busek Bürgermeister Dr. Helmut ZILK vor, in Sachen EBS eine erste Niederlage auf Etappen erlitten zu haben. Zilk sei nicht in der Lage, den "Stall auszumisten", ja er könne sich nicht einmal mit der Forderung durchsetzen, daß der für die EBS verantwortliche Beamte zumindest versetzt wird. (Schluß) fk/gg

NNNN

FPÖ: Wien für Sondermüll aus anderen Bundesländern schließen
=++++

12 Wien, 18.10. (RK-KOMMUNAL) Die EBS mögen ab Anfang kommenden Jahres keinen Sondermüll aus anderen Bundesländern mehr annehmen, bis eine österreichweite Einigung in der Frage Sondermülldeponie erzielt sei. Das forderte der freiheitliche Gemeinderat Dipl.-Ing. Dr. Rainer PAWKOWICZ Donnerstag in einem Pressegespräch. Wie der FPÖ-Gemeinderat weiter betonte, begrüße die FPÖ die Sanierung der Müllverbrennungsanlagen, jedoch müsse geklärt werden, was mit den jährlich 20.000 Tonnen Hochgiftkonzentrat geschieht, die bei der Rauchgaswäsche anfallen.

Die FPÖ verlangt außerdem eine gemischte Kommission, die sich aus Vertretern der Bundesländer Burgenland, Niederösterreich und Wien zusammensetzt und die Öffentlichkeit regelmäßig über den Stand der Sanierungsarbeiten zur Rettung des Wienerwaldes informieren soll.

Pawkowicz kündigte außerdem an, daß die FPÖ das neue Wiener Naturschutzgesetz in der morgigen Landtagssitzung ablehnen wird. Kritik übte der freiheitliche Mandatar dazu unter anderem an der Zusammensetzung des Naturschutzbeirats, an der Naturschutzanwaltschaft, die nach Meinung der Freiheitlichen nicht entsprechend im Gesetz vorgesehen ist und an der Funktion der Naturwacheorgane, die - wie weite Teile des Gesetzes - an einen Obrigkeitsstaat erinnerten. (Schluß) hs/gg

NNNN

Neues Naturschutzgesetz: vom Arten- zum Biotopschutz

=++++

13 #Wien, 18.10. (RK-KOMMUNAL) "Ich bedaure die ablehnende Haltung der Oppositionsparteien zum neuen Wiener Naturschutzgesetz. Ich möchte ausdrücklich darauf hinweisen, daß es sich nicht um ein obrigkeitstaatliches Gesetz handelt, sondern im Gegenteil um eines, das den Übergang vom passiven zum aktiven Naturschutz vollzieht": das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Donnerstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ".#

Das neue Gesetz gebe dem Biotopschutz zeitgemäß den Vorrang, um den Lebensraum der gefährdeten Natur zu erhalten, sagte Braun. Es reiche zum Beispiel nicht, allein eine Tier- oder Pflanzenart unter Schutz zu stellen, jedoch ihren Lebensraum nicht zu erhalten und so erst wieder Zahl der Art zu verringern oder überhaupt das Vorkommen zu gefährden. Wenn etwa der Specht, so wie jetzt, unter Schutz steht, aber keine Nistmöglichkeiten mehr findet, weil es keine alten Bäume mehr gibt, oder keine Nahrung, weil die Insekten stetig reduziert werden, so wird der Fortbestand des Spechts dennoch gefährdet sein.

Auch Wiederherstellung, Sicherheitsleistung usw. sind moderne Bestimmungen, die helfen sollen, Ge- und Verbote oder Auflagen des Naturschutzes durchzusetzen.

Was die Geheimhaltungsmöglichkeit betrifft, so ist dies keine Erfindung der Umweltautorität, sondern eine in der Bundesverfassung Artikel 20, Absatz 3, festgelegte Bestimmung. Damit sind alle mit Aufgaben der Bundes-, Landes- oder Gemeindeverwaltung betrauten Organe, soweit gesetzlich nichts anderes vorgeschrieben ist, zur Verschwiegenheit über Angelegenheiten ihrer amtlichen Tätigkeit verpflichtet. Damit ist auch die Geheimhaltungspflicht, wenn sie im Interesse von Gebietskörperschaften oder Parteien (natürlich nicht politische Parteien, sondern Antragsteller usw.) geboten ist, festgelegt.

Auch sollen die Naturwacheorgane nicht Polizeifunktionen erhalten - "das wird von mir ausdrücklich abgelehnt", betonte Braun - sondern vor allem aufklärend wirken und Verständnis für den Umweltschutz erwecken. Nur im Notfall sollen sie die Polizei verständigen. Sie sind auch nicht berechtigt, Fahrzeuge zu beschlagnahmen, können sie aber nach Gegenständen, die für verfallen erklärt werden können, durchsuchen.

Zwtl.: Sondermülldeponie dringend notwendig

Wie bereits mehrmals erklärt, halte er eine österreichweite Lösung zur Frage Sondermülldeponie für dringend notwendig, betonte Braun weiter. Sicher könne Wien nicht Endstation für den gesamten in Österreich anfallenden Müll werden. Entsprechende Initiativen zu Gesprächen wurden bereits ergriffen, schloß Braun. (Schluß) hs/gg

Grundsteinlegung für Wiens 25. Pensionistenheim

Utl.: Neues Pensionistenheim für den 7. Bezirk

=++++

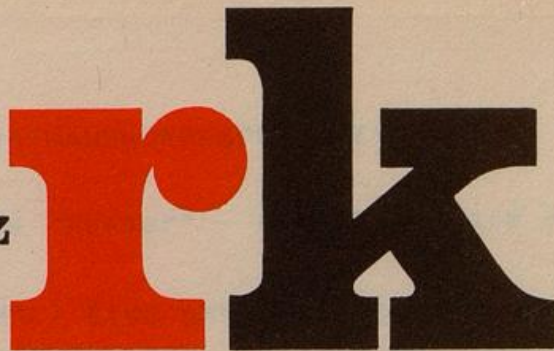
15 #Wien, 18.10. (RK-KOMMUNAL) Den Grundstein für ein neues Pensionistenheim im 7. Bezirk, Schottenfeldgasse 25, legte Donnerstag Bürgermeister Dr. Helmut ZILK gemeinsam mit Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER. Das neue Pensionistenheim - es ist bereits das 25. Heim, das durch das Kuratorium Wiener Pensionistenheime errichtet wird, wird nach seiner Fertigstellung insgesamt 258 betagten Wienerinnen und Wienern in 208 Einzelappartements und 25 Ehepaarwohnungen Platz bieten. Darüberhinaus wird auch eine Betreuungsstation mit 32 Betten eingerichtet. Neben einer Bibliothek, Hobbyräumen, Fernsehräumen, einer Sauna und Möglichkeiten Gymnastik zu betreiben, wird das neue Pensionistenheim auch über einen großen und einen kleinen Veranstaltungssaal verfügen. Die voraussichtlichen Kosten des nach Plänen der Architekten Proksch, Assermann und Holtermann vom Sozialbau errichteten Heimes werden sich auf etwa 235 Millionen Schilling belaufen. #

Bürgermeister Dr. Helmut Zilk unterstrich die Bedeutung der durch das Kuratorium errichteten Pensionistenheime, die den älteren Mitbürgern dieser Stadt die Möglichkeit bieten in würdiger Form und unter optimalen Voraussetzungen ihren Lebensabend zu verbringen. Das Modell der Wiener Pensionistenheime, das sowohl im In- als auch im Ausland große Anerkennung gefunden hat, ist mittlerweile zu einer Selbstverständlichkeit geworden, erklärte der Bürgermeister. Seitens der Stadtverwaltung sei die Errichtung derartiger Pensionistenheime eine Verpflichtung gegenüber der älteren Generation und ein Dank für deren Tätigkeit bzw. deren Mithilfe am Wiederaufbau der Stadt. (Schluß) zi/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 19. Oktober 1984

Blatt 2379

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Wiener Landtag
(rosa) Wiener Gemeinderat
Absichtliche Falschmeldung des "Kurier" - kein
Smogalarm in Wien
Volksschule und Hort Zedlitzgasse übersiedeln ins
"Grandhotel"
AKH: Die ersten Autos wurden abgeschleppt

Nur

über FS: Brand in Tiefgarage
Bei Rapid-Spiel: Familienkarten für vier Personen
Bürgermeister-Pressegespräch diesmal Donnerstag
Straßenbahnstörung auf der Linie "60"

Absichtliche Falschmeldung des "Kurier" - kein Smogalarm in Wien (1)
=++++

5 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Eine ganz bewußte Falschmeldung - obwohl in Kenntnis der wahren Tatsachen - bringt der heutige "Kurier" (Abendausgabe und mutierte Ausgabe) im Lokalteil:

Unter dem Titel "Smogalarm in Wien - Ämter lahm" beziehungsweise "Smogalarm in Wien ignoriert" wird der Stadt Wien vorgeworfen, nichts gegen einen angeblichen Smogalarm unternommen zu haben. Dies war allerdings mangels Smogbildung auch wirklich nicht geschehen: Es handelte sich nämlich um die Ankündigung einer Inversionswetterlage, nicht aber um Smogalarm.

Der Verfasser des Artikels hat dazu unter anderem im Büro des für Umweltschutz zuständigen Stadtrates Helmut BRAUN angefragt. Dort wurde ihm auch genau erklärt, welche Umstände zu Smogalarm führen (Überschreiten eines Halbstundenmittelwertes von 0,8 mg SO₂ an, mehr als der Hälfte der Meßstellen, in Wien wären dies acht von 14 Meßstellen, und länger als drei Halbstundenmittelwerte hindurch; außerdem keine Änderung der Wetterlage zu erwarten - dies sind die bundesdeutschen Werte für Smogalarm). Zusätzlich wurde ihm ein Gespräch mit dem Luftexperten der MA 22 - Umweltschutz, Dipl.-Ing. LÖFFLER, vermittelt, der ihm genau erklärte, daß bei Eintreten einer Inversionswetterlage zum Beispiel das Fernheizwerk Spittelau verständigt wird, um - falls es nicht ohnehin schon mit schadstoffärmeren Materialien fährt - auf schadstoffarme Brennstoffe umzuschalten. Dies ist eben eine der vorbeugenden Maßnahmen der Stadt.

Zur Frage "Smogalarm" ist außerdem festzustellen, daß der maximale Halbstundenmittelwert bei den Computermeßstellen gestern 0,17 mg SO₂ betrug und lediglich einmal kurz 0,2 mg erreicht wurden. Diese Werte sind also weit vom Grenzwert entfernt. Ferner - auch das wurde dem Redakteur mitgeteilt - ist an Hand der Meßreihen beweisbar, daß in Wien noch nie Smogalarm nötig gewesen wäre. Ebenso ist beweisbar, daß die SO₂ Emissionen in Wien zwischen 1979 und 1983 um fast die Hälfte gesunken sind. Das wurde dem Redakteur ebenso mitgeteilt wie (von der MA 22), daß es sich um "Inversionsalarm" (Verständigung wegen Inversionswetterlage) und nicht um Smogalarm handelte. Der entsprechende Bericht, wie auch der Kommentar auf der Seite 1 des "Kurier", wurden wider besseres Wissen geschrieben, die Stadt Wien erwartet daher eine Richtigstellung. (Forts.) hs/ko

19. Oktober 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2381

Absichtliche Falschmeldung des "Kurier" - kein Smogalarm in Wien (2)
Utl.: Hatzl: Keine Gefahr durch E-Werke und Heizbetriebe
=++++

6 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Wie Energiestadtrat Johann HATZL dazu mitteilte, werden im Fall einer Inversionswetterlage sowohl die Wiener E-Werke als auch die Heizbetriebe sofort direkt von der Hohen Warte verständigt. Zur Verringerung des Schadstoffausstoßes wird dann die Verbrennung von Heizöl schwer mit zwei Prozent Schwefelgehalt eingestellt und auf einprozentiges Heizöl umgestellt. Diese Verständigung erfolgte auch gestern. Eine Umstellung war jedoch bei beiden Betrieben nicht notwendig: Die Heizbetriebe kamen gestern aufgrund der Bedarfslage mit der Verbrennung von Müll aus, wodurch ein noch geringerer Schadstoffausstoß als bei der Verbrennung von einprozentigem Heizöl entsteht; und die Wiener E-Werke führen nur mit Erdgas, wodurch überhaupt kein Schwefeldioxidausstoß verursacht wird. Dadurch entstand trotz der herrschenden Inversionswetterlage auch keinerlei Gefahr einer Smogbildung. (Schluß) roh/gg

NNNN

Volksschule und Hort Zedlitzgasse übersiedeln ins "Grandhotel"

=++++

14 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und der amtsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates, Hans MATZENAUER haben entschieden, daß die acht Klassen und der Hort der städtischen Volksschule in Wien 1, Zedlitzgasse, für acht bis zwölf Monate in das sogenannte "Grandhotel" neben dem Hotel Bristol übersiedeln werden, da die Kinder dieser Schule durch die durch den U-Bahn-Bau bedingte Abtragung der alten Stadtmauer ganz besonderer Belastung durch Körperschall ausgesetzt wären. Die acht Klassen und der Hort werden in Räumlichkeiten untergebracht, die bisher von Abteilungen der Bundesgebäudeverwaltung benützt wurden. (Schluß)
rö/ko

NNNN

Wiener Landtag (1)

Utl.: Gedenken an den verstorbenen Landtagspräsidenten Stemmer

=++++

3 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Unter dem Vorsitz des 1. Präsidenten, Günther SALLABERGER (SPÖ), trat der Wiener Landtag am Freitag zu einer Geschäftssitzung zusammen.

Einleitend würdigte Präsident Sallaberger Leben und Wirken des am 13. Oktober verstorbenen Landtagspräsidenten Dr. Wilhelm STEMMER. Stemmer gehörte dem Wiener Landtag von 1945 bis 1973 an und war von 1965 bis 1973 1. Präsident des Wiener Landtages.

Zwtl.: Fragestunde

In der 1. ANFRAGE forderte Landtagsabgeordneter Dr. HIRNSCHALL (FPö) die Vergabe leitender Posten im Schuldienst nach objektiven Maßstäben. Landeshauptmann Dr. ZILK verwies darauf, es sei immer seine Überzeugung gewesen, daß die Besetzung von Positionen nach den entsprechenden Fähigkeiten und den Voraussetzungen wie Qualifikation, Dienstalter, Leistung, Bereitschaft zur Fortbildung und Mitarbeit in pädagogischen Gremien zu erfolgen habe. Er habe auch den Präsidenten des Stadtschulrates ersucht, künftig streng darauf zu achten. Es soll nicht möglich sein, sagte Zilk, daß ein Bürger nur deswegen eine Position bekommt, weil er einer bestimmten Partei angehört. Die Zugehörigkeit zu einer Partei dürfe aber andererseits auch kein Ausschließungsgrund sein.
(Forts.) fk/ap

NNNN

Wiener Landtag (2)

Utl.: Fragestunde

=++++

7 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Auf die 2. ANFRAGE von LABg. Dipl.-Ing. Mag. REGLER (ÖVP), ob durch die von Bautenminister SEKANINA angekündigte Herausnahme der Westeinfahrt zwischen Gürtel und Auhof aus dem hochrangigen Bundesstraßennetz die Kommission zwischen Bund und Stadt Wien zur Untersuchung der Frage der Untertunnelung des Gürtels und der Westeinfahrt hinfällig geworden ist, sagte Landeshauptmann Dr. ZILK, daß das nicht der Fall sei. Ganz im Gegenteil werde man versuchen, im Rahmen der neuen Konstellation zwischen Bund und Stadt Wien das angestrebte Ziel einer Lösung dieser Verkehrsprobleme schneller zu erreichen. Zur Finanzierung durch den Bund gebe es eine verbindliche Zusage Minister Sekaninas.

Auf die 3. ANFRAGE von LABg. WIMMER (SPö), ob die in der letzten Novelle zum Vergnügungssteuergesetz vorgenommene Herabsetzung des Steuersatzes für Bälle zur erhofften Zunahme der Tanzveranstaltungen geführt habe, sagte Landeshauptmann-Stellvertreter MAYR, daß die Zahl der Bälle von 604 in der Saison 1982/83 auf 689 in der Saison 1983/84 gestiegen sei. Erfreulicherweise sei ein besonders starker Anstieg bei den Kleinveranstaltungen zu verzeichnen.

Auf die 4. ANFRAGE von LABg. Margarete DUMSER (SPö), welche Anstrengungen unternommen wurden, um für Wien die Frage der "Subventionierung der Privatschulen" durch den Bund zu lösen, sagte Landeshauptmann-Stellvertreter Mayr, daß 1971 mit den diesbezüglichen Verhandlungen begonnen worden sei. Heute werden bereits 80 Prozent der Gesamtsumme der Privatschulen der Stadt Wien und 100 Prozent der Gehälter am pädagogischen Institut durch den Bund abgegolten, obwohl kein Rechtsanspruch darauf bestehe. Lediglich die Frage der Musiklehranstalten sei auf diesem Sektor noch offen. (Forts.) gab/gg

Wiener Landtag (3)

Utl.: Fragestunde

=++++

8 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Auf die 5. ANFRAGE von LABg. ARTHOLD (ÖVP), welche Auswirkungen die Bundesumweltpolizei für den Wiener Umweltschutz habe, antwortete Stadtrat BRAUN (SPö), sie werde sich für Wien trotz bestehender optimaler Einrichtungen günstig auswirken. Dem ÖVP-Antrag auf Einsetzen eines Umweltschutzanwaltes und Mitwirkung von Umweltorganisationen werde er nicht näher treten, weil die bestehenden Einrichtungen ausreichen. Die MA 22 werde den Aufgaben der Umweltpolizei gerecht.

Auf die 6. ANFRAGE von LABg. HENGELMÜLLER (SPö), wann der Ausbau des Verkehrsknotens Roßauer-Brücke - Augartenbrücke beendet sein werde, antwortete Stadtrat RAUTNER (SPö), daß die Maßnahmen für Autofahrer und Fußgänger abgeschlossen sind und ergänzende Ausgestaltungsarbeiten bis Juni 1985 fertiggestellt sein werden. Von der Stadtgestaltungsabteilung wurde die Einbindung des neuen Bauwerks in die Umgebung optimal gelöst. (Forts.) and/ap

Wiener Landtag (4)

Utl.: Fragestunde

=++++

9 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Auf die 7. ANFRAGE von LABg. Robert STRATIL (ÖVP), ob das für Februar 1984 angekündigte Umweltverträglichkeitsgutachten für die B 223 fertiggestellt sei, erklärte StR. RAUTNER, es handle sich dabei um Umweltschutzgutachten zu den sechs bestehenden Trassenvarianten. Die Ergebnisse seien noch für Herbst 1984 zu erwarten, es müsse jedoch berücksichtigt werden, daß auch eine siebente Variante noch erstellt werden könne.

Derzeit gebe es neun Volksschulen, drei Hauptschulen und eine integrierte Gesamtschule, die als Ganztagschulen geführt werden, beantwortete StR. Ingrid SMEJKAL (SPÖ) die 8. ANFRAGE von LABg. Otto PRAMEL (SPÖ), welche Schulversuche für 1984/85 in Wien durchgeführt werden. Durch den Schulversuch "Hauptschule 1985" sei es für 27 Wiener Hauptschulen bereits jetzt möglich, sich auf die neue Schulform vorbereitend einzustellen. Durch das Senken der Klassenschülerzahlen in den Hauptschulen und die Bildung von Neigungsgruppen werde versucht, die Hauptschule noch attraktiver zu gestalten. (Forts.) je/ap

Wiener Landtag (5)

Utl.: Fragestunde

=++++

10 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Die 9. ANFRAGE von LABg. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) hatte die Vereinbarungen, die beim "Wienerwald-Gipfel-Gespräch" getroffen wurden, zum Inhalt. Landeshauptmann Dr. ZILK sagte, daß in dem Spitzengespräch der Landeshauptleute von Wien, Niederösterreich und Burgenland am 5. Oktober grundsätzlich ein klares Bekenntnis zur Erhaltung des Wienerwaldes abgegeben wurde. Dabei wurden sehr ausführlich die Problematik sowie notwendige Maßnahmen definiert und beschlossen, daß Fachleute rasch Vorschläge ausarbeiten sollen. Es sind dies unter anderem Maßnahmen der Forstkultur, gegen die Luftverschmutzung, Fragen der Geschwindigkeitsbeschränkung und des Abfallproblems sowie der Zersiedelung. Die Arbeiten der verschiedenen Fachleute werden durch das Landwirtschaftsministerium koordiniert. (Forts.) lei/gg

NNNN

Wiener Landtag (6)

Utl.: Fragestunde

=++++

11 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Die 10. ANFRAGE richtet sich an Landeshauptmann-Stellvertreter MAYR (SPö). LABg. FREITAG (SPö) erkundigte sich, wie weit im Gesetz über die Einhebung einer Abgabe auf unvermietete Wohnungen darauf Bedacht genommen wird, daß Hauseigentümer trotz Bemühens eine Wohnung nicht vermieten können. Wenn eine baupolizeiliche Sperre vorliegt, führte Mayr aus, ist der Hauseigentümer von der Abgabepflicht befreit. Anderenfalls ist der Hauseigentümer verpflichtet, die Wohnung binnen sechs Monaten zu vermieten. Sollte sich dies als nicht durchführbar erweisen, bestehe die Möglichkeit, die Wohnung der Stadt Wien zur Vergabe anzubieten. Die Frist wird außerdem auf 18 Monate verlängert, wenn die Bereitschaft bestehe, für eine Wohnung eine Standardverbesserung zu erzielen. (Forts.) lei/ko

Wiener Landtag (7)

Utl.: Fragestunde

=++++

12 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Auf die 11. ANFRAGE von LABg. Dr. NEUBERT (öVP), ob der Einbau von Strahlenschutzeinrichtungen im Interesse des Zivilschutzes beim Bau der U-Bahn-Linie U 3 berücksichtigt werde, sagte StR. HATZL (SPö), daß dies nicht der Fall sei. Nach seinen Erfahrungen, sagte Hatzl, sind derartige Einrichtungen bei U-Bahnen auch in der Bundesrepublik Deutschland nicht vorgesehen.

Landeshauptmann-Stellvertreter MAYR gab auf die 12. ANFRAGE von LABg. STRANGL (SPö) bekannt, daß sich die Stadt Wien bemühe, bei den Verhandlungen mit dem Bund das Schienenverbundprojekt entsprechend den Bedürfnissen der Stadtentwicklung zu erweitern. Das betrifft die Verlängerung der U 3 nach Simmering, der U 6 nach Floridsdorf sowie die Errichtung einiger U-Bahn-Stationen und die Verlängerung von Schnellbahnlinien. (Forts.) fk/ap

NNNN

Wiener Landtag (8)

Utl.: Wiener Naturschutzgesetz 1984

=++++

13 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) StR. Helmut BRAUN beantragte die Annahme des Wiener Naturschutzgesetzes 1984. Das Gesetz beinhaltet eine Reihe von Veränderungen und Anpassungen an den heutigen Stand des Naturschutzes gegenüber dem Naturschutzgesetz 1955. StR. BRAUN bezeichnete die Veränderungen zusammenfassend als Übergehen vom passiven zum aktiven Naturschutz. Der Naturschutz erhalte damit einen neuen Stellenwert in Wien.

Insbesondere tritt an die Stelle des Artenschutzes der umfassende Schutz des Lebensraumes, der erst die Erhaltung bestimmter Arten gewährleistet. Weiters ist in Wien als erstem Bundesland auch die Wiederherstellung der Natur gesetzlich vorgesehen. Der Vorrang des Naturschutzes vor bestimmten anderen Kriterien, so etwa der Bauordnung, gewährleistet ebenfalls einen weitergehenden Schutz als er bisher gegeben war. Neu geregelt werden auch die Überwachung der Einhaltung der Naturschutzvorschriften und die Bestellungserfordernisse für Naturwacheorgane sowie die Kompetenzen der Naturschutzbehörden. Schließlich wird der Begriff des Naturschutzgebietes vereinheitlicht, die Unterteilung in Voll- und Teilnaturschutzgebiete entfällt, da sich der Schutz immer auf die Natur als Ganzes beziehen soll. (Forts.) gab/gg

Wiener Landtag (9)

Utl.: Wiener Naturschutzgesetz 1984

=++++

15 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) LABg. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ unterstrich den Anspruch der Bürger auf gesunde, intakte Umwelt und die Notwendigkeit, die Bürger über die Bedeutung des Schutzes des Lebensraumes aufzuklären.

Zum Entwurf des Naturschutzgesetzes brachte Pawkowicz zehn Abänderungsanträge ein und beantragte überdies die nochmalige Beratung im Ausschuß. Die ABÄNDERUNGSANTRÄGE betreffen die Erhaltung oder Wiedereinbürgerung geschützter Pflanzen und Tiere, eine Naturschutzanwaltschaft, die Hilfeleistungspflicht von Sicherheitsorganen für Naturschutzorgane, die Befugnisse der Naturschutzorgane, den Umfang der Verschwiegenheitspflicht, Maßnahmen zur Verhinderung strafbarer Handlungen, das Abbrennen von Freiflächen, die Parteistellung des Naturschutzbeirates, die Mitglieder des Naturschutzbeirates und die Vorsitzführung in diesem Beirat. Alle Abänderungsanträge fanden die erforderliche Unterstützung mit den Stimmen der ÖVP. (Forts.) and/ap

Wiener Landtag (10)

Utl.: Wiener Naturschutzgesetz 1984

=++++

16 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Die Natur sei in der Großstadt in Verteidigungsstellung, erklärte LABg. Prof. Dr. WELAN (ÖVP). Das neue Gesetz beinhalte keinen wesentlichen Fortschritt und keine Neuerungen, die nicht auch durch die Novellierung des alten Gesetzes hätten erreicht werden können. Die ÖVP halte reinen "Verbalreformismus" ohne massive flankierende Maßnahmen, ohne konzertierte Aktionen und ohne Notstandsprogramm für den Wald für zu wenig. Im Namen seiner Fraktion forderte Welan in einem ABÄNDERUNGSANTRAG die gesetzliche Verankerung folgender Einrichtungen:

- o einen unabhängigen Naturschutzanwalt
- o eine Naturhaushalts- und Verträglichkeitsprüfung,
- o einen eigenen Naturschutzfonds zur Finanzierung,
- o entsprechende Informationspflicht der Bevölkerung und
- o einen realistischen Naturschutzbericht, der auch Fehler und Mängel aufzeigt.

(Forts.) je/ko

Wiener Landtag (11)

Utl.: Wiener Naturschutzgesetz 1984

=++++

17 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Optimaler Umwelt- und Naturschutz erfordere einen gesellschaftlichen Lernprozeß und eine integrierte Umweltpolitik, erklärte LABg. Dr. HÄUPL (SPÖ). Der Vorrang für Umwelt und Natur sei legitim, jedoch dürfen auch die Wünsche der Wirtschaft und Notwendigkeiten der Arbeitsplatzsicherung nicht negiert werden. Ganzheitliche Lösungen seien anderen Aktivitäten wie einem gesonderten Tierschutz vorzuziehen.

Der Aussage von Prof. WELAN, daß mit Gesetzen alleine die Natur und die Umwelt nicht gerettet werden können, schloß sich Häupl an. Das nun vorliegende Naturschutzgesetz, und insbesondere der operative Teil dieses Gesetzes, stelle jedoch eine wesentliche Grundlage für eine integrierte Umweltpolitik dar.

Stadtrat BRAUN (SPÖ) erklärte in seinem Schlußwort, seine Fraktion sehe im Umweltschutz eine Aufgabenstellung, der sie sich intensiv widmen wolle.

ABSTIMMUNG: 11 eingebrachte Abänderungsanträge der ÖVP und FPÖ wurden mit den Stimmen der SPÖ abgelehnt. Das Naturschutzgesetz 1984 wurde in 1. und 2. Lesung mit den Stimmen der SPÖ angenommen.

(Forts.) lei/gg

Wiener Landtag (12)

Utl.: Dringlicher Antrag

=++++

18 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Die ÖVP brachte einen dringlichen Antrag betreffend zehn Maßnahmen zur Rettung des Wienerwaldes, gegen das Waldsterben sowie zur Sicherung der Wiener Trinkwasserversorgung ein.

Die Dringlichkeit wurde einstimmig zuerkannt.

Im einzelnen fordert die Volkspartei:

1. Ablehnung des Donaukraftwerkes Hainburg, da die Grundwasserversorgung gefährdet und eine funktionierende vollbiologische Kläranlage nicht vorhanden ist.
2. Einstellung der Müllverbrennungsanlage Flotzersteig.
3. Moderne Rauchgasreinigungsanlagen für das Kraftwerk Simmering und für die Müllverbrennungsanlage Spittelau.
4. Umgehende Sanierung von EBS und Hauptkläranlage.
5. Bleifreies Benzin bereits ab 1985 und Steuererleichterung für Katalysatoreneinbau.
6. Mindestens eine Tankstelle mit bleifreiem Benzin in jedem Bezirk ab dem kommenden Jahr.
7. Ebenfalls ab 1985 Ausstattung der gemeindeeigenen Dienstkraftfahrzeuge zum Betrieb mit bleifreiem Benzin und Einbau von Katalysatoren.
8. Verpflichtende periodische Kontrollen der Vergasereinstellung, Schaffung eines "Abgaspickerls".
9. Einführung eines autofreien Tages pro Woche ab Jänner 1985.
10. Eine Informations- und Aufklärungskampagne des PID über Maßnahmen für möglichst umweltfreundliches Fahren.

(Forts.) fk/ko

Wiener Landtag (13)

Utl.: Dringliche Anfrage

=++++

19 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) LAbg. Dr. Ferdinand MAIER (ÖVP) betonte, mit Garantieerklärung allein lasse sich die Umweltproblematik nicht mehr lösen. Der Bau des Kraftwerkes Hainburg bedrohe das Grundwasser. Und gerade in einer Zeit, in der die beiden Hochquellenleitungen dringend saniert werden müssen, fehle dann das Grundwasser aus der Lobau, da nach den Plänen dieses Grundwasserwerk vorübergehend geschlossen werden müßte.

Der Redner verwies darauf, daß im September des Vorjahres Landeshauptmann Dr. Zilk als damaliger Unterrichtsminister bei einem Hainburg-Fest sich klar gegen den Bau des Kraftwerkes Hainburg ausgesprochen habe. "Soll das Wort des Landeshauptmannes heute nichts mehr gelten?" Der Redner kritisierte, daß weder der Landeshauptmann selbst, noch der zuständige Stadtrat bei der Debatte über diesen dringlichen Antrag anwesend sind.

Verkehrsbeschränkungen im Wienerwald allein bezeichnete LAbg. Maier als zu wenig. Im Sinne des Umweltschutzes müßten raschest konkrete Maßnahmen gesetzt werden. (Forts.) fk/ap

Wiener Landtag (14)

Utl.: Dringlicher Antrag

=++++

21 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) LABg. Dr. HIRNSCHALL (FPö) nannte die Schadstoffemissionen von Kraftwerken und Müllverbrennungsanlagen einen entscheidenden Faktor für die Gefährdung des Waldes. Neben der Sanierung der Wiener Anlagen dürfe man jedoch nicht das Kraftwerk Korneuburg und das künftige Kraftwerk Dürnrohr vergessen, das trotz der versprochenen neunzigprozentigen Entschwefelung zwanzig Tonnen Schwefeldioxid täglich und tausende Tonnen Stickoxide pro Jahr ausstoßen werde. Aus diesen Tatsachen lasse sich eine unbedingte Priorität der Wasserkraft ableiten. Hirnschall forderte eine gemischte Kommission von Fachleuten der Bundesländer Niederösterreich und Wien und des Umweltschutzministeriums zur Überprüfung der Schadstoffentwicklung in beiden Bundesländern und die Einleitung sofortiger Maßnahmen im Sinne der noch von Stadtrat Schieder versprochenen Reduktion des Müllanfalles. Im Bereich der EBS seien aufgrund der Vorkommnisse in den letzten Wochen endlich Konsequenzen zu ziehen.

(Forts.) gab/ap

Wiener Landtag (15)

Utl.: Dringlicher Antrag

=++++

22 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) LABg. Dr. HAWLIK (ÖVP) betonte, in Österreich seien Waldflächen von der Größe des Burgenlandes geschädigt. Die größten "Wienerwaldkiller" seien die Anlagen auf dem Flötzersteig, in Simmering und der Spittelau sowie der Verkehr.

Hawlik vertrat die Ansicht, mit der Garantieerklärung von Landeshauptmann Dr. Zilk im Zusammenhang mit dem Trinkwasser sollte die Bevölkerung "eingelullt" werden, statt sie über die wahren Umweltprobleme aufzuklären. Der SPö warf er etwa in der Frage des Biospritbetriebs für Dienstkraftwagen mangelnde Koordination vor.

Überdies, meinte Hawlik, stehen die heute in die Tagesordnung des Gemeinderates aufgenommenen Anträge im Zusammenhang mit dem Bau von zwei Kraftwerken im Widerspruch zur Umweltpolitik, denn es sei nicht auszuschließen, daß zu deren Betrieb Kohle verwendet werden solle. Hinsichtlich des Kraftwerkes Hainburg vermißte Hawlik das Vorliegen eines virologischen Gutachtens zur Demonstration der Auswirkungen auf das Wiener Trinkwasser. (Forts.) and/ko

Wiener Landtag (16)

Utl.: Dringlicher Antrag

=++++

23 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Die SPÖ betreibe Umweltpolitik als Kunst des Möglichen, erklärte LABg. OUTOLNY (SPÖ). Die ÖVP ignoriere, daß ein guter Teil der Schadstoffe, die den Wienerwald schädigen, aus den Nachbarstaaten nach Österreich gelangten. Seine Fraktion sei sich der gravierenden Probleme bewußt. In keinem anderen Bundesland werden so viele Maßnahmen zum Schutz der Umwelt gesetzt wie in Wien. (Forts.) jel/gg

Wiener Landtag (17)

Utl.: Dringlicher Antrag

=++++

24 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Voraussetzung für die Sicherung der Trinkwasserversorgung in Wien sei es, daß Wasser in ausreichender Menge vorhanden ist, führte Stadtrat FÜRST (ÖVP) aus. Wenn es durch den Bau des Kraftwerkes Hainburg zu einer Sperre des Trinkwasserwerkes Lohau kommt, das 20 Prozent des Wiener Wasserbedarfes deckt, sei die Wasserversorgung auch im Hinblick auf das Alter der 2. Hochquellenwasserleitung nicht mehr gewährleistet. Fürst erklärte, daß Landeshauptmann Dr. Zilk gar nicht in der Lage sei, eine Trinkwassergarantie abzugeben, weil entsprechende Unterlagen und Untersuchungsergebnisse nicht vorliegen. Außerdem müßte er auch eine Haftung übernehmen, die ebenfalls nicht gegeben wurde. (Forts.) lei/ap

Wiener Landtag (18)

Utl.: Dringlicher Antrag

=++++

26 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Zu den einzelnen Punkten des dringlichen Antrages stellte Stadtrat BRAUN (SPÖ) fest, daß die Stadtverwaltung alles unternehmen werde, um die Trinkwasserversorgung zu sichern, wenn das Kraftwerk Hainburg errichtet werde. Zur geforderten Einstellung der MVA Flötzersteig meinte Braun, hier verwirre die ÖVP durch immer wieder anders lautende Forderungen. Außerdem gebe es für diese Müllverbrennungsanlage standortmäßig keine Alternative. Zur Sondermüllproblematik sagte Braun, Wien strebe eine gesamtösterreichische Lösung an. Die EBS ist derzeit die einzige Anlage in Österreich, die für Sondermüll geeignet ist. Zur Forderung nach bleifreiem Benzin meinte Braun, die ÖMV könne ab April 1985 flächendeckend liefern, ab dann werden auch - sofern dies technisch möglich ist - alle städtischen Fahrzeuge sofort umgestellt. Selbstverständlich werde der PID eine Informations- und Aufklärungskampagne über Maßnahmen für ein möglichst umweltfreundliches Fahren machen, dazu hätte es nicht des dringlichen Antrages bedurft. (Forts.) fk/gg

Wiener Landtag (19)

Utl.: Dringlicher Antrag

=++++

27 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) LABg. WORM (öVP) sagte, es gebe trotz seit Jahren wiederholter Versprechen kein Müllkonzept und kein Entsorgungskonzept für Wien. Auch in den von der SPö angekündigten Maßnahmen wie der Sanierung des Flötzersteiges seien gravierende Mängel wie das Fehlen einer Beseitigungsanlage für Stickoxyde zu bemerken. Die von der SPö immer wieder als Verbesserung angeführte Kompensation von Heizöl schwer durch Erdgas bedeute lediglich eine Verschiebung in der Schadstoffpalette. Die SPö schiebe, anstatt wirksame Maßnahmen zu setzen, die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig in die Verantwortung der HBW ab, um sie der Kontrolle des Gemeinderates zu entziehen. (Forts.) gab/ap

Wiener Landtag (20)

Utl.: Dringlicher Antrag

=++++

29 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Der öVP warf Str. HATZL (SPö) Verunsicherungspolitik statt sachlicher Diskussion vor. Die Maßnahmen, die nun von der Stadt Wien gesetzt werden, bedurften nicht der Initiative der öVP, sondern waren bereits seit langem eingeleitet. Hatzl betonte, daß die SO₂-Emissionen der Wiener Kraftwerke zwischen 1980 und 1984 um mehr als die Hälfte gesenkt werden konnten, im nächsten Jahr werden es drei Viertel sein. Die Eigenstromerzeugung ging in den letzten eineinhalb Jahrzehnten zugunsten von Fremdstrombezug von 70 auf 50 Prozent zurück, und der Heizöleinsatz zur Stromerzeugung wurde um 40 Prozent reduziert. Größere Investitionen bei vier Blocks des Kraftwerks Simmering wären unwirtschaftlich, weil sie in Kürze ersetzt werden müssen.

Zu behaupten, kalorische Kraftwerke seien unerträglich und dasselbe auch von Wasserkraftwerken zu sagen, lasse die Frage offen, auf welche Weise elektrische Energie dann erzeugt werden soll, meinte Hatzl. Die Stadt Wien unterstütze den Bau von Hainburg, wenn die Wiener Umweltschutzforderungen erfüllt werden. Hatzl betonte die Bedeutung der Kraft-Wärme-Kupplung und der Fernwärme zur Verringerung der Hausbrandemissionen und verwies darauf, daß der Gesamtanteil kalorischer Kraftwerke an der Stickoxydbelastung österreichweit nur 7 Prozent ausmache. Die Müllverbrennungsanlage auf dem Flötzersteig werde in Ordnung gebracht, die öVP habe jedoch nur die Schließung verlangt, ohne eine Alternative für einen anderen Standort anzubieten.

Der Antrag der öVP wurde anschließend zugewiesen.

Die Landtagssitzung endete um 15.20 Uhr.

(Schluß) and/gg

AKH: Die ersten Autos wurden abgeschleppt

=++++

20 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen der gegenwärtig auf dem Areal des Allgemeinen Krankenhauses durchgeführten "Aktion scharf" mußten gestern, Donnerstag, und heute, Freitag, die ersten falsch geparkten PKW abgeschleppt werden. Bei den durch die Magistratsabteilung 48 entfernten acht Fahrzeugen handelte es sich ausschließlich um verkehrswidrig abgestellte PKW. Einige davon hatten die für den Rettungsdienst vorgesehene Einfahrt am Währinger Gürtel blockiert. Laut Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER wird die bereits begonnene Information über diese Aktion durch Hinweistafeln und Flugblätter in der kommenden Woche verstärkt fortgesetzt. (Schluß) zi/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (1)

Utl.: Fragestunde

=++++

30 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Anschließend trat der Wiener Gemeinderat zu einer Sitzung zusammen, die mit einer Fragestunde eingeleitet wurde.

Aufgrund der Informationen und Gespräche mit Fachleuten halte er seine abgegebene Garantie für das Wiener Trinkwasser nicht für verfrüht, erklärte Bürgermeister Dr. Helmut ZILK auf die 1. ANFRAGE von GR. ARTHOLD (ÖVP). Die Vorhaben zur Sicherung des Trinkwassers im Zusammenhang mit dem geplanten Bau des Donaukraftwerkes Hainburg seien bekannt.

Auf die 2. ANFRAGE von GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ), wie der nach der Sanierung der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig anfallende Giftschlamm der Rauchgasreinigungsanlage behandelt werde, führte Stadtrat Braun (SPÖ) aus: Der Giftschlamm werde in einer Neutralisations-, Fällungs-, Flockungs- und Sedimentationsstufe gereinigt und in einer Kammerfilterpresse entwässert. Der nach der Entwässerung verbleibende Filterkuchen werde am Rautenweg deponiert. (Forts.) jel/ko

Wiener Gemeinderat (2)

Utl.: Fragestunde

=++++

31 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Derzeit können Patienten in fünf Wiener Krankenanstalten zwischen verschiedenen Menüs wählen beantwortete Stadtrat Univ.-Prof. Dr. STACHER (SPÖ) die 3. ANFRAGE von GR. Elisabeth SCHINDLER (SPÖ). Derzeit wird überprüft, ob dies auch im AKH, im Pflegeheim Lainz und im Franz-Josefs-Spital durchführbar ist. Fernziel sei es, so Stacher, den Patienten in allen städtischen Krankenhäusern die Möglichkeit zu geben, zwischen zwei Menüs zu wählen, sofern nicht von einem Arzt eine bestimmte Diät verordnet wurde.

Auf die 4. ANFRAGE von GR. FREITAG (SPÖ), wieviele Lehrlinge im heurigen Herbst bei den Wiener Stadtwerken ihre Ausbildung begonnen haben, sagte Stadtrat HATZL (SPÖ), daß es insgesamt 122 junge Menschen sind, die in sieben verschiedenen Lehrberufen ihre Ausbildung begonnen haben. So wie in der Vergangenheit werden diese Lehrlinge nach Beendigung ihrer Lehrzeit damit rechnen können, weiter bei den Wiener Stadtwerken Beschäftigung zu finden. (Forts.) lei/ap

Wiener Gemeinderat (3)

Utl.: Fragestunde

=++++

32 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) GR. STRATIL (ÖVP) wollten in der 5. ANFRAGE wissen, wieviel in den Jahren 1982/1983 zur Sanierung der Mülldeponie Rautenweg aufgewendet wurde. Stadtrat BRAUN (SPÖ) gab die Ziffern bekannt: 1982 nichts, 1983 990.000 Schilling, 1984 4,3 Millionen Schilling. In den kommenden zwei Jahren werden 220 Millionen zur Sanierung aufgewendet, sagte Braun. Er könne heute nicht sagen, ob eine Erhöhung der Müllgebühr in den kommenden Jahren ausgeschlossen werden kann. In absehbarer Zeit sei eine solche jedenfalls nicht geplant.

Die 6. ANFRAGE von GR. Ing. WORM (ÖVP), ob die Geschäftsgebarung der EBS der letzten Jahre aufgrund des "Altöl-Skandals" bereits genau untersucht wurde verneinte Stadtrat BRAUN. Eine genaue Prüfung sei nicht ausgeschlossen, derzeit untersuche die Staatsanwaltschaft. An eine Suspendierung des derzeitigen Leiters der EBS sei vorerst nicht gedacht, das hänge von den Ergebnissen der staatsanwaltschaftlichen Untersuchungen ab, sagte Braun. (Forts.) fk/ap

Wiener Gemeinderat (4)

Utl.: Fragestunde

=++++

33 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Auf die 7. ANFRAGE von GR. SEVCIK (SPÖ), wie sich derzeit die Tarifarten der Wiener Verkehrsbetriebe aufteilen, sagte StR. HATZL (SPÖ), daß mit 75.000 Jahresnetzkarten, 100.000 Monatsnetzkarten und 100.000 Wochenkarten rund drei Viertel der Fahrgäste Netzkarten benutzen, wobei die Tendenz noch steigend ist. Der Anteil der Vorverkaufsfahrscheine beträgt 16 Prozent, der der Schaffnerkarten 1 Prozent. 7 Prozent entfallen auf sonstige Fahrausweise.

Auf die 8. ANFRAGE von GR. SCHMIDTMEIER (SPÖ) nach den Investitionsschwerpunkten der Wiener Heizbetriebe im Wirtschaftsjahr 1984/85 nannte StR. HATZL eine Reihe neuer Fernwärmeleitungen, darunter eine zur ÖMV zur Nutzung der Abwärme der Raffinerie, sowie die Rauchgasreinigung in der Müllverbrennungsanlage Spittelau und die Arbeiten in der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig. Der Investitionsbetrag, der durch diese Arbeiten in die Wirtschaft fließt, beträgt rund 3,5 Milliarden Schilling.

Auf die 9. ANFRAGE von GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ), welche Maßnahmen er bei der Geschäftsleitung der EBS aufgrund der vorliegenden Untersuchungsergebnisse ergreifen werde, sagte Stadtrat BRAUN, daß er zunächst die Ergebnisse der staatsanwaltschaftlichen Untersuchungen abwarten werde, was die personalbezogenen Entscheidungen betreffe. An organisatorischen Maßnahmen ist eine Änderung der Kontrollmaßnahmen und der Ausschreibungsmodalitäten vorgesehen. (Forts.) gab/gg

Wiener Gemeinderat (5)

Utl.: Fragestunde

=++++

34 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Auf die ZEHNTE ANFRAGE von GR. Eveline ANDRLIK (SPÖ) nach dem Ergebnis der Betriebsrevisionen bei Frühjahrs- und Herbstmesse durch das Marktamt, antwortete StR. Friederike SEIDL (SPÖ), daß bei der vergangenen Herbstmesse 62 und bei der (kürzeren) Frühjahrsmesse 43 Revisionen durchgeführt wurden, die auch einige Anzeigen und Organstrafverfügungen brachten. Die Beanstandungszahlen gehen zurück, was StR. Seidl einerseits auf besseren Absatz der zu prüfenden Produkte, andererseits auf den Erfolg der Revisionen zurückführt.

Auf die 11. ANFRAGE von GR. Ing. MANDAHUS (ÖVP), weshalb kein Kostenlimit bei der Generalsanierung des Stadions in der Vereinbarung mit dem Bund festgelegt wurde, antwortete Vizebürgermeister MAYR (SPÖ), die getroffene Lösung sei für Wien günstiger. Mit dem Bund ist eine Kostenteilung je zur Hälfte vereinbart, der Vertrag lasse eine Überschreitung des angesetzten Limits zu. Berechnungen haben ergeben, daß der Neubau dreimal so viel wie eine Renovierung kosten würde. Angebote zeigten, daß mit den veranschlagten Renovierungskosten das Auslangen gefunden werden dürfte.

Auf die 12. ANFRAGE von GR. NEUMANN (ÖVP), ob der Vertrag mit arabischen Geldgebern für das österreichische Konferenzzentrum eine Modifikation des Syndikatsvertrages zwischen Bund und Stadt Wien notwendig mache, antwortete Vizebürgermeister MAYR, daß die Finanzierungsvereinbarung eine Kostenteilung im Verhältnis 65 zu 35 zwischen Bund und Stadt Wien vorsehe. Dies sei für die Stadt Wien verbindlich, sie werde, unabhängig von anderen Vereinbarungen, diesen Verpflichtungen aus dem IAKW-Vertrag nachkommen. (Forts.)
and/ap

Wiener Gemeinderat (6)

Utl.: Fragestunde

=++++

35 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Für die nächste Zeit werde die Revitalisierung und Instandsetzung von 260 Wohneinheiten nach dem Beispiel 3, Rasumofskygasse, vorbereitet, erklärte Stadtrat HOFMANN auf die 13. ANFRAGE von GR. BROSCHE (SPÖ). Es handelt sich dabei um die Objekte 8, Lenaugasse 19, 9, Lazarettgasse 6, 8, 10 und 14, Thalhalmergasse 33, 35, 37 und 39. Durch die günstigere Finanzierung bei Standardverbesserungen durch die Wohnbauförderung seien die Mietkosten geringer als bei der Instandsetzung nach § 18 Mietrechtsgesetz.

Auf die 14. ANFRAGE von GR. VEJTIŠEK (SPÖ) antwortete StR. HOFMANN, bisher hätten 182 Mieter beziehungsweise Mietergruppen Einsicht in die Mietenabrechnung 1983 verlangt. Gegenüber 1982 bedeutet dies einen Rückgang. (Forts.) jel/ko

Wiener Gemeinderat (7)

Utl.: Verwaltungsübereinkommen mit den E-Werken

=++++

36 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) GR. Ing. SVOBODA (SPÖ) beantragte den Abschluß von Verwaltungsübereinkommen zwischen der Stadt Wien und den Wiener E-Werken betreffend die Übertragung von Liegenschaften in Simmering und in Aspern.

GR. Mag. Dipl.-Ing. REGLER (ÖVP) brachte zwei GEGENANTRÄGE ein, die die Verwendung der für den Ankauf notwendigen Mitteln für den Einbau von Rauchgasreinigungsanlagen im Kraftwerk Simmering zum Inhalt haben, da die Grundstücke ohnehin im Besitz der Stadt Wien seien. Zudem brachte Regler einen BESCHLUSSANTRAG ein, daß in Zukunft in Wien kein Kraftwerk auf Kohlebasis betrieben wird.

GR. HIRSCH (SPÖ) stellte fest, daß an den Bau eines Kohlekraftwerkes nicht gedacht sei. Die Übertragung der Grundstücke an die E-Werke sei deshalb notwendig, weil der Platz für Garagen, Werkstätten, Magazine usw. benötigt werde.

ABSTIMMUNG: Die Gegenanträge wurden mit Stimmenmehrheit abgelehnt, der Beschlusantrag dem zuständigen Ausschuß zugewiesen. Beide Geschäftsstücke wurden mit Stimmenmehrheit genehmigt. (Forts.)
lei/gg

Wiener Gemeinderat (8)

Utl.: Liesingtal-Sammelkanal

=++++

37 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. HAUPL (SPÖ) stellte den Antrag, 141 Millionen Schilling zum Bau des Liesingtal-Sammelkanals zu genehmigen.

GR. FREINBERGER (SPÖ) verwies darauf, daß damit eine wesentliche Verbesserung der Wasserqualität der Donau unterhalb von Wien erreicht werden kann. Der Liesingtal-Sammelkanal entsorgt den Südrand Wiens und Perchtoldsdorf. Der Kanal wird baulich so ausgelegt, daß die Auflassung der Kläranlage Blumental berücksichtigt ist.

Seitens der ÖVP begrüßte GR. Dr. Peter MAYR die Investition. Gleichzeitig urgierte Dr. Mayr eine Sanierung des Liesingbaches. So erfreulich diese Investition sei, so sei es bedauerlich, daß das gesamte Wiener Kanalsystem desolat ist. Er vermisse ein Sanierungskonzept mit Bau- und Finanzierungsplänen.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen.

(Forts.) fk/ap

Wiener Gemeinderat (9)

Utl.: Verpachtung der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig an HBW
=++++

38 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) GR. FREINBERGER (SPö) beantragte die Verpachtung der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig an die Heizbetriebe Wien.

GR. Dr. PAWKOWICZ (FPö) sagte, er halte den Pachtvertrag für sinnvoll, er sei jedoch gegen den inkludierten Müllbeseitigungsvertrag, da dieser dem Gedanken der Müllvermeidung und -Sortierung widerspreche.

GR. Ing. RIEDLER (SPö) sagte, wegen der langen Anlaufzeit für die Maßnahmen der Müllvermeidung sei der Müllbeseitigungsvertrag in der Größenordnung von 400.000 Tonnen jährlich notwendig. Der gesamte Vertrag diene einer sinnvollen Müllentsorgung und dem weiteren Fernwärmeausbau. Das Rinterzelt werde zur Sperrmüllsortierung weiterbenützt werden. Eine Beseitigung der Stickoxyde sei nicht notwendig, da diese bei den niedrigen Temperaturen in den Müllverbrennungsanlagen nur in geringer Menge anfielen.

GR. Ing. WORM (öVP) wandte ein, die Maßnahmen rund um den Flötzersteig seien in dieser Größenordnung ohne Prüfung von Alternativen und ohne Gesamtkonzept für die Entsorgung nicht zu befürworten. Eine Stickstoffentsorgung sei sehr wohl notwendig. Ebenso müßten verstärkte Bemühungen zur Vorsortierung und zur Einsparung von Müll getroffen werden.

GR. FREINBERGER (SPö) sagte im Schlußwort, daß es sehr wohl ein Gesamtkonzept für die Müllentsorgung gebe, das Problem werde zudem laufend diskutiert.

ABSTIMMUNG (getrennt): Verpachtung der Müllverbrennungs-
anlage Flötzersteig an die HBW:
mit den Stimmen der SPö und FPö
angenommen.
Müllbeseitigungsvertrag und Be-
zahlung des Müllentgeltes: mit den
Stimmen der SPö angenommen.

(Forts.) gab/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (10)

Utl.: Bauzeit- und Kostenplan für U 3 und U 6

=++++

39 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) StR. HATZL (SPÖ) legte einen Bericht über den Stand der Planungen und Bauarbeiten für U 3 und U 6 vor. 1991 wird die U 3 bis zum Volkstheater fahren, 1993 bis zum Kardinal-Rauscher-Platz. Anschließend wird sie in den 16. Bezirk verlängert werden. Die U 6 wird ab Herbst 1989 zwischen Heiligenstadt und Philadelphiabrücke verkehren und ein Jahr später nach Siebenhirten verlängert. Bei der U 6 gibt es also wegen der verspäteten Entscheidung über die Einbeziehung der Otto-Wagner-Brücke über das Wiental eine Verzögerung. Es wird auch eine neue Station Michelbeuern und Aufzüge bei den Gürtelstationen geben. Auf Preisbasis Mai 1984 wird die U 6 insgesamt 7,3 Milliarden, die U 3 22,3 Milliarden kosten.

GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) verwies auf die Gefahr eines wirtschaftlichen Ruins von Geschäftsleuten in Straßen, wo in Schlitzbauweise gebaut wird. In der Mariahilfer Straße sei die Möglichkeit noch offen, diese "verfehlte Bauweise" zu vermeiden. Nochmal überdacht werden sollte die Anbindung des Messepalastes an die U 3.

GR. Dr. Peter MAYR (ÖVP) betonte, es sei erfreulich, daß die U 6 nun rascher als ursprünglich geplant bis Siebenhirten verlängert wird. Rasch zu lösen seien jetzt die Fragen der Bauweise in der Mariahilfer Straße, die Kreuzung von U-Bahn, Gürteluntertunnelung und Westeinfahrt im Bereich des Westbahnhofes sowie der Be- und Entlüftungseinrichtungen im Bereich der Wallnerstraße, und es sei ungünstig, Verkehrsumleitungen mit der gleichzeitigen Schaffung verkehrsberuhigter Zonen zu kombinieren. (Forts.) and/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (11)

Utl.: Bauzeit- und Kostenplan für U 3 und U 6

=++++

40 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Jede vollendete Arbeit im U-Bahn-Bereich in Wien habe zur Verschönerung des Stadtbildes beigetragen, erklärte GR. HENGLMÜLLER (SPÖ) und meinte, der U-Bahn-Bau sei zum Motor der Wiener Stadterneuerung geworden.

Die Entscheidung über die Bauweise werde nach technischen und finanziellen Gesichtspunkten getroffen, betonte StR. HATZI in seinem Schlußwort.

ABSTIMMUNG: Einstimmig zur Kenntnis genommen.

Die Sitzung des Gemeinderates endete um 19.05 Uhr.

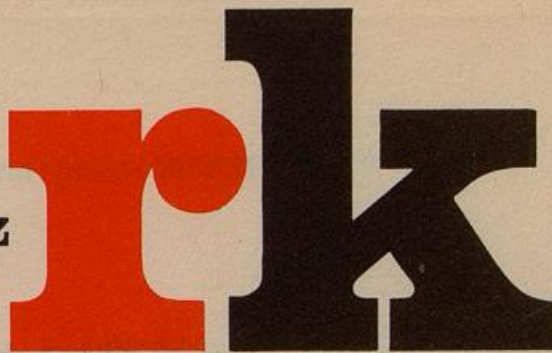
(Schluß) je/ko

--- Ende des Sitzungsberichtes ---

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 20. Oktober 1984

Blatt 2401

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Lokal: Weißenberg-Hof benannt
(orange)

Weißenberg-Hof benannt

=++++

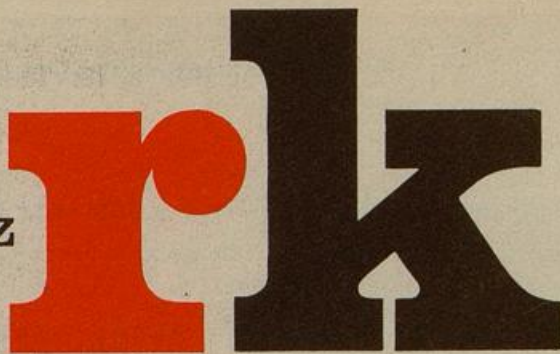
1 #Wien, 20.10. (RK-LOKAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK hat am Samstag vormittag die städtische Wohnhausanlage 15., Pillergasse 12 - 16, in "Dr.-Gerhard-Weißenberg-Hof" benannt. Dr. Gerhard Weißenberg war vom Herbst 1976 bis zu seinem Tod am 1. Oktober 1980 Bundesminister für Soziale Verwaltung. In seine Amtszeit fallen entscheidende Fortschritte auf sozialrechtlichem Gebiet. #

Gerhard Weißenberg wurde am 9. Mai 1920 in Ybbs/Donau geboren, promovierte 1949 zum Dr.jur. und wurde 1950 sozialpolitischer Referent des öGB. (Schluß) fk/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 22. Oktober 1984

Blatt 2403

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Startschuß für Zukunft der Kanalisation

Kommunal:
(rosa)

Wiener Budget 85: weiter auf Sparkurs
Zwanzig Jahre Wiener Planetarium
Enquete über Gürtel, Süd- und Westeinfahrt
Schaffung von Gemeinschafts- und Gruppenpraxen
Wiener ÖVP: Kritik an Zilks Wassergarantie

Lokal:
(orange)

Pflegefamilienfest am Familiensonntag
Zilk: Keine Baumopfer für Christbäume

Nur

über FS: 21.10. Straßenbahn entgleiste
22.10. Bürgermeister-Pressegespräch diesmal Donnerstag

.....
Bereits am 21. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Startschuß für Zukunft der Kanalisation

=++++

1 #Wien, 21.10. (RK-KOMMUNAL) Mit der nun beginnenden Umlegung des Liesingtal-Sammelkanals, der bisher in das Ziegelwasser mündete und nun direkt zur Hauptkläranlage gehen soll, ist der erste Schritt zum Zukunftsprojekt der Kanalisation in Wien getan. Gleichzeitig wird eine weitere Verbesserung auf dem Gebiet der Entsorgung durchgeführt: Das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zum 141-Millionen-Projekt der Umlegung des Liesingtal-Sammelkanals. 15 Millionen Schilling davon werden noch heuer verbaut.#

Der Liesingtal-Sammelkanal ist ein Schmutzwasser-Sammelkanal, in den derzeit auch der in der Kläranlage Blumental anfallende Schlamm eingeleitet wird. Der Kanal mündet derzeit noch unterhalb der Schwechat in das Ziegelwasser.

Die Abwässer des Liesingtal-Sammelkanals sollen nun aber - aus Gründen des Umweltschutzes - zur Hauptkläranlage in Simmering gebracht werden. Dazu ist die Errichtung eines Hebewerks in Kaiser-Ebersdorf und die Umlegung des Kanals zur HKA notwendig. Damit wird auch der erste Schritt zur Realisierung der für die Verbesserung der Kanalisation in Wien notwendigen Maßnahmen gesetzt. (Schluß) hs/ap

NNNN

Wiener Budget 85: weiter auf Sparkurs (1)

Utl.: Keine Gebührenerhöhungen, weniger Kredite

=++++

3 #Wien, 22.10. (RK-KOMMUNAL) Das Wiener Budget 1985 sieht Einnahmen von 65,8 Milliarden und Ausgaben von 71,3 Milliarden bei einem Abgang von 5,5 Milliarden vor, erklärte Vizebürgermeister und Finanzstadtrat Hans MAYR Montag der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Die Einnahmen steigen gegenüber 1984 um 3,0 Prozent, die Ausgaben um 2,8 Prozent, der Abgang bleibt mit 5,5 Milliarden gleich hoch wie 1984. Die im Budget enthaltenen Fremdmittelaufnahmen fallen mit 2,5 Milliarden um 1,4 Milliarden geringer aus als 1984. "Wir werden bei Wasser, Abwasser und Müll ohne Gebührenerhöhungen auskommen", so Mayr, "und trotzdem die 1983 eingeleitete Konsolidierung des Wiener Budgets fortsetzen."#

Der Schuldenstand der Stadt Wien wird Ende 1984 voraussichtlich rund 41,4 Milliarden Schilling betragen. Durch die im Budget vorgesehenen Fremdmittelaufnahmen wird sich der Schuldenstand bis Ende 1985 - allerdings ohne Abgangsdeckung - nicht erhöhen, da im Budget auch Tilgungen von 2,5 Milliarden vorgesehen sind. Mayr: "Es wird nun darauf ankommen, durch einen äußerst strengen Budgetvollzug die zur Abgangsdeckung notwendigen Fremdmittelaufnahmen möglichst gering zu halten."

Die nachfragewirksamen Ausgaben steigen im Wiener Haushalt im nächsten Jahr um 5,4 Prozent auf 21,4 Milliarden. Bei den Investitionen ergibt sich allerdings ein Rückgang um 300 Millionen auf 9,9 Milliarden. Die größten "Brocken" bei den Investitionen sind der U-Bahn-Bau mit 2,6 Milliarden, der kommunale Wohnbau mit 2,2 Milliarden und der Bau des AKH mit 1.850 Millionen (mit Bundesanteil 3,7 Milliarden). Die Sozialausgaben werden 1984 um 19,6 Prozent auf mehr als 3,4 Milliarden steigen. (Forts.) sei/ba/gg

NNNN

Wiener Budget 85: weiter auf Sparkurs (2)

Utl.: Wiener Stadtwerke 1985: drei Milliarden Investitionen

=++++

4 Wien, 22.10. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Stadtwerke planen für das kommende Jahr Investitionen im Gesamtbetrag von 3.008,4 Millionen Schilling, erklärte Stadtrat Johann HATZL. Davon sind 347,5 Millionen vorläufig gesperrt, sodaß sich derzeit ein tatsächlicher Investitionsrahmen von 2,660,8 Millionen Schilling ergibt. Gegenüber dem vergangenen Jahr ist dies ein Mehrbetrag von 104 Millionen Schilling.

Dem Geldbedarf der Wiener Stadtwerke von rund 23,6 Milliarden wird eine Geldbedeckung von 21,7 Milliarden gegenüberstehen. Der fehlende Betrag von 1.542 Millionen Schilling soll durch einen zweckgebundenen Kredit für die 380-kV-Leitung sowie durch eine Anleihe im Betrag von 1.372 Millionen Schilling abgedeckt werden. Ein Vergleich zu 1984: Im laufenden Jahr betrug die Fremdkapitalaufnahme 1.745 Millionen Schilling, lag also um 203 Millionen höher als sie für 1985 vorgesehen ist. Ein Unsicherheitsfaktor im Wirtschaftsplan 1985 liegt allerdings in den drohenden Preisauftriebstendenzen auf dem Rohstoffsektor.

Die E-Werke planen für 1985 Investitionen in der Höhe von 1.753 Millionen, wovon vorläufig 170 Millionen gesperrt sind. Schwerpunkt ist die Sicherung der Energieversorgung. Die E-Werke rechnen mit einem Strommehrverkauf von 2,8 Prozent.

Die Investitionen bei den Gaswerken sind für das kommende Jahr mit 389,3 Millionen Schilling berechnet, wovon 102 Millionen gesperrt sind. Der größte Teil dieser Mittel wird für die Erhaltung und den Ausbau des Rohrnetzes aufgewendet. (Forts.) ba/sei/ko

Wiener Budget 85: weiter auf Sparkurs (3)

Utl.: Verkehrsbetriebe investieren 844 Millionen

=++++

5 Wien, 22.10. (RK-KOMMUNAL) Die Verkehrsbetriebe planen für 1985 Investitionen im Ausmaß von 849,4 Millionen, wovon lediglich 75,6 Millionen Schilling gesperrt sind. Schwerpunkte sind hier die Gleiserneuerung und die Neuanschaffung beziehungsweise Generalinstandsetzung von Fahrzeugen. Die Leistungen der Hoheitsverwaltung für die Verkehrsbetriebe werden 1985 insgesamt 3.339 Millionen Schilling betragen.

Bei der Bestattung sind vor allem Ausstattungen von Aufbahrungshallen sowie die Renovierung des Zentralgebäudes geplant, wofür ein Investitionsrahmen von 16,25 Millionen Schilling vorgesehen ist. (Schluß) ba/sei/gg

Pflegefamilienfest am Familiensonntag

=++++

6 Wien, 22.10. (RK-LOKAL) Für Pflegeeltern und Familien, die noch kein Pflegekind haben, aber gerne Kontakt aufnehmen wollen, findet am Sonntag, dem 28. Oktober, ein Pflegefamilienfest im Haus der Wiener Jugend, 8, Zeltgasse 7, statt. Vertreter des Jugendamtes und der Pflegefamilienvereine stehen ab 15 Uhr für Auskünfte und Informationen zur Verfügung. Für Kinder gibt es ein Programm mit Bastelstube und Trickfilmen und eine Clownwerkstatt mit "Ernesto". (Schluß) je/ko

NNNN

Zwanzig Jahre Planetarium

=++++

7 Wien, 22.10. (RK-KOMMUNAL) Das Wiener Planetarium im Prater ist zwanzig Jahre alt. Anlässlich dieses Jubiläums findet am Samstag, dem 27. Oktober, ab 15 Uhr ein "Tag der offenen Tür" statt. Das Wiener Planetarium wurde im Zweiten Weltkrieg völlig zerstört und in den Jahren 1962 bis 1964 von der Stadt Wien neu erbaut. Rund 1,2 Millionen Besucher haben in über 15.000 Vorführungen bisher im "neuen" Wiener Planetarium Eindrücke und Kenntnisse über den Sternenhimmel gesammelt.

Anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens dieser Wiener Einrichtung erhielt das Planetarium 1984 neue technische Geräte, darunter eine professionelle Fernsehausrüstung für den Videobetrieb und einen Jupitermond-Projektor. (Schluß) je/gg

NNNN

Zilk: Keine Baumopfer für Christbäume

=++++

8 Wien, 22.10. (RK-LOKAL) Wiens Bürgermeister Dr. Helmut ZILK appellierte Montag an alle Christbaumhändler, im Sinne der Bestrebungen zur Rettung unserer Wälder nur solche Weihnachtsbäume zum Verkauf zu bringen, die entweder für diesen Zweck eigens gezogen wurden oder bei notwendigen Schlägerungen als Nebenprodukt anfallen. "Ein kleiner Baum wird zweifellos die gleiche Freude bereiten, wenn man damit einen Beitrag zur Rettung unserer Wälder geleistet hat", betonte Wiens Bürgermeister. (Schluß) rö/ko

NNNN

Enquete über Gürtel, Süd- und Westeinfahrt

=++++

9 Wien, 22.10. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Montag, dem 29. Oktober, findet im Wiener Rathaus eine Enquete zur Vorbereitung der Problemlösungen im Bereich des Gürtels, der Süd- und Westeinfahrt statt. Veranstalter sind die Ingenieurkammer für Wien, Niederösterreich und Burgenland sowie der Stadt Wien. Die Enquete wird um 9.30 Uhr durch Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN und Präsident Architekt Dipl.-Ing. Manfred NEHRER eröffnet. Referenten sind Prof. MAURER, Prof. FREISITZER, Architekt POTYKA, Dr. SNIZEK, Dr. ROSINAK und Senatsrat Dr. JAWECKI. Im Mittelpunkt der Vorträge sowie der Diskussion werden die Ausgangslage und die vorgesehene Organisation, städtebauliche Fragen, Fragen der Information sowie Umwelt- und Verkehrsprobleme stehen. (Schluß) ger/wh

NNNN

Schaffung von Gemeinschafts- und Gruppenpraxen

Utl.: "Jahrhundertchance" beim AKH

=++++

10 #Wien, 22.10. (RK-KOMMUNAL) Die Schaffung von Gemeinschafts- und Gruppenpraxen zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung sowie ein stärkeres Mitwirken der Ärzte an der Organisation bzw. den notwendigen Strukturänderungen im Gesundheitswesen forderte Montag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen der Eröffnung des österreichischen Ärztekongresses. #

Stacher, der in Vertretung des Bürgermeisters sprach, beschäftigte sich mit verschiedenen aktuellen Themen. So nahm er unter anderem zu der immer wieder geführten Kostendiskussion im Spitalsbereich Stellung. Dabei handelt es sich, wie er erläuterte, in Wirklichkeit um eine "Verteilungsdiskussion" der Kosten zwischen Bund, Ländern und Gemeinden. Stacher unterstrich erneut, daß das neue AKH so rasch wie möglich fertiggestellt werden wird, wies auf die positive Zusammenarbeit mit der Strukturkommission der Medizinischen Fakultät hin und sprach in diesem Zusammenhang von einer "Jahrhundertchance", das AKH strukturell den neuen Erfordernissen anzupassen. Der Gesundheitsstadtrat betonte ferner die Notwendigkeit, Gemeinschafts- und Gruppenpraxen zu schaffen, um damit die Funktion des "alten Hausarztes" zu ersetzen und die ärztliche Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen.

Zur Rolle der Ärzte im Gesundheitswesen erklärte Stacher wörtlich: "Wenn man 10 Prozent Selbstbehalt fordert, ist dies zu wenig." Seiner Meinung nach wäre es notwendig, daß sich die Ärzte stärker als bisher um die Organisation im Gesundheitswesen kümmern - dies gilt auch für die Ausbildung - und an den dafür notwendigen Strukturänderungen mitwirken. (Schluß) zi/ko

NNNN

Wiener ÖVP: Kritik an Zilks Wassergarantie

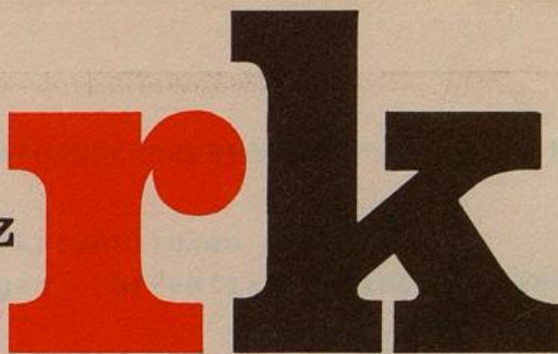
=++++

11 Wien, 22.10. (RK-KOMMUNAL) Die ÖVP-Landtagsabgeordneten Dr. Johannes HAWLIK und Mag. Robert KAUER übten am Montag in einem Pressegespräch nochmals Kritik an der Garantieerklärung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK für das Wiener Wasser. Eine solche Garantieerklärung sei sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht fahrlässig, sagte Hawlik. Der durch die Errichtung des Kraftwerkes Hainburg entstehende Stauraum werde die Wasserqualität der Donau weiter verschlechtern, eventuelle Ersatzzahlungen der DoKW könnten diesen Verlust nicht ausgleichen. Es liege noch immer kein virologisches Gutachten vor. Statt Garantieerklärungen sollten Maßnahmen gesetzt werden, forderte Hawlik. (Schluß) roh/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 23. Oktober 1984

Blatt 2413

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Politik: Zilk zum Nationalfeiertag
(rosa)

Kommunal: Gemeindewohnungen: neue Vormerkrichtlinien
(rosa) ab 1985
Rettung: 40 Prozent Wohnungseinsätze
Terminübersicht vom 24. Oktober bis 3. November

Lokal: Nachwuchs bei Pilzberatung ausgebildet
(orange) Fit-Fest in Oberlaa
26. Oktober: zahlreiche Fit-Märsche und -läufe
in Wien
Straßenbahn und Autobus zu Allerheiligen

Kultur: Förderungspreise der Stadt Wien 1984
(gelb)

Wirtschaft: Messe startet 1985 mit Wiener Freizeitmessen
(blau)

Gemeindewohnungen: neue Vormerkrichtlinien ab 1985 (1)

Utl.: Zahlreiche Erleichterungen - öffentliche Einsichtnahme

=++++

1 #Wien, 23.10. (RK-KOMMUNAL) Ab 1. Jänner 1985 sollen neue Vormerkrichtlinien für Gemeindewohnungen in Kraft treten. Die neuen Vormerkrichtlinien werden wichtige Verbesserungen bringen, durch die es leichter wird, zu einer Gemeindewohnung zu kommen. Im Sinne einer größeren Transparenz werden die Vormerkrichtlinien offengelegt: Ab Anfang 1985 liegen sie im Wohnungsberatungszentrum, in den Bezirkswohnungsämtern und bei den Sprechstunden der Wohnungskommissionen zur öffentlichen Einsicht auf. Dies gab Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Dienstag der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekannt. #

Hofmann: "Dies ist bereits die zweite Lockerung der Vormerkrichtlinien innerhalb von vierzehn Monaten. Eine erste Etappe zur Verbesserung trat am 1. November 1983 in Kraft. Dennoch ist die Zahl der vorgemerkten Wohnungssuchenden seit Mai 1983 erfreulicherweise von 19.000 auf 13.000 zurückgegangen. Der Grund liegt einerseits in der Durchforstung der Listen und der Eliminierung von Karteileichen, andererseits in der beschleunigten Zuweisung neuer oder freigewordener Wohnungen."

Die wichtigsten Verbesserungen, die mit 1. Jänner 1985 in Kraft treten:

- o Anerkennung der Gesundheitsschädlichkeit einer im Mezzanin, Hochparterre oder im 1. Stock liegenden Wohnung bei aufsteigender Grundfeuchtigkeit (bisher nur Parterrewohnungen).
- o Erweiterung der Anerkennungsgründe für Überbelag (zum Beispiel: bisher galt ein Wohnraum mit Küche bis 30 Quadratmeter ab zwei Personen als überbelegt, in Zukunft beträgt die Grenze für eine solche Wohnung 40 Quadratmeter).
- o Vormerkung von Menschen, die Krücken benutzen müssen oder unter Lähmungserscheinungen leiden und im 1. Stock wohnen (bisher: höher als 1. Stock).

(Forts.) ger/ko

NNNN

Gemeindewohnungen: neue Vormerkrichtlinien ab 1985 (2)

=++++

2 Wien, 23.10. (RK-KOMMUNAL)

- o Vormerkung von Menschen, die in einer Substandardwohnung leben, aber aufgrund einer Krankheit ein WC oder eine Bademöglichkeit unbedingt innerhalb der Wohnung benötigen.
- o Getrennt wohnende Lebensgefährten mit einem gemeinsamen Kind werden Ehepaaren gleichgestellt.
- o Die Einkommensgrenzen werden erhöht (z. B. 1 Person - von 163.800 Schilling auf 245.700 Schilling jährlich; gleichzeitig wird in den Richtlinien nun ein neuer Punkt aufgenommen, der einen Unterschied zwischen billigeren und teureren Gemeindewohnungen macht: Bei der - meist billigeren - Wiedervermietung beträgt z. B. das Höchsteinkommen für eine Person nur 191.100 Schilling jährlich).
- o In die Richtlinien wird eine Bestimmung aufgenommen, wonach bei Wiedervermietungen künftig nicht die Anzahl der Wohnräume, sondern die Quadratmeter ausschlaggebend sein sollen, d. h. zum Beispiel, daß eine Einzelperson auch zwei Wohnräume bekommen kann, wenn die Gesamtgröße vierzig Quadratmeter nicht übersteigt.

(Schluß) ger/gg

NNNN

Zilk zum Nationalfeiertag

=++++

3 Wien, 23.10. (RK-POLITIK) "Der österreichische Nationalfeiertag ist ein glücklicher Anlaß, Wertfragen an die Politik zu stellen", stellte der Wiener Bürgermeister Dr. Helmut ZILK in einem Vortrag vor gewerkschaftlichen Jugendvertretern fest. "Am Vorabend der 40-Jahr-Feiern der Zweiten Republik sollten wir uns gemeinsam über das Erreichte freuen. Ebenso müssen wir uns aber auch fragen, ob nicht in der Hast der Erfolgsjahrzehnte und in der tagespolitischen Auseinandersetzung bestimmte Werte zu kurz gekommen sind. Toleranz, Zusammenarbeit, Achtung und Respekt vor der Überzeugung des Andersdenkenden waren nach der Vernichtung unseres Landes im Zweiten Weltkrieg die ideelle Grundlage der jungen Republik. Und diese zeitgeschichtliche Erkenntnis stellt eine durchaus aktuelle politische Dimension dar", führte Zilk weiter aus.

"Gerade junge Menschen reagieren besonders sensibel, wenn sie glauben, daß Werte wie Mitmenschlichkeit, Nächstenliebe, Solidarität und Verantwortungsbewußtsein oft nicht mehr im Mittelpunkt der Politik stehen. Wir Politiker sollten diese Herausforderung durch die Jugend annehmen", forderte Zilk. Dies müßte gelingen, so der Wiener Bürgermeister, wenn sich die Politiker aller Parteien entschließen könnten, auch über den Nationalfeiertag hinaus in der politischen Alltagsarbeit das Gemeinsame über das Trennende zu stellen. Gewisse Probleme sieht Zilk allerdings im hartnäckigen Weiterbestehen gewisser regionaler Vorurteile in Österreich. "Wir müssen uns bemühen, diese Bundesländer-Vorurteile ebenso abzubauen wie die Ressentiments gegenüber ethnischen oder religiösen Minderheiten. Ich sehe darin und in der Verbesserung unserer Kontakte zur Jugend eine meiner Hauptaufgaben in der nächsten Zeit", meinte Zilk. (Schluß) rü/gg

NNNN

Nachwuchs für Pilzberatung ausgebildet

=++++

4 Wien, 23.10. (RK-LOKAL) An die 2.500 verschiedene Pilze wachsen in heimischen Wäldern und auf Wiesen. Lediglich 50 Arten sind gute Speisepilze, 30 Pilzarten gelten als extrem giftig. Beim alljährlichen Schwammerlsuchen in Wiener Wäldern, das vom Wiener Marktamt zu Lernzwecken für junge Marktamtsbeamte veranstaltet wird, wurden innerhalb weniger Stunden rund hundert verschiedene Schwammerlarten gefunden. Vergangene Woche wurde die "Beute" dann nach der Suchaktion im Maurer Wald ausgewertet und besprochen. Oberamtsrat PLSEK und Amtsrat LEMBACHER vom Wiener Marktamt erklärten dabei rund dreißig Mitarbeitern Erkennungsmerkmale nach Form, Farbe und Geruch des Pilzes sowie nach Fundplätzen. (Schluß)

lei/gg

NNNN

Fit-Fest in Oberlaa

=++++

5 Wien, 23.10. (RK-LOKAL) Zu einem Fit-Fest im Kurpark Oberlaa sind alle Wiener für den kommenden Nationalfeiertag, Freitag, den 26. Oktober von 9 bis 15 Uhr eingeladen. Dieses zehnte Fit-Park-Fest bietet ein besonders umfangreiches Programm mit Hubschrauber-Rundflügen, Fallschirmspringer-Darbietungen und erstmals heuer einen Volkslauf mit dem vierfachen Marathonmeister Josef STEINER. Veranstaltungsorte sind der Kurpark Oberlaa, der Laaer Wald und der Böhmisches Prater.

Start und Ziel für den Volkslauf sind im Süden des WIG-Geländes. Zwischen Tourotel und Thermalbad Oberlaa starten die Fit-Marschierer. Hier ist auch einer der Endpunkte der "lebenden Fahne", die zum Nationalfeiertag gebildet werden soll.

Als besondere Attraktionen werden zehn Heißluftballons gleichzeitig starten.

Zwtl.: Neue BMX-Strecke bei der Löwy-Grube

Gute Nachricht für Wiens Fahrrad-BMX-Fans: Nach der Eröffnung der ersten BMX-Strecke auf der Donauinsel steht ihnen ab dem Nationalfeiertag eine weitere Strecke zur Verfügung. Umweltstadtrat Helmut BRAUN und Bezirksvorsteher Leopold PRUCHA werden die zweite Wiener Fahrrad-BMX-Strecke am Laaerberg, bei der Löwygrube, am Freitag, dem 26. Oktober, um 10.30 Uhr eröffnen. Die neue Strecke ist mit 340 Meter die längste und schwierigste Bahn Österreichs und verläuft sozusagen in einer natürlichen Arena! (Schluß) red/ko

NNNN

26. Oktober: zahlreiche Fit-Märsche und -läufe in Wien

=++++

6 Wien, 23.10. (RK-LOKAL) In Zusammenarbeit mit Verbänden und Vereinen organisiert das Sportamt der Stadt Wien am Nationalfeiertag zahlreiche Fit-Märsche und -läufe in der Bundeshauptstadt.

Mit offiziellem Start um 9 Uhr werden folgende Strecken angeboten:

- 2, Prater Hauptallee, Praterstern (ASKÖ Landesverband)
- 10, Kurpark Oberlaa, Südtor (ABC "Tu mit")
- 12, Meidlinger Hauptstraße/Niederhofstraße (WAT Meidling)
- 13, Lainzer Tiergarten/Lainzer Tor (ASVÖ Landesverband)
- 14, Mauerbachstraße, Gasthof "Zum Grünen Jäger" (WAT Penzing)
- 17, Elterleinplatz (Union-Landesverband)
- 17, Marswiese (WAT Hernals)
- 18, Pötzleinsdorfer Schloßpark, Endstelle 41 (ATV Gersthof)
- 19, Sievering, Endstelle 39A (österr. Alpenverein)
- 19, Nußdorf, Endstelle D (österr. Touristenverein)
- 21, Donauinsel, Parkplatz Floridsdorfer Brücke (ASBö Floridsdorf)
- 21, Stammersdorf, Endstelle 31 (Union 4. Wr. Turnbezirk)
- 22, Donauzentrum, Schrödingerplatz (Happy-Tours)
- 23, Rodaun, Endstelle 60 (WAT Liesing).

Die Distanz der Strecken liegt überwiegend bei etwa zehn Kilometern. Mit Ausnahme von Meidling und der Marswiese, wo nur Läufe angesetzt sind, kann man sich, zwischen Marschieren und Laufen entscheiden. Zudem führt der Arbeiter-Samariter-Bund Floridsdorf auf der Donauinsel einen Marsch für Behinderte durch. (Schluß) hof/ko

NNNN

Förderungspreise der Stadt Wien 1984 (1)

=++++

7 Wien, 23.10. (RK-KULTUR) Je zwei Schriftsteller, Komponisten und bildende Künstler sowie fünf Wissenschaftler erhalten die mit je 40.000 Schilling dotierten Förderungspreise der Stadt Wien 1984. Aufgrund der Empfehlungen einer vom amtsführenden Stadtrat für Kultur und Sport bestellten Jury von magistratsunabhängigen Juroren wurden die Preise an folgende Künstler und Wissenschaftler vergeben:

LITERATUR:	Dr. Josef HASLINGER Dr. Franz SCHUH
MUSIK:	Richard DÜNSER Dr. Wilhelm ZOBL
BILDENDE KUNST:	Elisabeth ERNST Stefan GYURKO
WISSENSCHAFT:	Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. techn. Gerald BADUREK Dr. Fritz BREUSS Univ.-Doz. Dr. Paul HABER Univ.-Doz. Dr. Herbert SEIFERT
VOLKSBILDUNG:	Univ.-Doz. Dr. Gero FISCHER

Die Überreichung der Preise findet am 7. November 1984 um 17 Uhr im Libresso der Alten Schmiede in der Schönlaterngasse statt.
(Forts.) gab/gg

NNNN

Förderungspreise der Stadt Wien 1984 (2)

Utl.: Arbeitsstipendien

=++++

8 Wien, 23.10. (RK-KULTUR) Neben den Förderungspreisen wurden an folgende 21 Bewerber Arbeitsstipendien in der Höhe von je 20.000 Schilling vergeben:

LITERATUR: Mag. Sieglinde BOLBECHER
 Antonio FIAN
 Werner HERBST
 Christian Ide HINTZE
 Nils JENSEN
 Dorothea SCHAFRANEK
 Christa STIPPINGER
 Barbara NEUWIRTH
 Michael DONHAUSER
 Johann MILETITS

MUSIK: David BABCOCK
 Ulf-Dieter SOYKA

BILDENDE KUNST: Isabella BAN
 Martin ESTERL
 Hannes MLENEK
 Susanne POPELKA
 Meiner SCHELLANDER
 Heliane WIESAUER-REITERER

WISSENSCHAFT UND
VOLKSBILDUNG: Dr. Brigitte EISENWORT
 Univ.-Doz. Mag. Dr. Robert HOLZMANN
 Mag. Dr. Karl WAGNER

(Forts.) gab/gg

NNNN

Förderungspreise der Stadt Wien 1984 (3)

Utl.: Zusammensetzung der Jury

=++++

9 Wien, 23.10. (RK-KULTUR) Die Jury, auf deren Empfehlungen die Förderungspreise und die Arbeitsstipendien vergeben wurden, setzte sich aus folgenden Persönlichkeiten zusammen:

- LITERATUR:** Prof. Franz HIESEL
 Prof. Kurt KLINGER
 Friederike MAYRÖCKER
 Univ.-Prof. Dr. Wendelin SCHMIDT-DENGLER
 Heinz Rudolf UNGER
 Dr. Reinhard URBACH
- MUSIK:** Hochschulprofessor Thomas Ch. DAVID
 Hochschulprofessor Mag. Heinrich GATTERMEYER
 Prof. Karl Heinz FÜSSL
 SR Prof. Josef MÜLLER
 Redakteur Dr. Norbert TSCHULIK
 Hochschulprofessor Erich URBANNER
- BILDENDE KUNST:** akad. Bildhauerin Gerda FASSEL
 akad. Maler Wolfgang HERZIG
 Hochschulprofessor Edelbert KÖB
 akad. Bildhauer Rudolf MORATTI
 akad. Malerin Flora PAKOSTA
 Margot PILZ
 akad. Maler Prof. Herwig ZENS
- WISSENSCHAFT UND
 VOLKSBILDUNG:** Primarius Dr. Johann Georg BRÖLL
 Dr. Silvia EHALT
 Dr. Wilhelm FILLA
 Univ.-Doz. Dr. Peter FELDBAUER
 Univ.-Doz. Dr. Hilde HAIDER
 Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Herbert MANG
 Univ.-Doz. Dr. Herta NAGL
 Univ.-Doz. Dr. Günter PESCHEK
 Heinz PFLEGER
 Dr. Karl SCHMÖLZER
 Univ.-Doz. Dr. Alfred SPRINGER
 Dr. Herbert SUMMESBERGER
 Prof. Dr. Elisabeth SCHWARZ-HASELAUER

(Schluß) gab/gg

Straßenbahn und Autobus zu Allerheiligen

=++++

10 Wien, 23.10. (RK-LOKAL) Die Wiener Verkehrsbetriebe verstärken auch heuer wieder in der Woche um Allerheiligen die Straßenbahn- und Autobuslinien zu den Friedhöfen.

Die wichtigsten Maßnahmen:

Von Donnerstag, den 25. Oktober, bis zum Freitag, den 2. November, wird die Autobuslinie "63 A" über die Hetzendorfer Straße - Kaulbachstraße - Altmannsdorfer Anger zum Südwestfriedhof geführt. Die in Richtung Reumannplatz fahrenden Autobusse der Linie "66 A" werden von Freitag, den 26. Oktober, bis Freitag, den 2. November, jeweils von 8 bis 20 Uhr über Kolbegasse und Büttnergasse zum Inzersdorfer Friedhof geführt. Während dieser Zeit wird die Linie "8 A" über die Elisabethallee - Montecuccoliplatz zum Hietzinger Friedhof und retour fahren.

Von Freitag, den 26. Oktober, bis Freitag, den 2. November, fährt außer der Linie "71" auch die Straßenbahnlinie "6" bei Bedarf bis zum Zentralfriedhof, wobei am 1. November auch Züge ab Urban-Loritz-Platz geführt werden.

Am Donnerstag, dem 1. November, werden darüber hinaus auch noch die Linien "29", "35" und "46" zum Zentralfriedhof geführt. Die Linie "29" wird vom Friedrich-Engels-Platz über Marchfeldstraße - Dresdner Straße - Schwedenplatz - Invalidenstraße - Ungargasse - Rennweg zum Zentralfriedhof betrieben. Die Linie "35" wird ab Althanstraße/Augasse über Porzellangasse geführt, die Linie "46" ab Ottakring/Joachimsthalerplatz über Thaliastraße - Ring - Rennweg - Zentralfriedhof und zurück über Ring - Josefstädter Straße - Blindengasse - Thaliastraße.

Die Schnellbahn "S 7" wird ab Praterstern/Wien Nord über Landstraße - Rennweg zum Zentralfriedhof, Tor 9 und 11, fahren. Bei Bedarf wird der öffentliche Verkehr außerdem zu den wichtigsten Friedhöfen verstärkt geführt. (Schluß) roh/gg

NNNN

Rettung: 40 Prozent Wohnungseinsätze

Utl.: Immer mehr "Erste Hilfe" - Leistungen

=++++

11 #Wien, 23.10. (RK-KOMMUNAL) Der städtische Rettungsdienst mußte im September 1984 1.935 Mal - das waren 40 Prozent aller Einsätze - "Erste Hilfe" in Wohnungen leisten. Dabei wurden 1.302 Patienten in ein Spital gebracht, in 651 Fällen konnten Patienten nach geleisteter ärztlicher Hilfe in der Wohnung belassen werden. Der überwiegende Teil dieser Einsätze erfolgte tagsüber, wenn bekanntlich kein ärztlicher Notdienst zur Verfügung steht. Insgesamt verzeichneten die Ärzte und Sanitäter im Berichtsmonat 4.878 Ausfahrten mit den 14 Einsatzwagen, wobei sie 4.656 Personen versorgten und in den Ambulanzen der Rettungsstationen 260 Patienten behandelten.#

Der Rettungsdienst intervenierte bei 2.598 akut Erkrankten, wovon 338 Patienten einen Herzinfarkt oder eine akute Herzerkrankung erlitten hatten. Ferner wurden 2.050 verletzte Personen versorgt, von denen 540 bei Verkehrsunfällen verletzt worden waren. Darüber hinaus gab es Einsätze bei 52 Selbstmordversuchen, wobei allerdings in neun Fällen jede Hilfe zu spät kam. An das Wiener Rote Kreuz wurden 678, an den Arbeiter-Samariter-Bund 169 Einsätze abgegeben.

Im Rahmen des Krankenbeförderungsdienstes wurden von den 23 Einsatzwagen 4.698 Patienten befördert und dabei 61.116 Kilometer zurückgelegt. (Schluß) zi/ko

NNNN

Messe startet 1985 mit Wiener Freizeitmessen

=++++

12 #Wien, 23.10. (RK-WIRTSCHAFT) Das Messejahr 1985 beginnt in Wien mit einem "Paukenschlag". Vom 20. Bis 24. Februar 1985 werden auf dem Messegelände im Wiener Prater sieben Messen, die Wiener Freizeitmessen, präsentiert. Als eine der neuen Konzeptionen der Wiener Messe werden "Ferien '85", "Zweirad '85", "Camera '85", "Caravan '85", "Austro Boot '85", "Surf '85" und "Flug '85" zur selben Zeit und am selben Ort stattfinden. Wien bekommt damit neben den beiden Messen im Frühjahr und Herbst einen dritten großen Messeschwerpunkt, betonte Messegeneraldirektor Dkfm. Alfred HINTSCHIG Montag abend bei einem Pressegespräch. Dabei gab Hintschig auch seinen Abschied als Messegeneraldirektor bekannt: Er wird auf eigenen Wunsch mit Ende des Jahres als Generaldirektor ausscheiden. Hintschig war seit 1973 Chef der Messe. In seiner Zeit erfolgte die Umstellung von den Branchenmessen zu Fachmessen.#

Neben den Wiener Freizeitmessen werden im kommenden Jahr vom 20. bis 24. März und vom 7. bis 15. September Wiener Messen durchgeführt. Schwerpunkt im Frühjahr werden die Wiener Interieur - die internationale Einrichtungsmesse - und im Herbst die HIT '85 - Die Jahrespräsentation der Unterhaltungselektronik und Haushaltstechnik - sein. Daneben wird die Wiener Messe 18 Fachmessen, wie die IFABO oder die JUWELIA, veranstalten. (Schluß) sei/gg

NNNN

Terminübersicht vom 24. Oktober bis 3. November (1)

=++++

14 Wien, 23.10. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 24. Oktober bis 3. November hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 24. OKTOBER:

- 11.00 Uhr, Präsentation des Buches "Wien. Geschichte in Bilddokumenten" von Univ.-Prof. Dr. Czeike, durch Stadtrat Mrkvicka (Steinerner Saal I, Wiener Rathaus)
- 12.30 Uhr, Partnerschaftsbegründung zwischen Krankenanstalt Rudolfstiftung und der Feldambulanz des Panzerstabsbataillons 9 (Bürgermeister Dr. Zilk und Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher) (Wien 3, Krankenanstalt Rudolfstiftung, Boerhaavegasse/Klimschgasse)
- 14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung

DONNERSTAG, 25. OKTOBER:

- 9.00 Uhr, Präsentation der Rauchgasreinigungsanlage für die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig und Spittelauer Lände (Bürgermeister Dr. Zilk sowie die Stadträte Braun und Hatzl) (21, Siemensstraße 89, Paukerwerk der Simmering-Graz-Pauker-AG)
- 9.45 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz
- 15.00 Uhr, Angelobung von Wehrmännern Bürgermeister Dr. Zilk (23, Rudolf-Zeller-Gasse)
- 19.00 Uhr, Eröffnung des Ersten österreichischen Komponistenkongresses durch Stadtrat Mrkvicka (Wappensaal, Rathaus)

FREITAG, 26. OKTOBER (NATIONALFEIERTAG):

- 10.30 Uhr, Eröffnung einer BMX-Strecke durch Stadtrat Braun (Löwy-Grube)
Fitfest in Oberlaa

(Forts.) red/ko

NNNN

Terminübersicht vom 24. Oktober bis 3. November (2)

=++++

15 Wien, 23.10. (RK-KOMMUNAL)

SAMSTAG, 27. OKTOBER:

14.00 Uhr, 20 Jahre Wiener Planetarium (mit Stadtrat Ingrid Smejkal)

SONNTAG, 28. OKTOBER:

15.00 Uhr, Pflegefamilienfest (Haus der Wiener Jugend,
8, Zeltgasse 7)

17.00 Uhr, Eröffnung Zubau zur Volkshochschule Hietzing
Familiensonntag

MONTAG, 29. OKTOBER:

9.30 Uhr, Enquete Gürtel, Süd- und Westeinfahrt (Rathaus,
Wappensaal, Feststiege 2, 1. Stock)

13.00 Uhr, Überreichung eines Roten Kreuz-Fahrzeuges durch die "Z"
an Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher (3, Vordere
Zollamtsstraße 13)

DIENSTAG, 30. OKTOBER:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters

MITTWOCH, 31. OKTOBER:

11.00 Uhr, Pressekonferenz mit Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher
über "Geschützte Wohneinheiten" im SMZ-Ost

13.00 Uhr, Unterausschuß - AKH

15.00 Uhr, Kranzniederlegungen durch Bürgermeister Dr. Zilk
(Zentralfriedhof)

FREITAG, 2. NOVEMBER:

10.00 Uhr, Pressekonferenz mit Stadtrat Braun über getrennte
Einsammlung von gefährlichen Abfällen (Magistrats-
abteilung 48, 5, Einsiedlergasse 2)

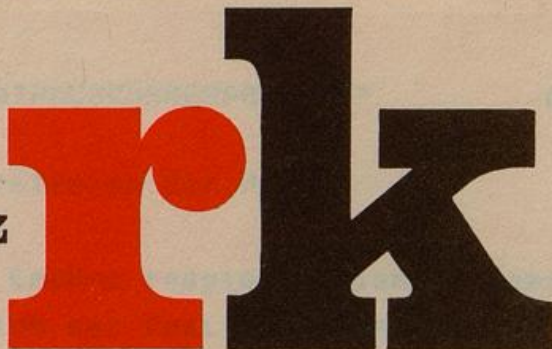
SAMSTAG, 3. NOVEMBER:

10.30 Uhr, Wohnhausbenennung durch Bürgermeister Dr. Zilk, 22,
Anton-Sattler-Gasse 115/Stg. 2 "Rudolf-Köppl-Hof"

(Schluß) red/ko

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 24. Oktober 1984

Blatt 2428

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:
(rosa)

Ehrengrab für Oskar Werner
Neue Hubertusdamm-Ersatzbrücke wird eingeschoben
Zilk dankt für Zivilcourage im Gemeindedienst
Friedhöfe bis 18 Uhr offen
SPö zu Budget, Stadterneuerung, Stadtentwicklung,
Dezentralisierung

Lokal:
(orange)

Zilk: empört über Schildbürgerstreich der Post
Problem Wipplingerstraße: Autofahrer bitte
ausweichen!
Vortragsreihe des Vereins für Geschichte
Drachensteigen und Uraniabesuch am
Familiensonntag
75 Jahre Kunsteisbahn Engelmann

Kultur:
(gelb)

"Wien - Geschichte in Bilddokumenten" präsentiert

**Nur
über FS:**

23.10. Pensionistenehepaar bei Gasexplosion verletzt
24.10. Öffnungszeiten der Allerheiligenmärkte

Zilk: empört über Schildbürgerstreich der Post

=++++

1 Wien, 24.10. (RK-LOKAL) Empört reagierte Wiens Bürgermeister Dr. Helmut ZILK auf den "Streich der Post", die hauseigene Rundfunk- und Teletextanlage im Wohnpark Alt-Erlaa zu verbieten und zu plombieren. Es sei das ein Beispiel dafür, wie eine Aktivität von Bürgern zunichte gemacht werde, erklärte Zilk. Tatsache sei nämlich, daß es sich hier um ein geschlossenes System handle, durch das eine Konkurrenzierung des ORF in keiner Weise gegeben sei. Hier habe man eine extreme Auslegung der gesetzlichen Bestimmungen angewendet und damit die klassische Voraussetzung für das geschaffen, was man einen Schildbürgerstreich nennt, betonte Zilk. (Schluß) rö/gg

NNNN

Problem Wipplingerstraße: Autofahrer bitte ausweichen!

=++++

3 Wien, 24.10. (RK-LOKAL) Seit der Sperre der Tuchlauben konzentriert sich der Verkehr auf die Wipplingerstraße. Bezirksvorsteher Ing. Heinrich A. HEINZ appelliert deshalb an die Autofahrer, bei Fahrten aus dem mittleren Donaukanalbereich in den Nordwesten Wiens über die Donaukanalbegleitstraße sowie über die Rossauer oder die Friedensbrücke zu fahren und damit den Stau in der Wipplinger Straße zu vermeiden. (Schluß) red/ko

NNNN

Vortragsreihe des Vereins für Geschichte

=++++

4 Wien, 24.10. (RK-LOKAL) Vier Vorträge stehen auf dem Programm des Wintersemesters 1984/85 des Vereins für Geschichte der Stadt Wien. Dr. Herbert SPEHAR spricht am Donnerstag, dem 25. Oktober, über "Wesen und Geschichte der Freimaurer. Das Schicksal des Bundes in Wien". Dipl.-Ing. Dr. Renate BANIK-SCHWEITZER stellte am 15. November "Neue Arbeitsergebnisse des Historischen Atlas von Wien" vor. Hubert REITTERER macht "Historische Anmerkungen zu Fritz Herzmanovksy-Orlando" (13. Dezember) und Anneliese STOKLASKA referiert "Zur Bedeutung der ältesten Wiener Frauenklöster" (17. Jänner 1985).

Alle Vorträge finden jeweils um 18 Uhr im großen Vortragssaal des Amtshauses 8, Buchfeldgasse 6, Hochparterre, statt. Der Eintritt ist frei. (Schluß) am/gg

NNNN

Drachensteigen und Uraniabesuch am Familiensonntag

=++++

5 Wien, 24.10. (RK-LOKAL) Am 28. Oktober, dem nächsten Familiensonntag, treffen einander Drachenbauer auf der Donauinsel. Wer sich lieber schon auf die kommende Wintersaison vorbereitet, kauft oder verkauft beim Wintersportartikel-Basar im Baumgartner Kasino oder findet sich zum Familien - Weihnachtsbasteln ein. Die Urania-Sternwarte feiert bereits am 27. Oktober "20 Jahre neues Wiener Planetarium" und hat für den Familiensonntag ein ganzes Programmpaket zusammengestellt, darunter:

- o "Wie wir Sterne und Planeten bei Tag sehen können",
- o "Zauber und Geheimnis des Abendsterns" und einen Spielfilm.

Weiters gibt es am Familiensonntag:

- o das große Eröffnungsfest der umgebauten VHS-Hietzing unter dem Motto "Indianer - einst und heute"
- o ein Pflegefamilienfest im Haus der Wiener Jugend,
- o Freies Malen im Museum Moderner Kunst,
- o "Wie ich mir meine Heimatstadt wünsche", malen Eltern und Kinder im Bunten Vogel,
- o einen Kulturwandertag zum Thema "Grabdenkmäler" im Zentralfriedhof,
- o wieder eine Pflanzensetzaktion bei einer Wanderung rund ums Blaue Wasser".

An allen Stationen erhält man die Familiensonntag-Gewinnspielkarte, die an die MA 13 Landesjugendreferat Wien, 1082, Friedrich-Schmidt-Platz einzusenden ist. Die große Endverlosung findet am 4. Jänner 1985 statt. (Schluß) je/ko

NNNN

Ehrengrab für Oskar Werner

=++++

6 Wien, 24.10. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK hat
Mittwoch angeordnet, daß Oskar WERNER in einem Ehrengrab der Stadt
Wien bestattet wird. (Schluß) rö/gg

NNNN

Neue Hubertusdamm-Eisenbahnbrücke wird eingeschoben (1)

Utl.: Rautner: Terminplan muß minutiös eingehalten werden

=++++

7 #Wien, 24.10. (RK-KOMMUNAL) Innerhalb von zwei Tagen wird Freitag und Samstag die alte Eisenbahnbrücke über den Hubertusdamm durch ein neues, doppelt so langes Brückenbauwerk ersetzt. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" feststellte, muß die neue Brücke deshalb errichtet werden, um genügend Durchfahrtsraum für die Donauufer-Autobahn A 22 zu schaffen.

Das alte Tragwerk ist rund 23, das neue rund 46 Meter lang. Auch die neue Brücke hat einen Mittelpfeiler. Auf der Seite zur Neuen Donau hin wird sie drei Fahrstreifen, eine Einbindespur von der Floridsdorfer Brücke und einen Pannenstreifen überbrücken, auf der Floridsdorfer Seite drei Fahrstreifen, einen Pannenstreifen und einen Gehweg. Da der Bahnverkehr nur kurz unterbrochen werden kann, müssen, wie Rautner betonte, der Ausschub der alten und der Einschub der neuen Brücke nach einem minutiösen Terminplan innerhalb von 50 Stunden erfolgen.#

Die neue Eisenbahnbrücke wurde - einschließlich Schotterbett und Betonschwellen - in nur vier Monaten oberhalb der alten Brücke errichtet. Unterhalb der alten Brücke wurde Erde aufgeschüttet und darauf ein Betonfundament mit Stahlträgern errichtet. Freitag früh wird die alte Brücke auf diese Hilfskonstruktion ausgeschoben. Dann wird der Bahndamm teilweise abgetragen, und die bereits fertiggestellten neuen Brückenwiderlager werden freigelegt. (Forts.)
sc/ko

NNNN

Neue Hubertusdamm-Eisenbahnbrücke wird eingeschoben (2)

=++++

8 Wien, 24.10. (RK-KOMMUNAL) In der Nacht von Freitag auf Samstag werden die beiden neuen Brückentragwerke - für jedes Gleis ein eigenes Tragwerk - auf einer Verschiebekonstruktion eingeschoben und auf die neuen Widerlager aufgesetzt. Dabei muß das Einschieben und Aufsetzen mit Millimetergenauigkeit erfolgen. Anschließend werden die Schienen montiert, die Bundesbahnen nehmen eine Belastungsprobe vor, und ab Sonntag früh rollen die Züge bereits über die neue Brücke. Die Kosten der neuen Eisenbahnbrücke betragen rund 32 Millionen Schilling.

Wegen des Brückenbaus und wegen Fahrleitungsarbeiten gibt es Freitag und Samstag keinen Schnellbahnverkehr zwischen Meidling und Floridsdorf. Die Wiener Verkehrsbetriebe werden jedoch zwischen Praterstern und Floridsdorf einen Straßenbahn-Ersatzverkehr auf den Gleisen der Linien "31", "N" und "1" einrichten. Diese Straßenbahngarnituren werden als Dachsignal eine weiße Scheibe verwenden und in den Fenstern das Schnellbahnzeichen tragen.

Für die Regionalzüge der Nord- und Nordwestbahn organisieren die österreichischen Bundesbahnen zwischen Praterstern und Floridsdorf einen Schienen-Ersatzverkehr mit Autobussen. Zwischen Meidling und Südbahnhof wird zusätzlich zu den normalen Zügen der Südbahn ein Pendelverkehr mit Schnellbahngarnituren eingerichtet.
(Schluß) sc/gg

NNNN

Zilk dankt für Zivilcourage im Gemeindedienst

=++++

9 Wien, 24.10. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK ehrte am Mittwoch fünf Gemeindebedienstete für ihre Zivilcourage. Die Geehrten hätte nicht nur ihre Pflicht erfüllt, meinte Zilk, sondern noch ein wenig mehr geleistet, als von ihnen gefordert wird. Damit hätten sie auch dazu beigetragen, den Ruf der Gemeindeverwaltung und der Gemeindebediensteten zu verbessern.

Franz SCHARM und Herbert TITZ, von der Magistratsabteilung 45, hatten eine Lebensmüde aus dem Donaukanal gerettet. Karl PROHAZKA und Otto POINDL, von der Magistratsabteilung 48, hatten einen Raubüberfall verhindert und den Täter gestellt. Günther SCHEIBL, von der Magistratsabteilung 48, hatte eine Handtasche gefunden und selbständig den Verlustträger ausgeforscht und den Fundgegenstand übergeben. (Schluß) rö/gg

NNNN

Friedhöfe bis 18 Uhr offen

=++++

10 Wien, 24.10. (RK-KOMMUNAL) Während es bisher üblich war, die städtischen Friedhöfe bei Einbruch der Dunkelheit, d. h. ab 1. November bereits um 17 Uhr zu sperren, wird die Öffnungszeit heuer wegen des zu erwartenden starken Besuchsandranges über Allerheiligen verlängert. Die Friedhöfe sind heuer bis einschließlich 4. November bis 18 Uhr geöffnet. (Schluß) roh/hi

NNNN

75 Jahre Kunsteisbahn Engelmann

=++++

11 Wien, 24.10. (RK-LOKAL) Dem 75jährigen Bestandsjubiläum der Kunsteisbahn Engelmann in Hernals, die am 10. November 1909 als erste Freiluftkunsteisbahn der Welt eröffnet worden war, ist eine Sonderausstellung gewidmet, die Bezirksvorsteher Robert PFLEGER morgen Donnerstag, um 19 Uhr im Bezirksmuseum Hernals am Elternleinplatz (Gebäude der "Z"-Zweigstelle) eröffnen wird. Anhand zahlreicher Exponate, Fotos und Zeitungsberichte wird die Geschichte dieser Kunsteisbahn - es gibt keine andere Eisbahn auf der Welt, die so viele Staatsmeister, Europa-, Weltmeister und Olympiasieger hervorgebracht hat - dargestellt.

Zwtl.: 50 Jahre Bezirksmuseum Hernals

In einer weiteren Sonderausstellung wird in einer umfassenden Dokumentation die Geschichte und Entwicklung des im Jahre 1934 gegründeten Bezirksmuseums Hernals gezeigt. Erster Museumsleiter war Direktor Leopold BEYERL. Der im Vorjahr verstorbene Museumsleiter Prof. Franz ZABUSCH, seit 1945 mit der Führung des Bezirksmuseums betraut, hat dieses nicht nur wieder aufgebaut, sondern auf heimatkundlicher Basis weit über die Bezirksgrenzen hinaus bekanntgemacht.

Die beiden Ausstellungen sind jeweils Montag von 16 bis 20 Uhr geöffnet. (Schluß) zi/ko

NNNN

"Wien - Geschichte in Bilddokumenten" präsentiert

=++++

12 #Wien, 24.10. (RK-KULTUR) Im Steinernen Saal I des Wiener Rathauses präsentierte am Mittwoch Senatsrat Dr. Heinz TÜNKL in Vertretung von Kulturstadtrat Franz MRKVICKA das Buch "Wien - Geschichte in Bilddokumenten", das der Leiter des Stadt- und Landesarchivs, a. o. Univ.-Prof. Dr. Felix CZEIKE im Münchner Verlag C. H. Beck herausgegeben hat. Das Buch ist die erste Darstellung Wiens in Bilddokumenten, die zwei Jahrtausende umfaßt. Rund 480 Abbildungen beschreiben die Geschichte der Stadt Wien von der Römerzeit bis in die jüngste Gegenwart. #

Die Dokumentation Dr. Czeikes stellte sich die Aufgabe, mit Hilfe ausgewählter Bilder - wobei unter 7.000 Abbildungen nach typischem, aber nicht zu bekanntem Bildmaterial gesucht wurde - durch alle Perioden der Vergangenheit Wiens zu führen, und dabei die Wandlungen der Stadt aufzuzeigen. Die neun Kapitel, in die das Werk gegliedert ist, sind jeweils mit Einleitungstexten versehen, die die Zusammenhänge von Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft darlegen. Erläuternde Texte auf den Bildseiten stellen die Verbindung zwischen dem Text und dem Bildmaterial her.

In seiner einzigartigen Kombination von Bild und Text stellt das Buch ein Werk dar, das sowohl den Historiker wie auch den interessierten Laien anspricht. Der Band ist im Buchhandel bis zum 30. April 1985 zum Subskriptionspreis von 764,40 Schilling erhältlich, danach wird es 920,40 Schilling kosten. (Schluß) gab/gg

NNNN

SPö zu Budget, Stadterneuerung, Stadtentwicklung, Dezentralisierung
=++++

13 Wien, 24.10. (RK-KOMMUNAL) Den Themen Budget 1985, Änderung der Vormerkbestimmungen für Gemeindewohnungen, Stadtentwicklungsplan, Dezentralisierung und Stadterneuerung war eine Pressekonferenz der Wiener SPö gewidmet, die am Mittwoch stattfand. SPö-Klubobmann Rudolf EDLINGER und GR. Gerhard LUSTIG erläuterten unter anderem, daß die Verwaltungsänderungen zur Dezentralisierung im Jänner 1986 in Kraft treten sollen und stellten in diesem Zusammenhang eine Änderung der Stadtverfassung im Jahre 1985 in Aussicht.

Zum Budget erklärte GR. Edlinger, daß mehr Mittel für Investitionen und die Stadterneuerung zur Verfügung gestellt werden. Hinsichtlich der Verhandlungen über die Spitalsfinanzierung meinte er, er sei optimistisch, daß den Bedürfnissen der Stadt Wien Rechnung getragen wird. Der Stadtentwicklungsplan solle im November vom Gemeinderat beschlossen werden. Enttäuscht zeigte sich Edlinger davon, daß die anderen Fraktionen des Gemeinderates Stellungnahmen zum Stadtentwicklungsplan vermissen ließen. Bezüglich der Stadterneuerung sagte GR. Lustig, daß etliche der 103 von der SPö-Fraktion vorgelegten Vorschläge, wie zum Beispiel Umweltschutz, Althauskataster und Fernwärme, bereits in Bearbeitung sind.

Dezentralisierung solle dort verwirklicht werden, wo dies sinnvoll ist. Eine totale Verlagerung der Verwaltungsbereiche würde 1.500 zusätzliche Mitarbeiter und bauliche Aufwendungen von 300 Millionen Schilling erfordern. Daher soll es überschaubare Gebietsgruppen geben, ohne die Eigenständigkeit der Bezirke zu beeinträchtigen. In den Gebietsgruppen sollen Außenstellen von Verwaltungsdienststellen bestehen, und die Bezirke sollen zusätzliche Mittel erhalten, um kleinere Erhaltungs- und Erneuerungsarbeiten selbst finanzieren zu können.

Transparenter wird künftig die Vergabe von Gemeindewohnungen, die Vormerkbestimmungen werden gelockert. (Schluß) and/gg

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 25. Oktober 1984

Blatt 2441

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet:
(grau) Partnerschaft zwischen Bundesheer und
Rudolfstiftung
Erhöhte Blei- und Chromwerte im Gemüse

Politik:
(rosa) Länder stimmen KRAZAF zu

Kommunal:
(rosa) Appell an alle: alte Deponien melden!
Arbeitsgruppe für die EBS
30 Jahre Sonderkindergarten Klopsteinplatz
Zilk: Hoffnung auf Rauchgasreinigung schon
Ende 1985
Planquadrat zur Abfallverringerung: Pressekonferenz
am 2. November

Kultur:
(gelb) Gedenktafel für die Opfer des Faschismus

Nur über FS:
Grafikausstellung in der Galerie Gumpendorf
Aktion "Fairneß im Sport": Eishockey Doppelspiel
Wasserleitungsmuseum Kaiserbrunn ab morgen
geschlossen
Freizeitinitiative: Am Nationalfeiertag sechs
Hallenbäder offen

.....
Bereits am 24. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Partnerschaft zwischen Bundesheer und Rudolfstiftung

=++++

14 #Wien, 24.10. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen eines Festaktes auf dem Gelände vor der Krankenanstalt Rudolfstiftung wurde Mittwoch eine Partnerschaft zwischen der Krankenanstalt und der Feldambulanz des Panzerstabsbataillons Nr. 9 geschlossen. In Vertretung des Landeshauptmannes und Bürgermeisters von Wien wies Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER auf die Bedeutung von Partnerschaften zwischen dem Bundesheer und anderen Institutionen hin. Der Gesundheitsstadtrat unterstrich dabei, daß es sich im vorliegenden Fall um die erste Partnerschaft zwischen einem Spital und einer Bundesheereinheit handelt.#

Der heutige Festakt der Partnerschaftsbegründung sei der sichtbare Ausdruck der Zusammenarbeit, die bereits seit längerer Zeit zwischen der Krankenanstalt und dem Bundesheer besteht, sagte Stacher. So sind einerseits Ärzte der Rudolfstiftung als Sanitätsoffiziere bei verschiedenen Einrichtungen des Bundesheeres und besonders im Bereich dieser Feldambulanz tätig. Andererseits erhalten Sanitätsunteroffiziere und Sanitätssoldaten praktische Aus- und Weiterbildung in der Krankenanstalt. Diese Zusammenarbeit soll nunmehr durch den Abschluß einer Partnerschaft zum Wohl der Bevölkerung verstärkt werden, betonte Stacher

Seitens des Bundesheeres nam General Dr. Raimund TRUXA in Vertretung des Verteidigungsministers sowie der Militärkommandant von Wien, Divisionär Karl MAJCEN, an der militärischen Festveranstaltung teil. Als sichtbares Zeichen der neuen Partnerschaft wurde durch einen Vertreter der Krankenanstalt Rudolfstiftung ein Fahnenband überreicht. Im Anschluß daran gab es eine Informationsschau der Feldambulanz, "Kostproben" aus der Feldküche sowie ein Platzkonzert der Militärmusik. (Schluß) zi/gg

NNNN

.....
Bereits am 24. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Erhöhte Blei- und Chromwerte im Gemüse (1)

=++++

15 #Wien, 24.10. (RK-KOMMUNAL) Auf Grund einer Information, daß in verschiedenen Gemüsearten erhöhte Mengen an Schwermetall zu finden seien, wurden sofort auf Weisung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER von der Hygienisch-bakteriologischen Untersuchungsanstalt in der Zeit vom 28. September bis 19. Oktober 108 Stichproben verschiedener im Freien wachsender Gemüsearten (Karotten, Radieschen, Sellerie, Kohlrüben, Zwiebel) von vier verschiedenen Stellen (Kapleigasse neben EBS, Kanzelgarten bei Autobusüberbringer (= 800 m von EBS entfernt) und Spannweide (ca. 2,5 km von EBS entfernt) sowie Königstetten entnommen. Mittels Atomabsorptionsspectralphotometrie wurden folgende Schwermetalle analysiert: Blei, Cadmium, Quecksilber, Chrom, Nickel und Zink. Bei Blei und Chrom wurden die bisher vorliegenden internationalen Richtwerte in einzelnen Proben wesentlich überschritten. Die höchsten Bleiwerte (7,3 mg/kg - Richtwert 0,5 - 1,2 mg/kg) fanden sich in Autobahnnähe. In EBS-Nähe betragen sie "nur" 4,4 mg/kg. Die höchsten Chromwerte fanden sich ebenfalls in Autobahnnähe (18,1 mg/kg - Richtwert 0,2 - 0,5 mg/kg), maximaler Wert bei EBS 10,2 mg. Für Nickel betrug das Maximum in der Nähe der Autobahn 18,2 mg/kg, bei EBS 2,1 mg/kg. Die Werte für Quecksilber und Cadmium waren nicht auffällig, die Bedeutung des etwas erhöhten Zinkwertes ist noch unklar. Die Werte für Quecksilber und Cadmium lagen unterhalb der entsprechenden Richtwerte.
(Forts.) red/bs

NNNN

.....
Bereits am 24. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Erhöhte Blei- und Chromwerte im Gemüse (2)

=++++

16 #Wien, 24.10.(RK-KOMMUNAL) Obwohl ganz allgemein die Werte nicht akut gesundheitsschädlich sind, hat Bürgermeister Zilk zusammen mit Gesundheitsstadtrat Stacher, Umweltschutzstadtrat Helmut BRAUN und Konsumentenstadtrat Friederike SEIDL nach Bekanntwerden dieser Ergebnisse vorsorglich für die Zukunft folgendes veranlaßt:

- 1) In einer gemeinsamen Aktion werden nach einem von der Hygienisch-bakteriologischen Untersuchungsanstalt ausgearbeiteten Plan Stichproben aus der Erde, dem Regen und der Luft untersucht, um Genaueres über die Herkunft der Schwermetalle aussagen zu können. Dies wäre die Basis für spätere gezielte Maßnahmen.
- 2) Es werden die verschiedenen Gemüsearten, die in Glashäusern gezogen werden, untersucht, da diese wahrscheinlich nicht so große Schwermetallkonzentrationen enthalten. Bisher haben jedenfalls Untersuchungen der Lebensmitteluntersuchungsanstalt keinen Anhaltspunkt für erhöhte Bleiwerte ergeben.
- 3) Es werden Stichproben von im Handel befindlichen Gemüsearten untersucht, da viele ja auch von auswärts angeliefert bzw. eingeführt werden.
- 4) Bürgermeister Zilk wird die Ergebnisse den anderen Landeshauptleuten mit der Anregung zur Verfügung stellen, auch in anderen Bundesländern, vor allem in der Nähe von Autobahnen und viel befahrenen Straßen, derartige Untersuchungen vornehmen zu lassen. Es ist wahrscheinlich, daß dort ähnliche Werte zu finden sind.
- 5) Sollte sich ergeben, daß der erhöhte Schwermetallgehalt aus der Luft kommt, wird von der Stadt jede Unterstützung geboten werden, damit Gemüse an gefährdeten Stellen nur mehr in Glashäusern angebaut wird.
- 6) Die Hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt erhielt den Auftrag, im Zusammenwirken mit den anderen Dienststellen die gesamte Situation auf etwaige andere mögliche Schadstoffe (beispielsweise Pestizide und Herbizide aus Düngemitteln) zu sichten und stichprobenartig entsprechende Untersuchungen durchzuführen.

Zusammenfassend stellte Bürgermeister Zilk fest, daß die Stadt Wien beispielgebend alles unternehmen werde, um auch auf diesem Gebiet der Umwelt die Bevölkerung von möglichen Schädigungen zu bewahren.#

(Schluß) red/bs

Appell an alle: alte Deponien melden!

=++++

1 #Wien, 25.10. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Helmut BRAUN appelliert an alle Wienerinnen und Wiener, ihnen bekannte alte Deponien von Müll, Bauschutt, Aushubmaterial usw. zu melden. Solche alte Deponien, die vielfach der Stadtverwaltung nicht bekannt sind, können eine Gefahr für die Umwelt bedeuten. Die Gruppe "Umwelttechnik" in der Stadtbaudirektion führt deshalb eine Aktion zur Erfassung solcher Altdeponien durch. Meldungen über Altdeponien sollen an Obersenatsrat Dipl.-Ing. Kurt SCHWALLER, Stadtbaudirektion, 1082 Wien, Rathaus, gerichtet werden. #

"In Wien gibt es zahlreiche alte Deponien, die heute nicht mehr bekannt sind und die meist nicht erkannt werden können, weil sie überwachsen oder überbaut sind", erklärte dazu Stadtrat Braun. "Diese alten Deponien können gefährlich werden, wenn sie Giftstoffe enthalten oder wenn sich Gase entwickeln. Die Stadtverwaltung bemüht sich deshalb, die Altdeponien zu erfassen, um sie überprüfen zu können. Dazu ist die Mitarbeit aller nötig, die von solchen Altdeponien wissen oder gehört haben." Vor allem in den Kriegs- und Nachkriegsjahren sind viele solcher Deponien ungemeldet und unkontrolliert entstanden. Aber auch sonst wurden in früheren Zeiten vielfach, etwa auf Fabriksgelände oder in Siedlungsgebieten, Abfälle oft gedankenlos irgendwo gelagert und später mit Erdreich zugeschüttet. Es gibt darüber so gut wie keine Unterlagen. Deshalb besteht keine andere Möglichkeit, als die Bitte an alle, ihnen bekannte Deponien zu melden. Für eventuelle Rückfragen sollte bei der Meldung Name und Adresse des Absenders angeführt sein. (Schluß)

sti/gg

NNNN

Arbeitsgruppe für die EBS

=++++

6 Wien, 25.10. (RK-KOMMUNAL) Mit den Möglichkeiten und Grenzen der EBS und neuen Richtlinien, die natürlich strenger als die gesetzlichen Grundlagen sein werden, wird sich eine Arbeitsgruppe beschäftigen, die nun auf Anweisung des Wiener Umweltstadtrates Helmut BRAUN zusammentritt. Diese Arbeitsgruppe wird von der MA 22 - Umweltschutz geleitet. Unter anderem soll auch ein Vertreter der Technischen Universität herangezogen werden sowie Vertreter der "Kritischen Chemie". Die Arbeitsgruppe für die EBS soll mit den Chemikern der EBS konfrontiert werden und innerhalb von zwei Wochen einen Bericht über den Istzustand, über die Möglichkeiten und Grenzen der EBS vorlegen. Diese Arbeitsgruppe soll auch die Grundlagen für die Festsetzung neuer Richtlinien, unabhängig von den gesetzlichen Vorschriften und strenger als diese, für die Sondermüllverbrennung der EBS erarbeiten. Über das Ergebnis dieser Arbeitsgruppe wird selbstverständlich weiter informiert. (Schluß)

hs/ko

NNNN

30 Jahre Sonderkindergarten Klopsteinplatz

=++++

7 #Wien, 25.10. (RK-KOMMUNAL) Die Mitarbeiter und Kinder des städtischen Sonderkindergartens in Wien 3, Klopsteinplatz 5, feierten Donnerstag mit Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL und Bezirksvorsteher Rudolf BERGEN das 30jährige Bestehen dieser Einrichtung. #

Der Sonderkindergarten Klopsteinplatz hat seit 1980 eine Integrationsgruppe, die erfolgreich geistig behinderte und gesunde Kinder betreut. Die Erfahrung der Jahre habe gezeigt, erklärte Stadtrat Smejkal gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ", daß die gemeinsame Betreuung von behinderten und nicht behinderten Kindern nur dann erfolgreich ist, wenn die Behinderung nicht zu gravierend ist. Die Arbeit der Integrationsgruppe besteht darin, ein Niveau zum gemeinsamen Agieren und eine Spielbasis für die Kinder zu finden. In den neun städtischen Sonderkindergärten, die insgesamt 32 Gruppen beherbergen, werde der Integrationsgedanke nach Maßgabe der Möglichkeiten realisiert, betonte Smejkal. (Schluß) je/gg

NNNN

Zilk: Hoffnung auf Rauchgasreinigung schon Ende 1985 (1)

=++++

8 Wien, 25.10. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen einer Präsentation im Wiener Paukerwerk erteilte Wiens Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Donnerstag namens der Stadt Wien offiziell den Auftrag an die Firma Simmering-Graz-Pauker AG, jene Rauchgasanlagen zu produzieren und zu montieren, die benötigt werden, um die Schwierigkeiten bei den Müllverbrennungsanlagen Flötzersteig und Spittelau zu beseitigen. Der Bürgermeister erklärte, an den Standortfragen der Müllverbrennungsanlagen sei nicht zu rütteln, aber es werde alles Menschenmögliche getan, um die Schwierigkeiten zu beseitigen. Dr. Zilk teilte auch mit, daß die Simmering-Graz-Pauker AG im Bemühen der Stadt Wien zu helfen, das Risiko auf sich genommen habe, als Fertigstellungstermin bereits die Heizperiode 1985/86 zu fixieren. Er bitte aber, aus diesem Bemühen keine Niederlage zu machen, falls es im Zuge der Behördenverfahren doch erst 1986 werden sollte. (Forts.) rö/gg

NNNN

Zilk: Hoffnung auf Rauchgasreinigung schon Ende 1985 (2)

=++++

9 Wien, 25.10. (RK-KOMMUNAL) Umweltstadtrat Helmut BRAUN wies darauf hin, daß mit der Rauchgaswäsche für den Flötzersteig und dann auch für die Spittelau der Schritt getan wurde, mit dem bessere Umweltschutzeinrichtungen in der Stadt in die Wege geleitet wurden. Braun betonte außerdem, daß die MVA Flötzersteig vor 20 Jahren errichtet und für den damaligen Müll konzipiert wurde. In der Zwischenzeit sei eine Änderung der Müllzusammensetzung, eine Erhöhung des Heizwertes aber auch eine stärkere Schadstoffbelastung und eine stärkere Sensibilisierung bei Umweltfragen eingetreten. Die in letzter Zeit durchgeführten Messungen auf SO₂, HCL, Schwermetalle usw. hätten den Beschluß zum Einbau der Rauchgaswäsche forciert. Realisiert werde ein internationales Modell, das aber auch österreichische Arbeitsplätze sichere. Direktor Klaus WOLTRON von der SGP wies auf die von seiner Firma bereits realisierten Rauchgasentschwefelungsanlagen hin. Die SGP hat bereits beim Bau der Müllverbrennungsanlage mitgewirkt. Die Gemeinde Wien liege nun mit ihren Aktivitäten zur Nachrüstung der Anlage an vorderster Front.

Die Rauchgasreinigungsanlage der MVA Flötzersteig entspricht einem bereits in Lausanne erprobten Modell und soll im November 1985 den Betrieb aufnehmen. Sie besteht aus zwei Absorbern, die die sauren Bestandteile, den Schwefel, Stäube und Aerosole auswaschen. Über eine Abwasserbehandlungsanlage werden zum Teil umweltneutrale, zum Teil wasserunlösliche Produkte aus der Abscheidung erzeugt. Bei SO₂ wird mit mehr als 90 Prozent Reinigungseffekt ein absoluter Spitzenwert erzielt.

BEZEICHNUNG	Grenzwert	von SGP garantierter Wert	von SGP erwarteter Wert
SO ₂	300 mg/m ³	120	100
HCL	100 mg/m ³	40	weniger als 20
Staub	50 mg/m ³	25	weniger als 8
Hg Cd	0,1 mg/m ³	0,1	0,05
Pb, Zn	5 mg/m ³	4	weniger als 2

Ebenso sollen z. B. auch die Dioxinmissionen zu 98 Prozent herausgefiltert werden. (Forts.) hs/gg

Zilk: Hoffnung auf Rauchgasreinigung schon Ende 1985 (3)

=++++

10 Wien, 25.10. (RK-KOMMUNAL) Die Fällungseffizienz der Schwermetalle aus dem Abwasser beträgt mehr als 99 Prozent, die gefällten Produkte werden in Form unlöslicher Deponieprodukte vorliegen. Wie DDR. Dipl.-Ing. Wolfgang STRUNZ bei dem Pressegespräch erklärte, sei auch entscheidend, daß mit der Rauchgasreinigung auch das wichtige Problem des Quecksilbers gelöst sei. Von französischen Lizenzgebern wurde auch darauf hingewiesen, daß die Anlage in Lausanne die Schweizer Werte für Stickoxide - die des Dampfkesselsemissionsgesetzes ähnlich sind - einhalte wobei das nun am Flötzersteig verwendete System noch effizienter sei als das in Lausanne. (Forts.) hs/ko

Zilk: Hoffnung auf Rauchgasreinigung schon Ende 1985 (4)

=++++

11 Wien, 25.10. (RK-KOMMUNAL) Energiestadtrat Johann HATZL verwies darauf, daß die Übernahme der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig durch die Wiener Heizbetriebe eine wirtschaftliche Konzentration sei, die die Fernwärmeversorgung der westlichen Bezirke Wiens ermögliche. Zu den wichtigsten Emittenten zählten nach wie vor die Raumheizungen, die durch die Leistungen der HBW schon stark verringert werden konnten. Im Jahr 1982 wurden mit der Kraft-Wärme-Kupplung durch die Heizbetriebe schon rund 100.000 Tonnen Heizöl schwer eingespart, die sonst hätten verfeuert werden müssen. Durch die neue Fernwärmeleitung, die im Zusammenhang mit dem Umbau des Flötzersteigs entsteht (Spittelau - AKH - Flötzersteig - Wilhelminenspital), können weitere Emittenten, Heizkraftwerke der HBW, stillgelegt werden.

Die Umbauten am Flötzersteig, die einschließlich zweier Rauchgasreinigungsanlagen, der Sanierung der Kessel und des Baues der Fernwärmeeinrichtungen rund eine Milliarde Schilling kosten werden, stellen damit nicht nur direkt (durch die Verringerung der Emissionen der Müllverbrennungsanlage), sondern auch indirekt, durch den Ausbau des Fernwärmenetzes, einen großen Beitrag zum Umweltschutz dar. Hatzl betonte, daß diese Kosten nicht allein von den 70.000 Fernwärmekunden zu tragen sein würden, sondern von allen Wienern.

Im Zusammenhang mit der Müllverbrennungsanlage Spittelau stellte Hatzl fest, daß in diesem Wirtschaftsjahr der HBW, das im September 1984 begonnen hat, bereits 120 Millionen Schilling für den Einbau einer Rauchgasreinigungsanlage vorgesehen sind. Die Firma SGP habe auch hier bereits mit den Vorarbeiten begonnen, die Auftragsvergabe werde in den nächsten Wochen erfolgen. Mit der Fertigstellung sei bis spätestens 1986 zu rechnen. (Schluß) roh/gg

Länder stimmen "KRAZAF" zu

Utl.: Wien erhält 30 Prozent der Gelder

=++++

13 #Wien, 25.10. (RK-POLITIK) Die Landesfinanzreferenten der neun österreichischen Bundesländer stimmten Mittwoch abend in Salzburg einer Verlängerung des Krankenanstaltenzusammenarbeitsfonds (KRAZAF) um 3 Jahre bis Ende 1987 zu, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Donnerstag der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Danach werden die Länder vom Bund und der Sozialversicherung bis Ende 1987 rund 2,5 Milliarden Schilling zusätzlich für die Führung der Spitäler erhalten, und zwar 690 Millionen im Jahr 1985, 830 Millionen im Jahr 1986 und 1.010 Millionen im Jahr 1987. Wien erhält von diesen Geldern vorweg 30 Prozent, die restlichen 70 Prozent werden auf die anderen acht Bundesländer nach der Volkszahl aufgeteilt.#

Mayr: "Damit ist anerkannt, daß Wien eine medizinische Spitzenversorgung mit überregionaler Bedeutung zu finanzieren hat."

Die Landesfinanzreferenten waren sich auch einig, daß bis spätestens 31. Dezember 1985 ein österreichweiter Krankenanstaltenplan auszuarbeiten ist. Falls ein solches Grundsatzgesetz des Bundes nicht bis zu diesem Termin beschlossen wird, würde sich der Krankenanstaltenzusammenarbeitsfonds automatisch mit Anfang 1986 auflösen. Außerdem sprachen sich die Landesfinanzreferenten für die Einführung eines leistungsbezogenen Finanzierungssystems aus. Ab 1. Juli 1986 soll in einigen österreichischen Spitälern das sogenannte Kostenvorgabesystem erprobt werden, wonach für bestimmte Leistungen nur fixe Kosten anerkannt werden. (Schluß) sei/ko

NNNN

Gedenktafel für die Opfer des Faschismus

=++++

14 #Wien, 25.10. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA enthüllte am Donnerstag gemeinsam mit dem Vertreter der KZ-Verbände, Nationalrat a. D. Otto SKRITEK, und dem Präsidenten der Israelitischen Kulturgemeinde, Dr. Ivan HACKER, eine Gedenktafel für die Opfer des Faschismus. Die Tafel befindet sich an dem Schulgebäude Kleine Sperlgasse 2a, in dem in den Jahren 1941 bis 1943 40.000 jüdische Mitbürger in Gestapo-Haft waren, von der sie schließlich in die Vernichtungslager des Dritten Reiches deportiert wurden.#

Mrkvicka betonte, man dürfe die Opfer des Nationalsozialismus niemals vergessen, man müsse darüber hinaus aber auch allen Ansätzen einer Geisteshaltung wehren, die an das faschistische Gedankengut erinnern. Die Erziehung zu Toleranz und gegenseitigem Verständnis, zur Anerkennung der Menschenwürde, zum Bekenntnis zur Demokratie müsse in der Familie und in der Schule beginnen. Das "Niemals vergessen", das an die Opfer des Nationalsozialismus erinnert, solle zugleich auch ein Bekenntnis zu einem "Nie wieder" sein. (Schluß)
gab/gg

NNNN

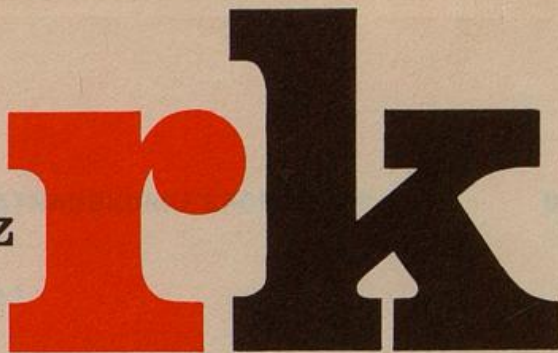
Planquadrat zur Abfallverringerung: Pressekonferenz am 2. November
=++++

15 Wien, 25.10. (RK-KOMMUNAL) Zu der heutigen Aussendung des
FPÖ-Pressedienstes, die sich mit Müllvermeidung beschäftigt, weist
der Wiener Umweltstadtrat Helmut BRAUN darauf hin, daß bereits
schriftlich zu einer Pressekonferenz zum Thema "Planquadrat
Abfallvermeidung, Abfallverringerung und Abfallverwertung"
eingeladen wurde. Diese Pressekonferenz, die sich mit den noch heuer
in Wien beginnenden Modellen zur verstärkten getrennten Einsammlung
von Altstoffen und Sondermüll beschäftigen wird, findet am Freitag,
dem 2. November, um 10 Uhr in der MA 48, Wien 5, Einsiedlergasse 2,
statt. (Schluß) hs/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 26. Oktober 1984

Blatt 2454

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Diskussion über Verkehrskonzept für Margareten
(rosa)

Lokal: Wiener Weihnachtsbaum aus Tirol
(orange)

Wiener Weihnachtsbaum aus Tirol

=++++

1 Wien, 26.10. (RK-LOKAL) Der Wiener Weihnachtsbaum auf dem Rathausplatz kommt heuer aus Tirol. Die 32 Meter hohe, 80 Jahre alte Fichte aus dem Ortsgebiet von Leisach/Osttirol wird am 29. Oktober gefällt und am 31. Oktober nach Wien gebracht. Die feierliche Illuminierung durch Landeshauptmann Eduard WALLNÖFER und Bürgermeister Dr. Helmut ZILK erfolgt am Samstag, dem 17. November, um 17.30 Uhr. Am gleichen Tag wird auch der Wiener Christkindlmarkt eröffnet. (Schluß) gab/gg

NNNN

Diskussion über Verkehrskonzept für Margareten

=++++

2 Wien, 26.10. (RK-KOMMUNAL) Zu einer Diskussion über den Entwurf eines Verkehrskonzeptes für Margareten lädt die Bezirksvertretung für kommenden Dienstag, den 30. Oktober, 19 Uhr, ins Amtshaus 5, Schönbrunner Straße 54, ein. Gezeigt und beraten werden Vorschläge, um das Angebot des öffentlichen Verkehrs weiter zu verbessern, den Durchzugsverkehr auf leistungsfähigen Straßen zu bündeln und Wohngebiete vom Autoverkehr zu entlasten sowie Konzepte zur Grüngestaltung des Straßenraumes. Alle Margaretnr Haushalte erhalten dieser Tage Exemplare dieses Entwurfes.

Einige Details aus der Verkehrsplanung für Margareten:

- o Der Margaretenplatz soll verkehrsarme Zone werden.
- o Die Autobuslinie "14 A" soll nach dem Bau der geplanten U-Bahn-Station Reinprechtsdorfer Straße in den 7. Bezirk verlängert werden.
- o Die Westeinfahrt soll in das Wiental verlegt werden, um die Schönbrunner Straße zu entlasten.
- o Vor allem soll auch die Gestaltung des stark befahrenen Gürtels Lebensqualität zurückbringen.
- o Der Siebenbrunnenplatz soll verkehrsfrei werden.
- o Im Zuge verkehrsberuhigter Straßen sollen Radwege angelegt werden.
- o Parks sollen erweitert werden.

Wem die Teilnahme an der Diskussionsveranstaltung nicht möglich ist, der kann seine Stellungnahme auch direkt an die Bezirksvorstehung Margareten senden. (Schluß) and/ko

NNNN

Flüssigerer Verkehrsablauf in der Adalbert-Stifter-Straße

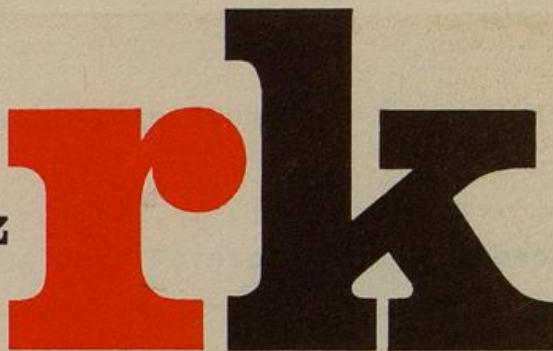
=++++

1 #Wien, 27.10. (RK-KOMMUNAL) Ab Montag wird man die Adalbert-Stifter-Straße in der Brigittenau in der Richtung von der Gürtelbrücke zur Floridsdorfer Brücke flüssiger durchfahren können. In die sieben Verkehrslichtsignalanlagen von der Klosterneuburger Straße bis zum Friedrich-Engels-Platz wurden neue Schaltgeräte eingebaut. Dazu haben die Verkehrsingenieure der für die Verkehrsorganisation und die technischen Verkehrsangelegenheiten zuständigen Magistratsabteilung 46 ein neues Schaltprogramm ausgetüftelt, das die Grünphasen auf einer der meistbefahrenen Straßen Wiens besser koordiniert. Der flüssigere Verkehrsablauf soll auch die Umweltbelastung durch Verkehrslärm und Abgase verringern. # (Schluß) sc/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 29. Oktober 1984

Blatt 2459

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Wiener Festwochen: Wiedereinführung eines
Künstlerischen Leiters
Sallaberger: Wasserstraßen verstärkt ausbauen
Smejkal: Einstellung gegenüber Flüchtlingen ändern
Neue Geschäftsräume für die Wiener Landes-
Hypothekenbank
Landessozialreferenten-Konferenz in Wien

Kommunal:
(rosa)

Der Rathausmann wird "operiert"
Ehrenzeichen-überreichung
Wiener öVP fordert vorübergehende Schließung der
EBS
Zilk: Geschwindigkeitsreduzierung auf der
Weißgerberlande
Gürtel-Enquete im Rathaus

Lokal:
(orange)

Bezirksvorsteher Weißmann: Initiative für
arbeitslose Jugendliche
Neues Ambulanzfahrzeug für Wiener Rotes Kreuz

Nur
über FS:

25.10. Zimmerbrand: vierköpfige Familie konnte sich retten
29.10. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
Ladekran beschädigte Oberleitung

.....
Bereits am 25. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiener Festwochen: Wiedereinführung eines künstlerischen Leiters
=++++

16 Wien, 25.10. (RK-KULTUR) Auf Vorschlag von Kulturstadtrat Franz MRKVICKA beschloß die Mitgliederversammlung der Wiener Festwochen am Donnerstag eine Statutenänderung. Das wichtigste Element dieser Statutenänderung ist die Wiedereinführung eines alleinverantwortlichen künstlerischen Leiters, der den Titel Intendant führen wird. Dieser Vorschlag wurde mit 17 gegen 4 Stimmen angenommen.

Im Anschluß daran bedankte sich Kulturstadtrat Franz Mrkvicka bei den Mitgliedern des Programmdirektoriums der Wiener Festwochen für die erfolgreiche Zusammenarbeit in den vergangenen fünf Jahren und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß sie auch in Zukunft den Festwochen hilfreich zur Seite stehen werden, wie sie es in den letzten Jahren getan haben.

Nach einer Aussprache mit dem Kuratorium der Wiener Festwochen kündigte Stadtrat Mrkvicka an, er werde mit Frau Dr. Ursula PASTERK Gespräche bezüglich der Übernahme der künstlerischen Leitung der Wiener Festwochen aufnehmen. (Schluß) gab/gg

NNNN

.....
Bereits am 25. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Sallaberger: Wasserstraßen verstärkt ausbauen

=++++

17 #Wien, 25.10. (RK-KOMMUNAL) Landtagspräsident Günther Sallaberger sprach sich bei der Tagung des österreichischen Wasserstraßen- und Schifffahrtsvereines für einen verstärkten Ausbau der Wasserstraßen aus. Der Verkehrsweg Donau sei für die Wiener Wirtschaft unersetzbar. Mit dem Ausbau des Wiener Hafens, sagte Sallaberger, sind nun die Voraussetzungen geschaffen, daß die Chance des Wasserweges Donau entsprechend genützt werden kann. #
(Schluß) fk/ko

NNNN

.....
Bereits am 26. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Smejkal: Einstellung gegenüber Flüchtlingen ändern

=++++

3 Wien, 26.10. (RK-LOKAL) Im Rahmen eines Empfanges der Preisträger eines Schülersaufsatzwettbewerbes des österreichischen Kuratorium für Flüchtlingshilfe im Wiener Rathaus, zog Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL Parallelen zwischen der Situation der Flüchtlinge und jener der Gastarbeiter. Beide würden, erklärte Smejkal, als Randgruppen an die Peripherie der Wohlstandsgesellschaft gedrängt und stießen in vielen Bereichen auf die Ablehnung der Bevölkerung. Gerade Wien als Hauptanlaufstelle für Flüchtlinge müsse hier Akzente setzen. Die Preisträger des Aufsatzwettbewerbes hätten mit der Diskussion zu diesem Thema einen wesentlichen Beitrag zur Einstellungsänderung geleistet. (Schluß)
je/gg

NNNN

.....
Bereits am 26. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neue Geschäftsräume für die Wiener Landes-Hypothekenbank

=++++

4 #Wien, 26.10. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) In der Operngasse 6, im 1. Bezirk, hat Landtagspräsident Günther SALLABERGER die neuen Geschäftsräume der Wiener Landes-Hypothekenbank eröffnet. Sallaberger verwies darauf, daß die Bank in den letzten zehn Jahren einen großen Aufschwung genommen habe. Dies sei vor allem auf das Engagement im Bereich des sozialen Wohnbaues zurückzuführen. #
(Schluß) fk/gg

NNNN

.....
Bereits am 27. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Landessozialreferenten-Konferenz in Wien

Utl.: Eingliederung Arbeitsloser in das Berufsleben verstärken

=++++

2 Wien, 27.10. (RK-KOMMUNAL) Unter dem Vorsitz von Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER fand am 24. und 25. Oktober in Wien die Konferenz der politischen und beamteten Landessozialreferenten statt. Dabei wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich mit der Frage beschäftigte, wie die in allen Bundesländern stark steigenden Leistungen und damit verbunden auch die Kosten der Sozialhilfe eingedämmt werden können. In diesem Rahmen wurde auch zusammen mit den Vertretern des Bundesministeriums für Soziale Verwaltung das Konzept für die gesamtösterreichische Behindertenhilfe fortgeschrieben und ein gesamtösterreichisches Rehabilitationskonzept aus der Sicht der Bundesländer erarbeitet.

Die Flüchtlingshilfe müsse Aufgabe des Bundes sein, stellten die Landessozialreferenten fest. Verhandlungen mit dem Bund über die Finanzierung der Flüchtlingshilfe sei deshalb dringend notwendig.

Alle Bundesländervertreter waren sich einig, daß die Vermittlungsbemühungen der Arbeitsämter für Sozialhilfeempfänger verstärkt werden sollten, und, daß Modelle zur Eingliederung von Arbeitslosen in das Berufsleben zu begrüßen sind. Gleichzeitig wurde gefordert, daß die Sozialhilfe bei eindeutig nachgewiesener Arbeitsunwilligkeit einzuschränken ist.

Als wesentliche Frage der Sozialhilfe wurde von Stadtrat Dr. Stacher die Diskussion auf Selbsthilfegruppen gelenkt. Die Vertreter der Bundesländer kamen überein, bis zur nächsten Konferenz eine umfassende Darstellung von Selbsthilfeformen sowie die Möglichkeiten und Grenzen einer Unterstützung von Selbsthilfegruppen auszuarbeiten.
(Schluß) red/gg

NNNN

Bezirksvorsteher Weißmann: Initiative für arbeitslose Jugendliche
=++++

3 Wien, 29.10. (RK-LOKAL) Arbeitsplätze für arbeitslose Jugendliche zu finden war das Ziel einer Veranstaltung, zu der der Leopoldstädter Bezirksvorsteher Heinz WEISSMANN eingeladen hatte. Zwanzig Firmen haben sich auf seine Initiative gemeldet, Lehrlinge oder ausgelernte Jugendliche nach Abschluß der Lehre aufzunehmen. Von einigen Betrieben liegen bereits konkrete Zusagen vor.

Weißmann hatte insgesamt 600 Firmen aus seinem Bezirk angeschrieben und sie gebeten, ihm zu helfen, die Situation arbeitsloser Jugendlicher zu lindern. In einer Informationsveranstaltung, an der unter anderem Vertreter des Jugendamtes, des Sozialministeriums, des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds und des Landesarbeitsamtes Wien teilnahmen, konnten Fragen der Gewerbetreibenden beantwortet und Möglichkeiten aufgezeigt werden, für junge Menschen Arbeitsplätze zu schaffen. (Schluß) red/gg

NNNN

Der Rathausmann wird "operiert" (1)

Utl.: Rautner: Die Tragkonstruktion muß erneuert werden

=++++

4 #Wien, 29.10. (RK-KOMMUNAL) Am 12. Oktober hat er seinen 102. Geburtstag gefeiert. Von außen sieht man ihm das ehrwürdige Alter ja nicht an, aber sein Innenleben hat doch gelitten: Deshalb muß der Rathausmann auf dem Hauptturm des Wiener Rathauses jetzt "operiert" werden. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, wurde der Rathausmann im Zusammenhang mit der Restaurierung der Rathausfassade gewissermaßen auf Herz und Nieren untersucht. Dazu mußte auch der Kopf abmontiert werden, um die Innenkonstruktion begutachten zu können. Dabei stellte sich heraus, daß die eiserne Tragkonstruktion und die untere Verschraubung teilweise verrostet sind. Der Rathausmann wird daher in den nächsten Tagen abmontiert. Er muß eine neue Tragkonstruktion erhalten. #

Der Rathausmann ist 3,40 Meter hoch, seine Fahnenstange hat eine Länge von 6 Metern. Die Figur und die Rüstung sind aus Kupfer getrieben - teilweise genietet und gelötet, teilweise verschraubt. Die Tragkonstruktion, an die auch die Fahnenstange angeschraubt ist, besteht aus Eisen. Das Gewicht wird in der vorhandenen Literatur mit 3600 Kilo angegeben, ist aber wahrscheinlich geringer.

Die vernieteten und geschraubten Teile des Rathausmannes müssen nun zerlegt und abtransportiert werden. Das verrostete Traggestell wird zerschnitten. Dann wird ein neues Traggestell aus nichtrostendem Stahl oder aus mit Blei geschütztem Eisen angefertigt. Auf dieses "Gerippe" werden dann wieder die kupfernen Figurenteile montiert. Der Rathausmann wird auch eine Aufhängevorrichtung erhalten, damit er die Reise zur Turmspitze in Hinkunft mit dem Hubschrauber antreten kann. (Forts.) sc/ko

NNNN

Der Rathausmann wird "operiert" (2)

=++++

5 Wien, 29.10. (RK-KOMMUNAL) Die Geschichte des Rathausmannes:
Der Erbauer des neuen Wiener Rathauses, Friedrich Schmidt,
beauftragte den jungen Kunstschlosser Alexander Nehr mit der
Herstellung eines "Eisernen Standartenträgers", der die Spitze des
Hauptturms des Rathauses krönen sollte. Das Modell wurde von Schmidt
und Nehr nach einer Ritterrüstung Kaiser Maximilians I. aus dem Jahr
1480 entworfen. Der "Eiserne Standartenträger" wurde - aus Kupfer -
in sechs Monaten in der Werkstätte des Schlossermeisters Ludwig
Wilhelm angefertigt. Der Kunstschlosser Wilhelm machte den
Rathausmann Wien und seinen Bürgern zum Geschenk. Zwei Tage lang
konnten die Wienerinnen und Wiener ihren Rathausmann auf dem
Rathausplatz bewundern. Am 21. Oktober 1882 wurde er mit einem
Seilzug, der von einer fahrbaren Dampfmaschine betrieben wurde, auf
die Spitze des Hauptturms gehoben. Dort steht er seither - und dort
wird er auch nach seiner "Operation" wieder stehen. (Schluß) sc/gg

NNNN

SPERRFRIST 17 UHR!

.....

Ehrenzeichen-überreichung

=++++

7 #Wien, 29.10. (RK-KOMMUNAL) Bildungsstadtrat Ingrid SMEJKAL überreichte Montag im Steinsaal des Rathauses Ehrenzeichen des Landes Wien an verdienstvolle, leitende Persönlichkeiten des "Hauses des Meeres - Wiener Vivarium". Präsident Hans JUNGWIRTH, Abgeordneter zum Nationalrat a.D., wurde das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien überreicht. Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien erhielten Vizepräsident Mag. Heribert RATH und Direktor Erich BRENNER.#

(Schluß) je/hi

NNNN

Wiener öVP fordert vorübergehende Schließung der EBS

=++++

9 #Wien, 29.10. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK* und Stadtrat Anton FÜRST forderten Montag im Pressecafe die vorübergehende Sperre der Entsorgungsbetriebe Simmering sowie die Einberufung eines Krisengipfels, der nach Vorlage eines umfassenden Untersuchungsberichtes unabhängiger Experten über weitere Maßnahmen entscheiden sollte. #

Zur Begründung legten Busek und Fürst sieben Punkte vor: Die wiederholten Umweltskandale, die mangelhafte Technik (die notwendigen Mindesttemperaturen für die Verbrennung der Problemstoffe würden nicht erreicht), das Fehlen von Meßgeräten, die gefährliche Luftverunreinigung, die unverbrannten Giftrückstände in der Schlacke, das Fehlen einer Sonderdeponie und die Wiederholungsgefahr bei Verletzungen der Betriebssicherheit. Eine vorübergehende Sperre der EBS sei aus diesen Gründen die einzige verantwortungsbewußte Maßnahme, sagte Busek.

#Im Zusammenhang mit der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig sagte Fürst, die jetzige Weichenstellung wäre völlig falsch. Statt einer Erhöhung der Verbrennungsmenge sollte die Gesamtmüllmenge reduziert werden, eine zwanzigprozentige Einsparung würde den "Flötzersteig" bereits überflüssig machen. #

(Schluß) roh/ko

NNNN

Zilk: Geschwindigkeitsreduzierung auf der Weißgerberlände

=++++

10 Wien, 29.10. (RK-KOMMUNAL) In einem Gespräch zwischen Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Bautenstadtrat Roman RAUTNER, wurden Montag Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung auf der Weißgerberlände vereinbart. Als erste Maßnahme wird eine verstärkte Geschwindigkeitsüberwachung durch Radar eingeführt. Auf der Kreuzung Weißgerberlände - Custozzagasse wird Anfang 1985 eine Ampelanlage errichtet. Darüber hinaus wird an Testreihen für eine "Speed-Control-Gummimatte" gearbeitet, die allerdings vorerst noch nicht zur Verwendung freigegeben ist. (Schluß) rö/gg

NNNN

Gürtel-Enquete im Rathaus (1)

=++++

11 #Wien, 29.10. (RK-KOMMUNAL) "Wir haben den Mut, ein heißes Eisen in der Wiener Stadtentwicklung anzugreifen. Es ist sicher gleichbedeutend mit der Gestaltung des Donaubereiches". Das sagte Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN Montag vormittag anlässlich der Eröffnung einer Enquete, die sich mit der Zukunft des Gürtels sowie der West- und der Südeinfahrt auseinandersetzte. Sie fand im Wappensaal des Rathauses statt. Veranstalter waren die Ingenieurkammer für Wien, Niederösterreich und Burgenland sowie die Stadt Wien. Ziel der Enquete war die Vorbereitung von Ideenkonkurrenzen nicht nur über Verkehrsfragen in diesem Bereich, sondern auch über städtebauliche Konsequenzen dieser Maßnahmen.#

Ingenieurkammer-Präsident Arch. Dipl.-Ing. Manfred NEHRER betonte, daß jeder dritte Wiener von diesen Straßen und ihren Auswirkungen auf die Umgebung unmittelbar betroffen ist und unterstrich die Notwendigkeit, die Bevölkerung sehr frühzeitig in die Planungen einzubeziehen. Er forderte, künftig sollten Bundes-Straßenbaumittel auch für entsprechende Umweltschutzmaßnahmen herangezogen werden können. Senatsrat Dipl.-Ing. Dr. Peter JAWECKI, Leiter der Magistratsabteilung für Stadtstrukturplanung, erläuterte die Ausgangslage der Ideenkonkurrenz und betonte, die Stadterneuerungsaufgaben seien nur gemeinsam mit der Lösung der Verkehrsprobleme zu bewältigen. Prof. Dr. Arch. Dipl. ETH Jakob MAURER von der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich und Projektleiter der Gürtelplanungen sagte, es sei außerordentlich schwierig, angesichts dieser unübersichtlichen Ausgangslage - das Planungsgebiet ist 50 Quadratkilometer groß - und des Umfangs der Probleme zu einem Ergebnis zu kommen. Er verwies beispielhaft auf die Schwierigkeiten, die auf dem Europaplatz beim Westbahnhof zu lösen sind und warnte davor, unerfüllbare Erwartungen im Zusammenhang mit der Gürtel-Konkurrenz zu wecken. Prof. Dr. Kurt FREISITZER von der Universität Graz hob die erfolgreiche Arbeit der Projektgruppe für den Donaubereich hervor, meinte jedoch, die Aufgaben, die beim Gürtel zu bewältigen sind, seien ungleich schwieriger zu lösen. (Forts.) and/ko

NNNN

Neues Ambulanzfahrzeug für Wiener Rotes Kreuz

=++++

12 Wien, 29.10. (RK-LOKAL) Der Generaldirektor der Zentralsparkasse und Kommerzialbank Wien, Dr. Karl VAK, übergab Montag dem Präsidenten des Wiener Roten Kreuzes, Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER anlässlich des kommenden Weltspartages ein von der "Z" gespendetes Einsatzfahrzeug.

Der neue Ambulanzwagen für das Wiener Rote Kreuz ist ein Krankentransporter, der mit einem umweltfreundlichen Dieselmotor ausgestattet ist.

Das Fahrzeug verfügt über die modernsten medizinischen Einrichtungen zur Reanimation, wie etwa Sauerstoff- und Beatmungsgeräte. Die Tragbahre ist in verschiedene Höhen und Lagen verstellbar. Darüber hinaus ist eine Reservebahre vorhanden, die jederzeit in einen fahrbaren Tragsessel "umgebaut" werden kann. Fahrzeug und Einrichtung repräsentieren einen Wert von insgesamt 600.000 Schilling. (Schluß) zi/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Dienstag, 30. Oktober 1984

Blatt 2473

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Überreichung eines Ehrenzeichens
ausgesendet: Gürtel-Enquete im Rathaus
(grau)

Kommunal: Neuer Bebauungsplan in der Josefstadt: Umspannwerk
(rosa) entsteht
Projektleitung für den Gürtel konstituiert
Terminübersicht vom 31. Oktober bis 9. November
Wien sorgt für gutes Wasser
Untersuchungen auch in anderen Wiener Gemüse-
anbaugebieten
Internationale Ausschreibung für EBS-Leitung

Lokal: Im November: Beginn der Jugend-Eislaufaktion
(orange)

Sport: Abschluß der Fairneß-Aktion mit Vienna - VOEST
(grün)

Nur
über FS: Brand auf der Pötzleinsdorfer Höhe - ein Mann tot
Schon wieder: Lkw-Kran beschädigte Straßenbahn-
Oberleitung

.....
Bereits am 29. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Überreichung eines Ehrenzeichens

=++++

14 #Wien, 29.10. (RK-KOMMUNAL) Das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien überreichte Montag Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER dem langjährigen Funktionär der Landesgruppe Wien, Niederösterreich und Burgenland des österreichischen Blindenverbandes Franz BIRNBAUM.#

Das Verdienstzeichen war Birnbaum für seine umfangreiche Tätigkeit im Dienste Blinder und Sehschwacher verliehen worden. Neben seiner Funktion als Vertrauensmann der Friedhofsorganisten hat er besonders durch seine vom österreichischen Blindenapostolat durchgeführten Hausbesuche vielen Behinderten Hilfe und Trost vermittelt. (Schluß) zi/gg

NNNN

.....
Bereits am 29. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gürtel-Enquete im Rathaus (2)

=++++

15 Wien, 29.10. (RK-KOMMUNAL) Referate zu städtebaulichen Fragen, Verkehrs- und Umweltproblemen standen am Montag nachmittag auf der Tagesordnung der Gürtel-Enquete.

Architekt Hugo POTYKA sprach über städtebauliche Fragen und Lösungsansätze. Er meinte, eine "Umnutzung", also die Gürtelstraßenfronten ausschließlich Betrieben und Garagen zu überlassen, würde schwierig zu realisieren sein, weil sich die Realität gegenwärtig genau gegensätzlich präsentiere. Es sei überlegenswert, statt dessen neue Häuser mit der optimalen Strukturierung zu bauen. Potyka sagte, Park-and-Ride-Standorte ließen sich auch direkt am Gürtel in Tiefgaragen, überdeckt mit Grünflächen, schaffen. Eine Möglichkeit zur Deckung des Grünflächendefizits biete sich auch - analog zur Donauuferautobahn - durch Grünbrücken, doch würden sich dabei im Bereich des Gürtels gestalterische Probleme ergeben. Untersucht sollte auch werden, wie weit die "Barriere" des Gürtels von Kunden der Einkaufsstraßen stadtauswärts und stadteinwärts dieses Straßenzuges überwunden werde. Hinsichtlich des ruhenden Verkehrs erklärte Potyka, man könne niemandem verbieten, ein Auto zu besitzen, und man müsse bedenken, daß es in den letzten Jahren einen doppelt so großen Zuwachs an Pkw wie an Wohnungen gegeben habe.

Doktor SNIZEK beleuchtete Verkehrsfragen und Lösungsansätze. Er verwies auf die überdurchschnittliche Verkehrs- und Lärmbelastung des Gürtels und zeigte auf, daß die öffentliche Verkehrsbedienung auf dem Gürtel in Längsrichtung zufriedenstellend verlaufe, bei den Querungen jedoch in Gürtelnähe starke Behinderungen der Straßenbahn auftreten. In Spitzenzeiten befördern öffentlicher und Individualverkehr ungefähr gleich viele Fahrgäste über den Gürtel. Die U 6 mit Verlängerungen nach Floridsdorf und Siebenhirten wird eine weitere Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs bringen. Snizek stellte die Frage, ob eine weitere Beliebtheitssteigerung des Individualverkehrs auf dem Gürtel durch Untertunnelung teuer erkaufte werden sollte. (Forts.) and/ca

.....
Bereits am 29. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gürtel-Enquete im Rathaus (3)

=++++

16 Wien, 29.10. (RK-KOMMUNAL) Umweltproblemen widmete sich Doktor ROSINAK in seinem Beitrag. Er verwies darauf, daß die Lärmbelastung auf dem Gürtel die Lärm-Grenzwerte um 16 dB (A) überschreite, es aber auch in den Anliegerstraßen im Einzugsbereich zu erhöhten Belastungen der Bevölkerung komme. Er erläuterte, daß Maßnahmen im hochrangigen Straßennetz die Abgasprobleme nicht lösen könnten, sondern nur Veränderungen an den Fahrzeugen zu Verbesserungen führen würden. (Forts. mgl.) and/ca

NNNN

Im November: Beginn der Jugend-Eislaufaktion

=++++

1 Wien, 30.10. (RK-LOKAL) Am 12. November beginnt in der Donauparkhalle die diesjährige Jugend-Eislaufaktion der Stadt Wien. Die Aktion findet bis einschließlich 15. März 1985 statt. Wie schon in den vergangenen Jahren, ist der Kurs, außer der einmaligen Anmeldegebühr von 60 Schilling, kostenlos.

Fünf Kursarten werden angeboten:

- I: Grundkurs, für 6- bis 16jährige
 - II: Eltern-Kindkurs, für Mütter oder Väter mit ihren Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren. Die Begleitperson muß die Grundkenntnisse des Eislaufens sicher beherrschen.
 - III: Kleinkinderkurs, für Kinder von 4 bis 6 Jahren
 - IV: Perfektionskurs, Einführung und Training im Eiskunstlauf
 - V: Eishockeykurs, Einführung und Training im Eishockey
- Pro Woche stehen den Teilnehmern 70 Übungsminuten zur

Verfügung:

Kurs I:	Mo, Di, Mi oder Do	von 14.00 - 15.10 Uhr
	Mo, Mi oder Do	von 15.10 - 16.20 Uhr
Kurs II:	Di	von 15.10 - 16.20 Uhr
Kurs III:	Mo, Di, Mi od. Do	von 14.00 - 15.10 Uhr
Kurs IV:	Di	von 15.10 - 16.20 Uhr
Kurs V:	Fr	von 15.10 - 16.20 Uhr

Anmeldung am 6. und 7. November

Für die Kurse II bis V kann man sich am 6. November an den Kassen der Donauparkhalle von 14 bis 17 Uhr anmelden, für Kurs I am 7. November. Eventuelle Restkarten werden dann am 8. November ab 14 Uhr ausgegeben, doch empfiehlt es sich aufgrund des großen Interesses, sich rechtzeitig die Teilnehmerkarten zu sichern.

An der vergangenen Jugend-Eislaufaktion beteiligten sich über 30.000 Kinder und deren Begleitpersonen. Diese Aktion wird vom Sportamt der Stadt Wien in Zusammenarbeit mit dem Verein Wiener Jugendkreis durchgeführt. (Schluß) hof/ko

NNNN

Abschluß der Fairneß-Aktion mit Vienna - VOEST

=++++

2 Wien, 30.10. (RK-SPORT) Als Abschluß der Fairneß-Aktion steht am 2. November um 19 Uhr auf der Hohen Warte das Bundesliga-Meisterschaftsspiel zwischen Vienna-Portas und VOEST-Linz auf dem Programm. Auch diesmal werden unter den Besuchern zehn wertvolle Preise (Rundflug über Wien, Wochenend-Urlaub, usw.) verlost, in der Pause des Hauptspiels werden Frisbee-Vorführungen zu sehen sein. Eine Familienkarte zum Preis von 150 Schilling, die als zusätzliches Service angeboten wird, berechtigt je zwei Erwachsene und zwei Kinder zum Eintritt. (Schluß) hof/gg

NNNN

Neuer Bebauungsplan in der Josefstadt: Umspannwerk entsteht

=++++

3 #Wien, 30.10. (RK-KOMMUNAL) Der Errichtung eines Umspannwerkes dient die geplante Änderung des Bebauungsplanes für ein Gebiet zwischen Zeltgasse, Strozzigasse, Lerchenfelder Straße und Piaristengasse im 8. Bezirk. Der Planentwurf liegt von 2. November bis 30. November während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr - am 2. November jedoch nur bis 12 Uhr - an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14 - 16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.#

Das Umspannwerk der E-Werke soll in der Zeltgasse 9, neben dem Haus der Jugend, gebaut werden. (Schluß) and/gg

NNNN

Projektleitung für den Gürtel konstituiert

=++++

4 #Wien, 30.10. (RK-KOMMUNAL) Dienstag vormittag konstituierte sich die Projektleitung, die die künftigen Maßnahmen im Bereich des Gürtels sowie der West- und der Südeinfahrt koordinieren soll. Insgesamt ist eine Fläche von 50 Quadratkilometern betroffen. Diese Projektorganisation, vergleichbar jener für den Donaubereich Wien, wurde für die Dauer von drei Jahren gebildet. Nach Ablauf dieses Auftrages soll dieser Aufgabenbereich in eine Nachfolgeorganisation innerhalb der Verwaltung übergeführt werden.#

Der Projektleitung zur Lösung der komplexen Probleme des Bereiches Gürtel, Süd- und Westeinfahrt einschließlich des weiteren Einzugsbereiches gehören an:

Prof. Dr. s.c. Arch. Dipl. ETH Jakob MAURER von der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (Vorsitzender), Prof. Dr. Kurt FREISITZER, Universität Graz (Stellvertreter), sowie Senatsrat Dipl.-Ing. Dr. Peter JAWECKI (Magistratsabteilung für Stadtstrukturplanung), Dipl.-Ing. Dr. Arnold KLOTZ (Magistrat Innsbruck, Stadtbaudirektor-Stellvertreter), Arch. Heinz LEMBERGER, Wien, SR. Arch. Ing. Mag. Friedrich POHL (Magistratsabteilung für den Flächenwidmungs- und Bebauungsplan), Arch. Hugo POTYKA, Wien, Prof. Dipl.-Ing. Thomas SIEVERTS (Technische Hochschule Darmstadt), Obersenatsrat Dr. Walter SKOPALIK (Magistratsdirektion - Koordinationsbüro) und Dipl.-Ing. Alois SCHEDL als Vertreter des Bautenministeriums.

Die Projektleitung hat die Aufgabe, ein längerfristiges Arbeitsprogramm für mindestens eineinhalb Jahre und ein detailliertes für drei bis sechs Monate zu erstellen und inhaltliche und organisatorische Vorschläge zu erarbeiten. Weiters wird sie Vorschläge Dritter zur Lösung von Planungsaufgaben beurteilen, wesentliche, die Planungsaufgaben betreffende, Vorschläge koordinieren und Empfehlungen an den amtsführenden Stadtrat für Stadtentwicklung und Stadterneuerung erstatten. (Schluß) and/ko

NNNN

Terminübersicht vom 31. Oktober bis 9. November (1)

=++++

8 Wien, 30.10. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 31. Oktober bis 9. November hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 31. OKTOBER:

11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher im SMZ-Ost über "Geschützte Wohneinheiten" (SMZ-Ost, 22, Langobardenstraße 122)

zwischen 13 und ca. 17 Uhr: Unterausschuß AKH - 2. Runde

ab ca. 15 Uhr: Kranzniederlegungen (Bgm. Dr. Zilk, StR. Smejkal)

FREITAG, 2. NOVEMBER:

10.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Braun über "Getrennte Müllsammlung" (Magistratsabteilung 48, 5, Einsiedlergasse 2)

15.15 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Vizebürgermeister Mayr (Rathaus)

SAMSTAG, 3. NOVEMBER:

10.30 Uhr, Wohnhausbenennung durch Bürgermeister Dr. Zilk in "Rudolf-Köppl-Hof" (22, Anton-Sattler-G. 115, Stiege 1)

MONTAG, 5. NOVEMBER:

10.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher im Preyer'schen Kinderspital über die neue Kinder-Intensivstation (Preyer'sches Kinderspital, Bibliothek, 10, Schrankenberggasse 31)

10.00 Uhr, Überreichung von Silbernen Ehrenzeichen an Studienrat i. R. Maria Propst, Studienrat Elisabeth Trimmel, Studienrat i. R. Gertrude Wohlmuth, Überreichung des Goldenen Verdienstzeichens an Oberschulrat Otto Ulzer, Bezirksschuldirektor i.R., sowie des Silbernen Verdienstzeichens an Edeltraude Rosemarie Hock durch Stadtrat Ingrid Smejkal (Rathaus, Steinerne Saal)

(Schluß) red/gg

NNNN

Terminübersicht vom 31. Oktober bis 9. November (2)

=++++

9 Wien, 30.10. (RK-KOMMUNAL)

MONTAG, 5. NOVEMBER:

11.00 Uhr, Enthüllung einer Gedenktafel für die in den Jahren 1938 - 1945 auf der Militärschießstätte Kagran hingeworfenen österreichischen Angehörigen der Deutschen Wehrmacht und Feuerwehrlaute (Donaupark, Eingang Arbeiterstrandbadstraße/Aurestaurant, 50 m rechts) (durch Landtagspräsident a. D. Hubert Pfoch)

DIENSTAG, 6. NOVEMBER:

- 11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters mit Stadtrat Ing. Hofmann
- 14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Verkehr und Energie
- 15.00 Uhr, Überreichung der Preise der Stadt Wien für Publizistik und Musik an Prof. Dr. Wieland Schmied und Hochschulprof. Erich Urbanner durch Stadtrat Mrkvicka (Steinerner Saal I, Wiener Rathaus)
- 15.30 Uhr, Überreichung des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Wien an Senatsrat Dipl.-Ing. Heinrich Podirsky, Dipl.-Ing. Helmut Werner (Präsident der Bundesingenieurkammer a. D.) sowie des Goldenen Verdienstzeichens des Landes Wien an Direktor Baumeister Johann August Fabsicz durch Stadtrat Ing. Fritz Hofmann (Steinerner Saal II des Wiener Rathauses)
- 19.00 Uhr, Presseempfang durch Stadtrat Mrkvicka über "2. Wiener Frühlingsmarathon und -lauf" (Rathauskeller, Grüner Saal)
- (Forts.) red/gg

NNNN

Terminübersicht vom 31. Oktober bis 9. November (3)

=++++

10 Wien, 30.10. (RK-KOMMUNAL)

MITTWOCH, 7. NOVEMBER:

- 9.30 Uhr, Eröffnung der Psychologentagung durch Stadtrat Ingrid Smejkal
- 10.30 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Hatzl
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher Dermatologie im AKH
- 14.00 Uhr, Eröffnung eines Großambulatoriums in der Mariahilfer Straße durch Bürgermeister Dr. Zilk und Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher
- 14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung
- 18.00 Uhr, Eröffnung der Ausstellung "Der österreichische Freiheitskampf" (Pädagogisches Institut der Stadt Wien, 7, Burggasse 14 - 16)

DONNERSTAG, 8. NOVEMBER:

- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bauten
- 11.00 Uhr, Grundsteinlegung Pensionistenheim, 10, Neilreichgasse, durch Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher
- 12.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur und Sport
- 13.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher

FREITAG, 9. NOVEMBER:

- 10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Stadtrat Ingrid Smejkal
 - 11.00 Uhr, Eröffnung der Ausstellung "85 Jahre Gaswerk" im Bezirksmuseum Simmering durch Stadtrat Hatzl
 - 11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst
- (Schluß) red/gg

NNNN

Wien sorgt für gutes Wasser (1)

=++++

11 #Wien, 30.10. (RK-KOMMUNAL) Wien verfügt über ausgezeichnetes Trinkwasser. Wasser, um das andere Millionenstädte Wien beneiden - Wasser, dessen Qualität der einiger Mineralwässer entspricht.

Die gute Trinkwasserqualität bleibt in Zukunft erhalten, die Versorgung gesichert: dafür sorgt die Stadt Wien. Das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Bürgermeister-Pressegespräch. Wiens Wasserbedarf - durchschnittlich 420.000 Kubikmeter pro Tag - wird zu 84 Prozent aus dem Quellwasser der beiden Hochquellenleitungen, zu 15 Prozent aus Grundwasserwerken (vor allem Lobau, geringfügig Nußdorf) und zu rund einem Prozent mit Oberflächenwasser aus dem Wienerwaldsee gedeckt.

Wiens Wasser wird täglich von den Gesundheitsbehörden überprüft, zweimal wöchentlich werden zusätzliche Proben aus dem Netz gezogen.

Die Erste Hochquellenleitung, aus dem Rax-Schneeberg-Gebiet, kann derzeit bis zu 220.000 Kubikmeter pro Tag liefern. Die Pfannbauernquelle wird in Zukunft weitere 25.000 Kubikmeter täglich einspeisen, außerdem besteht die Möglichkeit späterer weiterer Zulieferungen.

Die Zweite Hochquellenleitung wird aus den Quellen des Salzatal zwischen Gußwerk und Wildalpen gespeist und liefert bis zu 230.000 Kubikmeter pro Tag. Auch hier ist durch Ausbau eine Leistungssteigerung möglich.

Wasser gibt's außerdem aus den Grundwasserwerken Lobau, das bis zu 86.000 Kubikmeter bringt, und Nußdorf mit bis zu 90.000 Kubikmeter. Kleinere Mengen Wasser können vom Wientalwasserwerk und der Triestingtaler Wasserleitung kommen.#

Zwtl.: So sichert Wien die Wasserversorgung

Das Wasserkonzept 2000, ein 7,5-Milliarden-Schilling-Projekt, sichert Wiens Wasserversorgung für die Zukunft:

o durch die Dritte Wiener Wasserleitung. Sie könnte morgen schon in Betrieb gehen, es fehlt nur noch die rechtliche Bewilligung, mit der für die zweite Jahreshälfte 1985 gerechnet wird. Die Dritte Wasserleitung ist ein Grundwasserwerk, das bis zu 65.000 Kubikmeter pro Tag liefert. Gegen mögliche Verunreinigungen aus der Mitterndorfer Senke haben die Wasserwerke ein Gerät zur Reinigung - den sogenannten Vakuum-Eliminator - entwickelt.

(Forts.) hs/ko

NNNN

Wien sorgt für gutes Wasser (2)

=++++

12 Wien, 30.10. (RK-KOMMUNAL)

- o Durch die Sanierungsmaßnahmen an der Ersten und Zweiten Hochquellenleitung. Sie sind vor allem bei der Zweiten wichtig, die das ganze Jahr hindurch konstant eine gleichbleibende Wassermenge liefert. Verbesserung des Bauzustands und Maßnahmen - wie schon bisher getroffen - gegen Rutschhänge gehören dazu.
- o Durch die weitere regelmäßige Sanierung der Wasserrohre
- o Durch Überlegungen für eine Nutzwasserleitung
- o Durch den Bau des Grundwasserwerks Donauinsel-Nord (mit Aufbereitungsanlage), das einige Jahre hindurch das Grundwasserwerk Lobau ersetzen wird, bis die Lobau nach dem Bau der Staustufe Wien wieder in Betrieb geht. Donauinsel-Nord bleibt bestehen, das Werk in der Lobau ersetzt jenes in Nußdorf, das dann geschlossen werden muß.
- o Und durch den weiteren Ausbau des öffentlichen Wasserleitungsnetzes. 98 Prozent aller Wiener Haushalte werden mit hochwertigem Trinkwasser aus der Wasserleitung versorgt. Bedingt durch immer wieder auftretende Grundwasserverunreinigungen sollen in einem mehrjährigen Ausbauprogramm auch die restlichen zwei Prozent angeschlossen werden.

Um die Quellgebiete der Ersten und Zweiten Hochquellenleitung zu schützen, hat die Stadt Wien im Lauf der Jahre in den entsprechenden Gebieten 340 Quadratkilometer Quellschutzgebiete gekauft. Die Fläche dieser Waldgebiete ist nur um 74 Quadratkilometer kleiner als die Gesamtfläche der Bundeshauptstadt. Natürlich werden hier auch besondere Maßnahmen - etwa gegen wilde Deponien oder Mißstände bei Hütten, aber auch Schutzmaßnahmen durch die Forstwirtschaft und die Wasserwerke - getroffen. Insgesamt umfassen die Schon- und Widmungsgebiete im Einzugsbereich der beiden Hochquellenleitungen über 1.015 Quadratkilometer.

Abgesehen von der täglichen Wasserzulieferung - die naturgemäß schwankt - gibt es allein in Wien 33 Wasserbehälter mit rund 800.000 Kubikmeter Fassungsvermögen, dazu kommt der 600.000-Kubikmeter-Speicher in Neusiedl. (Forts.) hs/ko

Wien sorgt für gutes Wasser (3)

=++++

13 Wien, 30.10. (RK-KOMMUNAL) Übrigens: Wiens Wasserverbrauch sinkt. 1971 benötigte ganz Wien noch 185 Millionen Kubikmeter, seitdem ist eine fallende Tendenz festzustellen: 1982 etwa waren es 152 Millionen Kubikmeter, 1983 154. Wesentlicher Beitrag dazu ist ein Spezialservice der Wasserwerke - sie überprüfen die Hausleitungen wie auch die 2.900 Kilometer Rohre ständig auf Undichtheiten. So versickern jährlich weit mehr als 30 Millionen Kubikmeter weniger!

Wien trifft alle Maßnahmen, um die Wasserversorgung zu sichern. Denn Wasser war, ist und bleibt kostbar.

Wissen Sie eigentlich, welche Wassermengen und welche Mittel Sie verschwenden, wenn Sie

- o einen tropfenden Wasserhahn haben? 36 Liter rinnen täglich ungenützt durch, 0,57 Schilling kostet dies pro Tag.
- o Ein dünner Wasserstrahl aus einem nicht komplett gesperrten Auslaufventil vergeudet täglich 197 Liter und kostet Sie 3,11 Schilling.
- o Für die 720 Liter am Tag, die ein nur leicht rinnendes WC vergeudet, zahlen Sie 11,38 Schilling am Tag, für ein stark rinnendes Klo und die nutzlose Verwendung von 2.160 Liter aber schon 34,13 Schilling. Es zahlt sich also aus, Reparaturen durchzuführen - es zahlt sich übrigens auch aus, wenn Sie noch einen Niederdruckspüler, bei dem die gesamte Wassermenge auf einmal durch die Klomuschel rinnt, durch einen Hochdruckspüler, bei dem das Wasser nur für die Dauer des Knopfdrückens rauscht, ersetzen. (Preisbasis Wassergebühr 9,80 und Abwassergebühr 6 Schilling = 15,80 S/m³)

(Forts. mgl.) hs/ko

NNNN

Untersuchungen auch in anderen Wiener Gemüseanbaugebieten

=++++

14 #Wien, 30.10. (RK-KOMMUNAL) Die bereits in Simmering durchgeführten Gemüse-Untersuchungen sollen auch auf andere Wiener Gemüse-Anbaugebiete ausgedehnt werden, um Vergleiche ziehen zu können. Das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.#

"Die Stadt Wien ist daran interessiert, den Gärtnern ihre Existenz und den Wiener genießbare Produkte zu erhalten", sagte Braun. Die Stadt Wien werde daher auch aus den Ergebnissen der Untersuchung - die sich allerdings auf ungewaschenes Gemüse beziehen - nach dem Waschen besteht nach Ansicht von Fachleuten keine Gefahr - die entsprechenden Konsequenzen ziehen, wie Emissionsschutz bei der Autobahn, Forcierung von Glashäusern usw. Auch für die B 225 - falls sie überhaupt gebaut wird - werden entsprechende Emissionsschutzmaßnahmen vorgesehen.

Wien werde jedoch nur gemeinsam mit den Gärtnern in der Lage sein, einen Weg zu finden, meinte Braun weiter. Wiens Umweltstadtrat wies auch darauf hin, daß die Belastung der Simmeringer Gemüseanbaugebiete in erster Linie entlang der Autobahn auftritt.
(Schluß) hs/ko

NNNN

Internationale Ausschreibung für EBS-Leitung

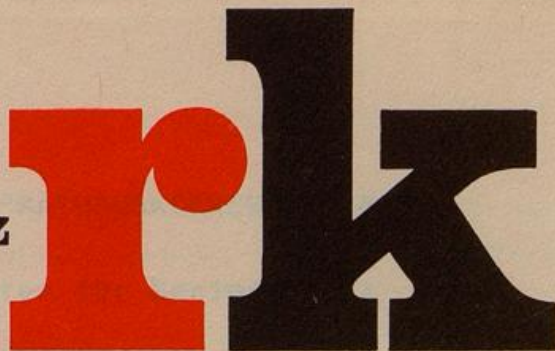
=++++

15 #Wien, 30.10. (RK-KOMMUNAL) Da der Leiter der EBS SR Dipl.-Ing. Karl SZVETITS vergangene Woche auf eigenen Wunsch zurückgetreten ist, werden nun Vorkehrungen für eine provisorische Leitung der Entsorgungsbetriebe Simmering getroffen. In weiterer Folge wird eine internationale Ausschreibung durchgeführt, um einen entsprechenden Fachmann für die Führung der EBS zu verpflichten: das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Unabhängig davon wurde auch - wie bereits gemeldet - eine Arbeitsgruppe konstituiert, die unter Führung der MA 22 steht, und der unter anderem der Rektor der Technischen Universität Wien, ein Vertreter der Kritischen Chemie und Dipl.-Ing. DDr. Wolfgang STRUNZ angehören. Dieser Arbeitskreis soll den Ist-Zustand der EBS erheben und gleichzeitig überlegen, ob neue Werte für die Behandlung von Abfallprodukten festzulegen sind.#

Der Wiener Umweltstadtrat wies auch auf den bereits im April vergebenen 17-Millionen-Forschungsauftrag zur Frage EBS hin, der unter anderem die Voraussetzungen dafür schaffen soll, daß auch jene Teile der EBS, die bisher nicht funktionierten, in Ordnung gebracht werden. Außerdem erklärte Braun, daß der Umweltexperte Dipl.-Ing. DDr. Wolfgang Strunz einen noch umfangreicheren Vertrag von der Stadt Wien erhält und in Zukunft auch als persönlicher Berater des Wiener Bürgermeisters fungieren wird.

Zur EBS selbst werden noch im November konkrete Unterlagen zur Frage Rauchgasreinigung und Grenzwerte vorliegen, wobei strengere Werte als im Dampfkesselsemissionsgesetz vorgeschrieben, geplant sind. Derzeit wird bereits die chemisch-physikalische Anlage umgebaut. In diesem Zusammenhang wies Braun nochmals auf die dringend notwendige Sondermülldeponie für Österreich hin und betonte, daß dies nicht nur eine Frage für Wien allein sei. Eine Sondermülldeponierung könne sicher nicht im Rahmen der EBS erfolgen. (Schluß) hs/gg

NNNN



Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Mittwoch, 31. Oktober 1984

Blatt 2489

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:** Neuer Flächenwidmungsplan für Stadtteilplanungsgebiet
(rosa) Oberlaa
Eichenstraße ab Mitte November wieder befahrbar
Zilk: Nun gemeinsame Aktionen mit Simmerings Gärtnern
Zilk: Begrüße AKH-Strukturänderung
Kranzniederlegungen durch Wiens Bürgermeister
Wohnheim für Pflegeheimpatienten
- Lokal:** In der Stadtinformation: Karten für Seniorenquiz
(orange) Gertrude Korntheuer gestorben
Maßnahmen gegen unbefugte Blumenhändler
Stadtradio wird ausgebaut
- Nur über FS:** Wasserrohrbruch in der Altmannsdorfer Straße
84jährige Frau von Straßenbahn niedergestoßen

In der Stadtinformation Karten für Seniorenquiz

=++++

3 Wien, 31.10. (RK-LOKAL) Die Schlußveranstaltung des Wiener Seniorenquiz findet am 17. November statt. Zählkarten für diese Veranstaltung im Festsaal des Rathauses, gibt es in der Stadtinformation im Rathaus von Montag bis Freitag, jeweils von 7.30 bis 18 Uhr, am 2. November nur bis 12 Uhr. (Schluß) red/ko

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan für Stadtteilplanungsgebiet Oberlaa
Utl.: neue Flächen für Betriebsbaugebiet Eibesbrunnergasse

=++++

4 #Wien, 31.10. (RK-KOMMUNAL) Neue Flächenwidmungspläne wurden für das Stadtteilplanungsgebiet Oberlaa und das Betriebsbaugebiet an der Eibesbrunnergasse ausgearbeitet. Die Pläne liegen vom 2. bis 30. November während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr, am 2. November nur bis 12 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. Zur zusätzlichen Information über die Stadtteilplanungen für Oberlaa steht von 8. November an vier aufeinanderfolgenden Donnerstagen zwischen 8 und 12.30 Uhr ein Mitarbeiter der MA 21 im Sitzungssaal der Bezirksvorstehung Favoriten, 10, Keplerplatz 5, 1. Stock, für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. #

Im STADTTEILPLANUNGSGBIET OBERLAA hatte die Bevölkerung mehrmals Gelegenheit, an der Gestaltung der nun vorliegenden Pläne mitzuwirken. Mit dem neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan sollen folgende Ziele erreicht werden: Sicherung und Erhaltung des dörflichen Charakters und der typischen Bebauungsstruktur (an der Ober-Laaer-Straße überwiegend ländliche Bauformen, es gibt über 30 landwirtschaftliche Voll- und Nebenerwerbsbetriebe); Vorsorge für die weitere maßvolle Entwicklung; Vorsorge für die landwirtschaftliche Erwerbsstruktur und das Kleingewerbe; Erhaltung der Funktion als Wohnstandort; Sicherung und Erhaltung von privaten und öffentlichen Grün- und Erholungsflächen; Schutz des erhaltenswerten Ortsbildes (eines der kulturhistorisch bemerkenswerten Gebäude ist die Kirche St. Ädidi; an der Oberlaaer Straße befinden sich die ältesten Gebäude des Stadtteils, sie stammen aus der Zeit vor 1880).

An der EIBESBRUNNERGASSE sollen nun die Vorkehrungen für das verkehrsmäßig gut erschlossene Betriebsbaugebiet getroffen werden. Hier soll größtenteils die Bauklasse II gelten. (Schluß) and/ap

NNNN

Gertrude Korntheuer gestorben

=++++

6 #Wien, 31.10. (RK-LOKAL) Direktor Gertrude Korntheuer ist am 24. Oktober 1984 plötzlich verstorben. Mehr als 36 Jahre - seit 1947 leitete sie die Bildungsansalt für Kindergärtnerinnen der Stadt Wien, eine der wichtigsten Einrichtungen der Kleinkindpädagogik.#

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 5. November, um 13.30 Uhr, im Krematorium Wien-Simmering statt. (Schluß) je/gg

NNNN

Maßnahmen gegen unbefugte Blumenhändler

Utl.: Lückenlose Kontrolle ist nicht möglich

=++++

7 #Wien, 31.10. (RK-LOKAL) Maßnahmen gegen den ambulanten Schwarzhandel mit Blumen in Gaststätten in den Heurigengebieten und in der Innenstadt standen kürzlich im Mittelpunkt der Diskussion des Wiener Konsumentenbeirates. Konsumentenstadtrat Friederike SEIDL machten den Vorschlag, daß künftig gewerbeberechtigte Händler einen deutlich sichtbaren Lichtbildausweis tragen sollen. Der Obmann der Sektion Handel der Wiener Handelskammer, Präsident Dr. Erich EBERT, begrüßte diese Anregung als eine Möglichkeit, den befugten Blumenhandel wirkungsvoller zu schützen. In der Handelskammer werde man sich überlegen, so Ebert, wie dieser Vorschlag in der Praxis realisiert werden kann.#

Stadtrat Seidl teilte im Wiener Konsumentenbeirat mit, daß das Wiener Marktamt - teilweise in Zusammenarbeit mit Polizeibeamten - regelmäßige Kontrollen durchführt. Da jedoch die unbefugten Händler, die zu dritt oder viert mit einem PKW ein Gebiet anfahren, sehr mobil sind, ist eine lückenlose Kontrolle nicht möglich. Die von ihr in den vergangenen Wochen angeordneten verstärkten Kontrollen haben außerdem gezeigt, daß die Schwarzhändler bei "Gefahr in Verzug" über ein ausgezeichnet funktionierendes Informationssystem verfügen. Ein deutlich sichtbarer Ausweis würde es den Kontrollorganen sowie Gasthausbesitzern erleichtern, Schwarzhändler zu erkennen. Es wäre dies auch von Vorteil für die Gäste, so Seidl, weil die von den unbefugten Händlern angebotenen Blumen meist von minderer Qualität sind. (Schluß) lei/ap

NNNN

Eichenstraße ab Mitte November wieder befahrbar

=++++

8 #Wien, 31.10. (RK-KOMMUNAL) Auf der U 6-Baustelle in der Eichenstraße in Meidling wird nun als letztes Brückenprovisorium, nach der Fertigstellung der Straßenbahnbrücke auf der Höhe der Vivenotgasse, eine zweispurige Brücke für den Individualverkehr über die Baugrube errichtet. Der Brückenschlag wurde von Bundesheersoldaten der Pionierkaserne Melk vorgenommen. Die Brücke hat 21 Meter Spannweite und wurde vom Bundesministerium für Bauten und Technik angemietet.

Die Verkehrsfreigabe der Brücke ist für Mitte November vorgesehen, wenn im Anschluß an den Brückenbau auch die notwendigen Straßenanschlüsse hergestellt sind. Damit wird auch die derzeit geltende Umleitungsstrecke über die Hoffmeistergasse und die Wilhelmstraße wieder aufgehoben, und die Eichenstraße wird wieder so leistungsfähig sein wie vor Beginn der U-Bahn-Bauarbeiten. #
(Schluß) roh/gg

NNNN

Zilk: Nun gemeinsame Aktionen mit Simmerings Gärtnern

=++++

9 Wien, 31.10. (RK-KOMMUNAL) Auf Einladung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK fand Dienstag nachmittag ein Gespräch mit einer Delegation der Simmeringer Gärtner unter Führung von GR. JEDLETZBERGER statt, in dem alle aktuellen Probleme ausdiskutiert wurden. Aufgrund dieses Gespräches hat Bürgermeister Dr. Zilk entschieden, daß ab sofort alle künftigen Schritte sowohl hinsichtlich der Messungen, als auch hinsichtlich der Maßnahmen gemeinsam mit den Gärtnern gesetzt werden. Schon am Dienstag kommender Woche werden sich die Gärtner mit den Mitarbeitern der Stadträte Stacher, Braun und Seidl zusammensetzen, um die nächsten Schritte hinsichtlich der Messungen zu besprechen. Darüber hinaus wird der Bürgermeister mit dem Bund verhandeln, um eine rasche Ausstattung der Flughafen-Autobahn mit zusätzlichen Schutzwänden im Bereich des Anbaugesbietes Simmering zu erreichen. Über den Verlauf seines Gespräches mit der Gärtner-Delegation meinte der Bürgermeister zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Ich bin vom Verlauf des Gespräches befriedigt, weil durch gemeinsame Sachgespräche anstelle von Agitation die rasche Beseitigung der Probleme gewährleistet scheint." (Schluß) rö/ko

NNNN

Zilk: Begrüße AKH-Strukturänderung

=++++

10 Wien, 31.10. (RK-KOMMUNAL) Ausdrücklich begrüßt hat Mittwoch vormittag Wiens Bürgermeister Dr. Helmut ZILK die rasche und vernünftige Entscheidung der Strukturkommission der Wiener Medizinischen Fakultät, die sich mit deutlicher Mehrheit für das Ende der Doppelkliniken im AKH ausgesprochen hat. Der Bürgermeister drückte seine Erwartung aus, daß nun nach dieser grundsätzlichen Entscheidung bis Dezember das Detailkonzept für die neue Strukturierung vorliegen werde. (Schluß) rö/gg

NNNN

Kranzniederlegungen durch Wiens Bürgermeister

=++++

11 Wien, 31.10. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK hat am Mittwoch nachmittag am Wiener Zentralfriedhof bei der Grabstätte von Bürgermeister Karl SEITZ, beim Mahnmal der Opfer des Faschismus, bei der Bundespräsidentengruft, bei der Grabstätte von Bürgermeister Felix SLAVIK sowie bei den Kriegsofferdenkmälern des Ersten und Zweiten Weltkrieges Kränze der Stadt Wien niedergelegt. (Schluß)
rö/gg

NNNN

Stadtradio wird ausgebaut

=++++

12 #Wien, 31.10. (RK-LOKAL) Das "Wiener Stadtradio" - es ist von Montag bis Freitag ab 13 Uhr auf UKW 90 und 95 zu hören - wird ausgebaut. Ab Jänner 1985 soll zuzüglich zur bisherigen Sendezeit eine morgendliche "Leiste" ins Programmschema eingebaut werden. Wie Jörg RUMINAK, der Chef der zweistündigen Informations- und Unterhaltungssendung, in der neuen Ausgabe von "Wien aktuell-Wochenblatt" informiert, hat sich das "Wiener Stadtradio" zur beliebtesten Radiosendung im Raum Wien zur Mittagszeit entwickelt: Kein Sender, auch nicht Ö 3, wird so häufig gehört. #

(Schluß) ull/ko

NNNN

Wohnheim für Pflegeheimpatienten (1)

Utl.: Erste Einrichtung dieser Art in Österreich

=++++

13 Wien, 31.10. (RK-KOMMUNAL) Das in Wien vorhandene Angebot an Hilfen und Einrichtungen für ältere Menschen wurde durch eine neue Betreuungsform ergänzt: Derzeit leerstehende Schwesternwohnungen im Sozialmedizinischen Zentrum Ost wurden für entlassene Patienten aus den Pflegeheimen adaptiert. Geführt wird dieses "Wohnheim" seit Oktober vom Kuratorium Wiener Pensionistenheime, das mit der Stadt Wien einen Mietvertrag über insgesamt 100 Garconnieren für die Dauer von sechs Jahren abgeschlossen hat. Mittwoch wurde diese neue Einrichtung - es handelt sich um die erste dieser Art in Österreich - von Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER vorgestellt.

Zwtl.: Altengerechte Adaptierungen

Seitens des Kuratoriums wurde, wie der Geschäftsführer GR. Herbert DINHOF berichtete, der neue Wohnbereich für ehemalige Pflegeheimpatienten - derzeit sind bereits 56 Garconnieren bezogen - altengerecht adaptiert. Es gibt auch ein eigenes Schwesterndienstzimmer - das "rund um die Uhr" von einer diensthabenden Schwester besetzt ist. Weiters gibt es Aufenthaltsräume, ein Fernsehzimmer, Büroräume und eine Waschküche. Altengerecht adaptiert wurden auch die in jeder Wohneinheit vorhandenen Badezimmer. Über die Haustelefonanlage können die Bewohner des Wohnheimes jederzeit mit dem Schwesterndienstzimmer Kontakt aufnehmen. Ähnlich wie in den Heimen des Kuratoriums wird das Frühstück gemeinsam in eigenen Frühstücksräumen eingenommen, während das Mittagessen in die Wohnung serviert wird. (Forts.) zi/ap

NNNN

Wohnheim für Pflegeheimpatienten (2)

Utl.: Erfolgreiche Bilanz des Geriatriischen Tageszentrums

=++++

14 Wien, 31.10. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen des Pressegespräches zog Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER eine erfolgreiche Bilanz des Geriatriischen Tageszentrums im Sozialmedizinischen Zentrum Ost. Die Einrichtung ist vor allem für die Betreuung und die Mobilisierung älterer Personen des 21. und 22. Bezirks sowie der angrenzenden Bezirke 2, 3 und 20 gedacht. Durch gezielte Maßnahmen der Rehabilitation kann sowohl die Aufnahme in ein Pflegeheim hinausgezögert, als auch nach Krankenhausaufenthalten mobilisiert werden. Durch seine behindertengerechte Ausstattung kann das Tageszentrum aber auch von körperbehinderten Senioren und Rollstuhlfahrern aufgesucht werden. Für nicht gehfähige oder schwer behinderte Besucher besteht außerdem die Möglichkeit, mittels Taxi und Begleitung von der Wohnung abgeholt und wieder zurückgebracht zu werden. Die Kosten dafür werden vom Sozialamt getragen. Ebenso ist die Teilnahme an allen Aktivitäten des Tageszentrums kostenlos.

Zwtl.: Umfangreiches Therapieprogramm

Das Tageszentrum steht jeweils Montag bis Freitag von 8.30 bis 15.30 Uhr zur Verfügung und wird gegenwärtig von durchschnittlich 30 auswärtigen Besuchern und einigen Besuchern aus dem Pflegeheim in Anspruch genommen. Das Durchschnittsalter der Tagesbesucher liegt derzeit bei 76 Jahren. Im Rahmen der therapeutischen Angebote besteht die Möglichkeit, an Gymnastik- bzw. Ergo- und Beschäftigungstherapeutischen Kursen teilzunehmen. In eigenen Werkstätten wird getöpft, genäht und geknüpft, sowie Musiktherapie betrieben. (Schluß) zi/gg

NNNN



60984 81800

